1870741

Stettiner

Entomologische Zeitung.

57. Jahrgang.

STETTIN 1896

Druck von R. Grassmann.

SMITHSONIAN NATIONAL MUSEUM

SMITHSONIAN
NATIONAL MUSEUM

Entomologische Zeitung.

Herausgegeben

von dem

entomologischen Vereine

zu

STETTIN.

Siebenundfünfzigster Jahrgang.

Stettin 1896.

Druck von R. Grassmann.

Entomologische Zeitung

herausgegeben von dem

entomologischen Vereine

zu Stettin.

Redaction: Dr. **Heinrich Dohrn**, Vorsitzender.

In Commission bei den Buchhandlungen **Fr. Fleischer** in Leipzig und **R. Friedländer & Sohn** in Berlin.

No. I—6. 57. Jahrgang. I.—II. Heft 1896.

Beitrag

zur

Kenntniss der Microlepidopteren-Fauna

von Dänisch-Westindien

von

W. von Hedemann.

II.

Seit dem Erscheinen der ersten Abtheilung dieser Arbeit habe ich durch die Güte des Herrn Pontoppidan *) neues Material von S. Croix erhalten, wodurch ich zu den früher angeführten Arten Ergänzungen zu geben im Stande bin.

ad 12. **Eurycreon Bifidalis** F. Dieses Thier scheint auf S. Croix sehr häufig zu sein, indem mir jetzt gegen 20 Exemplare von dort vorliegen, alle im Mai und Juni gefangen. Darunter befindet sich ein ganz frisches ♂, das die Zeichnungen der Vorderflügel nur ganz verloschen, kaum dunkler als die Grundfarbe, zeigt.

*) In dieser Zeitschrift Jahrgang 1894 p. 281 wurde dieser Name von mir irrthümlich Pantoppidan geschrieben. Daher muß auch die p. 284 nach diesem Herrn benannte *Botys* nicht *Pantoppidani*, sondern *Pontoppidani* heißen.

ad 17. **Cnaphalocrocis Similis** Hedem. Ich habe ein zweites Exemplar, auch ♀, dieser Art von S. Croix, am 22. Juni gefangen, erhalten. Bei diesem Stücke ist auf den Vorderflügeln die innere Saumlinie nicht zusammenhängend, sondern in Punkte aufgelöst, wodurch sie nicht so scharf markirt ist, wie bei der Type.

ad 18. **Calamochrous Chilonalis** Led. Von dieser Art erhielt ich von Herrn Pontoppidan 2 ♂♂ von S. Croix, die Herr Snellen als diese Art bestimmte, so daß jetzt wohl kein Zweifel mehr herrscht, daß es die Lederer'sche Art ist. Der Mann unterscheidet sich von den früher beschriebenen ♀♀ nur durch längeren und schlankeren Hinterleib, wenig kürzere und schmalere Vorderflügel, und im Ganzen etwas dunklere Färbung, namentlich des Thorax, Hinterleibes und der Vorderflügel.

26 a. **Eudioptis Immaculalis** Gn. Pyr. p. 297; Snell. Tijdsch. v. Ent. 1875 p. 228; Mschl. Portor. p. 299.

Einige Exemplare von Herrn Pontoppidan und mir gleichzeitig mit *E. Hyalinata* L. auf S. Croix gefangen. Möschler hält *Immaculalis* Gn. nur für eine Varität der *Hyalinata* L.; außer dem fehlenden dunkeln Ring des Hinterleibes bei ersterer Art kann auch ich keinen Unterschied von *Hyalinata* finden.

34 a. **Desmia Orbalis** Gn. Pyr. p. 192; Snell. Tijdsch. v. Ent. 1875 p. 251; Mschl. Portor. p. 311.

Ein ♀ am 12. Juni von Herrn Pontoppidan auf S. Croix gefangen.

Die weißen Zeichnungen sind beim ♀ weniger breit als beim ♂.

Bei Möschler l. c. ist die bezügliche Litteratur ausführlich angegeben. *Aediodes Intermicalis* Gn. gehört als Synonym zu *Orbalis*. Außer in Westindien wurde das Thier noch in Cayenne gefunden.

34 b. **Syngamia Florella** Cram. Pap. Exot. Pl. 348 Fig. L.; Quinqualis Hb. Ztr. 351—52; Florellalis Gn. Pyr. p. 187.

Von dieser auf den Großen Antillen, in Central- und Süd-Amerika weit verbreiteten Art fing Herr Pontoppidan am 2. Dezember ein ganz frisches ♀ auf S. Croix.

ad 41. **Synclera Minima** Hedem. wurde auch auf S. Croix in Mehrzahl gesammelt.

45 a. Eine sehr zierliche und schön weiß und goldbraun gezeichnete *Hydrocampa,* die Herr Snellen für neu erklärt, fing Herr Pontoppidan in einem Stück am 14. Juni auf S. Croix; leider ist das Exemplar nicht rein genug zum Beschreiben.

52 a. **Homura Rebeli** n. sp. Sehr ausgezeichnet durch die aufgerichteten Schuppen der Vorderflügel.

18—19 mm Flügelspannung.

Palpen des ♂ kräftig, sichelförmig, über den Kopf gebogen und bis an den Thorax reichend. Zweites Palpenglied sehr lang, drittes Glied kürzer als die Zeichnung desselben auf Taf. 4 Fig. 3 in Lederers Pyr. (wo der Kopf einer *Homura* abgebildet ist) es zeigt. Unten gelblichgraubraun, gegen das Ende des zweiten Gliedes dunkelbraun, das Endglied gelblich. Die Palpen liegen so dicht auf dem braun und gelbgrau gefärbten Schuppenschopf, daß die Oberseite derselben nicht sichtbar wird.

Dem ♀ fehlt dieser Schopf. Die Palpen desselben sind ebenfalls kräftig, aufwärts gebogen, biegen sich aber nicht über den Kopf zurück; erstes und zweites Glied überall tief dunkelbraun, das sehr lange Endglied spitz und fein, weißgrau, am Ende gelbbraun.

Fühler in beiden Geschlechtern dunkelbraun; die pinselartigen, gegen die Spitze der Fühler sich allmählig verlierenden Wimpern der männlichen sind weißgrau; die weiblichen Fühler unbewimpert.

Der Kopf des ♂ ist durch den Schopf verdeckt, der des ♀ grau. In beiden Geschlechtern der Thorax und

Schulterdecken grau, der Leib gelbgrau (der des ♀ etwas kürzer und nur unbedeutend dicker als der des ♂). Die Beine sind außen dunkel violett-grau, innen gelblich, die Fußglieder gelblich.

Vorderflügel violettgrau, stellenweise mit wenigen rothen Schuppen unregelmäßig gemischt; ihre Zeichnungen sind schwer zu beschreiben. Der Vorderrand und das Wurzeldrittel am dunkelsten. Bei $^1/_3$ reicht vom Innenrande bis zur vorderen Mittelrippe ein Streifen erhabener, wurzelwärts weißer, nach außen schwarzer Schuppen. Es mag dieses den ersten Querstreifen bedeuten; der hintere Querstreif beginnt am Innenrande bei $^2/_3$, läuft bis zur vorderen Mittelrippe senkrecht, biegt sich hier kurz saumwärts und läuft dann senkrecht in den Vorderrand bei $^3/_4$ desselben. Dieser Streifen besteht aus ähnlichen und gleichgefärbten, aufgerichteten Schuppen wie der erste. Bei $^4/_5$ läuft eine scharf gezeichnete, sehr sanft gewellte, weiße Linie fast parallel mit dem Saume. Wurzelwärts wird sie vom Vorderrande bis Rippe 2 von einem großen braunen Fleck begrenzt, in welchem die Rippen sich scharf schwarz hervorheben. Wurzelwärts von diesem Fleck ist die Flügelfärbung am hellsten. Auch saumwärts ist die weiße Linie vom Vorder- bis Innenrand breit braun begrenzt, wo ebenfalls die Rippen schwarz hervortreten. Die Saumlinie ist in hellem Grunde schwarz punktirt, die Fransen hellgrau. Die oben erwähnten röthlichen, zum Theil emporstehenden Schuppen finden sich zerstreut hauptsächlich im Mittelfelde und in der äußeren Begrenzung des hintern Querstreifens.

Hinterflügel grau, Vorder- und Hinterrand am dunkelsten.

Unten sind die Vorderflügel grau, die hintern gelblich, alle stark glänzend.

Ich selbst fing zwei verflogene ♂♂ Anfang Mai auf S. Croix, Herr Pontoppidan brachte ein frisches Paar und

zwei ziemlich gute ♂♂ von dort mit. Bisher waren nur drei Species der Gattung *Homura* aus Brasilien bekannt. Ein ♀ dieses Genus kannte man noch nicht.

Ich habe dieses interessante Thier nach meinem hochgeehrten Freunde, dem ausgezeichneten Microlepidopterologen Herrn Dr. H. Rebel in Wien benannt.

52b. **Phidotricha Erigens** (Zell. i. l.) Rag. Bull. Soc. Ent. de France 1888 p. CXXXIX; Mschl. Portor. p. 326.

Ich fing ein frisches ♀ am 7. Mai auf S. Croix an der Lampe.

Zu Möschlers guter Beschreibung weiß ich nichts beizufügen.

ad 58. **Fundella Pellucens** Z. Ich führte bei diesem Thiere an, daß Herr Snellen es für synonym mit *Tylacoptila Paurosema* Meyr. halte.

In einem Schreiben vom 28. April 1895 an Herrn Snellen, äußert sich der leider seitdem verstorbene Ragonot, daß er diese Ansicht nicht theilen könne und begründet dieses.

Herr Snellen schreibt mir hierüber folgendes:

„Diese Bemerkung des Herrn Ragonot ist richtig. Meyrick sagt bei *Paurosema* l. c. p. 106: „„Antennae in ♂ filiform, evenly ciliated (1), hardly perceptibly sinuate at base, with large rounded tuft of scales from base of stalk““.

„Diesen „tuft“ bildet Ragonot auch ab und bei wiederholter Besichtigung meines von Zeller erhaltenen ♂ der *Pellucens* (dessen Fühler zurückgeschlagen sind) kann ich ihn nicht entdecken. Merkwürdig ist auch nicht nur, daß beide Arten auf Cassia leben, sondern auch, daß die ♂♂ von beiden einen verdickten Innenrand der Hinterflügel haben“.

Ich besitze noch eine Anzahl Phycideen-Arten von S. Thomas und S. Croix, die bei Herrn Snellen zur Begutachtung

waren. Eine Art ist eine *Cryptoblabes* Z. n. sp., drei neue Arten gehören nach Herrn Snellen ebenso vielen neuen Gattungen an. Leider bin ich zu wenig Kenner dieser schwierigen Familie, um mich in ihr an Gattungs- und Species-Beschreibungen wagen zu dürfen.

Pterophorina H.S.

An dieser Familie scheinen die dänisch-westindischen Inseln arm zu sein, wenn nicht unser nur kurzer Aufenthalt dort, noch dazu in der ungünstigsten Jahreszeit, die Ursache ist, daß wir so wenig Arten fanden.

77. **Amblyptilia Pusillidactylus** Wlkr. Cat. Br. Mus. XXX p. 933; Walsinghm Proc. Zool. Soc. Lond. 1891 p. 495; Tecnidion Zell. Hor. XIII p. 468 Taf. VI Fig. 162.

Von Herrn Gudmann und mir Ende April auf S. Croix in Mehrzahl gefangen.

Zellers Type war von S. Thomas. Seine Beschreibung ist vortrefflich, die Abbildung aber in der Färbung zu grau gehalten, auch nicht ganz genau.

78. **Mimaeseoptilus Gilvidorsis** Z. Hor. XIII p. 469 Taf. VI Fig. 164.

Ein Anfang Mai auf S. Croix an einer eng begrenzten Stelle nicht eben seltenes Thier wurde mir von Herrn Snellen als *Gilvidorsis* Z. bestimmt.

Das Thier scheint nicht unerheblich zu variiren. Die meisten Stücke sind fast ganz zeichnungslos; von der gelblichen Innenrandstrieme ist so gut wie nichts wahrzunehmen und nur eine Reihe dunkler Punkte auf den Hinterrandfransen des Hinterzipfels sind meistens sichtbar, so daß das Thier einfarbig bräunlich-grau erscheint. Nur bei einem Exemplar ist die Makel vor der Spaltung ganz deutlich und ziemlich groß.

Zeller beschreibt weder die Hinterflügel noch den Hinterleib.

Erstere sind röthlich braungrau mit helleren Fransen. Die

Unterseite derselben ist dunkler wie die der Vorderflügel. Hinterleib gelb, die beiden ersten Segmente gelblich-grau.

Zellers Abbildung ist viel zu dunkel und grell. Seine Exemplare stammen aus Bogota.

Herr Snellen bemerkt bei *Gilvidorsis:* „Vielleicht ist *Mim. Tenuis* Feld. u. Rghfr. Novar. Lep. pl. 141 Fig. 50 dieselbe Art, aber die Abbildung dann verfehlt zu nennen."

79. **Oedematophorus Inquinatus** Z. Verh. zool. bot. Ges. Wien 1873 p. 125 (sep.).

Ein ♀, das gut mit Zellers Beschreibung stimmt, wurde am 7. April auf S. Thomas gefangen und von Herrn Snellen als *Inquinatus* Z. bestimmt.

Dieses Exemplar steht insofern in der Mitte zwischen Zellers Hauptform und seiner Var. b., indem der Thorax ganz weiß ist, während alles Uebrige wie bei jener ist. Zellers Typen stammten aus Texas.

80. **Leioptilus Thomae** Z. Hor. XIII p. 478 Taf. VI Fig. 170.

Von uns nicht gefunden. Zeller erhielt seine Stücke von Baron Nolcken von S. Thomas.

Herr Snellen, der ein Exemplar von Zeller erhielt, bemerkt, daß seine Beschreibung genau, die Abbildung dagegen weniger gut und zu gelb ausgefallen sei.

81. **Leioptilus Microdactylus** Hb. Stgr.-Wcke. Cat. 1871 p. 344 N. 3174; Hein.-Wcke. Schmett. Deutschl. und der Schweiz p. 805; Snellen Vlind. v. Nederl. p. 1050.

Herr Snellen, dem ich ein Exemplar zur Ansicht sandte, kann es — außer durch seine Kleinheit, $11^1/_2$—12 mm Flügelspannung — nicht von *Microdactylus* unterscheiden. Doch besitzt er ein holländisches, ich zwei dänische wenig größere Stücke (13 mm).

Auf S. Thomas Anfangs April selten.

Tineina HS., Snell.

82. **Simaethis Rimulalis** Z. Verh. zool. bot. Ges. 1875 p. 321; Hor. XIII p. 172 Taf. II Fig. 62.

Ein frisches, sehr gut mit Zellers Abbildung und Beschreibung stimmendes ♂, klopfte ich am 10. April auf S. Thomas aus einer Hecke.

83. **Tortyra Auriferalis** Wlkr. Cat. XXVIII p. 570; Wlsghm. Proc. Zool. Soc. Lond. 1891 p. 528; Aurofasciana Snell. Tijds. v. Ent. XVIII p. 14 Pl. 6 Fig. 7; ib. XX p. 48; ib. XXVIII p. 15; Ignita Z. Hor. XIII p. 195 Anm. 2.

Ein frisches, aber leider von Ameisen stark mitgenommenes Exemplar brachte Herr Pontoppidan von S. Croix mit.

Das Genus *Choregia* Z. ist gleich dem Genus *Tortyra* Wlkr., welch letzteres die Priorität hat.

Das Thier scheint über ganz West-Indien verbreitet zu sein, während die äußerst nahestehenden *T. Fulgens* Feld. u. Rghf. Novar. Lep. Taf. 140 Fig. 17; Zell. Hor. XIII p. 192; *Violacea* Feld. u. Rghf. Novar. Lep. Taf. 140 Fig. 16; Zell. Hor. XIII p. 195 (praeced. ♀?) und *Spectabilis* Wlkr. Butl. Ent. Month. Mag. XIX p. 107 bisher nur auf dem südamerikanischen Festlande gefunden wurden und wohl nur Varietäten von *Auriferalis* Wlkr. sind.

84. **Hyponomeuta Triangularis** Mschl. Portor. p. 339. Nur 1 ♂ am 17. März auf S. Thomas aus einer Hecke geklopft.

85. **Oeta Punctella** Cram. Pap. Exot. IV p. 164 Pl. 372 Fig. L; Zell. Verh. zool. bot. Ges. XXIII p. 228; Wlsghm. Proc. Zool. Soc. Lond. 1891 p. 532; Compta Grote Proc. Entom. Soc. Philadelph. V (1865) p. 230; Zell. Stett. ent. Zeit. 1871 p. 178; Pustulella Gn. Ann. Soc. Ent. France (5. Ser.) IX p. 287; Berg Ann. Soc. Cienc. Argent. X p. 100.

Von uns nicht gefangen; dagegen befindet sich im Kopenhagener Zool. Museum ein vom Capitän Baron Eggers herrührendes Exemplar, das er auf S. Croix aus einer auf Costela erecta

lebenden Raupe erzog. Zeller und Lord Walsingham geben Ailanthus glandulosa als Nährpflanze der Raupe an. Zeller beschreibt die Raupe in Verh. zool. bot. Ges. XXIII p. 229.

Punctella ist in Nord- und Süd-Amerika sowie West-Indien weit verbreitet.

86. **Cydosia Nobilitella** Cram. Pap. Exot. III p. 128 Pl. 264 G; Westw. in Duncan's Natur. Library 37 Pl. 24 Fig. 2; Zell. Hor. XIII p. 239; Berg Ann. Soc. Cienc. Argent. 1880 (separ). p. 5; Snell. Tijds. v. Ent. XXX (1887) p. 65; Hilarella Snell. (Prays?) Tijds. v. Ent. XXI (1878) p. 133 Pl. 7 Fig. 7—11.

Anfang Mai auf S. Croix einige frische Exemplare an der Lampe gefangen. Herr Pontoppidan fing ein Exemplar am 30. Oktober.

Das Thier variirt sehr, sowohl bezüglich der Größe wie der Färbung; Herr Snellen bemerkt hierzu: „Alle von Guenée in den Ann. Soc. Ent. de France 1879 beschriebenen *Cydosien* sollen zu *Nobilitella* gehören".

Die Engländer fahren fort, das Thier zu den *Lithosiden* zu rechnen, obgleich die Herren Snellen und Zeller zur Genüge bewiesen haben, daß es zu den *Tineinen* gehört.

Mittheilungen über einige Kleinschmetterlinge

von

Lehrer **Schütze**, Rachlau.

Auch in der sächsischen Lausitz werden die Kleinschmetterlinge von fast allen Sammlern, deren Anzahl überdies sehr gering ist, als Stiefkinder behandelt. Zwar sind hier Christoph und Möschler thätig gewesen, doch beschränkte sich ersterer, der schon 1858 die Gegend verließ, mehr auf den preußischen Theil

der Provinz, während letzterer bis zu seinem im Jahre 1889 erfolgten Tode wohl im nördlichen Theile der sächsischen Lausitz sammelte, aber, durch anderweite Arbeiten verhindert, von Jahr zu Jahr weniger. Kein Wunder daher, daß in unsrer Heimath die Kenntniß der Micra nur eine oberflächliche ist. Zwar scheint die Gegend an Fundorten besserer Falter nicht eben reich zu sein, und dies liegt an den örtlichen Verhältnissen, doch hat bisher noch jeder Sammler in näherer oder weiterer Umgebung seines Wohnortes schließlich ein oder das andere Plätzchen gefunden, wo seine Mühe belohnt ward.

Und die Bodengestaltung der Lausitz: Gebirge von verschiedenem Gestein, eine weite Ebene und endlich sandige Heide, verbürgt wenigstens in qualitativer Hinsicht reiche Ausbeute. — Angeregt durch meinen verstorbenen Freund Möschler habe ich mich seit mehreren Jahren fast ausschließlich den lieblichen Thierchen gewidmet und wenigstens die Umgebung meines Wohnortes, am Nordfuße des zum Lausitzer Gebirge gehörigen Czorneboh gelegen, einigermaßen erforscht, und ich darf mit den bisherigen Resultaten wohl zufrieden sein, da ich hier mehrere, fast überall seltene Kleinschmetterlinge in Mehrzahl fand. Ich nehme an, daß diese Funde auch für weitere Kreise von Interesse sind und will daher, einer Anregung des Herrn Major Hering folgend, einiges darüber mittheilen.

1. **Grapholitha discretana** Wk. Bei Rachlau ist dieser hübsche Falter ziemlich selten, scheint überhaupt nirgends häufig zu sein; hingegen ist er sehr verbreitet und wurde nach einer Mittheilung des Herrn Major Hering bisher in Schweden, Livland, Nord- und Süd-Deutschland, dem Elsaß, in Holland, Mittel- und Süd-Frankreich, Ungarn und Süd-Rußland gefunden. Umsomehr ist es zu verwundern, daß die Raupe bisher noch nicht bekannt war, wenigstens finde ich bezüglich derselben keinerlei Notizen, nicht einmal Vermuthungen. Ich habe sie im vergangenen Winter bei Rachlau entdeckt und zwar in den Ranken des wilden Hopfens, Humulus lupulus.

Nachdem ich im Jahrgang 1895 dieser Zeitung den Aufsatz des Herrn Dr. Hinneberg über *Graph. tetragrammana* und deren Raupe gelesen, beschloß ich sofort, letztere auch hier aufzusuchen. Bei flüchtigem Nachsehen Ende Sommers entdeckte ich mehrfache Fraßspuren in den Ranken, die Raupen hatten aber ohne Ausnahme die Wohnung verlassen, das Schlupfloch war deutlich zu sehen. Solche verlassene Fraßstellen fand ich auch bei längerem Nachforschen im Winter ziemlich zahlreich, weiß aber nicht, welche Raupen dieselben verursacht haben. *Botys silacealis* kann es nicht gewesen sein; denn abgesehen davon, daß diese Art bei Rachlau nicht vorkommt, obwohl wir Hopfen in Menge haben, waren auch die Fraßspuren viel zu klein; Raupen in ihren Wohnungen sah ich im Winter in Bautzen, wo sie ein Sammelfreund in Menge in Hopfenranken fand. Raupen von *tetragrammana* fand ich zwar bisher noch nicht, dafür aber andere von gleicher Größe, die mir schon im Februar den Falter ergaben: *Grapholitha discretana* Wk.

Die Raupe ist 9—10 mm lang, nach hinten nicht verdünnt, gelblich; Kopf dunkelbraun, Nackenschild wenig lichter, Afterklappe und die ziemlich großen Wärzchen grünlichgrau, glänzend. Die Wärzchen sind folgendermaßen vertheilt: Auf dem Rücken des zweiten und dritten Ringes stehen je zwei, auf den übrigen je vier, das vordere Paar näher zusammen als das hintere; an den Seiten tragen der zweite und dritte Ring je drei im Dreieck, die übrigen je zwei übereinander stehende Wärzchen, zwischen welchen die Stigmen deutlich zu sehen sind; eine Reihe von Wärzchen, auf jedem Ringe eins, befindet sich an beiden Bauchrändern und noch eine Reihe an der Außenseite der Füße; die fußlosen Ringe haben auf der Unterseite je fünf in einer Querreihe stehende Wärzchen. Die Brustfüße sind hellbraun. Auf allen Wärzchen stehen einzelne kurze farblose bis braune Härchen, welche auf dem Kopfe und dem letzten Ringe am längsten und zahlreichsten sind.

Die Raupe lebt während des Sommers im unteren Theile der Hopfenranken, vom Wurzelhalse aufwärts fressend und geht oft ziemlich hoch hinauf, jedoch ist meist nur der unterste Theil der Ranke dicht mit Exkrementen gefüllt. Im Spätherbste reinigt sie, meist im untersten Theil der Ranke, einen etwa 16 mm langen Theil ihrer Wohnung, spinnt ihn mit grauweißen Fäden aus und nagt ein Schlupfloch, aus welchem sich, nachdem die Raupe als solche überwintert hat, Ende Mai die Puppe zum größten Theil hervorschiebt, dem Falter die Freiheit gebend. Beim Suchen schneide ich die Ranke so tief wie möglich ab und spalte sie von unten an. Man findet sehr viele Fraßspuren, aber nur wenige Raupen, dagegen recht oft Schlupfwespenlarven, eine Art schon versponnen, eine andre noch als nackte Made.

2. **Grapholitha leguminana** Z. Nach v. Heinemann wurde diese Art in Oesterreich und bei Braunschweig Ende Mai und Juni um Buchenstämme gefunden. Dr. Wocke schrieb mir, daß er den Falter in Mehrzahl im Wiener Prater gefangen habe; die Art kommt sonst noch in England vor. Die Raupe soll nach Sorhagen im August und September an Erle leben.

Vor mehreren Jahren fand ich mitten im Winter auf dem Gipfel des Czorneboh unter Buchenrinde vier bereits versponnene *Sesien*-Raupen, welche mir schon im April ebensoviel Falter von *S. asiliformis* Rott. lieferten. Nach einigen Jahren fand ich an derselben Stelle wieder zwei kleine Raupen, die ich, ohne sie näher zu betrachten, für kleine *Asiliformis* hielt und mit der nöthigen frischen Buchenrinde nach Hause nahm. Hier fraßen sie jedoch nicht weiter, sondern verspannen sich sofort wieder und lieferten in warmer Stube schon nach wenigen Wochen zwei außerordentlich schmucke Falterchen, die ich als *Graph. leguminana* bestimmte. Die Raupe, welche ich nun jedes Jahr finde, scheint noch nicht bekannt zu sein, ich gebe daher die nähere Beschreibung:

Die erwachsene Raupe ist 10 mm lang, nach hinten zu etwas verdünnt, schmutzig weißgrau, etwas durchscheinend, wenig

glänzend, doch richtet sich die Färbung nach der Nahrung: sie ist grünlich, wenn die Raupe die oberste Rindenschicht verzehrt, röthlich, wenn sie sich von den darunterliegenden Theilen nährt. Hellbraun sind Kopf, Nacken- und Afterschild; ersterer hat zwei feine dunkelbraune Nähte und am Außenrande einige ebensolche Fleckchen; letztere sind als Schildchen nicht scharf ausgeprägt, erscheinen vielmehr als hellbraune Haut, welche den Rücken des Ringes bis in die Seiten ganz bedeckt. Das Gebiß ist braun, dunkler gesäumt. Sehr charakteristisch sind die in reicher Menge vorhandenen Wärzchen. Von Farbe schwach olivengrün, sind die meisten im Verhältniß zur Raupe sehr groß und verdienten eher Schildchen genannt zu werden. Auf dem zweiten und dritten Ringe stehen je zwei nicht sehr große Wärzchen nebeneinander, auf jedem folgenden vier große Warzen, von denen das vordere Paar näher zusammensteht und oft zu einem Schildchen vereinigt ist, der vorletzte Ring trägt nur ein großes Schild. An den Seiten haben der zweite und dritte Ring drei im Dreieck, die übrigen Ringe je zwei übereinander stehende Warzen, von denen die obere größer ist; zwischen ihnen sind mit starker Lupe die Luftlöcher deutlich zu sehen. Auf den Warzen und Schildchen sowie auf dem Kopfe stehen einzelne gelbliche Haare. Die Brustfüße sind hellbraun, die Bauchfüße von der Farbe des Körpers. — Die ersten Raupen traf ich im Gespinnst unter Buchenrinde. Anfangs vermuthete ich, daß sie nur zur Verpuppung hierher gekommen, bald aber überzeugte ich mich, daß sie sich auch von Buchenrinde nähren, wie *Graph. corollana* von Espenrinde, und wie diese nur an den von *Saperda populnea* beschädigten Espenästen vorkommt, so ist auch jene nur an schadhaften Stellen der Buchenstämme zu finden. Sie lebt nur von grüner Rinde und nimmt abgestorbene nicht an. Meist nagt sie dieselbe streifenweise oder gangartig ab, oft auch fleckartig, immer aber spinnt sie aus feinen Fäden und Exkrementen eine Decke über sich. Manche Raupen fressen sich aber auch tiefer in die Rinde hinein; diese verrathen sich durch ausgeworfene

Häufchen röthlichen Kothes. Ende Oktober fraßen die meisten Raupen noch, Mitte November waren sie alle versponnen; zu diesem Zwecke gehen sie oft, Spalten und Löcher benutzend, tiefer ins Holz hinein und sind dann schwer zu erlangen. Die Verwandlung wird im zeitigen Frühjahre erfolgen; denn in der warmen Stube erscheinen die Falter, wenn man die Raupen Anfang Januar hineinbringt, schon nach wenigen Wochen. Der Schmetterling wird wohl immer selten bleiben, da sehr viele Raupen während des Winters von Spechten und Meisen gefressen werden. Aus diesem Grunde empfiehlt es sich auch, dieselben schon Ende Oktober und im November zu suchen.

3. **Retinia margarotana** Hein. Die Notizen über diesen Falter sind ziemlich spärlich, was darauf hinzudeuten scheint, daß derselbe bisher wenig beobachtet wurde. Sorhagen schreibt nur: *Retinia retiferana* Wk. (*Margarotana* Hein.) Schles. 4. 5. zwischen Kiefern. *Ret. retiferana* Wk. ist aber ein anderes Thier, wie ich in Dr. Staudingers Sammlung sah. *Ret. margarotana* Hein. kommt auch in Böhmen und bei Potsdam vor, ferner nach Stgr. in Griechenland, in England (Barrett, E. M. M. XXVI, 1890 p. 49) und im Elsaß (Peyer-Imhof, Pet. Nouv. ent. 1872 p. 239. Bei Rachlau habe ich sie, als neu für die Lausitz, im Sommer vorigen Jahres aufgefunden und zwar zunächst als Raupe, leider habe ich letztere nicht näher beschrieben. Ich fand in unsrer Bergwaldung einige grüne Tannenzapfen, Abies alba vel pectinata; Eichhörnchen hatten dieselben abgebissen, um den noch unreifen Samen zu verzehren, bei näherer Besichtigung jedoch entdeckt, daß derselbe bereits Abnehmer gefunden. Aeußerlich war an den Zapfen wenig zu bemerken, nur auf einer Seite eine geringe Beschädigung: ein leichter grauer Riß von wenig Länge, an den Rändern desselben kleine verhärtete Harzknötchen, von Exkrementen nur ganz geringe Spuren. Beim Aufbrechen fand ich einige Räupchen, die ich, ohne sie näher zu betrachten, für solche von *Dior. abietella* hielt, welche ich das Jahr zuvor zahlreich in Fichten- und Kiefernzapfen gefunden. Ein Schulknabe, dem das

Erklettern der hohen Tannen mehr Vergnügen als Angst verursachte, verschaffte mir noch einige bewohnte Zapfen. Die Zucht gab ich jedoch bald verloren, da die grünen Zapfen im Glase sehr rasch verschimmelten, im Zuchtkasten aber vertrockneten. Zu meiner Ueberraschung erschienen jedoch Ende August zwei ♂ von *Dior. abietella,* allerdings ziemlich klein. Als ich die trockenen Zapfen aus dem Kasten nahm, zerfielen einige in einzelne Schuppen, einige blieben ganz; letzteren entnahm ich acht Puppen, von denen jede in einem festen weißen, außen mit Harz und Exkrementen bedeckten, stets an Stelle eines ausgefressenen Samenkornes angelegten Gespinnste lag. Die Raupen hatten vorzugsweise den Samen gefressen, Raupen von *Dior. abietella* nähren sich meist von den Schuppen. Anfangs hielt ich die Puppen für *Eupithecien*-Puppen, doch konnten es diese nicht sein, da sich *Eupithecien*-Raupen außerhalb der Zapfen verspinnen; auch waren es keine Puppen von *Dior. abietella,* denn auch diese Raupen verlassen erwachsen die Zapfen und fertigen ein kreisrundes Gespinnst zur Ueberwinterung; zur Ueberwinterung sage ich, denn im Frühjahre beißen sie sich wieder heraus und spinnen ein längliches Gehäuse, in welchem sie sich verwandeln. Die Puppen waren mir nicht bekannt, hier hieß es: hoffen und harren. Im vergangenen Herbste fand ich, als ich im Walde Raupen von *Penth. postremana* suchte, den Boden stellenweise bedeckt mit Schuppen, dazwischen hin und wieder mit einzelnen Bruchtheilen zerfallener Tannenzapfen. Einen solchen Zapfentheil aufbrechend, gewahrte ich Fraßspuren, und der durch dieselben verursachte Harzfluß hielt die Schuppen zusammen. Zwischen diesen sah ich an Stelle eines ausgefressenen Samenkornes ein längliches mit röthlichen Exkrementen und Harz bedecktes Gespinnst, welches sich als sehr zäh erwies und eine Puppe enthielt, durch deren Flügeldecken schon der ausgefärbte Schmetterling zu sehen war. Und siehe da: Gespinnst und Puppe glichen genau denen, die ich schon zu Hause besaß. Im übrigen wußte ich soviel wie vorher. In den nächsten Tagen gelang es

mir ohne Mühe, noch zahlreiche Puppen einzutragen, die ich sämmtlich sofort in die warme Stube brachte; denn wie hätte ich bis zum Frühjahr warten können! Schon am 15. Dezember erschien der erste Falter: *Retinia margarotana* Hein. Heute, am 20. März, habe ich bereits 50 Falter vom Spannbrette genommen, meine Sammelfreunde mit zahlreichen Stücken von Tannenzapfen versehen und könnte die Puppen noch zu Hunderten eintragen. Hier muß ich noch bemerken, daß die Entwicklung eine sehr ungleiche ist; ich habe ausgefärbte Puppen schon seit Anfang Dezember in warmer Stube, sie leben auch noch, haben aber bisher noch keinen Falter geliefert; ich habe aber auch einige lebende Puppen, die hellbraun aussehen und keine Spur von irgendwelcher Entwicklung zeigen. Letzteres scheint darauf hinzudeuten, daß die Puppenruhe bei manchen eine zweijährige ist.

Früher habe ich die Art hier nie gefunden, obwohl ich Tannenzapfen stets untersuchte. Die Raupe scheint in unsern Wäldern nur in letzteren vorzukommen, aus Fichtenzapfen, die ich haufenweise eingetragen, zog ich von Kleinfaltern nur *Dior. abietella* und *Graph. strobilella*, Kiefernzapfen fand ich hier überhaupt noch nie bewohnt, und nur in der Heide, wo die Kiefer auf weite Strecken das einzige Nadelholz ist, waren die Zapfen mit Raupen von *Dior. abietella* besetzt. Aus welchen Ursachen sich *Ret. margarotana* auf einmal so stark vermehrt hat, ist mir nicht ganz klar. Wahrscheinlich spielt hierbei der Umstand eine große Rolle, daß die Tannen seit mehreren Jahren sehr viel Zapfen trugen, während sie oft jahrelang leer oder doch mit sehr wenigen besetzt sind. Sobald letzterer Fall einmal wieder eintreten wird, dann dürfte ohne Zweifel auch genannter Falter wieder selten werden.

4. **Xysmatodoma astrella** HS. Auch diese Art ist eine Seltenheit ersten Ranges, v. Heinemann kannte Exemplare von Reichstadt und Reinerz und Dr. Wocke hat während seiner langen Sammelthätigkeit nur ein Stück gefangen. Ich klopfe den Falter jedes Jahr von flechtenbedeckten Fichtenästen und habe

ihn bisher auf dem Czorneboh, dem Löbauer Berge und dem Rotstein gefunden. Er erscheint Anfang Juni und verschwindet mit diesem Monat. Die bisher unbekannte Raupe fand ich auf eigenthümliche Weise. In unseren Wäldern hatte sich vor einigen Jahren der Nonnenfalter ziemlich vermehrt und die Forstbeamten versahen, um die jungen Raupen abzufangen, stellenweise die Waldbäume mit Kleberingen. Unter diesen Ringen traf ich im Mai einzelne Nonnenraupen, aber auch allerhand anderes Gethier in Menge, Raupen verschiedener Spanner, Säcke von *Diplodoma marginepunctella, Talaeporia pseudobombycella, Solenobia triquetrella* und *pineti*, aber auch kleine dunkelgrüne Säcke, die mir unbekannt waren. Von letzteren nahm ich wohl 30 Stück mit nach Hause, doch gingen die meisten zu Grunde und nur drei Stück lieferten den Falter: 2 ♂ und 1 ♀ von *Xysmatodoma astrella*. Auch heuer habe ich Ende Mai die Säcke zahlreich von flechtenbedeckten Fichtenästen geklopft; die meisten findet man an Waldrändern, im Walde selbst scheinen sie seltener zu sein. Die Zucht hat mir aber wieder ziemlich klägliche Resultate geliefert; die Raupen können, wie es scheint, die Gefangenschaft nicht vertragen. Die eine Hälfte, über 20 Stück, that ich in ein Glas mit Rindenstücken, welche mit Flechten, Evernia furfuracea L. bewachsen waren; sie nahmen aber keine Nahrung an, sondern liefen immer hin und her. Die andre Hälfte setzte ich auf einen größeren grünen flechtenbedeckten Fichtenast, welchen ich täglich mit Wasser bespritzte, aber auch diese krochen immer an den Wänden umher. Nur wenige Säcke, jedenfalls solche mit bereits erwachsenen Raupen, spannen sich fest und lieferten Falter. Hoffentlich wird die Zucht im Freien, die ich nunmehr versuchen will, bessere Resultate ergeben.

Der weiche schwarzgrüne Sack ist 6 mm lang, mit feinen Flechtentheilchen bedeckt; so lange die Raupe noch frißt, ist er an der Mundöffnung kreisförmig erweitert; dahinter eingeschnürt, erweitert er sich ziemlich plötzlich, ist in der Mitte am breitesten und verengert sich allmählich zur abgerundeten Spitze. Die Bauch-

seite ist schwach, die Rückenseite sehr stark gewölbt, die Bauchränder sind scharf, bei einzelnen Säcken sogar schwach geflügelt.

Freiwillig fliegend traf ich den Falter noch niemals an, und wenn an besonders günstigen Tagen, als die Sonne eben unterging, jegliches Insekt, das nur halbwegs noch fliegen konnte, sich lustig durch die Luft tummelte, flog *astrella* nicht mit, auch nicht auf den besten Fundorten. Immer muß man die Thierchen erst aus dem Fichtengebüsch aufscheuchen und dann genau hinsehen und das Fangnetz schnell handhaben, nicht etwa, weil sie in wildem Fluge davoneilen, sondern weil sie überhaupt nicht gern fliegen, sich nie hoch erheben, sondern stets entweder dem Boden oder dem Waldesdunkel wieder zustreben. Die ♀ scheinen viel seltener zu sein, ich habe im Freien bisher nur ein einziges gefangen.

5. **Tinea ignicomella** HS. Diese Art ist mehr verbreitet als die vorige, wird aber überall als selten angegeben. In der Lausitz finde ich sie zahlreich, sowohl in der Ebene, wie im Gebirge. Aus der Ebene ragt nahe der preußischen Grenze ein niedriger Basaltrücken, der Schafberg bei Baruth. Früher unbewaldet, war er mit üppigem Pflanzenwuchs bedeckt; jetzt ist er mit Kiefern bepflanzt, und nur auf dem Südabhange, der wegen seiner großen Trockenheit keinen Wald aufkommen läßt, haben sich einzelne in der Lausitz sonst seltene Pflanzen bisher noch behauptet, kärgliche Ueberreste der ursprünglich wohl reichen Flora unserer Heimath. Basalthügel sind stets gute Fangplätze, und auch auf dem Schafberge habe ich schon manche feine Art erbeutet. Besonders zahlreich kommt hier *Tinea ignicomella* vor. Am Rande des ungefähr dreißigjährigen Kiefernwaldes hingehend, braucht man nur die Aeste oder die mit Flechten bewachsenen Stämmchen zu erschüttern, dann fliegen fast bei jedem Stoße eine oder mehrere genannter Motten auf. Am Tage sieht man sie selten, wie alle andern Tineen, auch eilen sie sofort ihren dunkeln Verstecken wieder zu. Wenn sich aber die Sonne mehr und mehr zum Untergange neigt, dann fliegen die Falterchen

am Rande des Nadelholzes freiwillig, ziemlich schnell, doch nicht sehr hoch. Wegen ihrer geringen Größe, und da auch mit dem scheidenden Tageslichte die Schatten immer dunkler werden, sind sie nicht leicht zu entdecken, dazu kommt noch, daß hunderte von anderen Kleinfaltern von derselben Größe die Luft durchschwirren. Noch zahlreicher fange ich *Tin. ignicomella* auf der Südseite des Czorneboh. Daselbst befindet sich eine große Waldblöße, stellenweise nur mit Steingeröll und äußerst dürftiger Vegetation, größtentheils aber mit sehr üppigem Pflanzenwuchs bedeckt. In der Höhe von ungefähr 350 m wird sie von einem grasigen, von Ost nach West ansteigenden Waldwege begrenzt, an dessen oberem Rande ein junger Fichtenwald beginnt. Diese Waldlichtung ist ein wahres Dorado für den Sammler; von Großschmetterlingen fängt man hier u. A. *Agr. sobrina, dahlii, Had. furva, Acid. contiguaria, Gnophos pullata* etc., von Kleinfaltern *Cramb. myellus, Tortrix piceana, cinnamomeana, histrionana, Xysm. astrella, Oecoph. fuscescens, tripuncta, cinnamomea* und viele andre gute Arten. *Tinea ignicomella* fliegt fast ausschließlich auf genanntem Waldwege, auch habe ich sie nur aus jüngeren Fichten aufgescheucht, während ich sie in älteren Beständen nur vereinzelt antraf. Daß das Thier an dieser Stelle nicht selten ist, mag man daraus ersehen, daß ich an manchen Tagen binnen kurzer Zeit mehr als 30 scheinbar reine Exemplare sammelte und wenigstens ebenso viele beschädigte wieder fliegen ließ. Immer zeigte sich's jedoch am nächsten Morgen, daß mehr als die Hälfte der Ausbeute eine strenge Prüfung nicht bestand und als nicht fehlerlos wieder zum Fenster hinausfliegen mußte. Diese Motte ist in der Färbung sehr veränderlich. Gar nicht selten sind fast einfarbig blauschwarze Exemplare, andere sind heller oder dunkler braun mit einzelnen Spuren von Zeichnung, während wieder andre schön hell und dunkel gezeichnet sind. Alle aber sind sehr dicht bestäubt und beschädigen sich außerordentlich leicht; kaum beginnen sie zu

fliegen, so fängt man auch schon minderwerthige Exemplare. — Die Raupe habe ich bisher noch nicht gefunden.

6. **Gelechia muscosella** Z., ebenfalls eine nur von wenigen Sammlern gefundene Art, ist um Rachlau keine Seltenheit; ich habe heuer 73 Exemplare gespannt. Hier ist ihre Existenz ausschließlich an Salix caprea gebunden, und wenn in manchen Büchern auch Populus als Nahrungspflanze der Raupe angeführt wird, so scheint hier eine Verwechslung mit *Gel. pinguinella* vorzuliegen. Für hiesige Gegend trifft auch die überall zu findende Bemerkung nicht zu, daß die Raupe in gerollten Blättern lebt, und da auch Sorhagen nicht angiebt, wo und von wem dieselbe beschrieben sei, so vermuthe ich, daß sie überhaupt noch unbekannt ist.

Die Raupe, welche ich bereits in No. 2 und 3 der Entomol. Zeitschrift kurz beschrieben habe, ist, wie alle *Gelechien*-Raupen sehr lebhaft. Sie lebt im Frühjahr in den Kätzchen von Salix caprea und zwar meist in der Spindel, nicht ausschließlich in den männlichen Kätzchen, wie ich fälschlicherweise angegeben, sondern sogar vorzugsweise in den weiblichen, weil diese eine stärkere Spindel haben und sich längere Zeit grün halten. Sie ist mit ganz kleinen *Xanthia*-Raupen leicht zu verwechseln, diese leben aber meist nur zwischen den Blüthen und bewegen sich anders als die *Gelechien*-Raupen. In den Kätzchen junger Sträucher habe ich noch niemals *Muscosella*-Raupen gefunden, dieselben halten sich vielmehr nur an alte Sträucher. In unseren Laubwäldern, die alle 12—18 Jahre abgeholzt werden, erreichen die Sahlweiden eine Höhe von 6—8 m, die einzelnen Stämmchen einen Durchmesser von reichlich 10 cm. In den Kätzchen dieser Sträucher hat man die Raupen zu suchen. Erwachsen lassen sie sich, wie ich mehrfach beobachtet, an einem Faden zur Erde herab und verpuppen sich an der Oberfläche derselben.

Die Schmetterlinge erscheinen von Ende Juni an, Mitte Juli sind die meisten abgeflogen. Sie sitzen an den Stämmchen der Sahlweiden, manchmal auch an anderen Bäumen und Sträuchern

in nächster Nähe, sind aber schwer zu entdecken, da ihre Färbung mit der der Rinde gut übereinstimmt, und auch schwer zu fangen, da sie sehr leicht abfliegen und sich im Grase oder zwischen Laub verkriechen. Beim Sammeln der flüchtigen Falter wird die Geduld oft auf harte Proben gestellt. Verhältnißmäßig gute Resultate habe ich heuer ohne Fangnetz erzielt. Ich näherte mich den Weidensträuchern vorsichtig, ohne zu rauchen, ohne auch durch den Mund zu athmen; die Thierchen werden sogar durch den Schweißgeruch schon vertrieben. Uebung macht auch hier den Meister, und das Auge gewöhnt sich recht bald daran, die *Gelechien* von der Rinde zu unterscheiden. Hatte ich nun einen Falter entdeckt, so suchte ich eine kleine Fangschachtel, deren Boden aus Glas bestand, über denselben zu stülpen. In vielen Fällen gelang dies nicht, der Schmetterling flog eilends davon, sehr oft kam ich aber doch zum Ziel, ja, gar nicht selten mußte ich ihn sogar mit einem Grashalme noch reizen, damit er auf- und in die Schachtel hineinflog. Bei einiger Uebung wird man diese auch mit dem Deckel verschließen können, ohne daß der Falter wieder davonfliegt. Ich habe auf diese Weise schon fünf *Gelechien* von einem Stämmchen weggenommen. Man darf sich aber nicht einbilden, daß man mit dem Auge alle entdeckt hat, denn manche sitzen in Rinden- oder Holzspalten, andere unter Rindenschuppen. Diese treibt man auf, indem man mit dem Stiefelabsatze das Stämmchen kräftig erschüttert; von den abfliegenden bekommt man schließlich doch noch einen Falter ins Netz; auch habe ich bei solchen Gelegenheiten *Neph. albicilla* schon mehrfach gefangen. Je heißer der Tag, desto schlechter ist in der Regel der Fang, weil dann die Thierchen zu unruhig sind. Nicht unerwähnt will ich lassen, daß ich *Gel. muscosella* auch mehrfach Abends an Köder fing.

7. **Gelechia tragicella** Hd. Von dieser Art, die Dr. Staudinger auch unter dem Namen *libidinosa* beschrieben hat, sagt v. Heinemann: Ober-Engadin, im Juli an Pinus larix. Wie es scheint, ist aber dieses Thierchen bisher nur wenig gefunden

worden und fehlt in den meisten Sammlungen. Ein von mir am 21. Juni 1893 gefangenes ♀ bestimmte Medizinalrath Dr. Hofmann als *Gel. tephriditella*, scheint also *tragicella* nicht zu besitzen. Dr. Wocke sah dasselbe ♀ nicht für *tephriditella* an, sondern meinte, es könnte möglicherweise *tragicella* sein, doch fehle diese Art seiner Sammlung. In Dr. Staudingers Riesensammlung sah ich nur drei Exemplare von *tragicella;* zwischen dieser Art und *tephriditella* steckten hier noch einige Exemplare einer andern *Gelechie*, deren Namen ich mir leider nicht gemerkt habe. Dr. Staudinger, der, wie er sagte, sich mit *Gelechien* seit langen Jahren nicht mehr beschäftigt hat, stand diesen drei Arten ziemlich rathlos gegenüber und hätte sie am liebsten zu einer vereinigt. Hier kann nur die Biologie entscheiden, und die scheint noch von keiner Art bekannt zu sein. Ich halte *Gel. tragicella* für bona species. Zunächst ist der Gesammteindruck ein andrer als der von *tephriditella*, dann stimmt auch Heinemanns Beschreibung, die allerdings nur nach zwei Exemplaren angefertigt wurde, so gut zu dieser Art, wie man dies bei so wenig gezeichneten, überdies noch variablen *Gelechien* eben verlangen kann, und auch die Angabe: Pinus larix trifft zu, da ich alle Falter, und ich habe deren mehrere Hundert gesehen, nur von Larix decidua aufscheuchte. Einzelne Merkmale anzuführen, die *tragicella* von *tephriditella* unterscheiden, muß ich mir vorläufig versagen, da ich von letzterer Art nur zwei eingetauschte wenig gute Stücke besitze.

v. Heinemann bezeichnet den Juli als Flugzeit; für hiesige Gegend trifft diese Angabe nicht zu; denn ich fing im vergangenen Sommer die Falter in ziemlicher Anzahl schon Anfang Juni, und Ende des Monats war unter den wenigen noch vorhandenen kein frisches Stück mehr zu sehen. Die Schmetterlinge sitzen an den Stämmen alter Lärchenbäume, meist in Brusthöhe, manchmal tiefer, oft aber höher und sind wegen ihrer der Unterlage gut angepaßten Färbung schwer zu entdecken. Zieht man noch dazu ihre außerordentliche Lebhaftigkeit und Flüchtigkeit in

Betracht, dann wird man's begreiflich finden, wenn ich die Jagd auf diese Falter als ein schweres Stück Arbeit bezeichne. Man mag es anfangen, wie man will, mehr als den zehnten Theil der gesehenen wird man kaum fangen, und dieses Resultat ist zu allen Tageszeiten dasselbe. Freiwillig fliegend traf ich sie nur in den ersten Morgenstunden, gleich nach Sonnenaufgang, konnte aber keine erlangen, da sie nur um die höheren Aeste schwärmten. Von den Baumstämmen scheuche ich sie durch Stöße mit einem Stock oder mit dem Stiefelabsatze auf, es fliegen aber nicht blos die gesuchten *Gelechien* ab, sondern auch andere Micra, *Limnophilus*- und *Hemerobius*-Arten und manches andere. Hat man nun schließlich eine *Tragicella* aus dieser Schaar unterschieden, dann ist sie gewiß in den meisten Fällen schon außer Bereich des Netzes; in wildem Fluge saust sie davon, meist eilt sie dem Boden zu und verkriecht sich in Moos, Gras und Heidekraut. Das Suchen ist hier fast immer ohne Erfolg, und die man findet, haben durch ihre Raserei sehr viel Flügelstaub verloren. Andere wieder eilen in gerader Linie durch die Luft, aber die eigenthümlichen Lichtverhältnisse des Waldes, einzelne Sonnenstrahlen mit Schatten vermischt, lassen sie bald dem Auge entschwinden, und sah man wirklich ein Exemplar auf einen vielleicht 15 Schritt entfernten Baumstamm sich setzen und schleicht vorsichtig hin, dann findet man das Thierchen fast niemals auf derselben Stelle sitzen, meist ist es, indem es sich ruckweise bewegte, höher hinauf oder auf die andre Seite des Stammes gehuscht; man wird es erst wieder gewahr, wenn es auffliegt und das Weite sucht. Viele Micra kann man, während sie sitzen, ohne weiteres mit der Fangschachtel erbeuten, daran ist aber bei *Tragicella* nicht zu denken, und bringt man den Sitzenden das Fangnetz so nahe wie möglich und scheucht sie dann mit einem Aestchen auf, so werden sie gewiß nach der entgegengesetzten Richtung wegfliegen. Auch im Netze selbst laufen die Thierchen immer hin und her und manches entwischt wieder, ehe man es mit einem Fanggefäß bedecken konnte. Eine

solche Jagd ist in der That anstrengend und man wird nicht blos müde, sondern auch hungrig und durstig und zornig dazu. — Wann und wie die Raupe lebt, konnte ich noch nicht in Erfahrung bringen. Als ich im Frühjahre die Lärchen abklopfte, fand ich nur die grünen Raupen von *Teleia proximella.* Ich vermuthe sie aber an den höheren Aesten; denn die Falter, die ich in den ersten Morgenstunden um diese fliegen sah, werden wohl daselbst Eier abgelegt haben.

8. **Butalis paulella** HS., welche nach v. Heinemann in Böhmen und bei Mombach gefunden wurde, hat mir Medizinalrath Dr. Hofmann nach acht ihm vorgelegten Exemplaren als diese Art bestimmt. Dr. Wocke möchte sie lieber für *palustris* ansehen, meint aber, daß es in Anbetracht des Fundortes auch diese Art wohl nicht sein könne. Von *But. palustris* giebt v. Heinemann, nebenbei bemerkt, auch die Größe des ♀ an, sagt aber schließlich: Das Weib ist noch unbekannt. *But. paulella* fange ich seit einigen Jahren in Anzahl im letzten Drittheil des Mai und Anfang Juni auf der Südseite des Czorneboh (Granit) und auf dem Rotstein (Basalt) an Stellen, die vollständig mit Felsblöcken bedeckt, der Sonne voll und ganz ausgesetzt sind. Von Pflanzenwuchs ist an diesen Orten nicht viel zu sehen, nur einzelne dürftige Grasbüschel zwischen und etwas Moos und Flechten auf den Steinblöcken. Hier fliegen die dunkeln Thierchen im Sonnenbrande, wenn sie aufgescheucht werden, sehr niedrig dahin, setzen sich auch sehr bald wieder, und nur in den späten Nachmittagsstunden, ganz kurz vor Sonnenuntergang, erheben sie sich etwas höher und fliegen anhaltender. Auch die Jagd auf dieses Falterchen ist mühevoll und wegen der Bodenbeschaffenheit der Fundplätze auch gefahrvoll. Zunächst verliert man die flinken Geschöpfe wegen ihrer geringen Größe und ihrer düstern Färbung sehr bald aus den Augen, und die sichtbar bleiben, kann man nur in wenigen Fällen verfolgen; denn Hals und Beine bricht schließlich niemand gern. Herr Major von Treskow aus Görlitz entdeckte, als wir im Mai vergangenen Jahres auf

dem Rotstein selbander der Jagd oblagen, an einer unerträglich heißen Stelle ein Pärchen in Copula, auf einem Steine sitzend; als er es aber mit der Fangschachtel wegnehmen wollte, entwischte es zwischen die Blöcke. Wir suchten der Verliebten habhaft zu werden, indem wir die Basaltstücke vorsichtig auseinanderlegten, wir bliesen Wolken von Cigarrenrauch dazwischen, doch alles umsonst. — Die Raupe aufzufinden, ist mir trotz vieler Mühe noch nicht gelungen.

Einiges über kaukasische Lepidopteren

von **C. A. Teich** in Riga.

Harpyja intermedia nov. spec.

Größer als meine größten Stücke von *Erminea* und *Vinula*, mit 84 mm Flügelspannung. Der Thorax erinnert an *Erminea*, weiß mit einigen schwarzen Punkten, während der Leib dem von *Vinula* ähnelt, nur ist er heller.

Die Vorderflügel sind ähnlich gefärbt wie die von *Erminea*. An der Wurzel steht ein großer schwarzer Punkt, seitwärts davon noch ein kleinerer. Die vordere Querlinie erinnert wieder an *Erminea*, sie ist doppelt, hat aber am Innenrande nur einen kleinen kappenähnlichen Bogen. Vor ihr stehen noch zwei kleinere schwarze Punkte über einander. Der Mittelmond ist feiner und verloschener als bei *Erminea*, dasselbe gilt auch von den am Vorderrande stehenden Punkten. Die Zackenbögen im Saumfelde sind ähnlich wie bei *Vinula*, aber schärfer und spitzer und die dunkle Bestäubung zwischen ihnen ist spärlicher, weshalb die ganze Fläche heller bleibt. Die von den schwarzen Saumpunkten ausgehenden Strahlen sind feiner und schärfer als bei *Vinula*. Die Hinterflügel sind wieder denen der *Erminea* ähnlich, aber die Saumpunkte sind stärker, der Mittelmond dicker,

aber etwas verwaschener. Die Unterseite weicht sowohl von *Erminea* als auch von *Vinula* ab. Die ganze Fläche ist weiß, namentlich am Vorderrande und an der Wurzel des Innenrandes, aber die Rippen sind rauchgrau beschuppt und die Strahlen sind auch vorhanden. Auf den Hinterflügeln ist der Mittelmond stärker als auf der Oberseite, die Saumpunkte sind ebenfalls vorhanden. Die Fühler sind an der Wurzel durch weiße Schuppen verdickt, ihr Schaft ist weiß. Thorax und Leib sind unten weiß, ebenso die Füße; die Tarsen sind scharf schwarz und weiß geringelt.

Eine wohl zu dieser Art gehörige Raupe fand ich schon verfärbt. Als ich nach Hause kam von der Excursion, hatte sie sich schon fast versponnen und ich erinnere mich nur, daß der Rückenfleck weder mit dem von *Erminea* noch mit dem von *Vinula* stimmte. Leider erwies sie sich später als von Fliegenlarven besetzt und lieferte folglich keinen Falter.

Das mir vorliegende Stück kam Mitte Juni in Igdyn (am Fuße des Ararat gelegen) Abends zum Lichte geflogen. In der Nähe geht einer von den Bewässerungskanälen vorüber, die das Wasser aus dem Araxes leiten und an denen viele Weiden wachsen.

Cossus araraticus nov. spec.

Kopf, Thorax und Leib erinnern an *C. cossus*, doch ist der Kopf mehr rehfarben und das rostfarbene Querband des Thorax ist scharf und schmal, nach hinten sehr scharf und schmal schwarz gesäumt. Das hintere Querband des Thorax ist bogenförmig, nach dem Kopfe zu concav, fast weiß vorn, nach hinten zu ebenfalls scharf und schmal schwarz gesäumt. Palpen, Beine und die Unterseite des Körpers sind heller als bei *C. cossus*. Die Vorderflügel sind denen von *C. terebra* etwas ähnlich, aber weniger stark verdunkelt, die ganze Fläche erscheint glatter. Der Innenrand ist stark concav, wodurch bei $^1/_3$ der Flügellänge eine Ecke entsteht, die beinahe an den Zahn bei dem Genus *Notodonta* erinnert. Die schwarze Linie nächst dem Außenrande

ist ähnlich wie bei *C. cossus*, scharf schwarz, aber am Vorderrande nicht gegabelt und bricht etwa bei $^1/_3$ der Flügelbreite ab. Sie ist dem Außenrande parallel. Die zweite Linie zieht vom Vorderrande ziemlich gerade zum Innenrande, kurz vor demselben verlöschend. Von der Mitte des Vorderrandes aus zieht noch eine feine, stellenweis verloschene schwarze Linie zur Mitte des Innenrandes. Letztere beide Linien divergiren am Innenrande stark, convergiren dagegen am Vorderrande dicht, unter welchem sie durch einen schwarzen Querstrich verbunden sind. Der weißlich graue Vorderrand ist schwarz punktirt, hin und wieder finden sich Ansätze zu feinen schwarzen Linien, auch im Saumfelde. Die Fransen sind einfarbig grau mit kaum bemerkbarer Saumlinie. Die Hinterflügel ähneln mehr denen von *C. cossus*, sind aber viel feiner gesprenkelt. Auf der Unterseite sind die Vorderflügel ähnlich gezeichnet wie auf der Oberseite, nur etwas matter, die Wurzelhälfte ist weißgrau, die Saumhälfte rauchgrau verdunkelt. Die Hinterflügel sind weißlich mit sehr feinen Sprenkeln, welche sich an einzelnen Stellen fleckartig häufen. Die Größe wie von *C. terebra*.

Ein Stück fand ich in Igdyn gegen Abend frisch entwickelt an einem Weidenstamm, ein zweites auf einer Zollstation in der Muganssteppe an dem Stamme einer Pyramidenpappel, letzteres schon etwas verflogen. Beide im Juli.

Acosmetia tristis nov. spec.

Die Vorderflügel sind schmäler als bei *A. caliginosa*, mit schärferer Spitze. Ihre Farbe ist gelbgrau, etwas glänzend. Von Zeichnung ist außer der undeutlichen nieren- oder ringförmigen Makel, die bei einem Stück noch einen schwarzen Mittelpunkt zeigt, nichts zu bemerken. Die Saumlinie ist kaum bemerkbar, die Fransen mit den Vorderflügeln gleichfarbig. Die Hinterflügel gleichfarbig, nach dem Saume zu sehr schwach verdunkelt, mit weißlichen Fransen. Die Unterseite ist etwas blasser als die Oberseite, und haben die Hinterflügel sehr schwache Mittelpunkte.

Fühler, Füße und Leib von gleicher Farbe. Die Thiere kamen im August in der Muganſteppe auf der Zollstation Beljassuwar zum Lichte geflogen.

Sehr interessant sind die Schilfwüsten am Ufer des Araxes, welche ich 1893 auf einige Tage (die Umstände erlaubten leider einen längeren Aufenthalt nicht) besuchte, dicht bei der Zollstation Bagrámtapá. Hier flog (aber nur zwischen Schilf und leider schon verflogen) Anfang Juli *Hesp. ahriman* und in Unzahl *Lycaena phiala* in beiden Geschlechtern, das blaue Männchen und das schwarzbraune Weibchen. Da sie so außerordentlich häufig war, nahm ich leider nur eine kleine Zahl mit. Hier war *Catoc. neonympha* massenhaft, desgleichen die Raupe von *Deil. zygophylli*, gar nicht zu reden von allerlei andern Sachen und Micros. Leider ist der Nachtfang unmöglich wegen zu großer Unsicherheit; hier ist eine Haupt-Räuberecke.

Auch die Umgegend des Ararat, wo ich mich 1895 einige Zeit aufhielt, ist nicht uninteressant. An den Weiden ist die Raupe von *Sm. Kindermanni* nicht selten, an den Abhängen des Ararat die Raupe von *Org. dubia* zu Tausenden; auf der Jagd nach *Sat. parisatis* kann man sich zwischen den Basaltblöcken ganz bequem Hals und Beine brechen, ganz abgesehen davon, daß man von Kurden ausgeplündert und todtgeschlagen werden kann. Micros und *Thalpochares*-Arten harren noch der Bestimmung, *Satyriden* und *Lycaenen* verschiedener Art sind sehr häufig, merkwürdigerweise habe ich aber keine *Erebia* gesehen. *Synt. caspica* ist in den Gärten häufig; beim Kloster Etschmiadsin (Sitz des Patriarchen) an Alhagi camelorum finden sich massenhaft die Säcke von *Ps. quadrangularis*. Eine *Sphinx*-Raupe an Oelbaum lieferte einen merkwürdigen Falter, schwach an *Hippophaes* erinnernd. Sogar in den Salzwerken von Kulpy flogen Mottenarten.

Riga, den 28. März 1896.

Zwei Zwitter von Bupalus piniarius.

Von **J. Griebel** in Speier.

(Fuchs Stett. E. Z. 1877 S. 131. — H. Frey Stett. E. Z. 1883 S. 373. — A. Rogenhofer Stett. E. Z. 1894 S. 132.)

Im hiesigen Stadtwalde, der erst vor einigen Jahren schwer unter dem Fraße der Kiefernspinnerraupe zu leiden hatte, ist im vergangenen Jahr die Raupe des Kiefernspanners so massenhaft aufgetreten, daß die Forstverwaltung sich entschließen mußte, einen schönen Kiefernbestand von mehr als 100 Tagwerk abholzen zu lassen.

Schon im Jahre 1893 war die Raupe des genannten Falters in den hiesigen Waldungen sehr häufig. Da nun unter solchen Umständen die Hoffnung nahe lag, einen Hermaphrodit zu bekommen, hatte ich im Frühjahr 1894 einige Hundert Puppen davon eingethan. Mein Wunsch wurde nicht erfüllt. Außer einigen hübschen Aberrationen schlüpften nur normale ♂♂ und ♀♀.

Herr Alois Rogenhofer in Wien hat nun letztes Jahr in dieser Zeitschrift einen Zwitter von *Bup. piniarius* geschildert, was mich veranlaßte, nochmals im März a. c. Puppen dieser Art in großer Anzahl einzuthun.

Bald schlüpften die Falter, aber von Tag zu Tag schwand meine Hoffnung, denn es entwickelten sich nur normale Thiere.

Da brachte mir am 14. Mai der Sohn eines hiesigen Forstbeamten einen Zwitter von *B. piniarius*, der Tags zuvor geschlüpft war. Indes war der Falter augenscheinlich zu früh getödtet, oder die Puppe nicht vorsichtig genug angegriffen worden, denn das Thier hat leider verkrüppelte Flügel. Jedoch ist leicht zu erkennen, daß die linke Hälfte männlich und die rechte weiblich ist. Die Zwitterbildung zeigt sich auch an den Fühlern, indem der linke mit Kammzähnen besetzt, der rechte borstenförmig ist.

Am selben Tage sollte ich für meine Mühe noch entschädigt werden, indem auch mir ein Zwitter schlüpfte, dessen Flügel vollständig ausgebildet sind. Sonst gleicht derselbe so ziemlich dem oben beschriebenen. Er ist vollkommen der Länge nach getheilt, so daß sich ebenfalls links die männlichen und rechts die weiblichen Farben und Formen der Flügel und Fühler zeigen. Auch am Körper macht die Zwitterbildung sich bemerkbar.

Die Farbe der männlichen Flügel ist gelblich mit schwarzbrauner Zeichnung, die weiblichen Flügel sind ockerfarbig, am Vorderrand und Saum dunkel bestäubt. Die Länge des Vorderrandes beträgt 1,5 cm.

Speier, im Dezember 1895.

Biologische Mittheilung über Erastria venustula

von **W. Henssler** in Speyer a. Rh.

Auf einer dicht mit Ginster bewachsenen Waldblöße bei Erlangen fand ich Anfang Juni 1894 die *Erastria venustula* zahlreich fliegend, so daß ich an einem Nachmittag 20—30 Stück fangen konnte. Die Falter saßen alle tief im dichten Ginstergestrüpp, ließen sich aber, besonders gegen Abend, leicht herausscheuchen. Eier, die ich von einem frischen Weibchen erhielt, schlüpften nach 14 Tagen aus. Die glashellen Räupchen mit dunklem Kopf liefen sehr lebhaft umher. Als Futter reichte ich Blüthen von Erdbeeren, Brombeeren und Potentilla, die alle ziemlich zahlreich am Flugplatze des Falters standen. Die Zucht wollte jedoch durchaus nicht gelingen; nur eine Raupe, deren Futter etwas verdorben war, konnte ich erwachsen präpariren. Mitte Juni 1895 hatte ich abermals ungefähr 100 Eier und schlug nun ein anderes Verfahren ein. Die Räupchen erhielten trockene Ginsterblüthen, täglich etwas angefeuchtet, und entsprechend der Nahrung der verwandten *Scitula,* auch Schildläuse, die ich am Grunde der Ginsterstöcke fand. Die Raupen geriethen

bei diesem Futter vortrefflich; bald machte ich aber die Bemerkung, daß ihre Zahl sehr rasch abnahm. Wie das kam, wurde mir klar, als ich eines Morgens zwei bis drei Stück um eine andere, bereits halb verzehrte, herumsitzend fand. Sieben Stück, die noch übrig waren, that ich nun einzeln in kleine Kapseln und gab ihnen neben den Ginsterblüthen Räupchen von *Gracilaria syringella*, die auch zum Theil angenommen wurden. Doch erkannte ich bald, daß bei reichlicher Bespritzung des trockenen Futters mit Wasser eine Beigabe von Raupen nicht nothwendig war. Die sieben Exemplare hatten alle Anfangs August ihre volle Größe erreicht.

Reise von E. Simon in Venezuela.

Curculionidae

ab **J. Faust.**

Pars tertia*).

162. **Ectyrsus pustulatus** n. sp. Piceus, nonnihil nitidus pilis longis erectis albidis vestitus; rostro, femoribus tibiisque anticis, elytris ferrugineis, his nigro-pustulatis; antennis, tarsis omnibus pedibusque quatuor posticis flavo-testaceis; prothorace parum transverso ad latera rotundato, subgranulato-punctato; scutello parvo rotundato; elytris latitudine basali fere duplo longioribus, profunde punctato-striatis, interstitiis striis angustioribus uniseriatim aciculato-punctatis, humeris nitidis, area mediana communi densius nigro-villosis; lg. 2.5, lat. 1.2 mm.

Caracas.

Von der Größe und Form des *villosus* [1]) Pasc.; von ihm durch die größtentheils rothen, im hinteren Drittel schwarz ge-

*) Pars secunda 1893 p. 313.

1) Journ. Lin. Soc. 1871 p. 173 Pl. VII F. 5. Die Gattung gehört zu den *Prionomerides* Lac.

fleckten Decken mit schmalen Spatien sowie durch die abstehende lange und dichte schwarze Behaarung auf der Deckenmitte auffallend verschieden; letztere steht auf einer runden gemeinsamen Fläche in der Mitte und reicht jederseits bis auf das zweite Spatium; von den schwarzen Flecken steht jederseits neben der Naht einer im Spitzenviertel und einer dicht vor der Spitze, beide mindestens die zwei ersten Spatien einnehmend, zuweilen noch ein dritter zwischen beiden auf den Spatien 3 und 4, der nicht immer mit dem Anteapikalfleck zusammenfließt; die abstehende helle Behaarung steht weitläufig und einreihig auf den Spatien, ist weiß und nur auf den Pusteln schwarz; der höchste Punkt der Längswölbung liegt in der Mitte. Thorax meistens mit röthlichem Vorderrande, die Punkte mit körnerartig erhabenem Hinterrande, auf der Mittellinie im Spitzendrittel mit einigen eingestreuten langen Starrhaaren. Ebensolche aber kürzere Starrhaare sind auch auf dem Kopfe zwischen den vorn klaffenden Augen bemerkbar. Die stark gekeulten Vorderschenkel zeigen an den Trochanteren, auf den Sägezähnen und auf dem Rücken eine schwarze Färbung. Analsegment stets, selten auch die Segmente 3 und 4 röthlich gelb.

Von dieser kleinen Art liegen fünf gleiche Stücke vor.

163. **Ectyrsus albohirtus** n. sp. Praecedente minor, nigropiceus, nitidulus, pilis longis erectis albidis obsitus; antennis, tarsis anticis pedibusque quatuor posticis flavo-testaceis; lg. 1.7—2, lat. 0.7—1 mm.

Caracas.

Die einfarbig weiße und abstehende Behaarung von sieben vorliegenden Stücken, auf denen keine Spur von schwarzen Haaren zu finden, ist es hauptsächlich, die sie von *pustulatus* und *villosus,* die ungefleckte dunkle Grundfarbe des Körpers sowie der Vorderschenkel und Schienen, die sie noch von *pustulatus* und die schmalen Spatien, die sie wieder noch von *villosus* unterscheidet.

Obgleich *albohirtus* und *pustulatus* gleiche Skulptur zeigen und obgleich die Vermuthung nahe lag, daß wir es hier mit den beiden Geschlechtern einer einzigen Art zu thun haben, gelang es nicht sichere Geschlechtsunterschiede aufzufinden.

164. **Tylodes semituberculatus** n. sp. Oblongo-ovatus, convexus, niger, dense luteo- et silaceo-squamosus; antennis piceis; prothorace areis quatuor remote granulato; elytris striato-punctatis; interstitiis in dimidia parte antica paulo convexis et tuberculis unisquamigeris ad latera sensim minoribus uniseriatim obsitis; femoribus muticis, tibiis dorso macula brunnea notatis; articulis tarsorum duobus ultimis nudis; lg. 7.2—9, lat. 3.6—4.5 mm.

Colonia Tovar. Ein Weibchen.

Ein Männchen in meiner Sammlung aus Venezuela erhielt ich als *T. semituberculatus* Jekel. Unsre Art ist leicht daran kenntlich, daß die nackt aus der Beschuppung vortretenden Tuberkel auf der schräg abfallenden Spitzenfläche der Decken ganz fehlen und daß die Thoraxkörnelung durch drei breite, ebene und beschuppte Längsbinden unterbrochen ist.

Beim Männchen ist der Rüssel bis zur Fühlereinlenkung vor der Mitte (beim Weibchen in der Mitte) gereiht punktirt (die Punkte zur Basis hin viel gröber und tiefer) und wie der Kopf dicht beschuppt. Geißelglieder 1 und 2 gleichlang und die längsten; von den übrigen an Länge abnehmenden ist 3 etwas länger als das halbe zweite, 6 und 7 gleichkurz und so lang als breit. Thorax so breit als lang, hinter der Mitte gerundet erweitert und am breitesten, nach vorn geschweift verengt, an der Spitze nur halb so breit als an der Basis, kuglig gewölbt, hinter der Spitze ringsum eingedrückt, die bis zu diesem Eindruck reichende Körnelung fast gereiht, die Körner sowie die zerstreuten Punkte vor den Körnern mit einer flachen Schuppe. Decken nicht ganz um die Hälfte länger als breit, oval, hinten spitz gerundet, ebenso hoch gewölbt als der Thorax und mit dem höchsten Punkt vor der Mitte, zur etwas aufgebogenen Basis mit steiler Schweifung abfallend; die flache Naht und die

drei ersten Spatien an der Basis ohne Tuberkel, am weitesten von der Basis entfernt die Tuberkel auf Spatium 1, von der Spitze am weitesten die auf den drei ersten Spatien, jeder Tuberkel mit einer schräg eingestochenen und gekrümmten Borste; die Spitzenhälfte der Decken dicht beschuppt; die Schuppen der Oberseite sind rundlich, die auf den Beinen länglich und namentlich auf den Schienen abstehend.

165. **Tylodes obsoletus** n. sp. Oblongo-ovatus, convexus, niger, opacus, supra minus dense luteo-silaceo-squamosus; prothorace latitudine fere longiore intra apicem transversim haud impresso, confertim punctato, remote granulato, medio abbreviatim carinulato; elytris striato-punctatis, interstitiis parum convexis, omnibus suturaque uniseriatim granulatis, granulis dorsalibus acutis; articulis tarsorum duobus ultimis nudis; lg. 6.8, lat. 2.8 mm.

San Esteban. Ein Exemplar.

Von dem vorhergehenden namentlich dadurch verschieden, daß der Thorax vorn nicht quereingedrückt, daß er ziemlich kräftig punktirt ist und die Räume zwischen den Punkten theils feine matte Querrunzeln, theils kleine glänzende Körnchen bilden, daß die nach den Seiten und der Spitze feiner werdende Deckenkörnelung sich bis zur Spitze erstreckt, daß die Körnerreihen aller Spatien, ausgenommen die auf 1 und der Naht, bis zum leicht aufgebogenen Basalrand reichen. Schienenrücken ohne dunkle Makel.

Die kahlen zwei letzten Tarsenglieder haben die beiden hier beschriebenen Arten gemeinsam, während sie bei *armadillo* Bhn. und *insubidus* Germ. bekleidet sind.

Oxypterus nov. gen. **Tylodinorum.**

Segmenta abdominalia tres intermedia aequilonga. Femora subtus dentata sed haud sulcata, postica corporis apicem vix attingentia; articuli tarsorum primus et quartus elongati, hoc unguiculis liberis basi approximatis. Antennae longiores postmedianae, scapo funiculo multo breviore; funiculus clavam versus

haud incrassatus septemarticulatus, articulis duobus primis elongatis; clava breviter ovata articulata. Caput desuper conspicuum. Oculi reniformes supra in fronte approximati. Rostrum mediocre, arcuatum, basi subtriangulare. Rima pectoralis usque ad medium coxarum intermediarum protensa, hic rotundato-marginata. Prothorax basi bisinuatus lobo mediano producto, apice oblique truncatus, pone apicem subito contractus. Scutellum haud observandum. Elytra antice prothorace latiora decemstriata. Episterna metathoracis brevis invisa. Processus abdominalis ovatus.

Eine zwischen *Metadupus* und *Pseudomus* Sch. zu stellende Gattung, die sich von beiden besonders durch das fehlende Schildchen, die zwei gleichlangen ersten Geißelglieder, von ersterer noch durch die nierenförmigen und auf der Stirn genäherten Augen, von letzterem durch schärfere Schulterwinkel und mangelnde Augenlappen unterscheidet.

Schienen an der Basis mehr oder weniger gekrümmt, ihr Rücken mit abstehenden Schuppen besetzt. Vorder- und Hinterschenkel nahezu gleichlang, selten die vorderen etwas länger. Deckenspatien 1 und 3 mit Borstenkämmen.

a) Beine kurz, die Schenkel gekeult.

166. **Oxypterus blandus** n. sp. Oblongo-ovatus, convexus, niger, dense cinereo-squamosus, supra cervino-, ochraceo- et albido-variegatus; fronte supra oculos brunneo-bimaculata; prothorace parallelo antice subito contracto, medio vitta lata ochracea utrinque macula basali umbrina signato; elytris antice prothorace multo latioribus humeris obliquis, retrorsim rotundato-angustatis, apice obtuse rotundatis, longitudinaliter convexis, obsoletissime punctato-striatis, interstitiis planis, primo et tertio bi- vel tricristatis, cristis e setis squamiformibus erectis compositis, duabus posticis ante vittam obliquam posticam positis; femoribus acute denticulatis brunneo-bimaculatis, tibiis dorso basin versus umbrino-maculatis; lg. 3.2, lat. 1.5 mm.

Corozal, San Esteban.

Eine hübsche kleine Art, deren bunte Zeichnung etwas veränderlich ist. Auf den Decken sind die unbestimmte Flecke bildenden rehfarbenen und braunen Schuppen ziemlich gleichmäßig vertheilt, nur gegen die Spitze bilden die braunen mitunter zwei größere Makeln; auf den vorderen zwei Dritteln der Spatien 1 und 3 stehen drei und zwei schwarze Borstenkämme, von denen der vorderste und kleinste auf 1 bald hinter der Basis, der größte dicht vor, der dritte hinter der Mitte, der vorderste und größte auf 3 mit dem vordersten auf 1 in gleicher Höhe, der hintere in der Mitte zwischen den beiden hintersten des ersten Spatiums steht; die beiden hintersten auf 1 und 3 liegen vor einer gemeinsamen weißen Querbinde, die auf der Naht und Spatium 1 breit ist und in zwei schmale, schräg nach vorn gerichtete Aeste bis hinter den Kamm auf 3 ausläuft; ein längerer weißer Strich steht auch in der hinteren Hälfte des sechsten Spatiums und im vorderen Drittel des dritten Spatiums ein weißer Punkt, von dem aus helle Schuppen eine schräge zur Schulter ziehende Linie andeuten; auch die Basis der drei inneren Spatien und der Naht sind mit hellen Schuppen besetzt; die Decken selbst haben eine verhältnißmäßig hohe Längswölbung mit dem höchsten Punkt in der Mitte; von der Seite gesehen ist die schräge basale Erweiterung stumpf kielartig komprimirt und die Punkte in den Streifen sind nur vorn und in der Nähe der Naht deutlich erkennbar. Thorax mit geraden zur Spitze schwach divergirenden Seiten, hinter der Spitze oben und seitlich plötzlich zusammengezogen, der kaum aufgebogene Vorderrand, nur halb so breit als die Basis, mit kurzen Borstenschuppen gleichmäßig besetzt, die zweibuchtige Basis mit scharfen Hinterecken und gerundetem Mittellappen, die Längswölbungslinie von hier bis zur Abschnürung geradlinig etwas ansteigend, der Rücken in der Basalhälfte durch zwei flache und dunkel gefärbte seitliche Eindrücke etwas komprimirt, die Mittelbinde an der Abschnürung ocherfarbig und jederseits mit einem weißlichen Punkte, nach hinten hell abgetönt, an den Seiten noch mit einer nicht ganz regelmäßigen hellen Linie, die sich

auf die schräge Schulterkante fortsetzt. Augen oben auf der Stirn um die Dicke der Fühlergeißel getrennt, an der Rüsselbasis um die Breite dieser klaffend.

167. **Oxypterus egregius**, in zwei Stücken von San Esteban vorliegend, ist eine der vorhergehenden sehr ähnliche etwas kürzere Art von drei Millimeter Länge, die sich aber durch folgende Merkmale unterscheidet: Thorax kürzer als breit mit vielmehr nach vorn divergirenden Seiten, der Vorderrand mehr aufgebogen und in der Mitte leicht eingekerbt; die Decken haben noch schräger abfallende Schultern, sind nach hinten mehr verengt, der höchste Punkt ihrer Längswölbungslinie liegt vor der Mitte, jeder der Borstenkämme besteht vorn aus ocherfarbigen, hinten aus schwarzen Borsten, die zwei hintersten auf Spatium 1 sind gleich groß, die auf 3 gleich klein, die hintere Schrägbinde hinter den letzten Kämmen erstreckt sich nur über die Naht und Spatium 1, während hinter dem Kamm auf 3 nur ein weißer Punkt vorhanden ist.

168. **Oxypterus capillatus** n. sp. Ovatus, convexus, supra dense ochraceo-, subtus cinereo-squamosus, nigro- et albido-variegatus; fronte supra et antice intra oculos crista obsoleta nigra literam V formante signata; prothorace transverso antice angulatim contracto, margine antico medio granulis minutis nigris setigeris obsito, dorso basi utrinque compresso et nigro-maculato, medio crista alta ochracea transversa apice emarginata praedito; elytris humeris acutis lateraliter parum extensis, parallelis, postice rotundato-angustatis, apice obtuse rotundatis, antice evidenter punctato-striatis, dorso nigro-variegatus, singulo cristis quinque munitis, postice macula communi albida notatis; pedibus crassioribus, femoribus dentatis tibiisque nigro-annulatis; lg. 3.2, lat. 1,5 mm.

San Esteban. Ein Exemplar.

Nach hinten weniger verengt als die beiden vorhergehenden Arten, von ihnen besonders durch den vorn scharfwinklig zusammengezogenen Thorax mit einem queren, aus ocherfarbigen

Borsten bestehenden Kamm und durch die scharfwinkligen, seitlich etwas vorragenden Deckenschultern ausgezeichnet.

Die flach V-förmige schwarze Makel über den Augen sowie die vier Körnchen auf dem Thoraxvorderrande bestehen aus abstehenden schwarzen Börstchen. Thorax von den scharfen Vorderecken nach hinten eine Strecke parallelseitig, dann bis zu den scharfen Hinterecken etwas gebuchtet, der aufgebogene Vorderrand so breit als die halbe Basis, der Hahnenkamm so hoch und kaum schmäler als der Kopf, nach hinten allmälig bis zur Breite des scharfspitzigen und heller beschuppten Antiskutellarlappens verengt und in diesen übergehend. Auf den Decken haben die schwarzen Borstenkämme dieselbe Lage wie bei den beiden vorhergehenden Arten, nur liegt der vordere auf Spatium 3 etwas entfernter von der Basis als der auf 1 und nur die hintersten Kämme auf 1 sind hinten durch eine gemeinsame trapezförmige weiße Makel begrenzt, deren hintere Außenecken bis auf das dritte Spatium reichen.

b) Beine länger schlanker, Schenkel wenig gekeult.

169. **Oxypterus torvidus** n. sp. Major, ovatus, convexus, subtus dense cinereo-squamosus, supra sordide cinereo- et nigro-variegatus; antennis clava nigricante excepta rufis; fronte inter oculos foveola parva impressa; rostro basi triangulare, carinato et squamis erectis nigris obsito; prothorace valde transverso, basi vix bisinuato, ad latera parallelo, pone apicem subito contracto, fortiter punctato, nigro-, vitta angusta mediana luteo-squamoso, antice tuberculis sex parvis setigeris transversim positis, margine antico medio duobus minoribus munito; elytris elongato-triangularibus navicularibus, antice aeque dilatatis, angulis humeralibus subacutis, deinde sensim rotundato-angustatis, vix conspicue striato-punctatis, sutura basi cinereo-squamosis, dorso usque ad declivitatem posticam umbrino- et sordide squamosis, nigro-decemcristatis, lateribus posticeque sordide squamosis; pedibus

crassioribus, femoribus acute dentatis squamis ex parte erectis dense obsitis; lg. 4.7, lat. 2.3 mm.

San Esteban.

Eine dunkel beschuppte Art, die einem kurzen *Ulosomus immundus* Bhn. nicht unähnlich und durch die lang dreieckigen Decken mit auf dem vorderen Rücken schwacher Längswölbung sowie durch die Thoraxbewehrung ausgezeichnet ist.

Die Seiten des Thorax bis zur vorderen Abschnürung parallel, die scharfen Vorderecken bilden die äußersten der sechs quergestellten schwarzen Borstentuberkel, von denen die beiden mittelsten die größten, innen hell beborstet und von der hellen Mittelbinde erreicht sind; die dichte und kräftige Punktirung besonders an den Seiten deutlich; die Basis beinahe gerade abgestutzt, aber mit etwas gerundetem vortretenden Mittellappen. Decken um die Hälfte länger als breit, dreieckig mit flach gerundeten Seiten und stumpf abgerundeter Spitze, von der Basis bis hinter die Mitte sehr wenig längsgewölbt, dann steil schräg abfallend, nur an der Basis mit deutlicher Skulptur; der schwärzlich und rauchbraun gefärbte Rücken bildet ein scharf begrenztes Dreieck, dessen Basis die Deckenbasis bis zu den Schulterecken ist, dessen Spitze am Anfang der abschüssigen Stelle liegt und das die fünf wie bei *capillatus* gestellten Borstenkämme einschließt; der übrige Theil der Decken ist schmutzig lehmfarbig beschuppt, die Naht auf der abschüssigen Stelle und hinten die Spitze des fünften Spatiums etwas erhaben; von den Borstenkämmen ist der hinterste auf Spatium 1 der längste, die helle Beschuppung der Naht reicht von der Basis bis über den ersten Kamm auf Spatium 1 hinaus, außerdem ist eine helle schräge Linie von der Nahtbasis bis zum vorderen Kamm auf Spatium 3 bemerkbar. Augen um mehr als die Fühlergeißelbreite von einander entfernt.

170. **Oxypterus discretus** n. sp. Praecedenti simili minor, haud dense cinereo-squamosus, nigro-variegatus; antennis totis testaceis, tibiis tarsisque rufo-piceis; oculis valde approximatis;

prothorace angusto, quadrato, parallelo, antice subito sed haud angulate contracto, apice tubulato, basi bisinuato, dorso medio vitta retrorsim angustata utrinque macula basali nigricante terminata dense albo-cinereo-squamoso, elytris elongato-triangularibus, humeris minus acutis, dorso longitudinaliter alte convexis, antice singulo cristis quinque nigro-setigeris munitis; pedibus gracilibus, parce et non erecto-squamosis, femoribus obsolete dentatis; lg. 3.5, lat. 1.6 mm.

San Esteban.

Das einzige vorliegende Stück ist gestreckter als alle vorhergehenden Arten, hat wie diese eine ähnliche, ein Dreieck bildende dunkle Beschuppung auf dem Deckenrücken und eine hellere auf dem übrigen Theil der Decken, ist aber von ihnen durch den schmalen, an den Seiten nicht scharfeckig zusammengezogenen Thorax ohne Borstentuberkel, durch die hohe Längswölbung der Decken sowie durch die schlanken, anders gefärbten, nicht dicht und nicht rauh beschuppten Beine unschwer zu trennen.

Vorderecken des Thorax hinter der Abschnürung kurz gerundet und durch einige schwarze Schuppen markirt; ebensolche Schuppen begrenzen auch vorn und an den Seiten die hell lehmfarbige, in der Mitte sehr fein gerinnte Mittelbinde; Vorderrand des Thorax wenig aufgebogen. Augen um die Geißelbreite von einander entfernt.. Rüssel so lang als Kopf und Thorax zusammen, viel kürzer als der Vorderschenkel, von der Basis bis zur Fühlereinlenkung (hinter der Mitte) fast cylindrisch (♀?), punktirt-gestreift und gelbgrau beschuppt, der übrige Theil glänzend kaum punktirt. Decken vorn etwas schräg erweitert, über die nicht ganz scharfwinkligen Schultern doppelt so breit als die Thoraxbasis und reichlich um die Hälfte länger als breit, sphärisch dreieckig, an der Spitze etwas stumpf abgerundet, mit dem höchsten Längswölbungspunkte in der Mitte und hier höher als über die Schultern breit, im Basaldrittel fein gestreift-punktirt; von den ähnlich wie bei der vorhergehenden Art gestellten schwarzen Borstenkämmen ist der mittlere auf Spatium 1 der

längste. Schenkel sehr wenig gekeult, die vorderen von der Basis bis zur Keulenstelle deutlich gebogen.

171. **Oxypterus ochreatus** n. sp. Oblongo-ovatus, convexus, niger, subtus cinereo-, supra brunneo- et ochraceo-, linea media prothoracis suturaque elytrorum antice albido-squamosus; antennis tarsisque rufo-brunneis; fronte inter oculos foveolata; prothorace quadrato basi bisinuato lobo mediano acuto, antice contracto, lateribus paulo rotundato, margine antico reflexo, brunneo-squamoso; elytris antice oblique ampliatis, humeris acutis lateraliter vix extensis, usque ad declivitatem posticam fere parallelis tum rotundato-angustatis, longitudinaliter sat alte convexis, antice evidenter punctato-striatis, interstitiis subplanis, primo cristis duabus humilibus una ante, altera post medium, tertio una minori signatis, antice brunneo-, postice ochraceo-squamosis; pedibus elongatis gracilibus ochraceis, femoribus dente parvo armatis, tibiis dorso squamulis erectis brevibus obsitis; lg. 4.2, lat. 2 mm.

San Esteban.

Zwei gut konservirte Stücke weichen von den bisher bekannten Arten besonders dadurch ab, daß die beiden vorderen Borstenkämme auf den Decken fehlen[1]), die drei vorhandenen übrigen auch nur niedrig und im Verhältniß zum Körper klein sind; sie stehen auf der Mitte jeder Decke in einem gleichseitigen Dreieck, dessen Basis Spatium 1 bildet, insofern aber anders als bei den beiden vorhergehenden Arten der hintere Kamm auf 1 sowie der auf 3 nicht auf dunklem sondern auf hellem Grunde steht; die helle Beschuppung der abschüssigen Fläche zieht sich nämlich bis zur Hinterkante der beiden Kämme vor der Mitte hinauf, weicht dann aber, nur den Kamm auf Spatium 3 noch aufnehmend und allmälig in die vordere dunklere Färbung über-

[1]) Hierher gehört ein Stück meiner Sammlung, das ich als *Analcis obliquevittis* Chvrl. i. litt. Guadulpia, erhielt. Die Decken dieses abgeriebenen Stückes zeigen auf Spatium 3 einen deutlichen vorderen Kamm, auf 1 nur eine Andeutung von den beiden hinteren Kämmen, dagegen sind die Decken bis zur Spitze ziemlich kräftig punktirt-gestreift.

gehend, nach hinten wieder zurück; die im Basalviertel weißliche Naht geht allmälig in die Ocherfarbe des Spitzentheils über; auf der schräg abfallenden Schulter steht eine hell beschuppte Linie, die sich unterbrochen auf die halbe Länge der Thoraxseiten fortsetzt; der höchste Punkt der Längswölbung liegt in der Mitte, von welchem sie zur Basis und Spitze in fast gleichem Bogen abfällt. Thorax vorn geschweift- aber nicht plötzlich zusammengezogen, die Ecke hinter der Schweifung sich in die seitliche Rundung verlierend, die vor der Mitte am weitesten vortritt; die braune Schuppenfärbung geht allmälig in die hellere der Spitze, die vorn helle Ocherfarbe der Mittellinie zur Basis in eine weißliche über; von der Seite gesehen steigt die Rückenlinie geradinig bis zur Verengung an und fällt, anfänglich gerundet, mit einer kurzen Schweifung zum aufgebogenen Vorderrande ab; auf der Thoraxoberfläche sind keinerlei schwarze oder anders gefärbte aufstehende Schuppenborsten bemerkbar.

Xenosomus nov. gen. **Tylodinorum.**

Epimera metathoracis haud manifesta. Elytra exhumerata. Scutellum nullum. Oculi reniformes in fronte approximati. Articulus secundus funiculi primo longiore. Femora dentata. Reliquum ut in genere praecedente.

Von *Acalles* Sch. hauptsächlich durch die drei gleichlangen mittleren Bauchsegmente, von *Neotylodes* Chvrl. durch fehlende Hinterbrustepisternen und fehlendes Schildchen verschieden. Bis auf die fehlenden Schultern der Gattung *Oxypterus* im Habitus sehr ähnlich.

Typus der Gattung ist *gonoderus* Chvrl., der anfänglich als *Acalles*[1]) beschrieben, später irrthümlich von demselben Autor als *Neotylodes*[2]) angesprochen wurde.

172. **Xenosomus Chevrolati** n. sp. Ovatus, convexus, niger, nigro-, ochraceo- et albido-variegatus; antennis tarsisque rufis;

[1]) Naturaliste 1879 p. 108. — [2]) Loc. c. 1880 p. 105 et 236.

vertice supra oculos depresso; prothorace transverso basi subtruncato, lateribus rotundato-ampliato, intra apicem supra transversim late impresso, confertim punctato callis quatuor obsoletis nigro-setigeris basi utrinque macula transversa ochracea signato; elytris breviter ellipticis, punctato-striatis, interstitiis alternis dorso cristis tribus obsoletis, tertio linea basali albida decoratis, declivitate luteo-squamosis; femoribus albido- et nigro-submaculatis, subtus dente obtuso armatis; lg. 2.5, lat. 1.2 mm.

Colonia Tovar.

Viel kleiner als *gonoderus*, der Deckenrücken weniger hoch, der viel kürzere Thorax etwas höher längsgewölbt; dieser seitlich stark gerundet-erweitert, die Mitte der Länge nach sehr flach eingedrückt, jederseits neben diesem Eindruck mit zwei niedrigen, aus kurzen schwarzen aufstehenden Schuppen gebildeten Erhöhungen, die eine in der Mitte, die andere kleinere am Vorderrande, der weißen Strichmakel auf dem Deckenspatium 3 gegenüber mit einer ocherfarbigen, bis zur Mitte reichenden Strichmakel, die an der Basis bis gegenüber Spatium 5 schmal erweitert ist. Decken in der Mitte nicht viel breiter als der Thorax in der Mitte, kaum um die Hälfte länger als breit, hinten spitz gerundet, der Rücken von der Basis bis etwas hinter die Mitte flacher gewölbt, dann schräg gerundet zur Spitze abfallend, die Punkte in den vertieften Streifen viel kleiner als bei *gonoderus* und meistens durch die Beschuppung verdeckt; jede Decke mit drei leicht nach vorn gebogenen Querreihen niedriger schwarzer Borstenkämme, eine im ersten, eine im zweiten, die dritte im letzteren Viertel, letztere auf lehmfarbig beschupptem Grunde. Bei den beiden nicht ganz gut konservirten Stücken ist nur deutlich zu erkennen, daß die lehmfarbige Apikalbeschuppung bis zur Hinterkante der mittleren Kammreihe reicht, nicht aber wie weit sie die Seiten bedeckt. Unterseite nicht sehr dicht weißlich beschuppt.

173. **Euscepes bicolor** n. sp. Oblongus, angustus, rufus, parce cinereo-squamosus et suberecto-setosus; tarsis elytrorum

sutura fasciisque duabus communis nigro-brunneis; prothorace quadrato antice nonnihil constricto, lateribus rotundato, confertim punctato, vittis tribus lateralibus antice obsoletis, cinereo-albido-squamoso; elytris parallelis, latitudine multo longioribus, antice prothorace parum latioribus, apice late rotundatis, punctato-striatis, interstitiis rugoso-punctatis, alternis remote uniseriatim setosis, cinereo-albido-squamosis, macula magna basali fasciisque duabus communibus, una arcuata mox pone medium marginem exteriorem attingente, altera postica utrinque abbreviata subdenudatis; pedibus gracilibus, femoribus spina vix conspicua armatis; lg. 1.7 mm.

Colonia Tovar.

Kleiner und schmäler als *porcellus* Bhn. und wegen seiner Zeichnung auffallend, die an jene des *pilosellus*[1]) und *hirsutus*[2]) Chvrl. erinnert.

Rüssel außer der anliegenden Beschuppung noch jederseits mit weißen abstehenden Schuppenborsten besetzt. Thorax so lang als breit, mit der größten Breite etwas hinter der Mitte, dicht punktirt, drei vorn vereinigte Längsbinden dichter beschuppt. Decken zwei und ein halbmal so lang als breit, an der Basis horizontal aber wenig erweitert, mit rechtwinkligen kurz gerundeten Schultern, fast parallelseitig, Rücken wenig längsgewölbt, gleich hinter der Mitte gerundet zur Spitze abfallend, punktirt gestreift, die Spatien etwas breiter als die Streifen und wenig, die Naht im Basalviertel mehr gewölbt; eine gemeinsame halbkreisförmige von der Schulter bis zur Mitte reichende Bogenbinde, eine gemeinsame Querbinde und die Spitze, letztere beiden an den Seiten vereinigt, dichter gelblich weiß beschuppt; diese beschuppten Binden schließen dunkle Makeln und Binden ein, nämlich eine längliche basale Makel zwischen den vierten Streifen, eine den Außenrand erreichende Bogenbinde hinter der Mitte und eine Querbinde auf der abschüssigen Fläche zwischen den dritten

---

[1]) Loc. c. 1879 p. 126. — [2]) Loc. c. 1880 p. 253.

Streifen. Der Rücken des Körpers mit längeren, schräg abstehenden und keulenförmigen, auf den hellen Stellen weißen, auf den dunklen schwärzlichen Borsten spärlich besetzt. Beine ziemlich, Unterseite weniger dicht beschuppt.

174. **Euscepes fasciatus** n. sp. Zwei Stücke von San Esteban sind bei derselben Breite etwas kürzer als *porcellus* Bhn., der Thorax kürzer ohne Spur einer vertieften Mittellinie, die Decken hinten stumpfer gerundet und steiler abfallend, die Streifen feiner und flacher, die Punkte in ihnen kaum sichtbar; die lehmfarbige Beschuppung durch eine gemeinsame breite gelblichweiße Querbinde unterbrochen, die jederseits über die vier inneren Spatien sich erstreckt, hinten gerade abgestutzt, vorn dreimal ausgerandet und hier auf der Naht sowie auf den beiden ersten Spatien schwarzbraun begrenzt ist.

Euxenus nov. gen. **Tylodinorum.**

Episterna metathoracis inconspicua. Segmenta tres intermedia abdominalia aequilonga. Rima pectoralis mesosterno elevato et paulo emarginato limitata. Antennae medianae; scapus brevis ab oculo paulo distans; funiculus septemarticulatus; clava articulo primo elongato. Scutellum haud observandum. Elytra humeris distinctis decemstriata. Femora sublinearia mutica; tibiae basi fractae; unguiculi liberi. Metasternum breve. Oculi rotundati in fronte distantes.

Mit *Oxypterus* verwandt; von ihm hauptsächlich durch die ungezähnten, fast linearen Schenkel und durch die runden nicht genäherten Augen verschieden. Schenkel unten gefurcht, die Furchen aber beschuppt und daher undeutlich. Schienen an der Basis gleichsam umgeknickt, ihr Rücken mit abstehenden Schuppen besetzt. Keulenglied 1 mindestens so lang als die übrigen zusammen.

175. **Euxenus posticus** n. sp. Ovatus, convexus, niger, subtus cinereo-, supra nigricanti-, elytrorum fascia lata communi postica flavo-albido-squamosus; antennis testaceis, tibiis tarsisque

brunneo-rufis; rostro femorum anticorum longitudine, basi seriatim punctato et cinereo-squamoso; prothorace subquadrato basi evidenter apice vix bisinuato, lateribus rotundato, profunde punctato, squamulis griseis et nigris, his erectis, irregulariter obsito; elytris humeris oblique rotundatis, punctato-striatis, punctis profundis in striis squamam setiformem gerentibus, interstitiis dorsalibus setis brevioribus pallidis et nigris seriatim obsitis; lg. 3, lat. 1.1 mm.

Caracas.

Das einzige vorliegende Stück fällt durch seine gemeinsame gelblichweiße Querbinde hinter der Deckenmitte auf; diese Binde liegt zwischen den fünften Streifen, ist vorn halbkreisförmig gerundet und hinten gerade abgestutzt; gelblichweiße, von der rauchfarbigen Beschuppung abstechende Schuppen bilden auch an der Basis zwischen den Schultern unregelmäßige Flecke. Die etwas längsgewölbten Decken fallen schon bald hinter der Mitte zur Spitze allmälig und gerundet ab, sind von der Mitte bis zur stumpf abgerundeten Spitze gerundet verengt, die Punkte in den wenig vertieften Streifen vorn grob und tief, zur Spitze kleiner und flacher, die Borsten auf den Spatien keulenförmig. Thorax wenig kürzer als in der Mitte breit, hier am breitesten, der Vorderrand etwas schmäler als die Basis, der Antiskutellarlappen etwas vorgezogen, der Rücken deutlich längsgewölbt, in der Mitte auf ein Drittel der Länge mit einer schmalen hellen Basalmakel auf dem Rücken, die aufstehenden schwarzen Schuppen vorherrschend. Kopf dicht punktirt mit einigen sehr kurzen und aufstehenden schwarzen Schuppen am oberen Augenrande. Geißelglieder 1 und 2 gleichlang, jenes dicker, die übrigen gleich dünn, 7 noch so lang als breit, die Keule an der Spitze stumpf gerundet. Schenkel mit langen borstenförmigen Schuppen nicht dicht besetzt.

176. **Euxenus apicalis** n. sp. Praecedenti similis sed paulo major; rostro nitido basi tantum punctato; prothorace quadrato, basi apiceque breviter bisinuato, antice magis angustato; elytris humeris oblique angulatis, basi, suturae tertia parte antica et

parte declivi tota dense flavo-albido-squamosis; femoribus squamulis flavidis et albidis subannulatim obsitis; lg. 4, lat. 1.6 mm.

San Esteban.

Die Unterschiede dieser Art von *posticus* sind zu groß, als daß man sie für das Weib des letzteren halten könnte. Die scharf ausgeprägte helle Deckenzeichnung, der ungemakelte Thorax, die dicht beschuppten Beine sowie die kürzeren gereihten Borsten auf den Spatien sind für *apicalis* charakteristisch. Die Skulptur des Thorax und der Decken ist bei beiden Arten dieselbe, nur ist bei *apicalis* auf der vorderen Thoraxhälfte eine feine unpunktirte Mittellinie bemerkbar, welche die schwarze Beschuppung unterbricht. Die bald hinter der Mitte schräg und beinahe in gerader Linie zur Spitze abfallenden Decken und der glänzende, nur an der Basis punktirte Rüssel lassen wohl keinen Zweifel darüber, daß das einzige vorliegende Stück weiblichen Geschlechts ist.

Für die große Zahl neuer Arten, die größtentheils nicht in die von Lacordaire zu seinen *Cryptorhynchides vrais* gezogenen Gattungen hineinpassen, mußten eine Anzahl neuer Gattungen aufgestellt werden, wenn die Schwierigkeit, als *Cryptorhynchus* beschriebene Arten zu determiniren nicht noch erhöht werden sollte. Um Gemeinsames bei den Gattungsdiagnosen nicht immer zu wiederholen, andrerseits um beim Determiniren die Gattungen leichter auffinden zu können, ist für die in E. Simon's Ausbeute vorhandenen Gattungen mit Einschluß der fünf vorhergehenden *Tylodides* die folgende Tabelle aufgestellt:

1¹. Hinterbrustepisternen und Schildchen unsichtbar (**Tylodides**)

2¹. Decken ohne Schultern, Fühlergeißel 7-gliedrig;

3¹. Bauchsegment 2 so lang als 3 und 4 zusammen, Schenkel ungezähnt, Augen rundlich, ihre Entfernung nicht kleiner als die Rüsselbreite (Typ. *armadillo* Sahlb.) . . **Tylodes** Sch.

3. Bauchsegmente 2 und 3 gleichlang; Schenkel gezähnt, Augen nierenförmig, ihre Entfernung oben auf der Stirn kleiner

als die Rüsselbreite (Typ. *Acalles gonoderus* Chvrl.) . . . . . **Xenosomus** n. gen.

2. Decken mit Schultern, die drei mittleren Bauchsegmente von gleicher Länge;

4¹. Fühlergeißel 6-gliedrig (Typ. *porcellus* Bhm.) **Euscepes** Sch.

4. Fühlergeißel 7-gliedrig;

5¹. Augen nierenförmig, ihre Entfernung oben auf der Stirn kleiner als die Rüsselbreite, Schenkel gezähnt . . . . . **Oxypterus** n. gen.

5. Augen rundlich, ihre Entfernung auf der Stirn nicht geringer als die Rüsselbreite, Schenkel ungezähnt . . **Euxenus** n. gen.

1. Hinterbrustepisternen deutlich wenn auch zuweilen nur sehr schmal **(Cryptorhynchides vrais)**.

6¹. Segment 2 länger als 3;

7¹. Krallen einfach, gespreitzt, Schienen an der Spitze mit Hornhaken;

8¹. Rüssel zwischen den Fühlereinlenkungen nicht breiter als der Augendurchmesser oder breiter, dann aber der Rüssel gerade und Thoraxvorderrand den Kopf bedeckend, Segment 2 kürzer als 3 und 4 zusammen, Fühlergeißel 7-gliedrig; Schenkel gezähnt, oder wenn ungezähnt dann der Kopf vom Thoraxvorderrande bedeckt und Deckenstreifen 10 ganz;

9¹. Decken vorn nicht breiter als die Thoraxbasis, ohne Schulterecke, Schildchen nicht sichtbar, Abdominalfortsatz vorn und Segment 1 hinten gerade abgestutzt, Mittelbrustfortsatz schwalbennestförmig mit abgestutztem Vorderrande;

10¹. Schenkel gezähnt, Decken 9-streifig, Kopf vom Vorderrande des Thorax nicht bedeckt, mit glänzend schwarzem Scheitel bei eingelegtem Rüssel, dieser gebogen und cylindrisch, Fühler vor seiner Mitte, beim Männchen der Spitze genähert eingefügt, Augenlappen gerundet vorragend, Anteskutellarlappen gegen die Decken leicht vorgezogen . . . . . **Parisacalles** n. gen.

10. Schenkel ungezähnt, Decken 10-streifig, der zehnte Streifen

nur von der Basis bis zu den Hinterhüften deutlich, Kopf vom Thoraxvorderrande bedeckt und mit beschupptem Scheitel; Rüssel gerade, breit gedrückt, Fühler in seiner Mitte eingefügt, Augenlappen nur angedeutet, Mitte der Deckenbasis in eine Ausrandung der Thoraxbasis hineinragend . . . . . **Echinonotus** n. gen.

9. Decken vorne breiter als die Thoraxbasis und mit deutlicher Schulterecke, Rüssel mehr oder weniger gekrümmt, oder fast gerade, in letzterem Fall entweder die Augen genähert oder der Kopf vom Thoraxvorderrande ganz bedeckt; Schenkel gezähnt;

11[1]. Segment 1 hinten gerade abgestutzt, Decken 10-streifig, der zehnte Streifen ganz oder bei den Hinterhüften abgekürzt, Abdominalfortsatz vorne nie gerade abgestutzt;

12[1]. Schildchen nicht sichtbar; Mittelbrust hufeisenförmig; Hinterbrust nicht länger als Segment 1 hinter den Hüften; Schenkel unten gefurcht und gezähnt; Augenentfernung gleich der Rüsselbreite; Thorax mit vorgezogenen Augenlappen; Fühler vor der Rüsselmitte eingelenkt, Geißelglied 1 länger als 2; Deckenstreifen 10 bei den Hinterhüften abgekürzt . . . . . **Palaeopus** n. gen.

12. Schildchen sichtbar, Hinterbrust nie länger als der Abdominalfortsatz breit;

13[1]. Kopf vom Thoraxvorderrande unbedeckt; Deckenstreifen 10 bei den Hinterhüften abgekürzt;

14[1]. Augenentfernung gleich der Rüsselbreite an der Basis; Fühler in oder vor der Mitte eingefügt, Geißelglied 2 länger als 1; Mittelbrustfortsatz hufeisenförmig; Rüssel cylindrisch und gekrümmt, höchstens an der Spitze etwas abgeflacht; Augenlappen entwickelt; Hinterschenkel erreichen den Apex lange nicht . . . . . **Metriophilus**[1]) n. gen.

[1]) Hier schließt sich die Gattung *Neotylodes* Chvrl. mit äußerst kurzer Hinterbrust, den Apex erreichenden Schenkeln und geringerer Augenentfernung an; letztere schmäler als der Rüssel an der Basis.

14. Augen genähert, ihre Entfernung geringer als der Rüssel in der Mitte breit; Fühler hinter der Rüsselmitte eingelenkt; Mittelbrustfortsatz schwalbennestförmig; sein Vorderrand gerade abgestutzt oder leicht ausgerandet, Rüssel etwas flach gedrückt, an der Basis breiter als in der Mitte;

15¹. Augen groß, Augenlappen entwickelt; Rüssel länger und deutlich gebogen; Beine lang, Schenkel unten höchstens in der Spitzenhälfte gefurcht, die hintersten erreichen den Apex . . . . . **Bothrobatys** Sch.

15. Augen kleiner, Augenlappen kaum angedeutet, Rüssel kurz und fast gerade; Beine kurz, Schenkel unten gefurcht, die hintersten erreichen nur den Hinterrand von Segment 4 . . . . . **Homoeostethus** n. gen.

13. Thoraxvorderrand bedeckt den Kopf; Augenentfernung nicht geringer als der Rüssel in der Mitte breit, dieser etwas breiter als hoch; Fühlereinlenkung in oder hinter der Mitte;

16¹. Deckenstreifen 10 bei den Hinterhüften abgekürzt, Decken nur wenig breiter als die Thoraxbasis, Abdominalfortsatz schmal oval und zugespitzt, nur wenig breiter als die Hinterbrust lang; Thorax ohne Borstenbündel; Schenkel gezähnt . . . . . **Semnorhynchus** n. gen.

16. Deckenstreifen 10 ganz, Decken viel breiter als die Thoraxbasis, Abdominalfortsatz viel breiter als die Hinterbrust lang; Thorax mit Borstenbündeln;

17¹. Mittelbrustfortsatz schwalbennestförmig, sein Vorderrand abgestutzt; Vorderschenkel geschwollen, die hinteren den Apex erreichend, Tarsenglied 1 der Hinterbeine länger als 2 und 3 zusammen; Geißelglieder 1 und 2 verlängert und kaum an Länge verschieden; wenigstens Vorderschenkel gezähnt . . . . . **Anomoemerus** n. gen.

17. Mittelbrustfortsatz hufeisenförmig; alle Schenkel gleich dünn; die hinteren erreichen den Apex nicht, Tarsenglied 1 der Hinterbeine nicht länger als 3; Geißelglied 1 länger als 2; Schenkel ungezähnt . . . . . **Cryptometopus** n. gen.

11. Segment 1 hinten ausgerandet; Schildchen sichtbar; Deckenstreifen 10 bei den Hinterhüften abgekürzt, 9 vor den Hinterhüften bis vor die Spitze tief eingedrückt; Rüssel gebogen, cylindrisch, höchstens vor der Fühlereinlenkung etwas abgeflacht; Mittelbrustfortsatz hufeisenförmig; Geißelglied 1 kürzer als 2, Keule oval deutlich gegliedert; Augenentfernung gleich der Rüsselbreite; die vier Hinterschenkel unten gefurcht, die zwei hintersten erreichen den Apex nicht; Hinterbrust länger als Segment 1 hinter den Hüften (Typ. *funebris* Bhn.) . . . . . **Metoposoma**[1]) n. gen.

8. Rüssel kurz und dicker als der Augendurchmesser; Segment 2 so lang als 3 und 4 zusammen, Segment 1 hinten ausgerandet; Mittelbrustfortsatz schwalbennestartig, Abdominalfortsatz an der Spitze abgerundet oder beiderseits schräg abgestutzt; Deckenstreifen 10 bei den Hinterhüften abgekürzt; Augenentfernung gleich der Rüsselbreite; Geißelglied 1 länger als 2; Schildchen sichtbar;

18[1]. Schenkel fast linear, ungezähnt, die hinteren erreichen den Apex nicht, Schienen innen gerade; Fühlergeißel 6-gliedrig (Typ. *foveolata* Say) . . . . . **Tyloderma** Say.

18. Schenkel gekeult und gezähnt; die hinteren erreichen den Apex, Schienen innen zweibuchtig und mit einem Zähnchen; Fühlergeißel 7-gliedrig . . . . . **Merocnemus** n. gen.

7. Schienen mit Enddorn, Schenkel unten ungezähnt und ungefurcht, Krallen an der Basis gezähnt; der Thoraxvorderrand bedeckt von oben gesehen den Kopf (Typ. *undatus* Lec. . . . . **Phyrdenus** Lec.

6. Segment 2 nicht länger als 3, die drei mittleren von gleicher Länge, 1 hinten gerade abgestutzt; Fühlergeißel 7-gliedrig;

---

[1]) Hierher *Discophorus* Chvrl. — Ann. Fr. 1880 p. XCV. — Hinterschenkel erreichen den Apex, Augenentfernung etwas kleiner als die Rüsselbreite, Deckenstreifen 9 nicht mehr als die andern eingedrückt; ferner *Elytrocoptus* Chvrl. Ann. Fr. 1882 p. 50. — Decken mit 10 ganzen Streifen und hinten mit deutlicher Schwiele; Hinterschenkel erreichen Apex, Schienen mit enddornartigem Hornhaken.

Geißelglieder 1 und 2 wenig an Länge verschieden; Rüssel mehr oder weniger gebogen; Thoraxvorderrand den Kopf nie ganz bedeckend; Decken mit Schultern; Abdominalfortsatz vorne nie gerade abgestutzt; Krallen einfach frei;

19¹. Mittelbrustfortsatz schwalbennestartig mit gerade abgestutztem Vorderrande; Rüssel breiter als hoch; Fühler in der Mitte eingelenkt; Augenentfernung nicht kleiner als die Rüsselbreite;

20¹. Schildchen vorhanden; Deckenstreifen 10, bei den Hinterhüften abgekürzt; Krallen frei; Schenkel mehr oder weniger verdickt, unten gezähnt aber nicht gefurcht, die hinteren erreichen den Apex; Abdominalfortsatz breit . . . . . **Heterobothrus** n. gen.

20. Schildchen nicht sichtbar;

21¹. Deckenstreifen 10 bei den Hinterhüften unterbrochen; Schenkel mehr oder weniger verdickt und gezähnt, die hintersten unten gefurcht . . . . **Apteromechus** n. gen.

21. Deckenstreifen 10 ganz; Schenkel linear, unten gefurcht, aber nicht gezähnt; Fühlerkeule oval, deutlich gegliedert . . . . . **Phymatophosus**[1]) n. gen.

19. Mittelbrustfortsatz schwalbennestartig mit ausgebuchtetem Vorderrande oder hufeisenförmig; Schenkel unten gefurcht; Schildchen sichtbar;

22¹. Deckenstreifen 10 abgekürzt; Augen nicht genähert; Fühler in der Mitte eingelenkt, Schenkel beinahe linear und ungezähnt; Mittelbrustfortsatz schwalbennestförmig mit ausgebuchtetem Vorderrande; Körper cylindrisch (Typ. *Crypt. porcellus* Bhn.) . . . . . **Eutinobothrus**[2]) n. gen.

---

[1]) Hierher *Collabismus* Sch. Rüssel gerade, zur Basis verbreitert; Fühlerkeule lang und kaum sichtbar gegliedert, ihr erstes Glied länger als die übrigen zusammen; Segment 2 etwas länger als 3; Krallen am Grunde verwachsen.

[2]) Hierher *Cryptorhynchus* Sch. mit *lapathi* L. als Typus. Deckenstreifen 10 ganz; Schenkel verdickt und zweizähnig; Mittelbrustfortsatz hufeisenförmig; Augenlappen bedecken bei eingelegtem Rüssel die Augen nur theilweise.

22. Deckenstreifen 10 ganz, Augen genähert und dann der Rüssel zur Basis verbreitert, oder nicht genähert und dann der Rüssel zur Basis nicht oder kaum verbreitert; Schenkel gezähnt; Segment 1 hinter den Hüften nie länger, eher kürzer als 2; Mittelbrustfortsatz hufeisenförmig;

23[1]. Rüssel seitlich an der Basis eingekerbt; Fühler hinter der Mitte eingelenkt mit ovaler deutlich gegliederter Keule; Schenkel linear, unten gefurcht und einzähnig, die hinteren den Apex nicht erreichend; Augen nur durch einen schmalen Steg getrennt . . . . . **Eubulomus**[1]) n. gen.

23. Rüssel seitlich an der Basis nicht eingekerbt; Fühler in der Mitte eingelenkt mit längerer und ungegliederter Keule; Schenkel mehr oder weniger, die vorderen mehr verdickt, unten mindestens zweizähnig, die hinteren den Apex mindestens erreichend, Schienen an der Basis mehr oder weniger gebogen, die vorderen innen flach zweibuchtig (Typ. *compernis* Germ.) . . . . . **Coelosternus**[2]) Sch.

Parisacalles nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

Segmentum anale secundum tertio nonnihil longius, primum postice truncatum. Processus abdominalis apice truncatus. Elytra prothoracis basi haud latiora humeris nullis, novemstriata. Scutellum haud conspicuum. Rostrum arcuatum. Antennae septemarticulatae antemedianae. Oculi haud approximati. Femora

[1]) Hierher *Barissis* Pasc. — Ann. Mag. 1880 p. 491. — Augen groß, nicht genähert; Augenlappen entwickelt; Fühler in der Mitte eingelenkt; ferner *Cylindrothecus* Chvrl. — Ann. Fr. 1882 p. 53. — Augenentfernung geringer als die Rüsselbreite; Rüssel zur Basis nicht verbreitert; Augenlappen entwickelt; Decken cylindrisch; ferner *Diplogrammus* Chvrl. — Ann. Fr. 1877 p. 180. — Augenentfernung etwas geringer als der Rüssel an der Basis breit; Augenlappen nur angedeutet; Hinterschenkel erreichen den Apex nicht; ferner *Eubulus* Kirsch. Hinterschenkel erreichen den Apex, alle gekeult und zweizähnig; Fühler in der Mitte eingelenkt.

[2]) Hierher *Atrichis* Chvrl. Ann. Fr. 1882 p. 55. Segment 1 hinter den Hüften länger als 2, beide in Mitte verwachsen breit, Schenkel verdickt ungefurcht, zweizähnig, die hinteren den Apex lange nicht erreichend.

subtus dentata; tibiae apice unguiculatae; tarsi breves unguiculis liberis. Prothorax basi subtruncatus lobo mediano parvo producto, apice profunde bisinuato lobis ocularibus rotundatis. Processus mesosternalis alte convexus. Vertex capitis glabratus nitidus.

Die nächsten Verwandten dieser Gattung sind *Acalles* [1]) Sch. und *Anaballus* Blanch.; von ersterer unterscheidet sie sich durch sichtbare Hinterbrustepisternen, gezähnte Schenkel, gerundet vortretende Augenlappen, von letzter durch kürzeres, hinten abgestutztes zweites Bauchsegment, von beiden durch den, bei fest an den Körper gelegtem Rüssel, glänzenden Scheitel.

177. **Parisacalles granulifer** n. sp. Ovatus, convexus, niger, umbrino-squamosus, squamis erectis ochraceis variegatus, setis squamiformibus brevibus et reclinatis sat dense obsitus; prothorace transverso ante medium rotundato-dilatato, antice valde angustato, dense ruguloso punctato, linea media elevata instructo; elytris ellipticis latitudine fere duplo longioribus, profunde punctato-striatis, interstitiis paulo convexis, granulis uniseriatis muricatis; pedibus crassis brevibus, femoribus dente parvo armatis; lg. 4, lat. 2 mm.

Corozal.

---

[1]) Beim typischen *Acalles* Sch. (Typus *camelus* Fbr.) sind die Decken 9-punktstreifig, die Fühler in oder hinter Mitte eingelenkt, das erste Bauchsegment ist hinten gerade abgestutzt, wenigstens die Vorderschienen sind innen leicht zweibuchtig und der Abdominalfortsatz ist vorn gerade abgestutzt. Lacordaire nennt letzteren „ogival", weil er wahrscheinlich nicht *camelus* sondern eine mit *Rolleti* Germ. verwandte Art untersucht hat; letztere Art mit ogivalem Fortsatz weicht von den typischen *Acalles* noch durch einen abgekürzten zehnten Deckerstreifen, hinten ausgebuchtetes erstes und langes zweites Bauchsegment (reichlich so lang als 3 und 4 zusammen), ausgebuchteten Mittelbrustfortsatz ab und gehört einer neuen Gattung an, die sich (wie auch *Acalles*) von *Tylodes* schon durch die den Apex lange nicht erreichenden Hinterschenkel unterscheidet. Unter den als *Acalles* beschriebenen exotischen Arten gehören sicher mehrere anderen Gattungen an; so hat z. B. *nobilis* Lec. abweichend gleichlange drei mittlere Bauchsegmente und die Augenentfernung ist geringer als die Rüsselbreite.

Das einzige vorliegende Stück ist ein Männchen und hat die Form und Größe des *Acalles teter* Bhn. Stirne abgeflacht und wie der Rüssel beschuppt, dieser breiter als hoch, so breit und so lang als der Vorderschenkel, parallelseitig, gebogen, längsrunzlig punktirt, wie die Stirne und die ganze Körperoberseite von kurzen aufstehenden Borstenschuppen rauh. Die pechbraunen Fühler im Spitzenviertel eingelenkt, Geißelglieder 1 und 2 gleichlang, ersteres wenig dicker, die übrigen kugelförmig. Thorax mit der größten Breite vor der Mitte, zur abgestutzten Basis geradlinig und wenig, zur Spitze stark geschweift verengt, am Vorderrande nur ein Viertel so breit als an der breitesten Stelle, hinter den Augen tief gebuchtet, Augenlappen kräftig entwickelt, der Rücken flach längsgewölbt, die Basis zwischen den Hinterecken flach niedergedrückt, der Anteskutellarlappen klein dreieckig. Decken in der Mitte nicht breiter als der Thorax vor der Mitte, ihre Seiten sehr flach gerundet, ihre Längswölbungslinie von der Basis zur höchsten Stelle hinter der Mitte in flachem Bogen ansteigend, dann schräg gerundet zur Spitze abfallend, zwischen den sechsten Spatien flach quergewölbt, die Seiten von hier schräg unter den Leib gebogen; die Streifen furchenartig, die Punkte in ihnen dicht gestellt, groß und flach eingedrückt, die sechs Dorsalspatien ziemlich dicht mit niedrigen und etwas spitzen Körnern besetzt, zwischen denen und sie überragend je eine schräge keulenförmige und dunkle Schuppenborste entspringt; die hellen ungleichmäßige Querreihen bildenden Schuppen ebenfalls schräg abstehend. Auf den Schenkeln stehen die Borsten weniger, die Schuppen auf den Schienenrücken dagegen senkrecht auf.

178. **Parisacalles crispus** n. sp. Praecedenti similis; minor, convexus, ochraceo-squamosus et setis longioribus elytrorum clavatis obsitus; antennis tarsisque rufis; fronte convexa; elytris remote punctato-sulcatis, interstitiis obtuse carinatis, setis reclinatis remote uniseriatis; pedibus minus crassis; lg. 3.2, lat. 1.7 mm.

San Esteban.

Kopf und Rüssel sind mit denen des *granulifer* identisch geformt, skulptirt und bekleidet. Geißelglied 2 etwas länger als 1. Thorax mit der größten Breite vor der Mitte, aber im Verhältniß zu den Decken weniger breit. Decken an den Seiten mehr gerundert erweitert, viel flacher quergewölbt, die Furchen breit aber nicht tief eingedrückt, die länglichen und ziemlich groben Punkte in ihnen viel deutlicher aber weniger dicht gestellt als bei *granulifer,* die Spatien schmal und stumpf-, das sechste scharfkielig, alle ohne Körnerreihe aber mit einer weitläufigen Reihe etwas gebogener und gegen die Spitze gekeulter Borsten. Die Borsten auf dem Thorax dicker, kürzer, viel dichter gestellt und mehr aufgerichtet.

Echinonotus nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

A genere *Parisacalles* rostro recto haud cylindrico, vertice squamoso, scrobibus non obliquis, antennis medianis, prothoracis basi medio sinuato, margine antico caput desuper visus obtecto, lobis ocularibus vix indicatis, stria decima elytrorum pone coxas abbreviata, femoribus muticis diversus.

Wie bei der vorhergehenden Gattung sind die Schenkel etwas verdickt, die Schienen zur Basis und Spitze etwas verschmälert, ihre Rückenlinie also etwas gebogen, die Tarsen schmal und das dritte Glied nur wenig verbreitert, die Krallen kurz und fein; Geißelglied 2 länger als 1, die Geißel überhaupt fadenförmig, Schultern und Schildchen nicht vorhanden. Charakteristisch für die neue Gattung sind der gerade und flachgedrückte Rüssel mit zur Augenmitte gerichteter Fühlerfurche, der weit vorgezogene und den Kopf von oben bedeckende Thoraxvorderrand und die in der Mitte winklig ausgeschnittene Thoraxbasis.

179. **Echinonotus rudis** n. sp. Ovatus, nonnihil convexus, niger, luteo-squamosus, supra pedibusque setis longis erectis obsitus; rostro subrecto cum fronte depressa continuato, altitudine fere duplo latiore, lateribus utrinque sinuato, basi seriatim punctato; articulo secundo funiculi primo nonnihil longiore. Prothorace

latitudine nonnihil breviore medio rotundato-ampliato, basi medio late sed acute emarginato, apice oblique fere truncato, fossulato; elytris breviter ovalibus maxima latitudine ante medium, basi bisinuatis, punctato-sulcatis, interstitiis nonnihil convexis antice granulis remote seriatis; femoribus muticis, tibiis basi apiceque angustioribus, tarsis brevibus; lg. 3.6—4, lat. 2—2.3 mm.

San Esteban.

Von den beiden vorliegenden Stücken ist das eine kleinere gelblich-weiß glasirt, das andere, nicht ganz reine, oben in der Mitte abgerieben, an den Seiten scheinbar lehmfarbig beschuppt, beide mit langen und abstehenden Borstenhaaren besetzt..

Rüssel so lang als der Thorax, an der Spitze und Basis breiter als zwischen den Fühlereinlenkungen in der Mitte, hier breiter als der Augendurchmesser, von hier bis zur Spitze glänzend glatt und kaum punktirt, an der Basis seitlich etwas eingekerbt. Stirn wie die Rüsselbasis ziemlich grob punktirt, die Zwischenräume mit zerstreuten langen Borsten. Thorax mit größter Breite in der Mitte, zur Spitze geschweift- und viel mehr verengt als zur Basis, an der Spitze nur halb so breit als an der Basis und schräg nach unten abgestutzt, hinter den Augen kaum gebuchtet, Rücken flach längsgewölbt mit dem höchsten Punkt vor der Basis und mit flachen Gruben dicht besetzt, Decken nicht viel länger als breit, an der zweibuchtigen und gerandeten Basis kaum breiter, von den Außenecken ab gleich stark gerundet-erweitert und bald hinter der Basis doppelt so breit als die Thoraxbasis, nach hinten allmälig gerundet verengt, ihre Spitze stumpf gerundet, der höchste Punkt der Längswölbung vor der Mitte, zur Basis kurz, zur Spitze lang und flach gerundet-abfallend, in den Furchen mit groben und ziemlich dichten Punkten, die Naht und die beiden ersten Spatien im Basaldrittel mit einigen Körnchen, die vier folgenden Spatien wie es scheint mit abwechselnd ein und zwei, aus kurzen gelblichen Schuppenborsten gebildeten Wärzchen. Schenkel verdickt, Schienen etwas

wadenförmig mit gewölbter Rückenlinie und wenig aufstehendem Hornhaken an ihrer Spitze, das zweilappige dritte Tarsenglied wenig breiter als das erste und zweite.

Palaeopus nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

Scutellum haud conspicuum. Elytra antice prothoracis basi latiora humeris distinctis. Antennae antemedianae; funiculus septemarticulatus clavam versus vix incrassatus. Processus abdominalis ovatus acuminatus. Processus mesosternalis elevato-soleatus. Oculi in fronte late distantes. Femora subtus dentata et plus minusve sulcata; tibiae basi subito curvatae.

Von *Parisacalles* durch ovalen Abdominalfortsatz, vorhandene Schultern, durch hufeisenförmigen Mittelbrust- und ovalen Abdominalfortsatz verschieden. Der Rüsselkanal erreicht die Mitte der Mittelhüften, die Hinterbrust ist nicht länger als der Abdominalfortsatz breit, die Schienen sind unmittelbar an der Basis plötzlich umgebogen, dann gerade und parallelseitig und die Krallen sind einfach und gespreizt, Bauchsegment 2 ist länger als 3, Fühler vor der Mitte eingelenkt, Geißelglied 1 länger als 2, Deckenstreifen 10 bei den Hinterhüften abgekürzt, Thoraxvorderrand nicht den Kopf bedeckend aber mit entwickelten Augenlappen.

180. **Palaeopus adspersus** n. sp. Ovatus, convexus, niger, opacus, squamulis flavo-albidis parce adspersus, nigro- et albido-erecto-setosus; antennis tarsisque rufo-brunneis; rostro arcuato cum fronte continuato, postice punctato-striato et medio carinulato; prothorace, transverso, medio rotundato-ampliato apice utrinque profunde sinuato, supra dense punctato; elytris humeris rotundato-rectangulatis, retrorsim parum ampliatis, dorso remote striato-punctatis, interstitiis subplanis; femoribus paulo incrassatis, subtus sulcatis et dente parvo armatis; lg. 3—4, lat. 1.2—1.8 mm.

San Esteban. In Mehrzahl.

Einem *Pachytychius ancora* Gyll. im Habitus ähnlich. Decken des Mannes bis zur Mitte parallelseitig, dann schon gerundet-verengt, an der Spitze viel weniger stumpf gerundet

als das Weib; dieses mit bis zum Spitzendrittel geradlinig verbreiterten Decken, hier am breitesten, vorn in beiden Geschlechtern etwas breiter als der Thorax in der Mitte, ihre Längswölbungslinie flach und mit der des Thorax eine beinahe ununterbrochene Linie bildend und hinten flach schräg gerundet abfallend, die Dorsalstreifen nicht vertieft und weitläufig punktirt, jeder der viereckigen Punkte mit einem anliegenden Borstenhärchen, die Spatien sehr fein lederartig gerunzelt mit einer Reihe, eine helle oder dunkle schräg abstehende und gekeulte Borste tragender Punkte und mit kleinen Gruppen weißlicher, nicht ganz anliegender borstenartiger Schuppen spärlich bestreut, die auf der Schulter eine kleine Punktmakel, eine ausgedehntere in der Schildchengegend und auf dem Rücken zuweilen unregelmäßige und häufig unterbrochene Querlinien bilden. Thorax etwas kürzer als breit, seitlich in der Mitte gerundet, zur Spitze mehr als zur beinahe abgestutzten Basis verengt, dicht und ziemlich grob punktirt, jeder Punkt mit einer hellen oder dunklen, schräg nach vorn gerichteten Schuppenborste, an der Basis mit einer abgekürzten hell beschuppten Mittellinie, die den kleinen vorgezogenen Anteskutellarlappen bedeckt. Stirn flach gewölbt und vorherrschend mit dunklen Börstchen besetzt. Rüssel so lang als der Thorax, gebogen, zur Basis hin kaum verbreitert. Beine hell und dunkel aber mehr anliegend beborstet. Die matte Unterseite ziemlich grob und dicht, Bauchsegment 3 und 4 quer einreihig punktirt.

181. **Palaeopus laticollis** n. sp. Dem vorhergehenden ähnlich aber durch folgende Merkmale verschieden. Im Ganzen etwas breiter. Auf der flachen Stirn herrschen die hellen Borsten vor, der Thorax ist viel breiter als lang. Die Decken fallen in beiden Geschlechtern steiler ab und sind beim Weibe nicht hinter, sondern in der Mitte am breitesten und hier auch nur wenig breiter als in den Schultern, die Seiten flach gerundet, die Dorsalstreifen leicht vertieft und dicht punktirt, die Spatien etwas erhabener und länger beborstet, die Beine kräftiger. Die Punkte auf der Unterseite tragen kein Börstchen und Segment 2

und 3 sind unpunktirt. Rüssel zur Basis hin etwas mehr verbreitert.

Caracas, Corozal, La Guaira. In Mehrzahl.

Metriophilus nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

Processus abdominalis triangulariter productus. Scutellum distinctum. Femora subtus dentata et plus minusve sulcata, postica corporis apicem haud attingentia. Segmentum abdominale postice truncatum. Processus mesosternalis elevato-soleatus. Articulus primus funiculi secundo longior et latior.

Von der vorhergehenden Gattung eigentlich nur durch das sichtbare Schildchen verschieden.

182. **Metriophilus lynx** n. sp. Oblongus, parallelus, nigro-piceus, opacus, elytris luteo-squamosus, flavido- et nigro-setosus; antennis tarsisque rufis; antennis maris ante medium, feminae in medio insertis, articulo primo funiculi secundo paulo longiore et crassiore, ultimis gradatim latioribus; rostro subcylindrico arcuato a basi usque ad antennarum insertionem punctato-striato; prothorace quadrato, basi leviter, apice profunde bisinuato, dense profundeque punctato; scutello flavo-albido; elytris prothorace latioribus, parallelis, humeris rotundato-rectangulatis, punctis in striis squamam parvam elongatam gerentibus, interstitiis latis subplanis uniseriatim et reclinatim flavo-albido-setosis, sat dense flavo-luteo-squamosis et pustulis nigro-piceis nebulosis, interstitio octavo a coxis posticis usque ad apicem nudo; femoribus anticis acute, posticis obsolete dentatis; lg. 3—4, lat. 1—1.5 mm.

Caracas. In Mehrzahl.

Noch mehr als *Palaeopus adspersus* dem *Pachytychius ancora* in der Körperform ähnlich. Kopf etwas weitläufiger, aber ebenso grob punktirt als die Stirn und mit feinen kurzen Borstenhärchen, jeder der Stirn- und Rüsselpunkte mit einer hellen oder dunklen abstehenden Schuppenborste besetzt. Rüssel gleich an der Basis stärker, dann weniger gebogen, so lang als der Thorax; dieser mit bis weit vor die Mitte parallelen oder

leicht divergirenden Seiten, dann zur Spitze schnell geschweift-verengt, die längeren und etwas keulenförmigen Schuppenborsten wenig abstehend und von vorn in die Hinterwand der Punkte eingestochen, wenige helle markiren an der Spitze und auf dem etwas vorgezogenen Antiskutellarlappen die Anfänge einer Mittellinie und jederseits am Vorderrande einen kleinen hellen Punkt. Decken doppelt so lang als breit, über die Schultern um ein Viertel breiter als die Thoraxbasis, hinten stumpf gerundet, ihre Längswölbungslinie auf dem Rücken sehr flach und flacher als die des Thorax und zur Spitze schräg gerundet abfallend. Die kahlen Nebelflecke, die stellenweise gemeinsame Querflecke bilden, sind am auffallendsten auf Spatium 8 hinter den Hüften und innen neben der hellen Schulter auf Spatium 4 und 5; die von Schuppen entblößten Stellen auf den Dorsalspatien sind mit dicken schwarzen, die mit länglichen und an der Spitze etwas abgestutzten Schuppen besetzten mit gelblich weißen und schräg abstehenden Borsten versehen, der feine Nahtrand in seiner ganzen Ausdehnung glänzend. Unterseite undicht, die Brust kräftiger, die Schenkel dichter punktirt, jeder Punkt mit einem feinen Borstenhärchen. Hinterbrustepisternen dicht einreihig punktirt.

183. **Metriophilus contractus** n. sp. ♂. Praecedenti simillimus sed nonnihil brevior, etiam prothorace transverso ante medium subito fere angulato-contracto, elytris dimidia parte posteriore fere nudo nitido unice distinctus; lg. 3, lat. 1.3 mm.

Colonia Tovar.

Ein einziges männliches Stück fällt besonders durch seinen kurzen, vorn plötzlich zusammengezogenen Thorax und durch seine kurzen Decken auf. Letztere haben hinten nicht nur einzelne kahle Nebelflecke, sondern die ganze hintere Hälfte ist beinahe nackt und glänzend; von dieser, nur mit kleinen Gruppen lehmfarbiger Schuppen bestreuten und vorn allmälig in die dicht beschuppte Vorderhälfte übergehenden Fläche hebt sich an der Vereinigungsstelle der Spatien 4 und 5 sowie an der Spitze von 1 je eine weißliche Punktmakel ab.

184. **Metriophilus rivalis** ist eine zweite dem *lynx* sehr ähnliche Art, die sich von ihm durch kürzere und quergewölbtere Decken, kürzeren und anders geformten Thorax und durch die zwei gleichlangen ersten Fühlerglieder unterscheidet. Der Thorax hat seine größte Breite nicht vor sondern in der Mitte, ist hier gerundet und zur Basis hin weniger als zur Spitze gerundet-verengt. In der Zeichnung und Bekleidung weichen beide Arten nicht von einander ab.

Caracas, La Guaira.

185. **Metriophilus discors** n. sp. Breviter ovatus, nonnihil convexus, nigro-piceus, opacus, prothorace parce elytris sat dense ochraceo-squamosus; pedibus brunneis, antennis rufis; articulis duobus primis funiculi subaequilongis; fronte nonnihil convexa; prothorace transverso, lateribus medio rotundato-ampliato; elytris latitudine fere dimidio longioribus, lateribus parallelis, convexioribus, remote obsoleteque striato-punctatis, interstitiis planis, ochraceo-squamosis et umbrino-nebulosis, macula parva humerali, scutello punctoque ante apicem albidis; femoribus dentatis; lg. 3.3, lat. 1.6 mm.

Colonia Tovar.

Diese Art hat mit *lynx* und *rivalis* die Färbung, Skulptur und die Zeichnung, mit *rivalis* auch noch die Thoraxform gemeinsam, unterscheidet sich aber von beiden durch kürzere gewölbtere Decken sowie namentlich durch den Mangel der abstehenden Borsten und durch die Thoraxzeichnung. Auf letzterem trägt nämlich die Mehrzahl der Punkte eine anliegende lanzettliche und schwarze Schuppe und ocherfarbige Schuppen von derselben Form bilden drei angedeutete Längslinien, von denen die äußeren und gegen einander gebogenen am Vorderrande in zwei weißen Punkten auslaufen und in der Mitte durch eine ocherfarbige Querlinie verbunden sind. Deckenspatien mit einer Reihe größerer und kaum abstehender Schuppen besetzt.

186. **Metriophilus discretus** n. sp. Ovatus, convexus, nigro-piceus, subnitidus, supra pedibusque parce luteo-squamosus;

antennis rufis; articulo secundo funiculo primo parum longiore; rostro punctato-striato; prothorace latitudine aequilongo, maxima latitudine paulo post medium, basi evidenter bisinuato; scutello angusto nudo; elytris lateribus rotundatis, striato-punctatis, inaequaliter ochraceo- et subalbido-, humeris subalbido-squamosis; pedibus nonnihil longioribus, femoribus anticis acute dentatis; lg. 3—4, lat. 1.2—1.9 mm.

Colonia Tovar.

Von allen vorhergehenden Arten durch undichtere Beschuppung, nicht parallelseitige Decken, längere Beine, längeres zweites Geißelglied, nacktes Schildchen, nicht nacktes Spatium 9 und durch deutlich zweibuchtige Thoraxbasis verschieden.

Rüssel so lang als der Thorax, gebogen, ohne Mittelkiel, die Punkte an der Basis mit etwas aufstehenden kurzen Schuppenborsten. Thorax zur Basis gerundet- und weniger, zur Spitze geschweift- und viel mehr verengt, hinter dem Vorderrande breit und flach (auch oben) eingedrückt, dicht und ziemlich grob punktirt, die Punkte mit einer nicht ganz anliegenden schwärzlichen oder lehmfarbigen Schuppe, letztere drei Längslinien bildend. Decken mit gerundet rechtwinkligen Schultern und gerundeten Seiten, vom Spitzendrittel ab schneller gerundet-verengt, die Spitze stumpf gerundet; Rücken wenig längs-, aber höher quergewölbt, zur Spitze lang und schräg gerundet abfallend, mit lehmfarbigen und helleren Schuppen undicht und sehr ungleichmäßig besetzt, daher nackte Stellen freilassend, diese größtentheils mit kurzen schwarzen und etwas abstehenden Borsten bestreut. Schenkel mit länglichen borstenartigen Schuppen verschiedener Färbung und undicht besetzt. Unterseite spärlich punktirt, jeder Punkt mit einem feinen Börstchen, Hinterbrustepisternen mit einer Reihe sehr weitläufiger Punkte.

187. **Metriophilus tenuipes** n. sp. ♀. Oblongus, depressus, niger, opacus, elytris cinereo-squamosus, maculis nudis notatus, subalbido- et nigro-setosus; antennis submedianis rufis, articulo secundo funiculi primo, hoc quam tertio aut quarto multo longiore;

rostro pedibusque elongatis, illo cylindrico arcuato, basi ut capite sat fortier punctato, obsolete tricarinulato, lateribus ante oculos profunde sulcato; prothorace latitudine vix breviore lateribus medio rotundato-ampliato, dense fortiterque punctato; scutello subalbido; elytris latitudine plusquam duplo longioribus, dorso nonnihil depressis, obsoletissime seriatim punctatis, macula basali transversa utrinque, parte declivi apicali maculisque communibus irregularibus subdenudatis; femoribus sublinearibus dente parvo acuto armatis; lg. 4.5, lat. 1.6 mm.

Caracas.

Das einzige Stück (♀) sieht einem *lynx* sonst ähnlich, ist auch ebenso beborstet, jedoch länger und schon der dünnen Beine, der langen Fühler und des langen anders skulptirten Rüssels wegen nicht mit ihm zu verwechseln.

Rüssel über der Fühlerfurche von der Basis bis zur Fühlereinlenkung (dicht vor der Mitte) mit einer tiefen und unpunktirten Furche, oben an der Basis mit kurzen abstehenden schwarzen Börstchen. Die vier ersten Geißelglieder verlängert, von ihnen jedes der gleichlangen 3 und 4 etwas kürzer, 2 etwas länger und dünner als 1. Thorax mit seiner größten Breite in der Mitte, die Punkte viel gröber als auf dem Kopf, jeder mit einer längeren und nicht anliegenden schwarzen, wenige mit einer ocherfarbigen, der Antiskutellarlappen mit gelbgrauen Borsten. Decken mit ovalen gelbgrauen Schuppen besetzt, die quere und unbeschuppte basale Makel vom Streifen 2 bis zum Außenrande reichend und nur durch den hellbeschuppten Streifen auf der Schulter unterbrochen, Spatium 8 beschuppt, Streifen 9 deutlich punktirt. Unterseite und Beine wie bei *lynx* punktirt und bekleidet.

188. **Bothrobatys venosus** n. sp. Oblongo-ovatus, nonnihil convexus, niger, opacus, supra dense roseo-cervino-squamosus, nigro-venosus; antennis tarsisque rufo-brunneis; fronte depressa medio supra oculos magnos et approximatos obsolete canaliculata, cervino-bimaculata; rostro basin versus ampliato, basi dense punctato-striato et squamoso, medio obtuse carinato; antennis

postmedianis articulis duobus primis funiculi elongatis aequilongis; prothorace ante medium sinuato-angustato, basi leviter bisinuato, dorso quadrifasciculato; elytris humeris rectangulatis, dense punctato-striatis, interstitiis convexis alternis elevatioribus breviter erecto-setosis, macula basali interstitii quarti, una suturali mox pone scutellum venisque numerosis nigris signatis; femoribus dentatis tibiisque brunneo-annulatis; lg. 4.5, lat. 2 mm.

San Esteban.

Von *laticollis* Bhn. durch längeren Thorax, von *variegatus* Kirsch durch etwas hinter der Mitte eingelenkte Fühler, von beiden durch andre Skulptur und andre Zeichnung verschieden.

Fühlerkeule beinahe so lang als die fünf letzten Geißelglieder, an der Basis und Spitze stumpf gerundet. Rüssel so lang als der Thorax, breiter als hoch, an der Basis von dreieckigem Querschnitt. Stirne zwischen den Augen halb so breit als die Rüsselspitze, am Augeninnenrande und auf den beiden rehfarbigen Makeln mit kurzen rothbraunen Börstchen. Thorax so lang als breit, bis dicht vor die Mitte parallelseitig, Vorderrand hinter den Augen tief, in der Mitte flach gebuchtet, jederseits der letzteren Buchtung mit einer Gruppe, der nicht längsgewölbte Rücken vor der Mitte mit zwei kleinen Gruppen schwarzer und kurzer Borsten besetzt, die Basis jederseits des Mittellappens mit schmal dreieckiger schwarzer Makel. Schildchen klein, rund und hell beschuppt. Decken vorn um ein Viertel breiter als die Thoraxbasis, bis zur Mitte parallelseitig, dann gerundet-verengt, ihre Spitze abgerundet, ihre Längswölbungslinie mit dem höchsten Punkt in der Mitte, zur Spitze lang, zur Basis kurz und schräg abfallend, jeder Punkt in den Streifen mit einer kleinen und hellen Schuppe, die Spatien 4 und namentlich 2 am höchsten (letzteres im Basalviertel deutlich eingesenkt) und am dichtesten, die übrigen weitläufig und einreihig mit abstehenden hellen und dunklen Schuppenborsten besetzt, die feinen sammetschwarzen Adern hinten mehr quer, vorne schräg nach außen und hinten gerichtet und leicht gewellt, die von den Hinterhüften bis zur

Basis sammetschwarze Färbung des Außenrandes auf die Basis des Prosternums fortgesetzt. Beine und die Seiten des Körpers unten dicht beschuppt. Alle Schenkel etwas gekeult, unten mit einem kleinen Zähnchen, Schienen schmal und lang, ebenso die Tarsen, deren Glied 1 das längste und etwas kürzer als die drei andern zusammen ist.

Homoeostethus nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

Oculi nonnihil approximati. Antennae post medium rostri subrecti et depressi insertae. Processus mesosternalis alte convexus apice paulo emarginatus. Elytra antice prothoracis basi latiora. Prothorax basi bisinuatus margine antico caput haud obtecto, lobis ocularibus vix indicatis. Femora incrassata subtus sulcata et dentata.

Von der nahestehenden Gattung *Gasterocercus* Lap. et Brull. hauptsächlich durch hinten gerade abgestutztes Bauchsegment 1, viel kürzere Hinterbrust, zugespitzten Abdominalfortsatz sowie durch verdickte und unten gefurchte Schenkel verschieden.

189. **Homoeostethus triangularis** n. sp. Anguste ellipticus, nonnihil convexus, niger, supra pedibusque dense cinereo-squamosus, nigro-brunneo- et albido-signatus; rostro subrecto prothorace breviore, altitudine latiore, basin versus paulo dilatato, basi punctato-striato et squamoso; fronte inter oculos nonnihil approximatos brunneo-setoso; antennis postmedianis rufis; prothorace paulo transverso, postice lateribus albidioribus rotundato, antice sinuato-angustato, medio utrinque macula transversa brunnea signato; scutello parvo atro-holosericeo; elytris antice prothorace perparum latioribus, parallelis, obsoletissime striato-punctulatis, interstitiis planis, alternis remote brevissimeque uniseriatim fusco-setosis, margine basale, arcu subtriangulare ab humeris usque ad partem tertiam anteriorem suturae producto et maculis quinque nigris includente albidis, macula suturali mox ante medium nigro-holosericeis; femoribus crassis subtus dentatis; lg. 3.2, lat. 1.3 mm.

San Esteban.

Eine kleine, durch ihre Zeichnung in's Auge fallende Art. An der Deckenbasis schließt die weiße Basis und jederseits eine weiße flachbogige Linie eine dreieckige Fläche ein, deren Spitze zwischen zwei schwarzen Suturalmakeln liegt und deren Basis vier kleine, mitunter verwischte bräunliche Makeln zeigt, nämlich je eine mehr schwarze auf den Spatien 2 und 4, sowie je eine sehr kleine hellere auf 6; der Rücken des Thorax ist, von der weißen Seitenbinde durch eine bräunliche getrennt, bis hinter den bräunlichen Vorderrand hellgrau, vorn abgerundet und schließt in der Mitte jederseits eine quere sichelförmige bräunliche Makel ein. Mit dem Licht gesehen erscheint die Beschuppung der Decken bräunlich, gegen das Licht gesehen aschgrau bereift. Thorax mit kaum eingezogenen Hinterecken, der Vorderrand halb so breit als die Basis, die Antiskutellarspitze eine kleine Falte bildend, der Rücken längsgewölbt mit dem höchsten Punkt vor der Basis, hinter dem Vorderrande breit und flach eingedrückt. Decken vorne sehr wenig breiter als die Thoraxbasis, ihr Rücken bis zur Mitte flach längsgewölbt, dann schräg zur Spitze abfallend, jeder Punkt in den Streifen mit einem feinen weißlichen Härchen, die Spatien mit einer Reihe kurzer, weitläufiger und abstehender Börstchen. Vorderbrust dicht weißlich beschuppt, Hinterbrust und Abdomen mit einem Borstenhärchen in jedem der nicht dichten Punkte. Beine dicht grau beschuppt. — Nach zwei Exemplaren.

Semnorhynchus nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

Caput desuper visum prothoracis margine antico obtectum. Oculi late distantes. Rostrum subrectum paulo depressum basi dilatatum. Scutellum conspicuum. Elytra antice prothorace latiora humeris rotundatis haud callosis. Segmentum secundum abdominale tertio nonnihil longius. Femora subtus sulcata et dentata. Processus mesosternalis alte elevatus margine antico triangulariter emarginato.

Von *Metadupus* Seb. durch kleine Augen, kleines rundes Schildchen, nicht beulige Schultern und durch längeres zweites Bauchsegment verschieden.

190. **Semnorhynchus pictus** n. sp. Oblongo-ovatus, convexus, niger, opacus, supra silaceo- et albo-squamosus, nigro-variegatus, erecto-setoso; fronte rostroque basi silaceo-squamosis, hoc basi dense punctato et medio carinato; prothorace latitudine aequilongo basi bisinuato, apice oblique fere truncato, antice sinuato-angustato, longitudinaliter nonnihil convexo, sat dense fortiterque punctato, squamis nigris erectis obsito, striga brevi apicali albida, arcu fere semicirculari et macula trigona basali silaceis signato; scutello parvo, rotundato, albido; elytris prothorace nonnihil latioribus, parallelis, postice rotundato-angustatis, longitudinaliter convexis, striato-punctatis, sutura interstitiis alternis breviter erecto-setosis, silaceo-squamosis, macula magna ovata in declivitate apicem attingente, arcuque semicirculare basale albido-ornatis; lg. 3, lat. 1.2 mm.

Caracas.

Rüssel kürzer als der Thorax fast gerade, zwischen den Fühlereinlenkungen in der Mitte am schmalsten, an der Spitze weniger verbreitert als an der Basis, die vordere Hälfte fein punktirt und glänzend. Thorax bis zur Mitte wenig gerundet, beinahe parallelseitig, mit dem höchsten Punkte der Längswölbung in der Mitte, vor der Mitte breit und flach eingedrückt, die gleichseitig dreieckige Basalmakel mit der Spitze auf dem Antiskutellarlappen stehend, die in einigem Abstande sie umgebende, mehr als halbkreisförmige aber nicht ganz regelmäßige helle Bogenlinie steht mit den Enden auf der Basis gegenüber dem fünften Deckenstreifen und reicht mit dem Gipfel bis vor die Mitte, die dunklen Stellen und der Vorderrand bis auf die durch die weißliche Strichmakel bezeichnete Mitte mit nach vorn gerichteten, nicht anliegenden schwarzen Schuppenborsten. Decken mit abgerundet rechtwinkligen Schultern, bis zur Mitte parallelseitig, dann gerundet verengt, jeder Punkt in den feinen Streifen

mit einem hellen Schüppchen, die Spatien flach, die Längswölbungslinie mit dem höchsten Punkt in der Mitte, zur Spitze lang gerundet abfallend; die weiße halbkreisförmige Bogenlinie beginnt auf der Schulter, reicht bis zum Basaldrittel, ist aber hier zwischen den zweiten Streifen unterbrochen und innen von einer breiten und stufenförmig abgesetzten schwarzen Binde begleitet; die gemeinsame weiße ovale Apikalmakel reicht vorn beinahe bis zur Mitte und seitlich an der breitesten Stelle bis zum fünften Streifen. Vorderbrust ziemlich dicht gelblich weiß beschuppt; Hinterbrust, Abdomen und Beine weitläufig mit weißlichen Borstenhärchen besetzt. Schienen an der Basis dunkel geringelt.

Nach zwei Stücken beschrieben.

Anomoemerus nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

Caput desuper visum margine antico prothoracis obtectum. Rostrum subdepressum arcuatum undique acquilatum. Antennae medianae; clava ovata articulata. Prothorax fasciculatus. Elytra antice prothorace multo latiora, stria decima usque ad apicem continuata. Pedes elongati; articulus primus tarsorum posticorum secundo et tertio simul sumptis longior; femora antica medio valde crassa, subtus dentata et plus minusve sulcata, postica mutica apicem corporis attingentes. Processus mesosternalis alte elevatus, margine antico truncato.

Augen um die Rüsselbreite von einander entfernt und bei an die Brust gelegtem Rüssel beinahe ganz frei. Geißel zur Keule hin verdickt, ihre Glieder 1 und 2 nahezu gleichlang, jenes etwas dicker. Schildchen rundlich. Bauchsegment 2 beinahe so lang als 3 und 4 zusammen und mit dem hinten abgestutzten ersten nicht verwachsen. Abdominalfortsatz dreieckig zugespitzt und beinahe doppelt so breit als die Hinterbrust lang. Hinterbrustepisternen wenig schmäler als der Rüssel breit. Mesosternal fortsatz schwalbennestartig mit gerade abgestutztem Vorderrande. Schienen lang linear, Tarsen lang, Glied 1 der hinteren so lang als die beiden folgenden zusammen. Vorderschenkel geschwollen.

191. **Anomoemerus tristis** n. sp. Ovatus, convexus, nigro-piceus, supra pedibusque dense fusco- et cinereo-squamosus; pedibus dilutioribus, antennis rufis; rostro nudo minute punctulato, basi cum fronte cinereo-, vertice fusco-squamosis; articulis tribus ultimis funiculi transversis; prothorace latitudine aequilongo, basi truncato, antice sinuato-angustato, margine antico rotundato-producto et medio bipenicillato, dorso medio transversim quadri-fasciculato; elytris humeris rotundato-rectangulatis, lateribus usque ad medium parallelis, maxima altitudine ante medium, dorso seriatim punctatis, interstitiis planis, sordide fusco-cinereo-squamosis, secundo et quarto antice callis duobus, quarto tuberculis fusco-setosis praeditis; femoribus anticis reliquis fere duplo crassioribus subtus dente minuto armatis, tibiis quatuor posticis post medium nigro-brunneo-annulatis; lg. 4.3, lat. 2.3 mm.

Corozal.

Vorderbrust, Beine und Oberseite mit runden und dicht aneinanderliegenden, Hinterbrust und Abdomen mit länglichen und weniger dicht gestellten Schuppen bedeckt. Die etwas hellere graue Beschuppung des Thorax ist nur durch eine basale, in der Mitte gespaltene dreieckige braune Makel unterbrochen, deren beide Hälften auf die Deckenbasis zwischen den Streifen 1 und 5 als quere Makeln fortgesetzt sind; von den sechs Borstenpinseln sind die zwei mittleren der Querreihe und die zwei am Vorderrande die größeren, die Borsten in ihnen braun und schwarz; der Thorax selbst hat seine größte Breite etwas hinter der Mitte, ist von hier zur Basis parallelseitig, zur Spitze mit einer ziemlich scharfen Ecke geschweift-verengt, seine gerundet vorgezogene Spitze schmaler als die halbe beinahe abgestutzte Basis, vor der Mitte quer niedergedrückt. Decken vorn um ein Drittel breiter als die Thoraxbasis, mit der größten Breite in der Mitte, von hier bis zur abgerundeten Spitze allmälig gerundet-verengt, ihre Längswölbungslinie von vor der Mitte nach hinten schräg und beinahe geradlinig und erst dicht vor der Spitze etwas steiler abfallend; Punktstreifen an den Seiten etwas vertieft und die

Spatien leicht gewölbt, jeder Punkt mit einem anliegenden, die Spatien mit einer Reihe etwas abstehender und sehr kurzer weißlicher Börstchen; die gelbroth beborsteten Schwielen auf den Spatien 2 und 4 liegen vor der Mitte, von ihnen die hinterste auf 2 die größte; außer durch diese Schwielen ist die schmutzig graue Beschuppung nur noch von einigen, aus schwarzen und etwas aufstehenden Borstenschuppen zusammengesetzten kleinen Pusteln an den Seiten und an der Spitze, durch eine kleine Schrägmakel außen neben der großen Schwiele, sowie durch eine gemeinsame und etwas gewellte Querlinie weit vor der Spitze zwischen den Streifen 1 und 5 unterbrochen. Die vier Hinterschenkel an der dicksten Stelle, die vier Hinterschienen hinter der Mitte mit dunkler Makel, der Schienenrücken ohne abstehende Borsten.

Cryptometopus nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

A genere praecedente processu mesosternale profunde soleato, rima pectorale marginem posticum coxarum intermediarum attingente, femoribus omnibus aequiangustis, posticis corporis apicem haud attingentibus, articulo primo tarsorum posticorum tertio aequilongo, segmento secundo abdominis tertio paulo longiore, processu abdominale apice minus acuto diversus.

Die äußerst dichte Beschuppung läßt die Anzahl der Deckenstreifen nicht erkennen; aus dem Umstande jedoch daß der Deckenaußenrand bei den Hinterhüften nicht geschweift ist, läßt sich schließen, daß die Decken zehn ganze Punktstreifen haben. Bei an die Brust gelegtem Rüssel sind die Augen nicht sichtbar.

192. **Cryptometopus personatus** n. sp. Ovatus, convexus, nigro-piceus, dense flavo-albido-squamosus, nigro-signatus; antennis submedianis tarsisque flavo-rufis; fronte depressa nigra utrinque seta crassa erecta munita; rostro prothorace breviore parum depresso, paulo arcuato, confertim punctato, basi subalbido; articulis duobus primis funiculi aequilongis; prothorace latitudine longiore, antice sinuato-angustato, dorso macula magna basali

nigra penicillisque sex (2, 4) notato; scutello parvo; elytris humeris obliquis, vix striato-punctatis, interstitio secundo et quarto ante medium tuberculis duobus setigeris praeditis, alternis suturaque setis nigris sparsim obsitis, arcu antemediano maculisque nonnullis nigris notatis; femoribus muticis; tibiis dorso erecto-squamosis; lg. 3.3, lat. 2 mm.

Colonia Tovar.

Dem vorhergehenden *Anomoemerus tristis* in manchen Beziehungen ähnlich, aber anders gezeichnet. Die basale dunkelbraune Dorsalmakel auf dem Thorax reicht bis zur Mitte, d. h. bis zu den quergereihten Borstenpinseln und ist hier stumpf abgerundet; eine mitunter nur an der Basis deutliche schwarzbraune Längsbinde neben den Vorderhüften setzt sich vorn quer über die Stirn, hinten auf die Spatien 8 und 9 bis zu den Hinterhüften fort. Letztere Fortsätze sind bei einem Mann durch eine gemeinsame, hinten offene schwarzbraune, an den Seiten erweiterte Bogenbinde verbunden, deren Scheitel mit den hinteren Tuberkeln auf Spatium 2 zusammenfällt; außerdem zeigt bei demselben Stück Spatium 3 an der Basis eine längliche schwarzbraune Strichmakel, seine Seiten und die Spitzenfläche einige bräunliche Nebelflecke; bei einem Weibchen mit derselben Thoraxmakel ist die Bogenbinde auf den Decken nur an den Seiten und die Strichmakel auf Spatium 3 angedeutet und bei dem dritten männlichen Stück mit der Deckenzeichnung des ersten ist die basale Thoraxmakel in zwei Längsstreifen gespalten. Die hellen Schuppen sind groß, rund, sehr flach, dachziegelartig übereinander gelegt und verdecken die Skulptur fast vollständig. Die schwarze Stirnbinde liegt hinter dem Augenoberrande, die Fläche zwischen den Augen ist wie die Rüsselbasis hell beschuppt, jederseits aber am Augeninnenrande eine schwarze Starrborste bemerkbar.

Rüssel etwas breiter als hoch, überall gleich breit. Fühler dicht vor der Mitte eingefügt, die vier letzten Geißelglieder quer. Thorax bis zur Mitte mit leicht gerundeten Seiten, dann schlank geschweift-verengt, an der Spitze etwas breiter als die halbe

schwach zweibuchtige Basis, flach längsgewölbt, die Borstenpinsel am Vorderrande die größten und wie die äußersten der Querreihe rehfarbig, die zwei mittleren schwarz. Schildchen mit der Umgebung auf den Decken gleich hell beschuppt. Decken an der Basis schräg erweitert, an den Seiten bis hinter die Mitte sehr flach gerundet, fast parallelseitig, dann gerundet-verengt, der höchste Punkt der Längswölbungslinie in der Mitte, hier ziemlich flach, zur Basis kurz und schräg, zur Spitze lang und flach gerundet abfallend; mit acht kleinen auf den Spatien 2 und 4 in zwei Querreihen gestellten Bündeln, die vorderen in Schulterhöhe aus helleren, die hinteren weit vor der Mitte aus schwarzen Borsten zusammengesetzt. Die vier Hinterschenkel auf der Spitzenhälfte mit zwei schwarzbraunen Makeln oder Ringen.

Metoposoma nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

Oculi in fronte distantes. Segmentum primum abdominale postice late emarginatum, secundum tertio longius. Metasternum inter coxas segmento primo post coxas longius. Stria decima elytrorum pone coxas abbreviata, nona profunde impressa. Processus mesosternalis soleatus. Femora postica apicem corporis haud attingentia.

Die Diagnose enthällt die hauptsächlichsten Merkmale, welche diese Gattung von *Cryptorhynchus* Sch. mit dem Typus *lapathi* L. trennen.

193. **Metoposoma funebris** Bhn. Sch. VIII. I. p. 308.

Colonia Tovar.

Auf den Decken ist die gemeinsame schwarze V-Makel zuweilen mit der viereckigen Marginalmakel verbunden.

194. **Tyloderma setaria** n. sp. Oblonga, nigra, subnitida, maculatim et fasciatim subalbido-squamosa, parce setosa; antennis tarsisque rufis; prothorace foveolato utrinque macula parva albida signato; elytris parallelis ante apicem utrinque callosis, striato-subfoveolatis, interstitiis parum convexis, secundo basi vittaque obliqua humerali minus dense, fascia lata communi anteapicali

extus abbreviata dense subalbido-squamosis; corpore subtus pedibusque setis rigidis cinereis sparsim obsitis; lg. 4.4, lat. 1.8 mm.

Valencia.

Rothe Fühler und Tarsen hat von den bisher beschriebenen Arten nur *fulvicornis*[1]) Suffr., schräg abstehende Borstenhaare nur noch *subpubescens*[2]) Casey. Von beiden unterscheidet sich die neue Art durch die viel gröbere Skulptur und durch die Zeichnung. *T. foveolata* Say. steht unserer Art in der Zeichnung nahe, hat aber noch gröbere Deckenskulptur und keine Spur von abstehender Behaarung oder von einer Beule an der Spitze des vierten Spatiums.

Kopf und Rüssel punktirt-gerunzelt, ungemakelt, nur mit weißen abstehenden Borstenhärchen besetzt. Thorax so lang oder etwas länger als breit, hinter der Mitte gerundet erweitert, zur Spitze mehr als zur Basis verengt, hinter dem Vorderrande flach und breit abgeschnürt, mit groben und tiefen Punkten ungleich dicht besetzt, bei einem Stücke mit abgekürztem und stumpfem Mittelkiel. Decken breiter als der Thorax an der breitesten Stelle, Schultern rechtwinklig abgerundet, Streifen 1 neben dem Schildchen tiefer eingedrückt; Punkte in den Streifen an der Basis kaum kleiner und flacher als die auf dem Thorax, zur Spitze hin viel feiner und flacher, Spatien 2, 4, 6 sehr wenig, 2 an der Basis etwas mehr erhabener, vor der Spitze zwischen 2 und 6 flach eingedrückt, der Eindruck die beschuppte Spitze von 4 etwas beulig abhebend; die breite Querbinde vor der Spitze erreicht außen den Streifen 8, ist auf der Naht sowie auf Spatium 4 und 5 nach vorne, auf 4 auch nach hinten erweitert. Die schräg abstehenden Borstenhärchen auf der Oberseite größtentheils weißlich.

[1]) Wiegm. Archiv 1871 p. 192.

[2]) Ann. New-York Acad. 1892 p. 455.

Merocnemus nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

Segmentum secundum abdominale tertio et quarto simul sumptis aequilongum, primum postice emarginatum. Episterna metathoracis funiculo antennarum haud latiora. Caput desuper visum haud conspicuum. Oculi obtecti. Antennae submedianae; scapus oculum attingens clavatus; funiculus septemarticulatus, articulo primo et secundo elongatis; clava ovata subsolida. Processus abdominalis parallelus apice utrinque oblique truncatus. Rostrum breve crassum subcylindricum arcuatum. Scutellum manifestum. Prothorax basi bisinuatus. Elytra prothorace latiora decemstriata stria decima abbreviata. Femora subclavata dentata, postica corporis apicem attingentia; tibiae parum compressae rectae, basi arcuatae, intus medio unidentatae; unguiculi liberi.

Durch den kurzen dicken Rüssel, den Rüsselkanal und die Körperform gleicht die neue Gattung sehr *Tyloderma* und ist auch in ihre Nähe zu stellen, unterscheidet sich aber von ihr besonders durch siebengliedrige Fühlergeißel, gezähnte Schenkel und Schienen sowie durch längeres zweites und hinten ausgerandetes erstes Bauchsegment; die sehr weit von einander entfernten Augen an den Seiten des Kopfes und die kaum komprimirten Schienen unterscheiden sie auch von *Baropsis*[1]) Lec.

195. **Merocnemus Horni** n. sp. Oblongo-ovatus, parum convexus, niger, subtus subglaber, supra pedibusque dense luridosquamosus, albido-maculatus et parce setosus; antennis rufis; fronte lata convexa sulco abbreviato impressa; rostro femoribus anticis crassiore, capite vix longiore, arcuato, dense punctato, scrobibus obliquis; prothorace elongato-quadrato, lateribus pone medium rotundato, basi leviter bisinuato, margine antico medio antrorsim rotundato-producto; scutello parvo rotundato albido; elytris latitudine sesquilongioribus, parallelis, postice rotundatoangustatis, humeris rectangularibus breviter rotundatis, punctatostriatis, interstitiis rugulosis, vitta obliqua humerali fasciaque

[1]) Proc. Amer. phil. soc. 1876 p. 258

transversa postica albo-squamosis; pedibus elongatis, femoribus dentatis; tibiis intus bisinuatis medio dente parvo armatis; lg. 5.5—6.5, lat. 2.5—3 mm.

Caracas.

Diese Art ist Herrn Professor G. H. Horn in Philadelphia gewidmet.

Geißelglied 1 etwas länger und dicker als 2, an der Vorderseite mit einigen weißlichen Schuppenhaaren, 2 doppelt, 3 ebenso lang, 4 noch etwas länger, die drei letzten kugligen so lang als breit und wenig breiter als 2 an der Spitze, Keulenglied 1 etwas länger als die kaum sichtbar von einander getrennten folgenden. Thorax mit größter Breite dicht hinter der Mitte, von hier bis zum etwas verdickten Vorderrande geschweift und mehr verengt als zur Basis, die Augenlappen scharfwinklig, Rücken jederseits vor der Mitte leicht eingedrückt, dicht lehmfarbig, der Anteskutellarlappen und das Schildchen weißlich beschuppt und wie die ganze Oberseite mit zerstreuten weißlichen, etwas abstehenden und gebogenen Borstenschuppen besetzt. Decken etwas längsgewölbt, die Punkte in den Streifen unbeschuppt, nicht dicht aber grübchenartig eingedrückt, jederseits vor der Spitze flach und quer eingedrückt, die Schultern zu einer stumpfen Falte zusammengedrückt; die runzelartigen Stege zwischen den Punkten in den Streifen lassen die Decken auf den dunkel beschuppten Stellen querwulstig erscheinen; von der Schulterfalte erstreckt sich eine weißliche, nach außen und innen erweiterte Schrägbinde, die ebenso wie die Querbinde vor der Spitze innen bis zum Streifen 1, außen bis nahe zum Seitenrande reicht, letztere Querbinde schmal und nach hinten offen gebogen. Hinterbrust und Abdomen glänzend unbeschuppt, grob und undicht punktirt, jeder Punkt mit einer weißlichen Schuppenborste.

196. **Phyrdenus**[1]) **Caseyi** n. sp. Ovatus, nonnihil convexus,

[1]) Als Typus der Gattung muß *undatus* Lec. — Rhynchophora of Amerika 1876 p. 249 — gelten; von älteren Arten gehören zu dieser Gattung z. B. *divergens* Germ. und *diversus* Bhn.

nigro-piceus, cinereo-albido-, rostro, capite, prothorace aliquando pedibusque aureolo-squamosus, setosus; antennis subapicalibus tarsisque ferrugineis; fronte depressa retusa; rostro cylindrico tibiis anticis aequilongo sed crassiore arcuato, basi nonnihil elevato; prothorace quadrato ante medium lateraliter contracto, dorso late et profunde sulcato, tuberculis obtusis setigeris sex (2, 2, 2) praedito; scutello rotundato umbrino, elytris punctis impressis seriatis, interstitiis alternis dorsalibus nonnihil elevatis et subseriatim setosis, basi umbrinis; femoribus muticis; lg. 5, lat. 3 mm.

San Esteban.

Rüssel bis zur Fühlereinlenkung dicht beschuppt und mit Börstchen besetzt. Stirn eingezogen und dicht beschuppt. Die beiden ersten Geißelglieder gleich lang. Thorax mit flach zweibuchtiger Basis und tief zweibuchtigem Vorderrande, die Augen bei an die Brust gelegtem Rüssel von den gerundeten Augenlappen bedeckt, hinter dem Vorderrande oben und an den Seiten eingeschnürt, von den Hinterecken bis zur Mitte beinahe parallelseitig, von hier in ziemlich scharfem Winkel zur Spitze geschweift-verengt, der Rücken kaum längsgewölbt, die Ränder der tief und breit eingedrückten Mittelfurche mit je drei stumpfen und beborsteten Erhabenheiten, von ihnen der vor der Basis der kleinste, die nicht dicht gestellten Schuppen länglich, die eingestreuten Börstchen schwarz. Decken vorn rechtwinklig zur Achse erweitert mit abgerundeten Schulterecken, hier um mindestens ein Drittel breiter als die Thoraxbasis, an den Seiten bis hinter die Mitte geradlinig und wenig, dann gerundet-verengt, höchstens um ein Drittel länger als breit, der Rücken sehr flach gewölbt, zur Basis kurz, zur Spitze lang gerundet abfallend; jeder Punkt in den Streifen mit einer kleinen Schuppe, zwischen den leicht erhabenen Spatien 2, 4, 6 etwas uneben, stellenweise mit mehr oder weniger deutlichen Querwulsten, die dunkelbraune Basalbinde von den hellen Spatien 2 und 5 durchsetzt, 4 hinten etwas beulig, überall mit lanzettlichen und länglichen Schuppen sehr dicht besetzt, die schräg abstehenden dicken Borsten zum

kleinsten Theile schwarz. Beine mit weißlichen, nicht anliegenden Börstchen bestreut. Unterseite bis auf die Brust und das erste Bauchsegment undicht punktirt, jeder Punkt mit einem Borstenhärchen.

Bei einem der beiden vorliegenden Stücke gleichen Geschlechts sind die Beine mit den Decken, bei dem andern mit dem Thorax gleich gefärbt.

Die Art ist nach T. L. Casey in Washington benannt, der u. A. vor zwei Jahren die Nordamerikanischen Barivi eingehend bearbeitet hat.

Heterobothrus nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

Segmenta tria intermedia abdominis aequilonga; segmentum primum postice truncatum; sutura inter duo prima obsoleta. Processus abdominalis longitudine metasterni fere duplo latior, apice utrinque oblique truncatus. Frons inter oculos rostro aequiangusta. Antennae sub- vel postmedianae; articuli duo primi funiculi septemarticulati aequilongi. Rostrum altitudine latius. Prothorax basi truncatus apice lobis ocularibus productis. Elytra prothorace latiora stria decima pone coxas abbreviata. Scutellum manifestum. Femora incrassata dentata, postica corporis apicem attingentia; tibiae basi subito curvatae extus erecto-squamosae. Processus mesosternalis alte convexus antice truncatus.

Der schwalbennestförmige, an der Spitze abgestutzte Mittelbrustfortsatz, die äußerst kurze Hinterbrust, die stark entwickelten Augenlappen und das kurze erste Keulenglied unterscheiden die Gattung von *Metadupus* Sch. Die Gattung *Zascelis*[1]) Lec. soll u. A. außen gezähnelte Schienen haben.

197. **Heterobothrus bipustulatus** n. sp. Ovatus, convexus, piceus, ochraceo-squamosus, umbrino- et albido-variegatus; rostro parum arcuato prothorace breviore, basi punctato-striato ut fronte

[1]) Proc. Amer. Phil. Soc. XV. 1876 p. 256,

ochraceo-squamoso, medio carinulato; prothorace latitudine paulo breviore lateribus rotundato-ampliato, basi truncato, convexo, sat dense punctato, medio aliquando carinulato; scutello parvo griseo; elytris prothoracis basi paulo latioribus, humeris rectangulatis, antice parallelis, longitudinaliter convexis, punctis in striis antice sat profundis unisquamigeris, interstitiis nonnihil convexis uniseriatim plusminusve granulosis et setosis, secundo pone basin callo setoso munitis, tertio ante medium pustula subalbida signatis; femoribus subtus dente mediocre armatis; lg. 3.2—4, lat. 1.9—2 mm.

San Esteban.

Fühler in (♂) oder hinter (♀) der Mitte eingelenkt, Geißelglied 1 dicker aber kaum länger als 2. Rüssel beim Manne in der Mitte etwas schmäler als an der Basis und Spitze, beim Weibe überall gleich breit, vor der Fühlereinlenkung fein verworren punktirt und wenigstens beim Weibe glänzend, die Punkte an der Basis und am Augeninnenrande mit heller abstehender Schuppe. Thorax mit der größten Breite hinter der Mitte, die Seiten gerundet, zur Basis viel weniger als zur Spitze verengt, hinter dem Vorderrande quer eingedrückt, auf der hinteren Hälfte hoch längsgewölbt, jeder Punkt durch eine runde flache Schuppe von brauner oder ochergelben Färbung ausgefüllt, die Räume zwischen ihnen mit etwas abstehenden, namentlich jederseits der Mittellinie am Vorderrande und hinter der Abschnürung zu einer Gruppe zusammengedrängten schwarzbraunen Borstenschuppen. Decken kaum um ein Viertel länger als breit, beim Manne über die Schultern, beim Weibe vor der Mitte am breitesten, von der Mitte bis zur Spitze stark gerundet verengt, ihre Längswölbungslinie mit dem höchsten Punkt vor der Mitte, zur Spitze schräg und fast geradlinig abfallend, die Streifen vor der Spitze erloschen, alle Spatien flach, die feine Körnerreihe nur auf den Dorsalspatien und auch hier mitunter nicht leicht zu sehen, die Naht in ihrer ganzen Länge flach. Unterseite undicht punktirt, jeder Punkt mit einer Schuppe.

Apteromechus nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

A genere praecedente metasterno longiore, prothorace basi bisinuato, scutello haud conspicuo, femoribus posticis corporis apicem haud attingentibus, stria decima elytrorum pone coxas interrupta fere unice diversus.

Der zehnte Deckenstreif ist nicht wie bei der vorhergehenden Gattung in der Hinterhüftengegend abgekürzt, sondern hier nur eine kurze Strecke unterbrochen, die Hinterbrust ist nur wenig kürzer als der Abdominalfortsatz breit, die Hinterschenkel erreichen den Apex nicht und die Körperform ist eine ganz andere. Letztere wie auch das unsichtbare Schildchen hat die neue Gattung mit *Palaeopus* gemeinsam, ist von ihr jedoch u. A. durch den schwalbennestförmigen Mittelbrustfortsatz und die gleichlangen drei mittleren Bauchsegmente verschieden.

198. **Apteromechus suffrago** n. sp. Oblongo-ovatus, convexus, niger, haud dense cinereo-squamosus, albido- et nigro-maculatus; antennis tarsisque piceo-rufis; rostro prothorace paulo breviore basi squamuloso, antice nitido, lateribus confuse minuteque punctato; prothorace parum transverso, lateribus rotundato-ampliato, convexo, dense punctato, elytris parallelis humeris rectangulatis, punctato-striatis, interstitiis uniseriatim granulatis, secundo pone basin macula rotundata elevata nigro-holosericea, in parte decliv macula communi maxima circulari flavo-albida maculam elongatam suturalem nigram includente signatis; femoribus subtus dentatis, intra apicem profunde sinuatis; lg. 6, lat. 2.6 mm.

San Esteban.

Aehnlich wie bei *Cryptorhynchus Bohemani* Bhn. ist die ganze Spitzenfläche der Decken zwischen den sechsten Streifen durch eine nahezu kreisrunde gelblich-weiße Makel eingenommen, die eine lange sammetschwarze Suturalmakel einschließt; alle Dorsalspatien sind mit meistens nicht sehr deutlichen spitzigen Körnchen einreihig besetzt; jedes dieser Körnchen mit einem von hinten eingestochenen Borstenhärchen, die Spatien 2, 4, 6 etwas erhabener als die übrigen und mit einigen kleinen schwarzbraunen

Pusteln, 2 hinter der Basis mit einer großen schwarz beborsteten Beule besetzt; jeder Punkt in den Streifen, von denen je zwei einander etwas genähert sind, mit einer Schuppe; die Decken selbst sind reichlich um die Hälfte länger als breit, hinten halbkreisförmig abgerundet, innerhalb der Schulter etwas eingedrückt, auf dem Rücken mit sehr geringer Längswölbung, im Spitzendrittel schräg abfallend, die ovalen Schuppen nicht ganz dicht gestellt. Thorax mit ziemlich tief zweibuchtiger Basis, mit seiner größten Breite und Höhe dicht hinter der Mitte, zur Basis weniger als zur Spitze verengt, die Längswölbungslinie von der höchsten Stelle zur Basis wenig, zur Spitze mit langer und flacher Schweifung abfallend, der Vorderrand hinter den Augen breit und ziemlich dicht gebuchtet und mit die Augen lange nicht bedeckenden Lappen; jeder der großen und tiefen Punkte mit einer dünnen oder dicken, zur Spitze verbreiterten und hier abgestutzten Schuppe. Unterseite am undichtesten beschuppt.

Nach einem Exemplar beschrieben.

Phymatophosus nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

Oculi a lobis obtecti. Stria decima elytrorum ponc coxas haud interrupta. Femora linearia subtus sulcata sed mutica. Reliquum ut in genere praecedente.

Die linearen, nicht gezähnten, unten aber gefurchten Schenkel und die bei an die Brust gelegtem Rüssel durch den Thoraxvorderrand ganz bedeckten Augen trennen diese Gattung nicht nur von *Apteromechus*, sondern auch zusammen mit dem fehlenden Schildchen von *Cryptorhynchus* Sch.

199. **Phymatophosus squameus** n. sp. Ovatus, convexus, nigro-piceus, dense silaceo-squamosus, suberecto-setosus; antennis testaceis; rostro arcuato prothorace aequilongo, medio femoribus anticis aequilato, basin versus paulo dilatato; prothorace basi bisinuato transversim apice bi-, medio quadrituberculato; elytris humeris callosis, remote punctato-striatis, interstitiis subplanis valde remote, sutura densius setosis; lg. 2.3, lg. 1.8 mm.

Caracas.

Die kleinen Augen stehen auf der gewölbten Stirn sehr weit auseinander, jedenfalls weiter als der Rüssel an der Fühlereinlenkung breit ist; letzterer hier wenig breiter als hoch und bis auf die äußerste Spitze dicht beschuppt, seine Skulptur nicht erkennbar. Thorax quer, in der Basalhälfte parallelseitig, dann geschweift verengt, hinter dem Vorderrande breit und flach eingeschnürt, die sechs Tuberkel aus borstenartigen Schuppen zusammengesetzt, die mittelsten der hinteren Querreihe die größten, der Seitenrand zwischen Mitte und Hinterecke mit einer abstehenden Borste. Decken an der Basis rechtwinklig zur Achse erweitert mit abgerundet rechtwinkligen Schultern, ihre Längswölbungslinie von der Basis schräg ansteigend, dann beinahe horizontal, zur Spitze steiler schräg abfallend, die Skulptur von der Beschuppung verdeckt, die Naht erhabener, die Spatien 1, 3, 5, 7 mit je einer wenig auffallenden flachen und weißlichen Beule, welche letztere zusammen eine nach vorn offene, auf den geraden Spatien unterbrochene Bogenlinie bilden, die aufstehenden Borsten schuppenartig. Die Schuppen auf den Decken rund und flach, die auf dem Thorax mit vertiefter Mitte. Beine dicht beschuppt und außerdem mit etwas abstehenden und feinen Borstenhärchen besetzt.

Eutinobothrus nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

A genere *Cryptorhynchus* Sch. lobis ocularibus oculos obtectis, stria decima elytrorum pone coxas posticas abbreviata, femoribus muticis subtus sulcatis, processu mesosternali convexo apice paulo emarginato diversus.

200. **Eutinobothrus pilosellus** Bhn.

Caracas. Ein Exemplar.

Eubulomus nov. gen. **Cryptorhynchinorum.**

Femora linearia subtus sulcata, postica corporis apicem haud attingentia. Rostrum basin versus dilatatum basi utrinque incisum.

Elytra decemstriata, stria decima integra. Oculi transversi in fronte fere contigui. Segmentum primum abdominale postice truncatum. Corpus subrhomboidale. Antennae postmedianae; scapus sensim clavatus; funiculus filiformis, articulis duobus primis subaequilongis, primo crassiore.

Der Gattung ***Eubulus*** Kirsch nahe stehend, von ihr durch die unten tief gefurchten und ungezähnten Schenkel, kürzere Hinterschenkel, kürzeren Fühlerschaft und durch vielmehr genäherte Augen verschieden. Der Fühlerschaft ist kaum so lang als die drei ersten Geißelglieder zusammengenommen, von letzteren 1 das dickste so dick als der Schaft und wenig länger als das zweite, dieses und die übrigen folgenden gleich dünn, Schienen überal gleich breit. Hinterbrust zwischen den Hüften länger als der Abdominalfortsatz breit und länger als das Bauchsegment 1 hinter den Hüften lang. Die längere Hinterbrust, die ungezähnten Schenkel, die kürzeren Hinterschenkel, die fast zusammenstoßenden queren Augen sowie der kurze Fühlerschaft und das längere erste Geißelglied unterscheiden die neue Gattung auch von der verwandten ***Rhadinopus*** [1]) Fst.

201. **Eubulomus stictieus** nov. sp. Subrhombicus, piceus, parum nitidus, squamis ochraceis haud dense inaequaliter obsitus; antennis rufo-testaceis; rostro prothorace nonnihil longiore, arcuato, basi rugoso-punctato, oculis supra subcontiguis; prothorace transverso basi leviter bisinuato, apice fere truncato, dense fortiterque punctato, medio carinulato, squamis paucis setiformibus ochraceis obsito; scutello nonnihil immerso ochraceo; elytris punctato-striatis, interstitiis carinatis; femoribus muticis; lg. 4.8, lat. 2.3 mm.

San Esteban.

Gegen die Basis hin sind die Decken von Schuppen fast ganz entblößt und auf dem Thorax finden sich nur am Vorderrande einige ocherfarbige und etwas abstehende Schuppenborsten, während die meisten der dichten, im Grunde matten Thorax-

[1]) Ann. Mus. Civ. Gen. 1894 p. 288.

punkte eine anliegende dunkle Schuppenborste tragen; da wo die Schuppen auf den Decken in Gruppen dichter stehen sind sie kürzer und breiter, sonst länger, allmälig verbreitert und an ihrer Spitze abgestutzt; auf den schmalen von Schuppen entblößten Stellen der Decken sind unter scharfer Lupe kleine dünne und dunkle Schüppchen bemerkbar. Unterseite spärlich, die Beine dicht punktirt, jeder Punkt mit einer dreieckigen Schuppe oder einem anliegenden Schuppenhärchen. Augenränder mit ocherfarbigen Schuppen oder Schuppenborsten umgeben.

Augen unten ziemlich scharf zugespitzt, die Stirn zwischen ihnen an der engsten Stelle fadenförmig; Scheitel feiner punktirt als die Rüsselbasis und der Thorax. Rüssel an der Spitze wenig schmäler als der Vorderschenkel breit, an den Seiten gereiht, an der Spitze fein und verworren punktirt. Thorax mit der größten Breite an der Basis, bis vor die Mitte mit gerade konvergirenden Seiten, dann schnell gerundet verengt, der Vorderrand schmal halsförmig abgesetzt, flach längsgewölbt. Decken vorn breiter als die Thoraxbasis mit schräg gerundet abfallenden Schultern, bis zur Mitte fast parallelseitig, in der Spitzenhälfte gerundet verengt mit abgerundeter Spitze, ihre Längswölbungslinie auf der Basalhälfte flach und von der des Thorax wenig verschieden, zur Spitze in langem und flachem Bogen abfallend, die Dorsalspatien kielförmig, 3, 5 und 7 weniger hoch als die übrigen.

202. ♀. **Coelosternus molestus** n. sp. Ovatus, niger, squamulis cervinis vestitus; oculis approximatis; capite rugulosopunctato utrinque parum impresso, supra oculos linea elevata in fronte conjuncta instructo; rostro usque ad antennarum insertionem striato-punctato et medio carinato; articulis duobus primis funiculi aequibrevibus; prothorace transverso squamis medio impressis setulisque longioribus parce obsito, medio carinato; scutello glabro nitido; elytris remote striato-punctatis, interstitiis alternis carinatis; femoribus subtus bidentatis; lg. 6, lat. 2.3 mm.

San Esteban.

Von *tardipes* Bhn. besonders durch anders geformten und anders skulptirten Thorax, anders skulptirten Kopf, dünnern Schenkel und anders gefärbte Bekleidung zu unterscheiden.

Thorax doppelt so breit als lang, an der Basis leicht zweibuchtig mit kleinem dreieckigen Mittellappen, die Seiten gerundet erweitert, an der Spitze nur ein Drittel so breit als an der Basis, in der Mitte am breitesten und höchsten, fast jeder der größeren Punkte durch eine excentrisch eingedrückte Schuppe ausgefüllt, jeder der wenigen kahlen Punkte am Vorderrande, an den Seiten und auf dem Rücken mit einer helleren oder dunkleren und schräg nach vorn gerichteten Schuppenborste, die sehr schmalen Räume zwischen den Punkten stellenweise erhaben und glänzend. Der Kopf ähnlich wie der Thorax bekleidet, nur die Schuppenborsten kürzer; seine Skulptur durch die beiden flachen Eindrücke jederseits der Mitte sowie durch die Furche und die erhabenen glänzenden, auf der Stirn sich vereinigenden Linien (wie bei den meisten *Eubulus*-Arten) ausgezeichnet; Augenentfernung gleich der Fühlergeißeldicke. Jedes der zwei ersten Geißelglieder doppelt so lang, 3 nur so lang, jedes der übrigen perlförmigen kürzer als breit, die Keule kaum kürzer als die fünf letzten Geißelglieder zusammen. Rüssel von der Mitte bis zur Spitze unpunktirt und glänzend, zur Basis hin deutlich verbreitert und von dreieckigem Querschnitt. Schildchen schmal oval, leicht umfurcht. Decken nicht ganz doppelt so lang als breit, mit abgerundet rechtwinkligen Schultern, bis vor die Spitze allmälig gerundet verengt, dann leicht zusammengezogen, die Spitze flach gerundet, Rücken etwas längsgewölbt, jeder der weitläufigen Punkte in den feinen Streifen mit einem schmalen hellen Schüppchen, die gekielten abwechselnden Spatien als eine feine Linie zwischen zwei Reihen heller und kurzer abstehender Börstchen erscheinend, der innerste Kiel von der Seite gesehen hinter der Basis lang eingesattelt. Hinterbrust und Abdominalfortsatz gröber punktirt und wie das Abdomen undicht, die Beine dichter beschuppt, letztere mit eingemischten Börstchen. Schuppen auf den Decken heller und dunkler reh-

farbig, rund, äußerst fein gerieft und meistens sehr dicht aneinander gelegt. Vorderschenkel weniger stark verdickt, der hintere Zahn sehr kräftig dornförmig; alle Schienen in der Basalhälfte stark gebogen.

Nach einem Exemplar beschrieben.

203. **Coelosternus clieutellus** n. sp. ♂. Praecedenti similis, supra pedibusque dense silaceo-squamosus; antennis ferrugineis; rostro tibiarum anticarum longitudine et latitudine, basin versus vix dilatato, usque ad apicem dense punctato, medio carinulato; capite dense squamoso supra oculos linea elevata vix indicata; fronte rostri latitudine canalicula impressa; prothorace nonnihil transverso, lateribus haud rotundato-dilatato, antice carinulato squamis rotundatis et setis pallidis adpressis immixtis dense obsito; punctis in striis elytrorum postice evanescentibus; femoribus subtus bidentatis; lg. 5, lat. 2 mm.

San Esteban.

Von dem vorhergehenden hauptsächlich durch die von einander entfernten Augen, den Mangel der abstehenden Borsten auf dem anders geformten Thorax, durch dünnere Schenkel und schwach gebogene Schienen verschieden.

Thorax an der Basis am breitesten, bis zur Mitte wenig, dann geschweift und mehr verengt, die Räume zwischen den dichten Punkten von Schuppen bedeckt, diese nicht eingedrückt, die eingestreuten anliegenden Borsten nur von heller Färbung. Auf den Decken ist der innerste Kiel nicht eingesattelt. Schenkel ziemlich schlank, die beiden dornartigen Zähne weit auseinander gerückt. Hinterbrust und Abdomen dicht punktirt, jeder Punkt an den Seiten mit einem Schüppchen, in der Mitte mit einem Börstchen.

204. **Zurus simoni** Heller. Ber. kön. Mus. Dresden No. 11. 1895. p. 6.

Caracas.

205. **Lechriops sciurus** Fabr. Syst.-El. p. 484.

San Esteban. Auch aus Brasilien und Peru bekannt.

206. **Lechriops turtur** n. sp. Breviter ovatus, depressus, nigro-piceus, squamis piliformibus supra inaequaliter obsitus; rostro apice, antennis pedibusque rufis, aliquando femoribus denticulatis obscurioribus; rostro femoribus anticis fere longiore a basi usque ad antennarum insertionem seriatim punctato et medio carinulato; prothorace transverso basi bisinuato, lateribus postice subparallelo, antice parum sinuato-angustato, dense profundeque punctato, abbreviatim carinulato, vittis duabus nudis signato; scutello parvo rotundato nudo; elytris humeris nitidis, fortiter punctato-striatis, interstitiis angustis nonnihil convexis dense punctatis, maxima parte uniseriatim squamulosis; lg. 2 mm.

Caracas, San Esteban.

Geißelglied 1 etwas dicker und kürzer als 2, die beiden letzten und kürzesten dicker als die vorhergehenden. Thorax etwas längsgewölbt mit dem höchsten Punkt etwas hinter der Mitte und hier mit kurzem und etwas glänzendem Kiel; die helle und namentlich am Hinterrande erweiterte, in der Mitte gewöhnlich unterbrochene weißliche Mittelbinde und die sich bis auf die Oberseite hinaufziehende und hier flach ausgebuchtete weißliche Bekleidung der Unterseite schließen zwei nackte Längsbinden ein. Auf den Decken mit schräg abfallenden, abgerundeten Schultern und kleiner glänzender Schulterschwiele ist die vordere Hälfte der Naht etwas vertieft, jeder Punkt in den Streifen trägt ein feines Härchen, die einreihige, an der Basis stellenweise etwas unregelmäßige stabförmige weißliche Beschuppung der Spatien ist bei gut konservirten Stücken durch zwei gemeinsame kleine Kahlmakeln (eine vor, eine hinter der Mitte) und durch je eine seitliche größere, den Außenrand erreichende Kahlmakel hinter der Mitte unterbrochen, welche letztere eine kurze weißliche Strichmakel auf Spatium 7 einschließt. Zuweilen zeigen die weißlichen Thoraxseiten ein oder zwei gelbliche Schuppenpunkte, selten auch zwei kahle Makeln, dann aber ist die Beschuppung der Oberseite gelblich oder hell bräunlich und die Körpergrundfarbe auf den kahlen Stellen röthlich braun. Der Brustkanal endigt hinten

halbkreisförmig und ohne Querkiel nahe bei der Hinterbrust. Ein feiner Längskiel ist auf allen Schenkeln bemerkbar, auf den vordersten von der Bekleidung verdeckt.

Die Rüssellänge ist in beiden Geschlechtern gleich; beim Mann erstreckt sich seine basale Punktirung und Bekleidung weiter als beim Weibe.

♂. Decken etwas länger und schmäler, Fühler in der Mitte des Rüssels eingelenkt, Abdomen allmälig zum Apex ansteigend. Penis flach spatenförmig mit etwas aufgebogenen Seitenkanten, abgestutzter Spitze und abgerundeten Außenecken, so breit als die halbe Basis des Analsegmentes.

♀. Fühler im Basaldrittel des Rüssels eingelenkt, Abdomen erst von der Hinterkante des zweiten Segmentes und daher steiler zum Apex ansteigend.

207. **Lechriops sodalis** n. sp. Die Art ist der vorhergehenden sehr ähnlich. Die Decken sind aber in beiden Geschlechtern ein wenig länger, die Spatien gröber punktirt und zweireihig beschuppt, die dunklen Stellen auf Thorax und Decken nicht kahl sondern mit feinen bräunlichen Schuppenhaaren besetzt, die weißlichen Schuppen der Vorder- und Mittelbrust sind nicht wie bei *turtur* fein stabförmig sondern rundlich; außer der weißlichen Strichmakel hinter der Mitte auf Spatium 7 ist noch eine längliche Suturalmakel in derselben Höhe bemerkbar; diese Makeln sind nicht aus nebeneinanderliegenden stabförmigen, sondern aus dachziegelartig übereinanderliegenden breiteren und an der Spitze abgestutzten Schuppen zusammengesetzt. Die Schenkel sind bei dem einzigen vorliegenden männlichen Stücke dunkler als die röthlichen Schienen, die hinteren kräftiger als die vorderen. Der ganze Rüssel ist rostroth, die Fühler sind heller; Geißelglied 2 dünner und deutlich länger als 1, das dritte noch etwas länger als breit.

San Esteban.

208. **Eulechriops**[1]) **erythroleucus** n. sp. Breviter ovatus, subdepressus, ferrugineus, linea media vittaque laterali prothoracis ac metasterno dense, abdomine fasciisque tribus elytrorum pedibusque minus dense albo-squamosus; oculis minoribus; rostro femoribus anticis aequilongo sed angustiore; in utroque sexu fere cylindrico, basi punctulato, nudo; prothorace transverso antice angustato, sat dense punctato, medio carinulato; scutello parvo subalbido-pubescente; elytris subquadratis prothorace multo latiore, profunde punctato-striatis, interstitiis striis parum angustioribus subgranulato-punctulatis; pedibus gracilibus; lg. 2 mm.

Colonia Tovar.

Vorder- und Mittelbrust kahl. Thorax bis nahe zur Mitte parallelseitig, dann zur Spitze schräg verengt, längsgewölbt, mit dem höchsten Wölbungspunkte hinter der Mitte, die beschuppte helle Mittellinie an der Basis und Spitze breiter und in der Mitte breit unterbrochen, die Seitenbinde im Basaldrittel sehr breit und auch nur hier von oben sichtbar. Decken nach hinten sehr wenig verengt und wenig länger als breit, schwach längsgewölbt, mit dem höchsten Wölbungspunkt hinter der Mitte, die Schulterecken ziemlich scharf gerundet, die drei Querbinden (eine basale, eine apikale, eine hinter der Mitte) aus feinen stabförmigen Schuppenborsten auf den Spatien zusammengesetzt; die von Schuppen entblößten Stellen der Spatien und des Thorax mit sehr feinen fast anliegenden Härchen einreihig besetzt, die weißen Schuppen der mittleren Querbinde dicker als die der beiden andern. Geißelglieder 1 und 2 an Länge kaum verschieden. Beine dünn, Schenkel ungezähnt. Abdomen in beiden Geschlechtern von Segment 2 an steil zum Apex aufsteigend.

♂. Fühler bald hinter der Mitte eingelenkt; die Deckenspatien nur hinter der Mitte zweireihig, sonst einreihig beschuppt.

[1]) Unter diesem Gattungsnamen sind diejenigen Arten von *Lechriops* Sch. abgetrennt, deren Schenkel weder gezähnt noch außen mit einem Längskiel versehen sind. Bei den hier beschriebenen vier Arten erreicht der Pectoralkanal nahezu den Hinterrand der Mittelhüften.

♀. Fühler im Basalviertel eingelenkt; die Deckenspatien überall zweireihig beschuppt.

Sowohl diese als auch die folgende Art zeichnet sich durch die kleinen Augen aus, die viel weniger Raum auf dem Kopfe einnehmen als bei den echten *Lechriops*-Arten.

209. **Eulechriops trifasciatus** n. sp. ♀. Praecedenti colore simillimus et affinis; elytris flavo-albido-trifasciatis; rostro pedibusque crassioribus; prothorace antice sinuato-angustato, dorso post medium gibboso, utrinque macula parva maculisque duabus magnis subbasalibus nudis; elytris interstitiis latioribus, humeris calloso-productis nudis; lg. 2.2 mm.

Colonia Tovar. Nur ein weibliches Exemplar.

Abgesehen von der andern Thoraxzeichnung, den dickeren Beinen und Rüssel und den breiten Deckenspatien ist auch die Bekleidung eine andere als bei *erythroleucus*. Die helle Bekleidung der Oberseite besteht nämlich aus dünnen und zugespitzten Schuppenhaaren; die von solchen nicht besetzten Stellen zeigen sehr feine und anliegende braune Härchen; die drei Querbinden haben dieselbe Lage wie bei dem vorhergehenden, sind aber an den Seiten auf den Spatien 5, 7 und 9 verbunden und die Schuppenhaare stehen auf ihnen zweireihig; die Basis ist breit und flach eingedrückt und vor der Spitze zeigt sich jederseits ein deutlicher Quereindruck. Thorax bis über die Mitte parallelseitig, dann geschweift-verengt, der Rücken hinter der Mitte bucklig gewölbt, der Buckel mit unpunktirter Mittellinie, der Vorderrand breit, die Basis schmal und die von oben in ihrer ganzen Länge sichtbare Bekleidung weißlich, letztere vor der Mitte eine dunkle Punktmakel einschließend; diese weißliche Färbung schließt ein durch eine weißliche Mittellinie getheiltes dunkles Feld ein. Die Vorderbrust ist mit ebensolchen weißlichen Schuppenhärchen etwas undichter, der übrige Theil der Unterseite undicht mit sehr feinen gelblichen Härchen besetzt. Rüssel bis zur Fühlereinlenkung im Basalviertel schwach dreieckig, fein behaart.

210. **Eulechriops gracilis** n. sp. ♂. Angustior, depressior, niger, nitidus, parce albido-pubescens; margine apicale elytrorum, antennis, tibiis (posticis exceptis) tarsisque testaceis; oculis majoribus; prothorace quadrato antrorsim parum angustato, dorso post medium parum gibboso et carinulato, supra subtilissime subtus haud conspicue punctato et fusco-pubescente, lobo antescutellari densius albido-pubescente; scutello minuto; elytris latitudine dimidia longioribus, humeric callosis, dense punctato-striatis, interstitiis planis fusco-, fascia lata basali, altera angusta apicali et interstitiis internis post medium albido-pubescentibus; pedibus gracilibus; rostro femoribus anticis breviore et crassiore, paulo arcuato; lg. 1.7 mm.

Colonia Tovar. Nur ein männliches Exemplar.

Die Decken sind im Verhältniß zum Thorax bedeutend schmäler als bei den drei andern hier beschriebenen Arten, weshalb der Käfer auch gestreckter erscheint. Die zierlichen Beine sowie die nicht schuppenartige sondern feine und etwas abstehende Behaarung läßt diese Art leicht erkennen.

Rüssel ganz cylindrisch, bis zur Fühlereinlenkung im Basaldrittel fein punktirt und ohne eine Spur von Mittelkiel. Die zwei ersten Geißelglieder an Länge nicht verschieden. Thorax so lang als breit, beinahe parallelseitig; der Rücken matt und bräunlich, die Seiten undicht, eine an der Basis und Spitze angedeutete Mittellinie dicht weißlich behaart, der Antiskutellarlappen etwas stumpf, die Unterseite kahl, glänzend, nicht sichtbar punktirt. Auf den schmalen, kaum längsgewölbten Decken sind die flachen Spatien breiter als die Streifen und etwas körnig punktirt; die zweireihige weiße Behaarung bildet eine breite basale, eine schmale apikale und hinter der Mitte eine nur auf den inneren Spatien bemerkbare Querbinde; die Naht von der Basis bis über die Mitte hinaus leicht vertieft, die Schulterschwiele deutlich abgehoben. Schenkel fein weißlich behaart, die hintersten den Apex erreichend und bedeutend länger als die vorderen; Hinterschienen an der Basis und Spitze gelbroth. Unterseite kaum

sichtbar punktirt und sehr spärlich, nur die Spitze der Mittelbrustepimeren dichter behaart.

211. **Eulechriops perplexus** n. sp. Von dieser Art, die der vorhergehenden in Form und Größe äußerst ähnlich ist und die auch von Colonia Tovar stammt, liegt nur ein weibliches Stück vor. Dieses als Weibchen zu *gracilipes* aufzufassen, haben mich besonders die kleinen Augen, der sowohl oben als auch unten sehr deutlich punktirte Thorax, dessen Seiten vor der Basis deutlich gerundet sind, sowie die deutlich punktirte Unterseite des Käfers abgehalten, hierzu kommen außerdem noch die folgenden Abweichungen: der Rüssel, alle Schienen, die Spitze aller Schenkel und die Decken sind roth; letztere zeigen eine deutliche Längswölbung, tiefere Punktstreifen, schmälere Spatien und statt der Querbinde hinter der Mitte nur eine weißliche Strichmakel auf Spatium 1; Rüssel nicht dicker als die Vorderschenkel; Fühler im Basalviertel eingelenkt und die Hinterschenkel erreichen nicht ganz den Apex.

Isotrachelus nov. gen. **Isorhynchinorum.**

A genere *Lobotrachelus* Sch. articulis duobus primis elongatis subaequilongis, reliquis brevibus clavam versus nonnihil crassioribus, lobo mediano basali prothoracis deficiente; elytris prothorace nonnihil latioribus, femoribus muticis subtus sulcatis, posticis abdomine brevioribus, coxis anticis contiguis, segmento primo abdominale in utroque sexu plerumque lamina transversa praedito, metasterno breviore, coxis intermediis et posticis aequilate distantibus distinctus.

Augen rund, hinten durch eine schmale beschuppte Linie getrennt, zur Rüsselbasis hin klaffend. Rüssel wie bei *Lobotrachelus* mit einer wenn auch flachen Schweifung in den Kopf eingepflanzt. Die Hinterschenkel überragen nicht die Basis des Analsegments. Die trapezförmige Platte des ersten Bauchsegments ist so lang als dieses und an der Basis so breit als der Abdominalfortsatz. Schienen wie bei *Lobotrachelus* mit einem

feinen Hornhacken. Hauptsächlich sind es die gedrungene Körperform, der durch die zusammenstoßenden Vorderhüften begrenzte Pektoralkanal und die deutlichen Schultern, die unsre Gattung von *Lobotrachelus* unterscheiden.

Die drei vorliegenden Arten dieser Gattung sehen kurzen *Nanophyes* sehr ähnlich.

212. **Isotrachelus brunneus** n. sp. Breviter ovatus, convexus, brunneus, nitidus, squamis longis piliformibus flavo-albidis haud dense obsitus; antennis abdomineque dilutioribus; rostro maris recto femoribus anticis breviore sed aequilato, quadristriato, medio carinato, feminae femoribus anticis longiore et angustiore subtiliter seriatim punctulato nitido; prothorace transverso antrorsim rotundato-angustato, basi vix bisinuato fere truncato, confertim punctato et squamoso; scutello ovato dense albido-squamoso; elytris latitudine fere dimidio longioribus, humeris breviter rotundatis, dorso subtiliter sed acute striatis, interstitiis planis bi- vel triseriatim squamosis; lg. 1.7, lat. 0,7 mm.

Caracas, Colonia Tovar.

Der hinter den Augen kahle und glänzende Kopf fein punktirt, die Trennungslinie der Augen und der männliche Rüssel fein anliegend behaart, letzterer von der Fühlereinlenkung zur Spitze flach abgeschrägt, mit je zwei breiten und tiefen Streifen neben dem Mittelkiel und einen feinen oberhalb der etwas schrägen Fühlerfurche; der weibliche bis zur Spitze gleich dünn und cylindrisch. Fühlerkeule lang oval, so lang als die vier letzten Geißelglieder zusammen. Thorax kaum länger als die halbe Basis, an der Spitze fast nur halb so breit als an der Basis, die Seiten flach gerundet, seitlich hinter dem Vorderrande kaum eingeschnürt, die Punkte flach und meist so groß als die Räume zwischen ihnen und mit einer stabförmigen Schuppenborste, stellenweise mit feiner Haarborste. Decken von den abgerundeten Schultern nach hinten allmälig gerundet verengt, hinten gemeinsam abgerundet, mit dem Thorax von gleicher flacher Längswölbung, hinten gerundet abfallend; die äußeren Streifen deutlich

punktirt, die Spatien sehr fein unregelmäßig zwei- oder dreireihig punktirt und mit anliegenden stabförmigen Schuppen besetzt. Unterseite und Beine anliegend, aber feiner und kürzer gelblichweiß, die Schenkel fast gereiht behaart. Analsegment in beiden Geschlechtern kurz, viel feiner und dichter punktirt als die übrigen Segmente, das des Männchens mit einem queren Grübchen an der Spitze. Schienen an der Basis nicht verengt, sondern hier rechtwinklig zur Achse abgeschnitten, so daß die äußere Basalecke der eingeschlagenen Schiene zahnartig vortritt.

213. **Isotrachelus uniseriatus** n. sp. ♂. Praecedenti simillimus et affinis, magis rufus et elytrorum interstitiis pilis arcuatis squamiformibus nonnihil elevatis uniseriatim obsitis fere unice distinctus; lg. 1.7, lat. 0,7 mm.

Caracas.

Von der Seite gesehen unterscheidet sich das einzige vorliegende Stück vom Männchen der vorhergehenden Art noch dadurch, daß die Längswölbung der Decken schon von der Mitte an zur Spitze gerundet abfällt; übrigens genügen die einreihig beborsteten Deckenspatien schon um die neue Art von *brunneus* zu trennen. Eine genaue Untersuchung, die bei dem vorliegenden Stücke unterbleiben mußte, dürfte wohl noch andre Unterschiede ergeben. Die Schienenbildung und die des ersten Bauchsegments ist bei beiden Arten dieselbe.

214. **Isotrachelus gracilipes** n. sp. ♂. Parvus, ater, nitidus, parce fusco-pilosus et cretaceo-squamulatus, antennis, tibiis tarsisque pallido-testaceis; puncto antescutellare prothoracis scutelloque dense albido-squamosis; elytris humeris glabris nitidis, undique sat profunde punctato-striatis, interstitiis nonnihil convexis, uniseriatim remoteque fusco-, apice albo-pilosis, medio passim squamulis setiformibus cretaceis obsitis; pedibus gracilibus; lg. 1.2 mm.

San Esteban. Nach einem Exemplar.

Eine sehr kleine, durch ihre Färbung und Bekleidung ausgezeichnete Art, die von den beiden vorhergehenden auch noch

durch den Mangel der trapezförmigen Platte auf Segment 1 und die nicht zahnförmig vortretende basale Außenecke der Schienen abweicht.

Die Trennungslinie der kleinen Augen, jeder Punkt auf dem Thorax, auf den Seiten der Mittelbrust, auf den Schenkeln und auf der Mitte der Spatien 4 bis 6 ist mit einer dicken und längeren, jeder auf den Spatien gegen die Spitze und auf der Unterseite des Körpers mit einer feineren und kürzeren kreideweißen, stabförmigen und anliegenden Schuppenborste, die übrigen Theile der Deckenspatien mit einer weitläufigen Reihe schwarzbrauner zugespitzter und etwas abstehender Borstenhaare besetzt. Kopf über den Augen gröber aber nicht dicht punktirt und kahl. Noch weitläufiger stehen die gröberen auf dem queren konischen Thorax. Decken beinahe um ein Drittel breiter als die Thoraxbasis, mit hochglänzender unpunktirter Schulterbeule; der höchste Punkt der Längswölbungslinie des Thorax und der Decken liegt etwas vor der Mitte der letzteren. Die kreideweißen Schuppen in der Mitte der Spatien 4—6 scheinen bei reinen Stücken eine Querbinde zu bilden, da auf der einen Decke auch Spatium 1 und 2 solche Schuppen zeigen. Die Beine dieser Art, namentlich die blaßgelben Schienen sind gegen die der beiden andern Arten sehr schlank.

Cyrionyx nov. gen. **Pantotelinorum.**

Elytra prothorace latiora pygidium obtegentia. Unguiculi liberi. Femora dentata. Rostrum elongatum cylindricum arcuatum. Scrobes obliqui. Oculi laterales rotundati depressi. Scapus antennarum oculum attingens. Prothorax basi bisinuatus, apice truncatus lobis ocularibus nullis. Scutellum manifestum. Coxae anticae parum, reliquae late distantes. Metasternum processu mesosternalis latitudine aequilongum. Segmenta stria intermedia abdominis aequibrevia suturis rectis. Pedes elongati. Rima pectoralis coxis anticis contiguis limitata.

Die Gattung weicht von den beiden bisher bekannten *Liturgus* und *Pantoteles* Sch. durch den kurzen *Amalus*-förmigen Körper, die kurze Hinterbrust und die seitlich nach hinten nicht vorgezogenen Bauchsegmente ab. Von *Amalus* Sch., mit dem *Cyrionyx* die meiste Aehnlichkeit hat, unterscheidet sie sich durch am Grunde ungezähnte Krallen, bedecktes Pygidium, gezähnte Schenkel, breiten Mittelbrustfortsatz und hinten gerade abgestutzte Bauchsegmente.

215. **Cyrionys biplagiatus** n. sp. Breviter, ovatus, rufescens, subopacus, supra pilis squamiformibus variegatim obsitus; antennis tarsisque dilutioribus; rostro prothorace nonnihil longiore quam fronte inter oculos paulo latiore, seriatim punctato; prothorace transverso, lateribus rotundato-ampliato, intra apicem acute constricto, medio gibboso, albido-trivittato; scutello parvo glabro nitido; elytris humeris rotundato-rectangulatis, retrorsim rotundato-angustatis, substriatis, interstitiis planis subbiseriatim punctatis, pilis flavidis subfasciatim obsitis, postice macula elongata dense albido-squamosis; corpore subtus parce breviterque pubescente; femoribus parum clavatis subtus spina acuta armatis; lg. 1.5 mm.

San Esteban.

Bei den zwei vorliegenden Stücken sind die Fühler nahe der etwas abgeschrägten Rüsselspitze eingelenkt, die Geißel etwas kürzer als der Schaft, Glied 1 und 2 beinahe gleich lang, jenes aber dicker, die übrigen zur Keule hin nicht verdickt. Stirn mit gelblichen Schuppenhaaren dünn besetzt. Ebenso dünn und mit ebensolchen Haaren sind die drei Thoraxbinden, auf den Decken eine nach hinten dreieckig erweiterte basale und eine schräge Querbinde in der Mitte besetzt. Die größte Breite des Thorax liegt etwas hinter der Mitte; sein Rücken erscheint dadurch etwas kissenartig gewölbt, daß die Längswölbungslinie von der Mitte zum Vorderrande schnell abfällt, zur Basis aber ziemlich horizontal verläuft; auf der Unterseite hinter den Augen steht eine dicht beschuppte Makel. Decken vorne doppelt so breit als der Thoraxvorderrand, gleich von den Schultern ab, wenn auch anfänglich

nur wenig, nach hinten verengt, der Rücken vorn wenig längsgewölbt, von der Mitte zur Spitze allmälig schräg gerundet abfallend; die längliche dicht weiß beschuppte Makel hinter der Mitte steht auf den Spatien 3 bis 5.

216. **Cyrionyx rufofemoratus** n. sp. Breviter ovatus, niger, opacus, pilis albidis sparsim in elytris bifasciatim, dense in episternis metathoracis obsitus; femoribus rufis, tibiis tarsisque piceis; fronte rostroque dense punctatis, hoc prothorace cum capite aequilongo, medio postice carinulato; prothorace latitudine aequilongo, antice rotundato-angustato, supra densissime punctato; scutello parvo opaco; elytris subpunctato-striatis, interstitiis striis vix latioribus rugulosis; femoribus tenuibus subtus spina parva armatis; lg. 1.5 mm.

Caracas.

Das einzige vorliegende Stück ist etwas schmäler als *biplagiatus* und die Fühler sind im Spitzendrittel des hier lang abgeschrägten Rüssels eingelenkt. Auf dem Thorax sind drei Längsbinden aus äußerst feinen grauen Härchen angedeutet, er fällt zwar auch zur Spitze ab, ist aber nicht kissenartig gewölbt. Decken mit abgerundet stumpfwinkligen Schultern; die vordere Querbinde vor der Mitte reicht bis zum Außenrande und ist nur auf der Naht unterbrochen, die breitere vor der Spitze besteht aus Strichmakeln zwischen den Streifen 1 und 5. Eine Makel auf dem Prosternum hinter den Augen und die Hinterbrustepisternen dicht weiß beschuppt. Hinterbrust fein und dichter punktirt und behaart als das Abdomen.

217. **Tachygonus Schönherri** n. sp. Ovatus, ater, nitidus, supra albido-signatus, erecto-fusco-pilosus; rostro, antennis, tibiis quatuor anticis apice articuloque quarto tarsorum quatuor anticorum rufo-testaceis; prothorace transverso, antrorsim rotundato-angustato, confertim punctato, lateribus et subtus lineaque mediana basi et medio interrupta albido-squamoso; scutello minute rotundato, nudo; elytris latitudine haud longioribus, a basi rotundato-ampliatis, apicem subtruncatum versus rotundato-angustatis, humeris

paulo callosis, basi transversim obsolete impressis, punctis quam illis in prothorace majoribus seriatis, interstitiis angustis, alternis parum latioribus, vix convexis, ut in *T. Lecontei* Gyll. signatis; sterno lateribus femoribusque albido-squamosis; tibiis nitidis vix pubescentibus, posticis rectis apicem versus sensim latioribus; lg. 1.7, lat. 1.1 mm.

San Esteban. Ein Exemplar.

Mit *fulvipes*[1]) Lec. die kleinste der bisher beschriebenen Arten; dem *Lecontei* Gyll. äußerst ähnlich, jedoch schmäler, der Rüssel, die Fühler, an den vier Vorderbeinen die Schienenspitze und das vierte Tarsenglied rothgelb; der Thorax an den Seiten ohne Haarpinsel aber mit einer kleinen schwärzlichen Punktmakel, die Decken gereiht punktirt, die schmalen Spatien nicht nodulirt, die ganz weiß beschuppten Schenkel unten mit feinen Dornen bewehrt.

Die Zeichnung der Decken stimmt mit der auf der Abbildung des *horridus* Chvrl. überein, d. h. die Basis, die Naht, die Seiten und eine breite, nur auf Spatium 1 unterbrochene Querbinde sind milchweiß beschuppt, oder die weiße Beschuppung schließt zwei nackte den Außenrand nicht erreichende und durch die Naht unterbrochene Querbinden ein, von denen die vordere hinter der Basis von Schulter zu Schulter reicht und die andre hinter der Mitte auf Spatium 4 und 5 unterbrochen ist. Die Schuppen liegen in den gereihten Punkten und jede besteht aus sechs bis acht strahlenförmig diesen Punkten entspringenden Härchen; die langen und abstehenden dunklen Haare der Oberseite stehen auf den Deckenspatien in einer weitläufigen Reihe.

Hypocoeliodes nov. gen. **Ceutorhynchinorum.**

Antennae submedianae; funiculus septemarticulatus. Unguiculi appendiculati. Rima pectoralis usque ad mesosterni apicem ducta. Episterna metathoracis lata. Segmentum secundum abdominis

[1]) Proc. Amer. Phil. Soc. XV p. 266.

lateribus retrorsim angulato-productum. Scutellum immersum minutum. Femora subtus sulcata et obsolete aliquando vix conspicue dentata; tibiae rectae apice truncatae; articulus tertius tarsorum dilatatus, bilobatus. Rostrum crassum arcuatum. Prothorax basi apiceque bisinuato, basi obsolete marginato lobo antescutellare paulo producto. Elytra convexa prothorace latiora, basi tenuiter elevato-marginata, humeris distinctis, margine exteriore pone coxas haud sinuato. Pygidium verticale detectum.

Die Gattung ist des dicken Rüssels und der appendikulirten Krallen wegen mit *Rhinoucus* Steph. verwandt, hat aber eine siebengliedrige Fühlergeißel und wie *Hypurus* Rey verdickte Hinterschenkel; von letzterem unterscheiden sie die Krallen, das sichtbare, wenn auch kleine Schildchen, die fein gerandete Thorax- und Deckenbasis sowie die kurzen und hochgewölbten Decken.

Geißelglied 2 das längste, die letzten Glieder sehr wenig verdickt. Schenkel unten auf der Spitzenhälfte gefurcht, die hintersten dicksten erreichen den Apex nicht. Augen an den Seiten des Kopfes und einander nicht, Vorderhüften dem Prosternumshinterrande genähert. Der Pektoralkanal ist bis zum Mittelbrusthinterrande scharfrandig vertieft und hier durch keine erhabene Linie begrenzt, im Grunde mit feinen Schuppenhaaren bekleidet. Bei an die Brust gelegtem Rüssel ist der Kopf von oben kaum sichtbar.

Diese Gattung scheint in Süd-Amerika ziemlich zahlreich vertreten zu sein; außer den hier beschriebenen beiden besitze ich noch vier andere in der Sammlung.

Acallodes[1]) Lec. hat eine ähnliche Körperform, aber weder verdickte Schenkel, noch deutliche Schultern, noch einen auf der Mittelbrust scharf begrenzten Rüsselkanal.

218. **Hypocoeliodes coronatus** n. sp. Brevis, convexus, niger, opacus, parce griseo- et ochraceo-squamosus; antennis clava excepta articulisque duobus ultimis tarsorum rufo-testaceis;

[1]) Proc. Amer. Phil. Soc. XV. N. 96 p. 271.

rostro arcuato femoribus anticis aequilato; oculis parum convexis; fronte lata impressa; prothorace valde transverso antrorsim angustato, margine antico reflexo bidentato, dorso medio late sulcato, antice utrinque sulcis tribus obsolete impressis, cristis et tuberculis duobus transversim dispositis praedito; elytris latitudine brevioribus, convexis, basi transversim impressis, punctato-striatis, interstitiis alternis nonnihil elevatis ac tuberculis parvis seriatis; femoribus minute dentatis; lg. 3.2, lat. 2.5 mm.

Caracas.

Die beiden vorliegenden Stücke sind nicht ganz gut konservirt und lassen auf den Decken die Vertheilung der grauen und ocherfarbigen Schuppen nicht gut erkennen.

Rüssel oben etwas abgeflacht, ziemlich grob und dicht punktirt, mit feinem Mittelkiel. Geißelglied 2 doppelt so lang aber dünner als 1. Thorax an der erhaben gerandeten Basis am breitesten und doppelt so breit als lang, am aufgebogenen und in der Mitte zweizähnigen Vorderrande nur ein Drittel so breit als an der Basis, hinter den Augen breit und tief, die Basis jederseits flach gebuchtet, Rücken hoch längsgewölbt mit dem höchsten Punkt zwischen Basis und Mitte, etwas undeutlich punktirt, die breite eingedrückte Mittelfurche zwischen zwe Wulsten gelegen, die weder den Hinter- noch den Vorderrand erreichen und jederseits noch mit einem kurz beborsteten und dem Hinterrande genäherten Tuberkel; von vorn gesehen ziehen sechs helle Linien vom hell beschuppten Vorderrande strahlenförmig in scheinbar eingedrückten Furchen zu den Hinterecken, zu den beiden Tuberkeln und zu den beiden Längswulsten. Schildchen sehr klein glänzend. Decken vorn breiter als der Thorax, mit der größten Breite vor der Mitte, mit kurz abgerundeten Schultern, nach hinten gerundet verengt, an der einzeln flach abgerundeten Spitze halb so breit als an der breitesten Stelle, die Basis fein erhaben gerandet, höher längs- als quergewölbt, der Quereindruck an der Basis in der Mitte breit, nach außen allmälig schmäler, die Naht zwischen den beiden erhabenen

Basalrändern des Thorax und der Decken sehr fein krenulirt, die abwechselnden Spatien von dem basalen Quereindruck ab mit stumpf körnerartigen oder kammartigen Erhöhungen, das zweite ununterbrochen bis zur Spitze, das vierte, sechste und achte mehrfach unterbrochen besetzt. Alle Schuppen kurz stabförmig, die ocherfarbigen in den Deckenstreifen und auf der Brust, wie es scheint häufiger. Seitenstücke der Brust weißlich umrandet. Pygidium dicht punktirt.

219. **Hypocoeliodes pleurostigma** n. sp. Praecedente multo minor, niger, squamulis albidis et ochraceis parce obsitus; antennis tibiis tarsisque flavo-testaceis, margine antico prothoracis, sutura margineque apicale rufescentibus; prothorace transverso, dense punctato, margine antico minus reflexo medio parum emarginato, dorso ut in praecedente armato; elytris punctato-striatis, interstitiis parum convexis, alternis nonnihil latioribus et convexioribus, dimidia parte basali suturae impressis, squamis albidis subfasciatim obsitis; epimeris mesothoracis densissime niveo-squamosis; femoribus muticis; lg. 1.5, lat. 1 mm.

Colonia Tovar.

Das einzige vorliegende Stück hat die Größe und Körperform des *Cidnorhinus radula* Hochh. Stirne zwischen den Augen eingedrückt, wie der Kopf nebst Rüssel reibeisenartig punktirt und mit feinen weißen Schuppenbörstchen spärlich besetzt. Rüssel mit feinem Mittelkiel. Thorax um die Hälfte länger als an der Basis breit, der Vorderrand weniger aufgebogen und in der Mitte nicht zweizähnig, feinkörnig punktirt, ohne weiße Längslinien, sonst wie beim vorhergehenden geformt, in jedem Punkte mit einem feinen anliegenden weißlichen Härchen. Schildchen klein, schwarz glänzend. Decken mit schräg abfallenden Schultern, die Spatien 1, 3, 5 viel schmäler als die höheren 2, 4, 6, letztere hinter dem basalen Quereindruck am höchsten, die hell ocherfarbig beschuppte Naht und theilweise auch Spatium 1 bis über die Mitte etwas vertieft; Spatium 1 an der Spitze und eine kurze Makel vor der Spitze auf 4, 5, 6, ferner Spatium 2 dicht

hinter seiner höchsten Stelle kreideweiß beschuppt; feine weiße Schuppenhärchen bilden in und hinter der Mitte zwei unregelmäßige Querbinden. Pygidium dichter punktirt und weißlich behaart.

220. **Coleomerus aenescens** n. sp. Subrhombicus, aenescens, supra glaber, politus; prothorace transverso conico, basi bisinuato lobo mediano subtriangulari acuto, antice nonnihil tubulato, supra impunctato polito, subtus punctis nonnullis obsoletis obsito; scutello parvo puncto impresso; elytris remote obsoleteque punctatis, interstitiis latis planis politis; metasterno pedibusque remote punctatis, punctis seta brevi squamiformi albescenti gerentibus; lg. 2.3—2.8, lat. 1.3—1.8 mm.

Colonia Tovar.

Schmäler als *ebeninus* Gyll. und von den beiden bisher beschriebenen Arten durch den Bronzeglanz des Körpers (ausgenommen Rüssel und Fühler) und durch die undichte Punktirung der Unterseite ausgezeichnet.

Rüssel in der Mitte unpunktirt, an den Seiten mit länglichen fast gereihten Punkten. Kopf zerstreut punktirt. Stirne mit flacher Längsfurche. Thorax wie bei *ebeninus* geformt, nur der basale Mittellappen schmäler dreieckig und spitzer. Decken mit schräg gerundet abfallenden Schultern, diese durch einen flachen basalen Quereindruck hervorgehoben, die Naht im Basaldrittel eingedrückt, die Streifen fein aber scharf und zur Basis hin wenig tiefer, die Punkte in ihnen an der Basis und an den Seiten deutlicher. Vorderbrust fein zerstreut punktirt und an der Basis mit eingedrückter Furche. Augenentfernung etwas geringer als die halbe Rüsselbreite. Abdomen kaum punktirt, nur Segment 1 des Mannes mit sehr feinen reibeisenartigen Punkten.

221. **Zaglyptus**[1]) **seriatus** n. sp. Breviter rhombeus, convexus, ater vel rufo-piceus, pilis erectis albidis passim obsitus;

---

[1]) Proc. Amer. Phil. Soc. XV p. 236. Leconte zählt die Gattung zu den *Cryptorhynchiden*, Casey dagegen in Ann. N.-Y. Acad. 1892 p. 658 richtiger zu den *Barinen*, wo sie hinter *Diorymerus* Sch. ihren natürlichen Platz findet.

rostro prothorace cum capite fere longiore, basi altiore, arcuato, maris apicem versus nonnihil dilatato, subseriatim punctato; prothorace transverso trapezoidale, oblique biimpressis, disperse vix conspicue punctulato, intra apicem sulco transverso punctato impresso; elytris punctis valde remotis seriatis, interstitiis latis planis, punctulis vix conspicuis et pilis erectis albidis paucis obsitis; lg. 1.5 mm.

Colonia Tovar.

Von den beiden bisher beschriebenen Arten *sulcatus* und *striatus* Lec. weicht unsre Art durch die weder gefurchten noch gestreiften Decken und durch die beiden Schrägeindrücke auf dem Thorax ab.

Stirne zwischen den Augen viel schmäler als die Rüsselbreite und mit einer eingedrückten Linie. Thorax an der Basis flach zweibuchtig, der Mittellappen breit mit scharfer Spitze, vor der Basis mit leichtem Quereindruck, mit nach vorn stark konvergirenden und beinahe geraden Seiten, an der Spitze kaum ein Drittel so breit als an der Basis, die Querfurche hinter der Spitze in der Mitte schmal unterbrochen; die beiden Schrägeindrücke stoßen in dem Antiskutellarlappen zusammen, sind von hier schräg zu den Vorderecken hin gerichtet und verbreitern sich allmälig. Schildchen klein dreieckig. Decken von der Basis gerundet erweitert, von den Schultern ab eine kurze Strecke parallel, dann gerundet verengt, an der Spitze breit und flach abgerundet, hoch längsgewölbt, mit dem höchsten Punkt vor der Mitte, an der Basis zwischen den Schultern mit einem diese hervorhebenden Eindruck, nur die beiden äußersten Streifen vertieft, die gereihten Punkte ebenso groß als die in der vorderen Thoraxabschnürung.

♂. Hinterschienen innen gerade, ihr Rücken gewölbt oder eine Bogenlinie bildend, deren Scheitel weit vor der Mitte liegt und hier die Schiene am breitesten erscheinen läßt; die drei ersten Tarsenglieder unten und an den Seiten mit Seidenhaaren dicht besetzt.

222. **Brachybaris aeneopicea** n. sp. Breviter ovata, paulo convexa, aeneo-picea, glabra, subnitida; pedibus rufo-brunneis; capite rostroque subtilissime punctulatis; fronte puncto majori impressa; prothorace transverso ante medium subito contracto, lateribus linea tenui insculpto, dorso obsoletiore remoteque punctato; scutello parvo triangulari; elytris medio prothoracis basi paulo latioribus, latitudine nonnihil longioribus, lateribus et apice ipso singulatim rotundatis, humeris vix indicatis, modice punctato-striatis, interstitiis uniseriatim punctulatis; lg. 2, lat. 1.1 mm.

San Esteban.

Das einzige Exemplar hat die Form der *mexicana*[1]) Fst., ist aber kürzer, metallisch glänzender und von ihr durch den Stirnpunkt, durch den etwas längeren und fein punktirten Rüssel, den feiner und auch etwas weitläufiger punktirten Thorax, durch kürzere und viel feiner skulptirte Decken, röthliche Beine und durch den Mangel der Börstchen in den Punkten der Oberseite verschieden.

Thorax in beiden Arten gleich geformt, auch der basale Mittellappen vor dem dreieckigen Shhildchen abgestutzt, dagegen ist der Unterschied in der Größe und Dichtigkeit zwischen den Punkten auf dem Rücken und denen an den Seiten innerhalb der eingeritzten Seitenrandlinie bei der neuen Art größer als bei *mexicana*. Viel feiner ist die Punktirung und Streifung der Decken; sowohl die Streifen als auch die gereihten Punkte auf den Spatien werden zur Basis hin gröber. Die ausgehöhlten Seiten der Vorderbrust sind an den Rändern deutlich punktirt.

Möglicherweise ist die mir unbekannte *Baris mutila* Bhn. von Columbien mit gerandeten Thoraxseiten, beiderseits ausgehöhlter Vorderbrust und kurzem Rüssel auch eine *Brachybaris*, die sich von unsern beiden Arten schon durch den von den Hinterecken nach vorn geradlinig verengten Thorax unterscheiden lassen muß.

---

[1]) Deut. Ent. Zeit. 1886 p. 372.

223. **Baris aenesceus** Kirsch. Berl. Ent. Zeit. 1875 p. 259. Caracas, Corozal.

224. **Baris sexcarinata** Schauf. Revac. zool. 1866 p. 474. Corozal.

225. **Madarellus**[1]) **sanguinosus** n. sp. Subovatus, minus convexus, obscure sanguineus, glaber, nitidus; rostro antennis pedibusque nigris; prothorace amplo convexo, apice utrinque eviter emarginato, basi sat profunde bisinuato, anterius subito contracto et tubulato, dorso sublaevi, lateribus oblique substrigoso et ruguloso; elytris basi late obsoleteque transversim uni-, lateribus profundius biimpressis, obsoletissime punctulato-striatis, apice sulcatulis, interstitiis planis sublaevibus; femoribus subtus dente parvo armatis; lg. 4, lat. 2 mm.

Colonia Tovar.

Diese Art ist dem *Madarus ebenus* Fabr. ähnlich, etwas flacher, feiner skulptirt, Rüssel und Beine dünner, Fühler kürzer, anders gefärbt und auch durch das Fehlen der Schuppen in den Punkten der Unterseite von ihm verschieden.

Der gekrümmte Rüssel so lang als Kopf und Thorax zusammen, fein gereiht-, der Kopf weitläufig punktirt. Geißelglied 1 mindestens doppelt so lang als 2, dieses wenig länger als breit, die übrigen quer und zur Keule hin allmälig verdickt, diese oval, tomentirt und deutlich gegliedert. Thorax quer, die Seiten bis zur halsförmig zusammengezogenen Spitze flach gerundet, der basale Mittellappen stumpfwinklig mit abgerundeter Spitze gegen das Schildchen vorgezogen, der ganze Rücken mit sehr zerstreuten, kaum sichtbaren Pünktchen, auf den Seitenkanten und unten schräg wellig gestrichelt, die Räume zwischen diesen Strichen

[1]) Die Gattung ist von Casey in Ann. N.-Y. Acad. 1892 p. 541 für *Madarus undulatus* Say aufgestellt und von *Madarus* durch den kurzen vorn plötzlich halsförmig verengten Thorax, gezähnte Schenkel und zwei Falten am Prosternumsvorderrande, die einen Pektoralkanal andeuten, unterschieden. Ich besitze fünf Arten von *Madarellus*, die sämmtlich quer eingedrückte Decken haben und sich von *Madarus* noch durch viel kürzere Hinterbrust und kürzere Beine unterscheiden.

flachrunzlig. Decken vorn wenig breiter als der Thorax, die Schultern mehr nach oben als seitlich erhaben, zur einzeln sehr flach, beinahe gemeinsam abgerundeten Spitze allmälig und wenig gerundet verengt, der basale Quereindruck in der Mitte breit und flach und vor den Schultern schmäler, die beiden seitlichen Eindrücke zwischen den Streifen 5 und 8 breit und tiefer; alle dorsalen Streifen von der Basis bis zur Höhe des hintersten Seiteneindrucks sehr fein und weitläufig punktirt, die Spatien flach und nicht sichtbar punktirt, an der Spitze alle Streifen scharf furchenartig und die Naht sowie die Spatien kielförmig erhaben, vor der Spitze mit einem Eindruck, der eine Beule abhebt. Alle Punkte der Unterseite im Grunde matt. Schenkel und Schienen ziemlich weitläufig, das quere Pygidium fein punktirt. Zahn der Vorderschenkel in beiden Geschlechtern gleich klein.

♂. Fühler etwas näher der Mitte eingelenkt, die Fühlerfurche nach vorn über die Einlenkungsstelle fortgesetzt, Thorax mit schärferer Schweifung halsförmig abgesetzt und jederseits mit einem Eindruck, der die durch den Seitenrand und die plötzliche Schweifung gebildete Ecke zahnartig hervorhebt wenn man den Thorax schräg von hinten betrachtet.

226. **Pachybaris**[1]) **stolida** n. sp. Late ovata, nonnihil convexa, nigra, nitida; rostro prothorace cum capite paulo longiore, basi altiore et nonnihil compresso, postice subseriatim punctato; prothorace rotundato-, antice sinuato-angustato, dorso disperse, lateribus densius et fortius punctato; scutello punctato; elytris antice prothorace paulo latioribus, latitudine nonnihil longioribus, retrorsum gradatim rotundato-angustatus, acute profundeque striatis, interstitiis aciculato-, secundo et tertio antice bi-, reliquis uniseriatim punctatis ac setis obscuris adpressis obsitis; lg. 3, lat. 1.7 mm.

San Esteban.

---

[1]) Von Leconte in Proc. Amer. Phil. Soc. XV p. 302 aufgestellt; siehe auch Casey in Ann. N.-Y. Acad. 1892 p. 604.

Von der Körperform eines *Coleomerus*. Am stärksten ist der Glanz auf dem Thoraxrücken, der auf den Decken durch die Streifen und die anliegenden mattschwarzen Borsten auf den Spatien sehr gedämpft. Unterseite bis auf die Vorderbrust ziemlich kräftig und dicht punktirt. Jeder Punkt auf dem Körper mit Ausnahme der auf den Deckenspatien mit einer kleinen weißlichen Borstenschuppe.

Fühler im Basalviertel des Rüssels eingefügt, der das Auge erreichende Schaft kürzer als die Geißel, deren Glied 1 mindestens so lang als die drei folgenden zusammen, die ovale und tomentirte Keule deutlich und rechtwinklig zur Achse gegliedert. Rüssel vom Kopf durch einen schwachen Quereindruck abgesetzt, an der Fühlereinlenkung am stärksten gebogen, von hier zur Basis höher, zur Spitze wenig niedriger werdend, an den Seiten dichter punktirt als auf dem Rücken. Kopf weitläufig und fein punktirt, die Stirn mit eingestochenem Punkte. Thorax kürzer als breit, die Basis beiderseits des stumpfwinkligen Mittellappens beinahe abgestutzt. Decken mit abgerundeten, oberflächlig und weitläufig punktirten Schultern, an der Spitze gemeinsam und sehr flach abgerundet, ihre Längswölbungslinie mit der des Thorax eine ununterbrochene Bogenlinie bildend, die scharfkantigen Streifen überall gleich schmal und tief, kaum sichtbar punktirt, 9 und 10 bei den Hinterhüften zusammenfließend, die beiden ersten Spatien breiter als die übrigen, die nicht dichten Punkte in ihnen flach und scheinbar schräg eingestochen, die Naht dichter punktirt.

Die Gattung muß *Orticus*[1]) Pasc. nahe stehen, sich von ihr aber durch weit hinter der Mitte eingelenkte Fühler, das allein verlängerte erste Geißelglied und durch die geraden, an der Basis nicht gekrümmten vier Hinterschienen, von *Heterosternus* Kirsch ebenfalls durch weit hinter der Mitte eingelenkte Fühler, den die Mittelbrust nicht bedeckenden Vorderbrustfortsatz, unten

[1]) Ann. Mag. 1889 p. 325.

nicht gefurchte Schenkel, unbedecktes Pygidium und durch den flachen Rüsselkanal, dessen Ränder schon vor den Vorderhüften erloschen sind, unterscheiden lassen.

227. **Limnobaris angulicollis** n. sp. Elongato-oblonga, parallela, aenea, subnitida, pilis squamiformibus flavo-albidis parce obsita; antennis pedibusque flavo-rufis; rostro nigro arcuato, elongato, cylindrico, punctato-substriato; articulo primo funiculi tribus sequentibus simul sumptis aequilongo, articulo primo clavae elongato, corneo; prothorace quadrato intra apicem subito angulatim contracto et tubulato, dorso obsolete, lateribus densius punctulato, medio denudato; scutello ovato; elytris prothorace vix latioribus sed duplo longioribus, parallelis, obsoletissime punctato-striatis, interstitiis planis remote uniseriatim punctulatis et pilosis; processu prosternali episternisque metasterni dense pilosis; lg. 3.5, lat. 1.2 mm.

Colonia Tovar.

Des langen und hornigen ersten Keulengliedes wegen zu Casey's Subgenus I. — Ann. N.-Y. Acad. 1892 p. 624 — gehörig und mit seiner *bracata* — loc. c. p. 627 — verwandt, von ihr durch schmäleren Körper, andere Färbung und anders geformten Thorax verschieden.

Kopf kaum bemerkbar punktirt, Stirne zwischen den Augen mit einem kleinen eingestochenen Punkte. Rüssel so dick als der kleine Augendurchmesser, nicht ganz so lang als Kopf und Thorax zusammen, oben von der Stirne kaum abgesetzt, von der Basis bis zur Fühlereinlenkung mit feinem Mittelkiel, zwischen letzteren mit einer eingeritzten Linie, jeder Punkt auf der Basalhälfte mit einem feinen anliegenden Härchen. Fühler in (♂) oder dicht hinter der Mitte eingelenkt, die Fühlerfurche über die Einlenkungsstelle noch etwas fortgesetzt. Thorax mit wenig gerundeten, fast parallelen Seiten und flach zweibuchtiger Basis, die Vorderecken hinter der halsförmigen Spitze schärfer als die Hinterecken, flach längs- und quergewölbt, die Punkte ebenso fein wie die auf den Deckenspatien, die Seiten breit mit quer-

liegenden Schuppenhaaren besetzt. Die parallelen Decken mit kurz gerundeten Schultern, im Spitzenviertel gerundet verengt, ihr Rücken bis hierher ohne Längswölbung, zur Spitze flach gerundet abfallend, ebenso quergewölbt wie der Thorax, die sehr feinen Streifen fein und weitläufig, die breiten Spatien einreihig und deutlicher punktirt, jeder Punkt auf den Spatien mit einem schräg nach außen anliegenden Schuppenhaar. Unterseite glänzend, fast nur an den Seiten punktirt und mit feinen kurzen, die spärlich punktirten Schenkel mit noch kürzeren Härchen besetzt. Schienen ohne Enddorn und ohne Haken.

♂. Rüssel bedeutend kürzer als der Thorax, Fühler etwas vor der Mitte eingelenkt, Hinterbrust und Bauchsegment 1 mit breit eingedrückter Furche; Penis äußerst flach spatelförmig, so breit als der Rüssel, mit beinahe halbkreisförmig abgerundeter Spitze.

228. **Limnobaris parvula** n. sp. Depressa, plumbeo-nigra, subnitida, pilis setiformibus brevibus albidis parce obsita; rostro paulo arcuato cum capite continuato, prothorace haud longiore, subseriatim punctato; prothorace latitudine nonnihil longiore, basi vix bisinuato, remote punctato et pilis transversim positis obsito; linea media impunctato; elytris latitudine duplo longioribus, parallelis, tenuiter striatis, interstitiis planis punctulis et pilis uniseriatis; lg. 1.8, lat. 0.7 mm.

Caracas.

Eine kleine, der Beschreibung nach der *Baris prolixa*[1]) Lec. sehr ähnliche Art, aber kleiner, flacher, mit längerem Thorax und beim Männchen ohne ausgezeichnetes Prosternum.

Von den kurzen und an der Spitze abgestutzten weißen Borstenhärchen sind die auf dem Thorax quergelegten etwas feiner und kürzer als die auf den Deckenspatien. Thorax etwas länger als breit, parallelseitig, nur erst vom Spitzendrittel ab gerundet verengt, seine Oberfläche äußerst fein lederartig und mit ver-

[1]) Proc. Am. Phil. Soc. XV p. 317, von Casey in Ann. N.-Y. Acad. 1892 p. 643 für eine *Limnobaris* erklärt.

hältnißmäßig großen Punkten besetzt, die aber kleiner als die Räume zwischen ihnen und größer als die auf den Deckenspatien sind. Schildchen klein rundlich, bei einem der drei vorliegenden Stücke nach hinten etwas verbreitert und mit kurzem Längseindruck. Decken sehr wenig breiter als der Thorax, die rechtwinkligen Schultern kurz gerundet, hinten gerundet verengt, die Streifen fein aber scharf eingeritzt, fein lederartig, die gereihten Punkte etwas weiter von einander entfernt als die längsgelegten Härchen. Unterseite etwas glänzender, spärlich punktirt und mit weißlichen Borstenhärchen, auf den Hinterbrustepisternen etwas dichter besetzt, die kurzen Bauchsegmente 3 und 4 mit einer Querreihe von Punkten und Borstenhärchen.

Centrinus Sch.

Für die Trennung dieser Gattung von den nahestehenden hat Casey[1]) als Kriterium die Form und Lage der Mandibeln angegeben. Alle *Barinen*, bei denen das Pygidium in beiden Geschlechtern bedeckt ist, deren Mandibeln sich horizontal bewegen können, vor der Rüsselspitze vorragen, innen nicht gezähnt und in geschlossenem Zustande nicht gekreuzt sind, deren Krallen frei und Schenkel unbewehrt sind, vereinigt der Autor unter dem Gattungsnamen *Centrinus* Sch. und vertheilt die nordamerikanischen Arten in zehn mit Nummern versehene Untergattungen; unter den 15 vorliegenden *Centrinus*-Arten von Venezuela gehören 12 zu sechs von diesen Untergattungen, während die übrigen drei sich in keiner von ihnen unterbringen ließen. Diese 15 Arten vertheilen sich nach folgender Uebersichtstabelle:

A[1]. Hinterschenkel erreichen den Apex nicht;

1[1]. Vorderhüften nur durch einen schmalen Fortsatz getrennt, der höchstens gleich der halben Rüsselbreite ist, Fühlerschaft erreicht in beiden Geschlechtern das Auge nicht, Prosternum des Mannes bewehrt; Casey Subg. II. *tolerans* n. sp.

[1]) Ann. N. Y. Acad. 1892 p. 572.

1. Vorderhüften durch einen Fortsatz getrennt, der mindestens gleich der Rüsselbreite ist;

2¹. Fühlerschaft erreicht das Auge in beiden Geschlechtern nicht;

3¹. Prosternum des Männchens bewehrt, Fühler in (♂) oder vor (♀) der Mitte eingelenkt; Casey Subg. III. *flaveolus* Bhn., *venezolanus* n. sp., *luteus* Bhn., *lentus, solutus* n. sp., *colonus* n. sp.

3. Prosternum des Männchens unbewehrt, Fühler in oder dicht hinter (♂), oder hinter (♀) der Mitte eingelenkt; Casey Subg. VII. *albosignatus* n. sp.

2. Fühlerschaft erreicht in beiden Geschlechtern das Auge;

4¹. Rüssel länger als Kopf und Thorax;

5¹. Prosternum des Männchens bewehrt; *alienus* n. sp., *astutus* n. sp., *gratiosus* n. sp.;

5. Prosternum des Männchens unbewehrt; Casey Subg. VIII. *graphicus* n. sp.;

4. Rüssel nicht länger oder kürzer als Kopf und Thorax, Fühler weit vor (♂) oder in (♀) der Mitte eingelenkt, Prosternum des Männchens unbewehrt; Casey Subg. IX. *haematopus* Schauf., *juvenilis* n. sp.

A. Hinterschenkel erreichen oder überragen den Apex, Vorderhüften um mindestens die Rüsselbreite von einander entfernt, Rüssel so lang oder länger als der halbe Körper, Fühlerschaft erreicht ganz (♀) oder nahezu das Auge, Fühler in oder dicht hinter (♂), oder hinter (♀) der Mitte eingelenkt; *Geraeus*[1]) Pasc.; Casey Subg. IV. *Simoni* n. sp.

229. **Centrinus tolerans** n. sp. Ellipticus, nonnihil convexus, niger, supra sat dense flavido- et dilute fusco-, subtus densius flavo-albido-squamosus; rostro antice, antennis pedibusque rufis; prothorace paulo transverso, postice rotundato-, antice

[1]) Ann. Mag. 1889 p. 323.

sinuato-angustato, flavido, vittis duabus obsoletis fuscis signato; scutello rotundato flavido-squamoso; elytris pone basin parum ampliatis, retrorsim rotundato-angustatis, striatis, interstitiis planis plerumque biseriatim flavido-, vitta communi postmediana maculisque utrinque obsoletis fusco-squamosis; prosterno haud impresso; lg. 3, lat. 1.4 mm.

Caracas.

Mit *picumnus* Hrbst. verwandt, etwas größer und gewölbter, Prosternum ohne Gruben, Tarsenglied 3 nur wenig breiter als 2, die Bekleidung der Oberseite mehr schuppenartig und zweifarbig. Von den ähnlichen *neglectus*[1]) Lec. und *grisescens*[2]) Casey schon durch die schmal getrennten Vorderhüften verschieden.

Entfernung der Vorderhüften höchstens so groß als die halbe Vorderschienenbreite, die Erweiterung hinter den Vorderhüften so breit als die Entfernung der Mittelhüften, hinten abgestutzt und die Mittelbrust nur theilweise bedeckend. Prosternum hinter dem Vorderrande nur mit einer eingedrückten Querlinie, beim Manne mit einer kurzen schwarzen Spitze vor jeder Hüfte. Die rothbraunen Binden und Makeln der Oberseite, die übrigens nur schattenartig hervortreten, sind aus ebensolchen, d. h. langen bandförmigen, an der Spitze abgestutzten aber etwas glänzenderen Schuppen zusammengesetzt wie die gelbliche Bekleidung. Die dunklen Makeln auf den Decken, nämlich eine gemeinsame zwischen den zweiten Punktstreifen von der Mitte bis vor die Spitze, eine zuweilen mit ihr zusammenhängende dreieckige zwischen den Streifen 3 und 8 vor der Spitze, eine Makel zwischen den Streifen 2 und 4 im Basalviertel und je eine kurze Strichmakel auf den Spatien 5 und 7 etwas hinter der Mitte sind etwas abstechender als die Thoraxbinden. Die Schuppen auf der Körperunterseite rein weiß, kürzer, breiter, dichter und stellenweise etwas übereinandergreifend. Bekleidung der Beine spärlicher und haarförmig.

---

[1]) Proc. Amer. Phil. Soc. XV p. 310.

[2]) Ann. N. Y. Acad. 1892 p. 583.

Rüssel punktirt gestreift, die Mitte fein gekielt, nicht ganz von halber Körperlänge, so dick aber etwas kürzer als bei *picumnus*, zur Basis leicht verdickt, vom Kopfe nicht abgesetzt. Kopf viel dicker, ziemlich kräftig punktirt. Rüsselbasis und Stirn bis zum Augenoberrande mit gelben Schuppenhaaren ziemlich dicht besetzt. Fühler des Mannes in oder sehr dicht hinter der Mitte eingelenkt, ihr Schaft in beiden Geschlechtern vom Auge um nicht ganz die Keulendicke entfernt, Geißelglied 1 etwas länger als 2 und 3 zusammen und mindestens dreimal so lang als an der Spitze dick, 2 um ein Viertel länger als breit, 7 etwas breiter als 6, Keulenglied 1 wenig länger als 2. Tarsenglied 3 zweilappig, wenig breiter als 2, Krallenglied kaum länger als die beiden ersten Glieder. Deckenstreifen eingeritzt, Spatien 1 und 8 auf der vorderen Hälfte, 2 und 3 gewöhnlich an der Basis unregelmäßig dreireihig, 7 hinter der Schulter und die übrigen ziemlich regelmäßig zweireihig beschuppt.

230. **Centrinus colonus** n. sp. Ein männliches Stück von Colonia Tovar ist der vorhergehenden Art sehr ähnlich, aber etwas schmäler, die Vorderhüften um die Rüsselbreite von einander entfernt, Fühler etwas vor der Mitte eingelenkt, der Kopf kleiner und dichter punktirt; Rüssel vollständig cylindrisch, Fühlerschaft reichlich um die Keulenbreite vom Auge entfernt, Vorderbrust vor den Hüften mit zwei den Vorderschenkeln gleichlangen und rothen Dornen und vor diesen mit einer großen und tiefen runden Grube, die Körperunterseite mit dünnen Schuppenhaaren undicht und nur auf den Hinterbrustepisternen dichter besetzt. Schildchen trapezförmig kahl. Thorax wie bei *tolerans* geformt, die Punktirung aber gröber, die Räume zwischen den Punkten von der Mittellinie nach vorn und außen gerichtete Schrägrunzeln bildend; die fünf inneren Deckenspatien an der Basis, die Spatien 1, 3, 5 bis über die Mitte drei-, die übrigen zweireihig beschuppt, die bräunlichen Schuppen aber dünner als die gelblichweißen auf den Dorsalspatien, auf den Seitenspatien ebenso dünn als die hellen mehr haarförmigen. Die bräunlichen Makeln stehen auch

anders als bei *tolerans,* nämlich auf der Mitte der Naht eine längere, hinten auch Spatium 1 durchsetzende Strichmakel; eine postbasale Makel zwischen den Streifen 2 und 5, eine hinter der Mitte zwischen 4 und 7, und eine kleine dreieckige vor der Spitze; auf diese Weise erscheinen Spatium 1 von der Basis bis zur Spitze und nur vor dieser kurz unterbrochen, 5 von der Basis bis Mitte, 3 an der Basis und Spitze abgekürzt dicht hell beschuppt. Die Längsbinden auf dem Thorax undeutlicher. Länge 3, Breite 1.2 Millimeter.

231. **Centrinus luteus** Bhn. Sch. VIII. p. 223.

Caracas.

232. **Centrinus flaveolus** Bhn. Sch. VIII. p. 222.

Caracas.

233. **Centrinus venezolanus** n. sp. Convexior, supra sat dense flavido-, subtus densius albido-squamosus; prothorace basi fere truncato; scutello parce squamuloso; capite, rostro pedibusque crassioribus, rostro a capite magis distincto; prosterno inter coxas harum diametro fere latiore; reliquo ut in *C. flaveolo* Bhn.; lg. 3.1, lat. 1.6 mm.

Caracas.

Dem *flaveolus* bis auf die fehlenden Thoraxbinden sehr ähnlich. Außer durch die oben angegebenen Merkmale unterscheidet sich die neue Art noch dadurch, daß Kopf und Stirne viel feiner und weitläufiger punktirt sind, der Thorax bis weit vor die Mitte weniger und dann schneller verengt, sein Anteskutellarlappen kürzer und stumpfer und daß die Punktirung und somit auch die Beschuppung der Deckenspatien eine andere ist; es sind nämlich im Basaldrittel Spatium 1 vier-, 2, 3, 5, 8, 9 drei-, die übrigen zweireihig beschuppt, die wenig übereinander liegenden Schuppen etwas kürzer und breiter als die auf dem Thorax quergelegten, die der Unterseite noch breiter und kürzer. Tarsenglied 3 zweilappig und so breit als die Rüsselspitze. Geißelglied 1 etwas kürzer als die drei folgenden, der Schaft um die Keulendicke vom Auge entfernt.

♂. Prosternum vor jeder Hüfte mit kurzem spitzigen Dorne, in der Mitte mit einem eingedrückten Punkte, um den die Schuppen strahlenförmig gelagert sind.

234. **Centrinus lentus** n. sp. Ellipticus, supra parcius flavido-sericeo-, subtus densius flavo-albido-squamosus; antennis pedibusque ferrugineis; rostro dimidio corporis longitudine arcuato; capite parvo disperse punctato; articulo primo funiculi tribus sequentibus aequilongo; prothorace truncato lobo mediano basali acute producto; scutello rotundato dense albidiore squamoso; elytris latitudine nonnihil longioribus, obsolete striatis, interstitiis subseriatim punctatis; lg. 2.2 mm.

Caracas.

Schon der nicht weiß beschuppten Oberseite wegen kann diese Art nicht mit *perscillus* Gyll., der dichter beschuppten Oberseite, der breit getrennten Vorderhüften wegen auch nicht mit *picumnus* Hrbst. verwechselt werden, mit dem sie sonst große Aehnlichkeit hat.

Vorderhüften um ihren Durchmesser von einander entfernt. Prosternum in beiden Geschlechtern mit drei grübchenartigen Vertiefungen, von denen die mittlere im Grunde kahl, die seitlichen bis auf einen Punkt beschuppt sind. Oberseite dichter als bei *picumnus* beschuppt aber nicht so dicht als die Unterseite, die Schuppen mehr gelblich und mit etwas Seidenglanz. Streifen in den Decken feiner, weniger bemerkbar, die Spatien mehr als zweireihig und unregelmäßig reihig beschuppt, die Schuppen länglich, breit haarförmig und an der Spitze abgestutzt.

♂. Prosternum mit zwei schräg nach unten gerichteten Dornen, die länger als der halbe Thorax sind.

235. **Centrinus solutus** n. sp. Ovatus, subdepressus, niger, opacus, supra pilis squamiformibus flavo-luteis et rufo-brunneis parce obsitus, subtus ex parte albido-squamosus; pedibus piceis, antennis ferrugineis; rostro cylindrico dimidio corporis longiore, curvato, punctato-striato, medio carinato; prothorace nonnihil transverso rotundato-conico, apice tubulato, basi bisinuato, vittis

tribus flavo-luteis signato; scutello trapeziforme vix piloso; elytris antice prothorace paulo latioribus subtriangularibus, humeris rotundatis, sat profunde striatis, interstitiis planis subseriatim punctatis, nigro-fusco-pilosis et pilis nonnullis adspersis, dorsalibus basi densius flavo-luteo-pilosis; lg, 3, lat. 1.8 mm.

Corozal.

Dem *cemas* Bhn. im Habitus ähnlich, von ihm durch etwas geringere Größe, die den Apex nicht erreichenden Hinterschenkel und durch andre Zeichnung verschieden.

Vorderbrust schräg aber obsolet gestrichelt und wie die Mittelbrust fast kahl, die Seitenstücke der letzteren sowie die Hinterbrust und das Abdomen dichter weißlich beschuppt, die Beine mit weißlichen Schuppenhaaren ziemlich dicht besetzt. Die Bekleidung der Oberseite besteht aus bandförmigen, an der Spitze abgestutzten helleren und aus kürzeren und dünneren rothbraunen Schuppenhaaren, von denen letztere auf den Deckenspatien nicht ganz regelmäßig zweireihig, alle aber nicht sehr dicht liegen. Auf den Decken bilden die hellen Schuppen an der Basis der Deckenspatien kleine Makeln, von denen die auf 1 zu einer Längslinie im Basaldrittel verlängert ist; ferner zeigt Spatium 1 m Spitzenviertel, 3 hinter der Mitte noch eine gelbliche Linie, die Naht und die abwechselnden Spatien hin und wieder eine helle Schuppe. Die drei Längsbinden auf dem Thorax sind nicht scharf begrenzt; die äußeren nach vorn konvergirenden und sehr breiten schließen auf der Seitenkante vor der Mitte eine dunkle Makel ein, die mittlere linienförmig. Kopf am innern Augenrande und der Rüssel an der Basis mit gelblichen Schuppen.

Rüssel in die obere Hälfte des Kopfes eingestochen, bis zur Mitte zwischen Basis und Fühlereinlenkung wenig gebogen, dann stark gekrümmt, zur Spitze hin allmälig aber nur wenig niedriger. Fühler dicht vor (♂) oder hinter (♀) der Mitte eingelenkt, ihr Schaft um die einfache (♀) oder anderthalbfache (♂) Rüsselbreite vom Auge entfernt, Geißelglied 1 so lang als die vier folgenden, 2 nicht länger als breit. Kopf gleichmäßig und ebenso kräftig

wie der Rüssel punktirt. Thorax vorn durch eine eingedrückte Querlinie halsförmig abgesetzt, der basale dreieckige Mittellappen an der Spitze abgestutzt, Rücken ebenso punktirt wie der Kopf, die Räume zwischen den Punkten flachkörnig, eine unpunktirte Mittellinie kaum erhaben, die Schuppenhaare quer-, nur am Vorderrande namentlich unten längsgelegt. Prosternum mit einer Grube hinter dem Vorderrande (♀), oder mit einer größeren und tieferen zwischen zwei röthlichen, nach vorn gerichteten Brustdornen (♂), die mindestens so lang als der Thorax sind. Vorderhüften beinahe so breit getrennt als ihr Durchmesser.

236. **Centrinus albosignatus** n. sp. Ovatus, nonnihil convexus, niger, subnitidus, parce albido-squamosus; antennis pedibusque rufescentibus, his aliquando rufis; rostro crassiore, lineatim punctato, medio carinulato; prothorace quadrato antrorsim vix rotundato-angustato, intra apicem lateraliter contracto, linea media excepta confertim, lateribus densius punctato, vitta lata laterali albido-squamoso; scutello ovato convexo glabro; elytris brevioribus; humeris obliquis retrorsim sensim rotundato-angustatis, acute striatis, interstitiis planis plerumque uniseriatim punctulatis et albido-pilosis, secundo et sexto basi linea brevi albido-squamosis, lg. 2.3, lat. 1.2 mm.

Caracas, Colonia Tovar.

Von der Größe und Körperform des *semiflavus* Schauf., kleiner als *signatus* Boh., von jenem durch dickeren Rüssel, gröbere Skulptur und andere Zeichnung, von diesem durch nicht vom Kopfe abgesetzten Rüssel, unpunktirte Deckenstreifen, gemakelte Decken und ungemakelte Unterseite verschieden.

Rüssel so lang (♂) oder länger als die Decken, so dick (♂) oder etwas dünner als der Vorderschenkel, zur Basis hin nicht (♀) oder sehr wenig dicker, nur an der Basis mit einigen wenigen Schuppenhaaren. Kopf fettglänzend, kaum punktirt. Fühler in beiden Geschlechtern vor der Mitte eingelenkt, ihr Schaft das Auge nicht erreichend, Geißelglied 1 das dickste, längste und um die Hälfte länger, 2 noch so lang als breit, die

übrigen quer und zur dicken ovalen Keule hin kaum verdickt. Thorax mit zweibuchtiger Basis, die Punkte scharf, ziemlich tief eingestochen, mindestens so groß als die auf der Hinterbrust, in der Mitte eine vorn und hinten abgekürzte unpunktirte Mittellinie und jederseits etwas vor der Mitte neben der weißen Dorsalbinde eine kleine unpunktirte Fläche freilassend, auf dem basalen Mittellappen mit einer kurzen weißen Strichmakel und in der Mitte zwischen der Mittellinie und der Dorsalbinde mit einem größeren, eine Schuppe tragenden Punkte. Decken höchstens um die Hälfte länger als breit, die Punkte im Basaldrittel der fünf inneren Spatien unregelmäßig zwei-, der übrige Theil einreihig punktirt, jeder Punkt mit einem feinen weißlichen Härchen, die Spatien 2 und 6 an der Basis dichter weißlich beschuppt, ein von den Schultern, mit seinem Scheitel bis zur Deckenmitte ziehender und aus feinen Linien zusammengesetzter Bogen zwischen den Streifen 1 und 7, sowie eine unterbrochene Linie hinter diesem auf Spatium 2 besteht aus längeren, zur abgestutzten Spitze allmälig breiteren weißen Schuppen. Längswölbung der Decken von der des Thorax etwas verschieden. Jeder Punkt auf der Brust mit einer dicken, jeder auf dem Abdomen und den Beinen mit einem feineren Schuppenhaare.

237. **Centrinus alienus** n. sp, Oblongus, depressus, niger, alutaceus, pilis tenuibus adpressis supra flavescentibus, subtus albidioribus parce obsitus; rostro impressione basali transversa obsoleta a capite distincto, arcuato, punctato-striato (♂) vel seriatim punctato; prothorace quadrato maxima latitudine post medium, apice parum tubulato, concinne punctato; scutello quadrato punctato, glabro; elytris acute striatis, interstitiis uni-, omnibus antice, septimo et octavo etiam postice subbiseriatim punctatis; antennarum scapo in utroque sexu oculum attingente; lg. 3.8, lat. 1.3 mm.

Puerto Cabello.

Eine recht flache Art und im Habitus an *Athesapeuta subsignata* Mots. erinnernd. Rüssel so lang als Kopf und Thorax

zusammen, zur Basis hin wenig dicker, die Punkte hier, wenigstens oben sehr weitläufig, jeder der seitlichen und der zwischen den Augen mit einer hellen Schuppenborste. Fühler vor (♂) oder in der Mitte eingelenkt, die Schaftspitze in beiden Geschlechtern dem Auge genähert; Geißelglied 2 wenig kürzer aber dünner als 1. Kopf fein und spärlich punktirt und wie die ganze Oberseite äußerst fein lederartig. Thorax so lang als breit, seine Basis zweibuchtig mit breitem abgerundeten Mittellappen, die Hinterecken gerundet eingezogen, nach vorn mehr und zur kurz halsförmigen Spitze schneller gerundet verengt, eine unpunktirte Mittellinie kaum angedeutet, die Räume zwischen den Punkten auf dem Rücken so groß oder größer, nach den Seiten hin kleiner als diese, jeder Punkt auf dem Rücken mit einem äußerst feinen und kurzen Härchen, jeder an den Seiten mit einem längeren und dickeren Borstenhaare. Decken beinahe doppelt so lang als breit, an der breitesten Stelle nur wenig breiter als der Thorax, elliptisch, die Seiten hinter den Schultern zwischen den Streifen 6 und 8 sowie an der Spitze zwischen den dritten Streifen breit und flach eingedrückt, die Borstenhärchen so lang und dick auch von derselben Färbung als die auf den Thoraxseiten und der Brust, dagegen die auf dem fein punktirten Abdomen und auf den Schenkeln feiner. Das männliche Prosternum mit zwei sehr langen, stumpfen und leierförmig gebogenen Dornen.

238. **Centrinus astutus** n. sp. Ellipticus, depressus, niger, magis nitidulus, parce silaceo-pubescens; pedibus antennisque aliquando rostro ferrugineis; rostro elongato arcuato, seriatim punctato basi impressione obsoleta a capite alutaceo distincto; prothorace basi subtruncato lobo mediano acuto, antrorsim angustato, angulis posticis acutis, dorso nudo remote lateribus densius punctato et silaceo pubescente; scutello subquadrato; elytris retrorsim rotundato-angustatis, sutura antice impressis, sat acute profundeque striatis, interstitiis uniseriatim, tribus internis antice nonnihil irregulariter punctatis; lg. 2.5—3.3, lat. 1—1.2 mm.

Colonia Tovar.

Schmäler, an beiden Enden mehr zugespitzter und glänzender als der vorhergehende. Fühlerschaft erreicht das Auge. Thorax so lang (♂), oder wenig kürzer als an der Basis breit, hier am breitesten, die Hinterecken scharfwinklig, an den Seiten bis vor die Mitte flach gerundet verengt, dann zusammengezogen, seitlich hinter der Spitze durch eine eingedrückte Linie etwas abgeschnürt, die Punkte an den Seiten nicht viel dichter als auf dem Rücken aber wie auch auf der Vorderbrust oberflächlicher, die Borstenhärchen an der Spitze abgestutzt. Decken beinahe doppelt so lang als breit, über die angedeuteten Schultern nur wenig breiter als der Thorax und hier am breitesten, innerhalb der Schultern sehr flach, die Naht im vorderen Drittel tiefer eingedrückt, die äußeren Streifen undeutlich punktirt, die Punkte auf den Spatien weitläufig, so groß und so tief als die auf dem Thoraxrücken, auf der vorderen Hälfte der drei inneren nicht ganz regelmäßig, mitunter mit eingestreuten feinen Pünktchen, die Borstenhärchen so lang und so dick als die auf den Thoraxseiten aber zugespitzt und nicht ganz dicht anliegend. Unterseite überall weitläufig und fein punktirt, die Härchen in den Punkten fein und kürzer als die der Oberseite. Männchen mit zwei spitzen den Vorderrand des Prosternums mehr oder weniger überragenden Dornen vor den Vorderhüften.

239. **Centrinus gratiosus** n. sp. ♂. Angustior, ellipticus, parum convexus, niger, supra pilis squamiformibus flavo-albidis et umbrinis, subtus squamis albidis vestitus; rostro antennisque rufis, pedibus piceis; prothorace transverso basi bisinuato, postice subparallelo, antice sinuato-angustato; scutello quadrato subalbido-piloso; elytris striatis pilis flavo-albidis vestitis, maculis duabus umbrinis, nempe una magna submediana, altera apicali hamata, notatis; prosterno ante coxas breviter bispinoso; lg. 2.5, lat. 1.2 mm.

Corozal.

Etwas schmäler als *penicellus* Germ. und von ihm noch durch andere Zeichnung, kürzere Beine sowie durch die bewehrte männliche Vorderbrust abweichend.

Die hellen und dunklen Schuppenhaare der Oberseite sind lang, zugespitzt und bedecken bis auf die Deckenstreifen die Oberseite ziemlich dicht. Der Thorax scheint in der Mitte unter der Bekleidung flach gekielt zu sein. Die Deckenspatien 1, 3, 5, 7 sind wenigstens an der Basis schmäler und mit zwei, die zwischenliegenden breiteren mit mehreren unregelmäßigen Reihen von Schuppenhaaren besetzt. Die dunkle große und etwas eckige Makel steht mit ihrem Hinterrande auf der Mitte zwischen dem dritten Streifen und dem Außenrande, die nach vorn offene hakenförmige vor der Spitze zwischen den Streifen 1 und 10 und ist bei einem Stücke auf 4 unterbrochen. Prosternum hinter dem Vorderrande jederseits mit einer kleinen und beschuppten, hinten zwischen den Dornen mit einer größeren nackten Grube. Rüssel dünn, von halber Körperlänge, bis zur Fühlereinlenkung gereiht punktirt und in der Mitte schwach gekielt. Kopf ziemlich grob und dicht punktirt, die Stirn bis zum Augenoberrande wie die Rüsselbasis mit gelblichen Schuppenhaaren besetzt. Gegen das Licht gesehen stehen am Thoraxvorderrande und auf der Rüsselbasis einige Schuppenhaare auf. Fühler schlank, der Schaft erreicht das Auge, Geißelglied 2 beinahe halb so lang als 1.

240. **Centrinus graphicus** n. sp. ♂. Anguste ellipticus, subdepressus, nigro-piceus subtus subalbido-squamosus, supra fusco pilosus et flavo-sericeo-lineatus; pedibus dilutioribus, antennis rotroque ferrugineis; rostro tenui arcuato, dimidio corporis nonnihil breviore; prothorace transverso rotundato-conico, linea media lateribusque flavo-sericeo; scutello rotundato glabro, immerso; elytris striatis abbreviatim fusco-pilosis et flavo-sericeo-lineatis; lg. 3, lat. 1.3 mm.

Colonia Tovar.

Dem *colonus* bis auf etwas größere Körperbreite, die deutlichere und andere Zeichnung, den das Auge erreichenden Schaft und das unbewehrte männliche Prosternum zum Verwechseln ähnlich; letztere Eigenschaft schließt auch die Auffassung des *graphicus* als eine Abänderung des *colonus* aus. Das männliche

Prosternum unsrer Art zeigt nämlich auf dem Prosternum nur eine flach eingedrückte, mit dicken weißen und etwas abstehenden Schuppenhaaren besetzte Grube zwischen einer eingedrückten Querlinie hinter dem Vorderrande und den Hüften.

Fühler in der Mitte eingelenkt. Die weißliche Bekleidung der Unterseite besteht aus kürzeren Schuppenhaaren, die auf den Seitenstücken der Brust und auf dem Abdomen am dichtesten stehen. Auf der Oberseite herrschen die dunkleren Schuppenhaare vor und bilden auf dem Thoraxrücken zwei dunkle Längsbinden; die hellen Binden und Linien bestehen aus dickeren Schuppenhaaren von beinahe derselben Form, die auf den Deckenspatien nicht ganz regelmäßig dreieckig liegen und auf jeder Decke drei abgekürzte Linien bilden, nämlich je eine auf den Spatien 1 und 5 von der Basis bis zur Mitte und eine auf 3 von der Mitte bis vor die Spitze. Kopf oberflächlich und undichter punktirt als bei *colonus*, die Stirn zwischen den Augen mit tief eingestochenem Punkte. Thorax kürzer weil breiter, sonst wie bei letzterem geformt.

241. **Centrinus haematopus** Schauf. Revue zool. 1866 p. 418. Caracas.

242. **Centrinus juvenilis** n. sp. Anguste ellipticus, subdepressus, rufo-piceus, undique sat dense albo-squamosus; rostro antennis pedibusque rufis; capite concinne obsoleteque punctato; fronte puncto parvo infixa; rostro prothorace cum capite aequilongo (♀), vel breviore, parum arcuato, seriatim punctato (♀), vel punctato-substriato; prothorace nonnihil transverso, basi bisinuato, postice subparallelo, antice rotundato-angustato; scutello parvo squamoso; elytris striatis, interstitiis subseriatim squamosis; lg. 2.5, lat. 1.2 mm.

Corozal.

Von der Körperform des *haematopus* Schauf.; etwas größer, breiter, weniger quergewölbt, nach hinten etwas weniger verengt, sonst aber nur noch durch die aus mehlweißen und anders geformten Schuppenhaaren bestehende Bekleidung von ihm zu unter-

scheiden. Bei unsrer Art sind nämlich die Schuppenhaare breiter, nicht parallelseitig sondern seitlich flach gerundet und lassen die Streifen undeutlicher erscheinen; ebenso lassen auch die längeren und breiteren Schuppen der Unterseite die Körpergrundfarbe weniger durchschimmern. Bei beiden Arten sind die Schuppen der Unterseite kürzer und flacher als die der Oberseite und das Prosternum zeigt in beiden Geschlechtern hinter dem Vorderrande drei fast ganz beschuppte Grübchen, von denen das mittlere das größere ist.

243. **Geraeus Simoni** n. sp. Ovatus, convexus, nigropiceus, supra pilis squamiformibus flavo-cinereis vestitus, fusco-brunneo-maculatus, subtus subalbido-squamosus; rostro, antennis pedibusque ferrugineis; rostro dimidio corporis longiore arcuato, basi crassiore punctato et carinato; antennis postmedianis, articulo primo funiculi duobus sequentibus aequilongo, clava oblongo angusta; prothorace nonnihil transverso basi vix bisinuato, postice parallelo, antice sinuato-angustato, flavo-cinereo-piloso, linea media subelevata; elytris subtriangularibus sat profunde striatis, interstitiis subbiseriatim flavo-cinereo-pilosis, fasciis duabus transversis plus minusve interruptis, nempe una mediana, altera anteapicali fusco-brunneo-signatis; prosterno maris spinis duabus longis armatis; lg. 3.3, lat. 1.8 mm.

San Esteban.

Kürzer als ***senilis*** Gyll. (Typus der Gattung), von ihm durch kürzeren anders geformten Thorax, andere Zeichnung und durch die langen, Kopf und Thorax zusammen an Länge überragenden Prosternaldornen des Mannes hauptsächlich verschieden.

Thorax mit bis vor die Mitte beinahe parallelen Seiten, dann schnell gerundet- und geschweift-verengt, weder an der Spitze halsförmig noch hinter dem Vorderrande eingeschnürt, der basale dreieckige Mittellappen mit stumpf gerundeter Spitze, von den quergelegten langen, fein gerieften und stumpf zugespitzten Schuppenhaaren ziemlich gleichmäßig aber nicht ganz dicht bedeckt. Decken höchstens um ein Viertel länger als breit, in den

tiefen Streifen kaum sichtbar punktirt, die Spatien mit ziemlich ebensolchen, nur kürzeren Schuppenhaaren als auf dem Thorax aber zweireihig, die Mehrzahl der inneren an der Basis dreireihig besetzt. Schildchen ebenso beschuppt. Die braunrothen Schuppenhaare der Deckenbinden sind dünner; beide Binden liegen zwischen den Streifen 1 und 8 und sind mehr oder weniger, die vorderen gewöhnlich auf den Spatien 2 und 6, die hinteren auf der Vereinigungsstelle der Spatien 4, 5, 6 unterbrochen. Kopf hinten oberflächlich, vorn tiefer punktirt. Der flache Mittelkiel auf dem Rüssel endigt in einem Stirnpunkte. Geißelglied 2 so lang als 3 und 4 zusammen, jedes der beiden letzten vor der Keule kaum so lang als breit, 7 wenig dicker als die übrigen; Keule mindestens so lang als die vier letzten Geißelglieder und kaum so dick als die Rüsselspitze. Vorderbrust zwischen den Hüften so breit als der Hüftendurchmesser, hinter dem Vorderrande mit einem größeren und zwei kleineren Grübchen; Hinterbrust und Abdomen mit kurzen weißen und etwas glänzenden Schuppen dicht besetzt.

♂. Vorderbrust zwischen den Hüften mit einem nackten Querkiel, von hier bis zur Mittelgrube breit und flach vertieft und wie die Mittelbrust weniger dicht weiß beschuppt.

Diese Art ist nach ihrem Entdecker benannt.

Parisoschoenus nov. gen. **Leptoschoenorum.**

Pygidium in utroque sexu detectum maris verticale feminae obliquum. Mandibulae decussatae intus denticulatae.. Rostrum elongatum cylindricum basi paulo compressum et altius, a fronte vix distinctum. Scrobes obliqui subtus confluentes. Antennae medianae vel postmedianae; scapus oculum haud attingens; funiculus septemarticulatus clavam versus paulo crassior articulo primo elongato; clava ovata dimidio funiculi fere aequilonga. Prothorax basi bisinuatus lobo antescutellare apice emarginato. Elytra apice singulatim rotundata. Femora mutica; unguiculi liberi. Prosternum postice mesosternum fere occultans et apice

truncatum, inter coxas his sesquilatior, maris ante coxas spinis duabus armatum; tibiae anticae maris intus apicem versus dense ciliatae.

Die Gattung läßt sich mit keiner der neununddreißig von Casey aufgestellten identifiziren, würde aber nach seiner Eintheilung in die Nähe von *Onychobaris* und *Madarellus* zu stellen sein; von *Calandrinus* Lec. und *Centrinogyna* Casey unterscheidet sie sich durch unbedecktes Pygidium; nach Lacordaire gehört sie zu den Gattungen, die als Bindeglieder zwischen seinen *Baridiides vrais* und *Madarides* stehen und unter diesen wieder zu den *Leptoschoinides* neben *Leptoschoinus* Sch. Von letzterer Gattung unterscheidet sich die unsrige schon durch die sich kreuzenden und innen gezähnelten Mandibeln sowie durch anders geformte Schienen und mußte für die folgende Art errichtet werden.

244. **Parisoschoenus montanus**[1]) Schauf. Revue zool. 1866 p. 419 *(Centrinus)*.

Caracas, San Esteban.

Außer einem vom Autor stammenden Stücke besitze ich die Art noch aus Bolivia, Blumenau, Santa Clara, Mucury; nach Kirsch kommt sie auch in Peru vor.

Die Deckenspatien sind ein-, nur die Basis von 1, 2, 3 zweireihig beschuppt; die Punkte auf ihnen nehmen beinahe die ganze Breite ein, sind flach länglich und an ihrem Vorderrande am tiefsten. Rüsselbasis von der Seite gesehen mit schräg nach hinten abstehenden Härchen. Die Färbung der Fühler und Beine variirt von der typischen bis zur rothen.

Rhytidoglymma nov. gen. **Barymerinorum.**

Processus postcoxalis prosterni mesosternum occultans apice truncatus. Prosternum ante coxas bisulcatum, inter coxas diametro

[1]) Eine zweite in Grösse, Form, Färbung und Bekleidung äusserst ähnliche Art, *cupidus* besitze ich aus Bahia und Minas Geraes; sie ist vom *montonus* sofort durch viel feinere Skulptur der Oberseite und dadurch zu unterscheiden, daß die Naht und die fünf innere Deckenspatien bis vor die Spitze zwei-, die drei innersten an der Basis sogar dreireihig beschuppt sind.

coxarum latius. Processus abdominalis coxis aequilatum, apice truncatum. Segmentum secundum abdominale tertio et quarto simul sumptis aequilongum. Femora mutica subtus canaliculata, postica anum haud attingentia; tibiae basi curvatae; articulus tertius tarsorum didatatus, quartus tribus primis aequilongus unguiculis basi connatis. Rostrum elongatum cylindrium subrectum serobibus obliquis. Antennae submedianae; scapus oculum haud attingens; articulus primus funiculi elongatus. Prothorax basi bisinuatus lobo mediano producto, apice utrinque emarginatus. Scutellum manifestum. Elytra prothorace latiora et longiora, parallela, apice conjunctim rotundata sed pygidium transversum verticale haud occultantia, supra valde inaequalia.

Der Prosternalfortsatz hinter den Hüften deckt in normaler Lage die Mittelbrust und bildet mit der Hinterbrust eine ununterbrochene Fläche, ist aber mit letzterer nicht verwachsen. Der Pektoralkanal ist durch zwei parallel eingeritzte, erst hinter dem Vorderrande beginnende und hier tiefere, vor den Hüften aber schon erloschene Furchen angedeutet; zwischen den Vorderhüften ist eine feine eingedrückte und nach vorne offene Bogenlinie bemerkbar. Die Vorderhüften sind nicht ganz so weit von einander entfernt wie bei *Madarus* und *Dactylocrepis* Sch. Fühler schlank; ihre Geißel so lang als der Schaft, die Keule tomentirt und ihr Glied 1 wenig länger als 2. Rüssel vom Kopf durch einen Quereindruck abgesetzt, gerade und cylindrisch. Vorderschenkel etwas dicker und länger als die übrigen, Schienen mit einem Hornhacken und Enddorn.

Die Gattung ist von den beiden bekannten dieser Grnppe; nämlich von *Barymerus* und *Physoproctus* Lac. Durch cylindrischen Rüssel, unten gefurchte Schenkel und in der Basalhälfte verwachsene Krallen verschieden; die beiden ersten Eigenschaften müssen sie auch von *Radamus*[1]) Kirsch trennen.

245. **Rhytidoglymma aenescens** n. sp. Oblonga, depressa, aenescens, supra opaca, undique dense punctata; rostro, cylindrico,

[1]) Deut. Ent. Zeit. 1875, p. 276.

dimidio corporis longitudine, subrecto; fronte inter oculos leviter transversim impressa; prothorace transverso, postice parallelo, antice subito angulatim contracto, dorso convexo inaequaliter impresso et noduloso; scutello transverso; elytris oblongis parallelis, depressis, dorso longitudinaliter sinuatis, striatis, interstitiis planis inaequaliter impressis et nodulosis, singulo postice tuberculo majore compresso praeditis; femoribus dense cicatricosis; lg. 6.5, lat. 3 mm.

Corozal.

Auf den ersten Blick scheint die Art der Gruppe der *Baris viridana* Blm. anzugehören, ähnelt auch der *impressifrons* Blm. und *monstrosa* Germ., ist jedoch an der matten Oberfläche, den der Länge nach konkaven Deckenrücken, dem cylindrischen und geraden Rüssel leicht zu erkennen.

Geißelglied 1 nicht ganz so lang als die drei folgenden, 2 noch so lang, jedes der übrigen kürzer als breit und zur Keule hin wenig breiter werdend. Rüssel länger und dünner als der Vorderschenkel, kaum dünner als der Hinterschenkel, wie der Kopf und die Stirne äusserst dicht, stellenweise fein längsstreifig punktirt. Thorax hinter dem abgeschnürten Vorderrande mit stumpfeckig vortretenden Vorderecken, der parallele Theil noch mit einem stumpfen Zähnchen; der Rücken auf dem Basaldrittel mit einer großen Grube die sich nach vorne / förmig verengt, jederseits außen dicht hinter der Mitte durch eine, vorne mit einem schrägen Eindruck versehene Beule flankirt ist, zwischen ihren Schenkeln einen rhombischen und noch höheren Höcker aufnimmt, der wieder durch zwei tiefe, zur Spitze hin konvergirende Furchen in einen größeren Mittel- und zwei kleinere längliche Seitenhöcker aufgelöst ist; von der Seite gesehen liegt der höchste Punkt des Mittelhöckers vor der Mitte; die Punkte sind narbenartig und so dicht, daß ihre schmalen Ränder sich als feine, stellenweise glänzende Körnchen oder Linienstücke bemerkbar machen; außer diesen symmetrischen Eindrücken und Höckern bedecken kleine unregelmäßige die übrige Fläche, von

denen noch ein basaler Eindruck innerhalb der Hinterecken besonders zu erwähnen ist; die vordere Abschnürung ist nicht nur seitlich sondern auch oben vorhanden und durch eine Querreihe entfernter, querer und tiefer Punkte markirt. Schildchen kurz trapezförmig mit in der Mitte eingekerbtem Hinterrande und in einem dreieckigen Ausschnitt der Deckenbasis gelegen. Decken um ein Viertel länger als breit, beinahe parallelseitig, im Spitzenviertel gerundet verengt, die Spitze selbst gerade abgestutzt aber scheinbar gemeinsam ausgerandet, weil Spatium 2 zahnartig nach hinten vorgezogen ist; Schultern schräg abfallend gerundet, ihre Längswölbungslinie mit der des Thorax einen eingesenkten Bogen bildend, der erst hinten etwas schräg zur Spitze abfällt, mit scharf eingeritzten, der unebenen Oberfläche wegen undulirten Streifen, die Spatien breit und flach, narbig zusammenfließend punktirt; die meist unregelmäßigen Eindrücke heben die Schultern nach oben und seitlich, sowie einen Höcker bald unterhalb der Schulter auf dem äußersten Spatium beulig ab; der längere, hohe, seitlich etwas komprimirte stumpfzahnartige Tuberkel vor der Spitze steht mit seiner Basis auf den Spatien 3, 4, 5 und neben ihm auf 6 ist noch ein kleiner bemerkbar. Unterseite des Körpers in der Mitte dicht, das Abdomen weniger dicht punktirt und etwas glänzend, die Brust an den Seiten gröber narbig punktirt und matt, jeder Punkt mit einem sehr feinen und anliegenden weißlichen Härchen. Schenkel sehr grob und dicht narbig punktirt, die schmalen Räume zwischen ihnen körnerartig und glänzend, jedes Körnchen mit einem längeren abstehenden Härchen.

Nach zwei genau gleichen Stücken beschrieben.

246. **Eutoxus nigrocinctus** n. sp. Elongato-subellipticus, subnitidus, subtus niger, supra antennis pedibusque rufo-piceus; prothorace antice limboque elytrorum nigris; rostro arcuato seriatim punctato; prothorace postice parallelo antice rotundato-conico, dorso remotius punctato; elytris, apice singulatim rotundatis, punctato-sulcatis, interstitiis convexis subseriatim punctulatis;

maris rostro subtus pone basin bituberculato, prosterno antice spinis duabus obtusis armato; lg. 8.5—11, lat. 3.5—4.3 mm.

Colonia Tovar.

Von den beiden bisher beschriebenen Arten *reflexus* Bhn. und *corax*[1]) Pasc. durch breiteren Körper, kürzeren Thorax, tief gefurchte, schwarz umrandete und hinten nicht zugespitzte Decken verschieden.

Rüssel kürzer und dicker als bei *reflexus* gleichmässig und wenig gebogen und wie der größere Kopf gröber punktirt. Geißelglieder 1 und 2 gleich lang, 2 beinahe so lang als die drei an Länge abnehmenden folgenden, 6 das kürzeste und höchstens so lang, 7 verkehrt kegelförmig und sehr wenig länger als breit. Thorax wenig länger als an der tief zweibuchtigen Basis breit, an der Spitze nur ein Viertel so breit als an der Basis, Vorderrand in der Mitte leicht ausgerandet, hinter ihm durch eine eingedrückte Linie abgeschnürt, flach dachartig quer-, wenig (wenn auch mehr als die Decken) längsgewölbt, die Seiten dicht punktirt, die Punkte ebenso groß als die auf dem Kopfe (bei *reflexus* feiner und undichter), einige Punkte vorne an den Seiten mit einem schräg abstehenden und längeren, die gröberen Punkte auf der Unterseite mit einem beinahe anliegendeu, kürzeren und gekrümmten Härchen. Schildchen quer mit einigen Punkten. Decken über die sehr schräg abfallenden Schultern nur wenig breiter als die Thoraxbasis, zur Spitze hin allmälig gerundet verengt, nicht ganz doppelt so lang als breit, hinter der Basis zwischen den dritten Streifen mit einem gemeinsamen und flachen, jede Decke hinten an der Vereinigungsstelle der Streifen 3 und 8 mit einem tieferen und eine Schwiele abhebendem Eindrucke, die tief eingedrückten Furchen ziemlich dicht, die gewölbten Spatien fein, die Hinterbrust gröber aber nicht dichter als das Abdomen, ihre Episternen dichter punktirt, jeder Punkt mit einem kleinen

[1]) Ann. Mag. 1886 p. 427.

Schüppchen. Vorderrand des Prosternums ausgebuchtet, die Ecken dieser Buchtung zahnartig.

Nach einem Pärchen beschrieben.

247. **Rhynchophorus palmarum** L. Oliv. Ent. V. 83 p. 77 t. 2 f. 16a. b.

San Esteban.

248. **Scyphophorus anthracinus** Gyll. Sch. IV. p. 857.

San Esteban.

249. **Metamasius sericeus** Latr. Gyll. Sch. IV. p. 896.

San Esteban.

250. **Metamasius decoratus** Gyll. Sch. IV. p. 888.

San Esteban.

251. **Calandra setulosa** Gyll. Sch. IV. p. 969.

Caracas.

252. **Calandra oryzae** var. Zea-Mais Mots. Etud. ent. 1855. p. 77. — Casey Ann. N. Y. Acad. 1892. p. 686.

Caracas, Valenzia, San Esteban.

253. **Catolethrus interstitialis** n. sp. Angustus, elongatus, depressus, nigro-piceus, nitidus; antennis pedibusque dilutioribus, elytris rufis sutura nigricantibus; capite convexo ut rostri basi remote punctato; rostri capite infixo cylindrico, basi nonnihil crassiore, apice vix latiore; antennis subbasalibus articulo primo funiculi duobus sequentibus paulo longiore; prothorace elongato rotundato-angustato, angulis posticis obtusis, intra apicem praesertim lateraliter constricto, confertim punctato; scutello transverso rotundato; elytris antice striato-punctatis, interstitiis subplanis remote uniseriatim punctulatis, apice subsulcatis et interstitiis ex parte convexis; lg. 3.3—4, lat. 0.8—1 mm.

Puerto Cabello, Colonia Tovar; je ein Exemplar.

Von den bisher beschriebenen Arten können als ähnliche nur *Grayii* und *productus* Woll[2]) zum Vergleich in Frage

[2]) Trans. Ent. Soc. 1873 p. 617, 618.

kommen. Bei ersterem heißt es „prothorace profunde rugose et parum dense punctato, postice in medio late longitudinaliter subimpresso, elytrorum interstitiis convexis transversim rugulosis“, bei letzterem „prothorace profunde et grosse sed vix dense punctato, in linea media laeviore, elytris interstitiis latiusculis . . . .“, Eigenschaften die unsere Art nicht besitzt.

Der in den Kopf eingestochene Rüssel ist etwas kürzer als die Fühler und etwas gebogen. Thorax viel länger als breit und länger als der Rüssel, mit der größten Breite vor der Basis, die Hinterecken eingezogen, die Abschnürung hinter der Spitze oben viel flacher als an den Seiten, die Basis flach zweibuchtig, die Punkte auf dem Rücken gleich klein und gleich dicht und kleiner als die in den Deckenstreifen, die Mitte ohne Spur eines Eindruckes oder einer unpunktirten Linie, auf der Unterseite viel dichter aber oberflächlicher punktirt, die Punkte hier der Länge nach zusammenfließend und die Räume zwischen ihnen feine etwas gewundene Längsrunzeln bildend. Decken parallelseitig, die Punkte in den kaum vertieften Streifen zur Spitze hin wenig kleiner, der Spitzenrand schmal ausgebreitet. Streifen 9 und 10 hinten bis zum Nathwinkel zu einer matten Furche vertieft. Spatium 1 hinten sowie die Vereinigung von 2 und 8 hakenförmig und kielartig erhaben, sonst die Spatien beinahe flach, kaum doppelt so breit als die Streifen und nicht ganz eben, die Naht schwärzlich.

254. **Cossonus spathula** Bhn. Sch. IV. p. 1035.
San Esteban.

255. **Cossonus perfidiosus** Bhn. Sch. IV. p. 1016.
San Esteban.

256. **Cossonus sulcirostris** Bhn. Sch. IV. p. 1011.
San Esteban.

Die wenigen vorliegenden Stücke unterscheiden sich von meinen mexikanischen nur durch etwas geringere Größe und etwas feinere Skulptur.

257. **Cossonus segnis** n. sp. Niger, nonnihil convexus, nitidus; articulo quarto tarsorum aliquando tarsis totis rufo-piceis; rostro capite sesquilongiore, apice quadrangulariter dilatato, lateribus ante oculos longitudinaliter impresso et fortius punctato; fronte foveola infixa; prothorace subquadrato, basi profunde bisinuato, lateribus subparallelo, nonnihil convexo, remote dorso subtiliter area utrinque parva sublaevi, basi absolete impresso et fortius punctato; elytris praesertim postice nonnihil convexis, seriatim punctatis, striis internis antice paulo, nono apice profundius impressis, punctis apicem versus multo minoribus, interstitiis basin versus vix convexis; lg. 5.5—6.5, lat. 1.5—1.8 mm.

Colonia Tovar; auch von Peru in meiner Sammlung.

Mit *corticalis* Fabr. und *scrobiculatostriatus* Bhn. nahe verwandt, von jenem durch längeren Rüssel ohne dreieckigen Eindruck, von diesem durch den an der Basis nur flach eingedrückten Thorax mit scharfen, nicht eingezogenen Hinterecken und durch flache Deckenspatien verschieden.

Rüssel leicht gebogen, wenig glänzend, Rücken fein und nicht dicht punktirt, der viereckig erweiterte Theil kürzer als der engere basale. Thorax nahezu parallelseitig, nur vorne schnell gerundet zusammengezogen und halsförmig, der breit dreieckige basale Eindruck äußerst flach, aber ziemlich grob punktirt und mit einer kurzen unpunktirten Falte vor dem Schildchen, die Punkte auf den Seiten zur Basis hin gröber aber nicht dichter und ebenso groß als die im Eindrucke. Decken mit sehr schräg abfallenden Schultern, parallelseitig, hinten parabolisch abgerundet, der Rücken im Basaldrittel wenig quer gewölbt, die Punkte an der Basis gröber und mindestens doppelt so groß als die im Thoraxeindruck, Streifen 9 hinten tief eingedrückt und die Vereinigungsstelle der Spatien 2 und 8 flach kielförmig. Körper unten weniger glänzend, überall ziemlich weitläufig aber gleichmässig punktirt. Analsegment des Männchens mit einer queren und tiefen Grube.

Bei einem männlichen Stücke sind die Thoraxseiten gerundet, vor den spitzwinkligen Hinterecken geschweift, sonst aber keine weiteren Unterscheidungsmerkmale an ihm wahrnehmbar.

258. **Cossonus cognatus** n. sp. *C. foveato* Bhn. simillimus et affinis sed prothorace longiore maxima latitudine post medium, antrorsim sensim angustato, dorso nonnihil convexo polito punctis vix conspicue adsperso, in tertia parte basilari profunde triangulariter impresso ibique rude punctato, dorso antico seriebus duabus punctorum praedito, lateribus remote punctato, metasterno impunctato, abdomine punctis remotis obsito; lg. 5.7—6, lat. 1.5—1.8 mm.

Colonia Tovar.

Die Form und Skulptur des Thorax ist bei der bedeutenden Zahl der vorliegenden Stücke durchaus konstant, weshalb keine Veranlassung vorlag, diese hübsche Art als eine Varietät des *foveatus* aufzufassen.

Rüssel beinahe noch länger als bei der Bohemann'schen Art. Thorax um ein Drittel länger als hinter der Mitte (der breitesten Stelle) breit, zur Basis leicht, zur Spitze viel mehr aber schlank gerundet, vorne flach geschweift verengt, die größeren Punkte an den Seiten nicht größer als die an der Spitze der Deckenstreifen und so klein als die größten in den zwei nicht ganz regelmäßigen und zur Spitze hin aus kleiner werden Punkten zusammengesetzten Reihen vor dem basalen Eindruck; dieser sehr tief; an der Spitze gerundet, im Grunde grob punktirt und mit keilförmiger unpunktirter, selten an der Basis erhabener Mittellinie. Die Streifen auf den langen Decken nicht, höchstens der Nahtstreif vertieft, die zur Spitze hin viel kleiner werdenden Punkte im Nahtstreifen dichter, die beinahe flachen Spatien nicht breiter als die Punkte an der Basis und mit einer sehr weitläufigen Reihe kaum warnehmbarer Punkte.

♂. Erstes Bauchsegment mit einem gröber punktirten Längseindruck, Vorderschienen an der Innenecke mit einem kräftigen, gekrümmten und an der Spitze schräg abgeschärften Enddorne.

Zum Schlusse muß bemerkt werden, daß die vorgelegte Collection außer den hier aufgezählten Arten noch eine nicht unbedeutende Zahl von Einzelstücken enthält. Diese gehören größtentheils den schwierigen Gruppen der *Cryptorhynchinen*, *Barinen* und *Cossoninen* an und repräsentiren zum nicht geringen Theile mir unbekannte oder neue Gattungen, deren Nichtbeschreibung aus verschiedenen Gründen angezeigt erschien.

Neue Curculioniden aus Java

von **J. Faust.**

Sämmtliche Arten sind von H. Fruhstorfer gesammelt und vom Museum Tring mitgetheilt.

Dermatodes perlatus.
„ *subfasciatus var. simplex.*
Trigonops tuberculata.
Piezonotus javanus.
Corigetus brevirostris.
Heteroptochus insularis.
Tanymecus Fruhstorferi.
Lixus javanus.
„ *confusus*[1])
Dyscerus Jordani.
Parimera signata.
„ *vittata*[2])
Alcides perturbatus.
Alcides Dejeani.
Acicnemis dumalis.
„ *ibis.*
Mechistocerus indignus.
Tragopus bicristatus.[3])
Plaxes dispar.
Baris utibilis.
Laodia bilineata.
Centrinopsis comparabilis.
Sphenocorynus seminudus.
Eugithopus[4]) *lugubris.*
Cossonus biseriatus.
„ *ignavus.*

[1]) In einer Tabelle noch: *Lixus orientalis.* Assam.
[2]) In einer Fußnote noch: *Parimera obscura.* Philippinen.
„ *uniformis.* Tenimber.
[3]) „ „ „ „ *Tragopus fasciatus.* Java.
[4]) „ „ „ „ *Eugithopus isabellinus.* Malang.

Dermatodes perlatus. ♀. Oblongo-ovatus, niger, dense cervino-et albido-squamosus, setis minutissimis reclinatis parce obsitus; rostro elongato-quadrato disperse punctato et setoso; fronte canaliculata; prothorace latitudine paulo longiore, antrorsim rotundato-angustato, medio late sulcato, utrinque et lateribus granulis minutis nitidis remote obsito; scutello rotundato subalbido; elytris antice oblique dilatatis, humeris obtusis, lateribus fere rectis, postise rotundato-acuminatis, remote punctato-striatis, interstitiis dorsalibus parum convexis, alternis suturaque parum elevatioribus, duobus primis antice, reliquis totis granulis minutis nitidis remote seriatis, cervino-et albido-nebulosis; corpore subtus pedibusque subargenteo-squamosis; lg. 7.2—9, lat. 3—3.5 mm.

Mons Tengger.

Etwas gestreckter und hinten mehr zugespitzt als *subfasciatus* Gyll. Augen gewölbter. Rüssel und Thorax länger, jener zur Spitze leicht verbreitert, mit zwei zur Basis konvergirenden stumpfen Kielen. Thorax mit der größten Breite hinter der Mitte, seine Basis tief zweibuchtig, die Mittelfurche an beiden Enden verengt, jederseits eine von Körnchen freie Längsbinde. Decken bis dicht hinter die Mitte parallelseitig, dann gerundet zugespitzt, der Rücken noch weniger längsgewölbt als bei *subfasciatus* und hinten steiler abfallend, die punktirten Streifen wie bei diesem, die Spatien gewölbter, 5, 6 und 7 auf der ganzen Länge auch 8 und 9 aber nur vorne mit etwas größeren glänzenden Körnchen, die Körnchen auf 1 und 2 hinten in Punkte übergehend, jeder der Punkte und jedes Körnchen mit einem feinen, leicht gekrümmten und etwas abstehenden Borstenhärchen. Hinterbrust deutlich schwarz punktirt.

Dermatodes subfaciatis var. **simplex.** Die Stammform kommt auf dem Tjikorai (4000 Fuß hoch), die Varietät, bei der die helle Querbinde auf jeder Decke nahezu erloschen ist, in derselben Höhe auf dem Tengger vor.

Trigonops tuberculata. Brevis, depressa, nigro-picea, flavo-cinereo-squamosa, parce erecto-setosa; antennis, tibiis tarsisque

rufo-brunneis; capite longitudinaliter strigoso, oculis fere semiglobosis; rostro breve ante apicem haud gibboso; antennarum scapo remote erecto-setoso; prothorace oblongo granulato-punctato; elytris latitudine vix longioribus valde rotundato-dilatatis, postice rotundato-acuminatis, dorso depressis, postice declivibus, lateribus inflexis, striato-punctatis, interstitiis planis alternis suturaque postice tuberculis nonnullis setigeris, sexto postice crista majori obsitis; femoribus nonnihil clavatis; lg. 3.5, lat. 2 mm.

Pengalengan, Mons Tengger.

Tuberkulirte Decken sind keiner der bisher beschriebenen Arten eigen; keine der Tuberkelstreifen erreicht die Basis, am weitesten von ihr entfernt die Reihe auf Spatium 6 wenn man von der Naht absieht, auf der nur hinten zwei oder drei kleine Tuberkel stehen, jeder Tuberkel trägt eine, der Kamm auf Spatium 6 am Anfange der abschüssigen Stelle mehrere lange und an der Spitze gekeulte Borsten; die keilförmigen Schuppen sind strahlenförmig um die weitläufigen Punkte in den Streifen, sowie auch um die dichteren großen und eine kurze dünne Borste tragenden auf dem Thorax gruppirt. Letzterer länger als breit und nur halb so breit als die Decken in der Mitte, seine Seiten gleichmässig und flach gerundet, seine Längswölbung mit der der Decken eine ununterbrochene flache Bogenlinie bildend. Augen halbkugelförmig mit ihrem höchsten Punkte excentrisch nach hinten gelegen. Rüssel sehr wenig länger als breit, auf der Spitzenhälfte schräg nach vorne abgeschärft, der Rücken in der Basalhälfte zu einer schmalen und fein kanalikulirten Fläche zusammengedrückt und wie der Kopf beschuppt. Fühlerschaft zur Spitze allmälig verdickt, im Basaldrittel gebogen, beschuppt, undicht und parallel abstehend beborstet; Geißelglied 2, das längste, so lang als 3 und 4 zusammen, 3 etwas kürzer als 1 und etwas länger als 4, die drei letzten noch so lang oder etwas länger als breit; die Keule lang oval an beiden Enden zugespitzt in der Mitte beinahe so dick als die Vorderschenkel an der Spitze.

Piezonotus javanus. Oblongo-ovatus, nonnihil convexus,

niger, squamulis griseis haud dense obsitus, prothorace vittis duabus basalibus, lateribus meso-et metasterni dense albido-squamosus, parce setosus; rostro breve medio canaliculato; prothorace oblongo lateribus rotundato, remote punctato; elytris ellipticis postice rotundato-acuminatis, punctato-substriatis, interstitiis subseriatim granulatis et setosis; femoribus nonnihil clavatis, basi tibiisque rufescentibus; lg. 8—11, lat. 3,5—5 mm.

Mons Tengger.

Von der Form des *suturalis* Gyll. Der Deckenrücken aber nicht flach gedrückt; von *gibbus* Bhn. durch den in beiden Geschlechtern fehlenden gemeinsamen Tuberkel auf den Decken und nicht gekörnten Thorax verschieden.

Rüssel nicht länger als breit, auf der Basalhälfte mit einer vertieften Linie zwischen zwei zur Basis konvergirenden Kiellinien und wie der Kopf punktirt, jeder Punkt mit einem ovalen Schüppchen, außerdem mit eingestreuten größeren, ein längeres und anliegendes Borstenhaar tragenden Punkten. Fühlerschaft zur Spitze allmälig verdickt mit anliegenden grauen Schuppenhaaren und schräg abstehenden pfriemenförmigen Borsten besetzt; Geißelglieder länger als breit, 2 und 7 die längsten, jedes der übrigen aber nur wenig kürzer als diese. Augen etwas gewölbt. Thorax mit vor der Basis leicht geschweiften Seiten, jeder der weitläufigen Punkte mit einer längeren anliegenden Borste, zwischen den Punkten mit kleinen runden Schüppchen nicht dicht besetzt, kaum längsgewölbt, die Mittellinie wenigstens auf der Rückenmitte stumpf erhaben, innerhalb der Hinterecken mit einer die Mitte nicht erreichenden, etwas gebogenen und dicht weißlich beschuppten Längsbinde. Decken an der Basis kaum breiter als die Thoraxbasis, dann aber sogleich mit einer kurzen Schweifung gerundet erweitert, mit der größten Breite in der Mitte, hier um die Hälfte (♂) oder doppelt so breit als die Basis, hinten mit einer flachen Schweifung etwas zusammengezogen und gerundet zugespitzt; beim Weibchen etwas mehr längsgewölbt, in beiden Geschlechtern schräg gerundet abfallend, jeder der weitläufigen

Punkte in den kaum vertieften Streifen mit einer kurzen hellen Schuppenborste, die Spatien zur Spitze hin etwas gewölbt und mit nicht scharfen, theilweise mit runzelartigen Körnern besetzt, von denen jedes eine schräg von hinten eingestochene Borste trägt; bei gut konservirten Stücken sind die sonst nicht ganz dicht nebeneinander gelegten kleinen Schüppchen am Anfang der abschüssigen Stelle zu einer undeutlichen Querbinde verdichtet. Abdomen nur an den Seiten etwas beschuppt, in der Mitte mit weißlichen abstehenden Haaren spärlich besetzt. Mittel- und Hinterbrust in der Mitte nicht ganz, der Mesostornalfortsatz dichter, die Seitenstücke der Brust äußerst dicht beschuppt. Schenkel und Schienen schräg abstehend behaart und spärlich beschuppt.

Beim breiteren und größeren Weibchen sind die zwei ersten Bauchsegmente hoch gewölbt, beim Männchen das ganze Abdomen flach vertieft.

Corigetus brevirostris. Oblongo-ovatus, niger, squamis unicoloribus viridi-albidis dense, setis brevibus fere adpressis parce obsitus; antennis pedibusque brunneis; articulo secundo funiculi primo fere duplo longiore; rostro latitudine breviore obsolete tricariunlato; fronte depressa dilute ochracea; prothorace valde transverso lateribus parallelo, basi bisinuato apice truncato, lobis ocularibus rotundatis producto, dorso depresso; scutello rotundato concolore; elytris latidudine fere duplo longioribus, humeris rotundatis, pone humeros longe ultra medium nonnihil ampliatis, apice acute rotundatis, tenue punctato-striatis, interstitiis paulo convexis; femoribus spina parva armatis; lg 6.5, lat. 2.8 mm.

Pengalengan.

Eine durch den kurzen dreikieligen Rücken und den parallelseitigen Thorax mit entwickelten Augenlappen ausgezeichnete und von *aristatus* Bhn. verschiedene Art, von der zwei Weibchen vorliegen.

Stirne zwischen den verhältnißmäßig großen Augen so breit als der Rüssel zwischen den Seitenkielen, der Mittelkiel die Basis nicht erreichend. Thorax ohne Längswölbung, sein Rücken

etwas flach gedrückt, der basale Mittellappen flach und breit gerundet, die parallelen Seiten hinter dem Vorderrande äußerst wenig eingedrückt, fein punktirt, die eingestreuten Punkte mit einem sehr feinen querliegenden Borstenhaar. Decken mindestens ein Viertel breiter als der Thorax, vorne schnell gerundet erweitert, ihre nicht hohe Längswölbungslinie zur Spitze schräg gerundet, zur Basis flach gerundet abfallend, an der Basis hinter dem Schildchen und innerhalb der Schultern flach eingedrückt, die Punkte in den Streifen nicht dicht, stellenweise länglich, die etwas gewölbten Spatien mit kleinen Kahlpunkten und mit Borstenhärchen ziemlich dicht bestreut.

Heteroptochus insularis. Oblongo-ovatus, convexus, nigropiceus, squamulis supra cinereis et cupreo-micantibus subtus cinereis dense, setis erectis parce obsitus; antennis pedibusque dilutioribis; rostro fronteque parum impressis, illo obsolete bicarinulato; antennarum scapo setoso, articulo secundo funiculi primo longiore; prothorace subquadrato, basi parum bisinuato, lateribus paulo rotundato, sat grosse punctato, postice utrinque sulco oblique impresso; elytris ellipticis, postice acute rotundatis, longitudinaliter convexis, punctato-striatis, interstitiis planis, squamulis cupreo-micantibus et subalbidis nebulosis, uniseriatim erecto-setosis; femoribus subtus spina parva armatis; lg. 4.5—6, lat. 1.8—2.3 mm.

Dem *H. ornatus*[1]) Fst. in der Körperform am ähnlichsten, die Decken nur noch höher längsgewölbt.

Runde und dicht aneinander gelegte kleine dunkle und größere hellere Schuppen bedecken die Oberseite und lassen die Decken wolkig erscheinen; die gereihten Börstchen auf den Decken sind zugespitzt, viel länger und senkrechter abstehend als die auf dem Vorderkörper und dem Fühlerschaft; die Punkte in den Streifen kahl; die Längswölbungslinie fällt zur Basis in langem und flachem Bogen, zur Spitze in einem viertel Kreisbogen ab, ihr höchster Punkt in oder dicht hinter der Mitte und viel

[1]) Deut. Ent. Z. 1886 p. 538.

höher gelegen als der Thorax. Dieser mehr oder weniger quer, stets aber mit der charakteristischen abgekürzten Querfurche (schräg nach vorne und außen) hinter der Mitte nahe dem Außenrande. Rüssel etwas länger als breit, flach längs eingedrückt, der Eindruck vorne durch ein erhabenes ∧ und seitlich durch eine feine beschuppte Kiellinie begrenzt, in der Mitte zuweilen noch mit einer feinen schwarzen Linie. Geißelglieder 3—7 gleich lang, kürzer als 1 aber mindestens noch um ein Drittel länger als breit.

Tanymecus Fruhstorferi. Oblongus, depressus, niger, cinereo-squamosus, obscure nebulosus, breviter setulosus; rostro medio carinato utrinque profunde biimpresso; articulis duobus primis funiculi elongatis, secundo quam primo paulo longiore; prothorace elongato-quadrato, lateribus subparallelo, dense punctato, obscure trivittato; scutello elongato dense cinereo-albido-squamoso; elytris humeris obliquis, subparallelis, postice rotundato-angustatis, apice breviter excisis, dorso dense punctato-striatis, punctis sat magnis et profundis, lateribus et apicem versus minoribus, interstitiis vix convexis; maris femoribus subtus ac tibiis intus dense fimbriatis; lg. 9.5, lat. 3 mm.

Sukabumi.

Der groben eingestochenen Punkte in den Deckenstreifen wegen kann diese Art nur mit *rudis* Gyll. verglichen werden; sie weicht von diesem besonders dadurch ab, daß die ganze Oberseite mit zahlreichen hellen, nicht ganz anliegenden und an der Spitze abgestutzten Börstchen bestreut ist, daß die Stirne keinerlei Erhabenheiten oder Vertiefungen zeigt, daß die Schultern schräg abfallen und daß der längere Thorax keine helle Mittellinie hat.

Geißelglied 3 länger als jedes der folgenden, aber kürzer als 1. Thorax um ein Viertel länger als breit, seine Seiten wenig eingezogen. Decken über die Schultern reichlich um ein Drittel breiter als der Thorax und reichlich doppelt so lang als breit, beide parallelseitig, im Spitzendrittel gerundet verengt, die Naht an der Spitze kurz dreieckig und im Spitzenviertel jederseits tief

eingedrückt, ihre Längswölbungslinie mit der des Thorax eine ununterbrochene gerade Linie bildend, im Spitzenviertel gerundet abfallend, flach quergewölbt, die eingestochenen Punkte in den Streifen zur Basis hin gröber, die Streifen zur Spitze hin tiefer und die Spatien gewölbter. Schuppen rundlich, nicht dicht nebeneinander gelegt, stellenweise mit Metallglanz.

♂ Die vier hinteren Schienen viel länger gewimpert als die vorderen und als die Schenkel; Analsegment flach vertieft. Die nach ihrem Entdecker benannte Art ist die erste, die von den Sunda-Inseln beschrieben ist.

Lixus javanus. *L. Prainae*[1]) Fst. simillimus et affinis, nonnihil brevior; antennis brevioribus, elytris postice obtuse rotundatis, lineis fasciisque latioribus, fascia anteapicali undulata; lg. 13, lat. 4 mm.

Mons Tjikorai, Pengalengan.

Die im Verhältniß zum Thorax breiten Flügeldecken mit deutlicher, wenn auch stumpfer Schulterecke, der grob skulptirte und in der Mitte gefurchte Thorax, die mit der Keulenstelle eine stumpfe Zahnecke bildende Ausrandung hinter der Schenkelspitze, das lange zweite Geißelglied (höchstens um die Hälfte länger als 1) sowie die Zeichnung hat unsre Art mit *mucoreus*[2]) Pasc., *Prainae* Fst. und mit einer dritten neuen Art *orientalis* gemeinsam.

Dicht weißlich behaart sind bei diesen vier Arten auf dem Thorax drei Längsbinden, auf den Decken eine gemeinsame, jederseits schräg nach vorne bis zum Außenrande reichende Anteapikalbinde, eine von dem Eindruck innerhalb der Schulter nach hinten und außen bis zu den Hinterhüften verlaufende Schrägbinde, eine ebenso gerichtete kurze Schrägbinde vor der Mitte zwischen den Streifen 1 und 4, sowie eine kurze apikale Schrägbinde vom Nathwinkel bis zum Eindruck vor der Spitze. Alle diese Binden sind dünn linienartig bei *mucoreus* und *Prainae*

[1]) Stett Ent. Z. 1891 p. 276.
[2]) Ann. Mus Civ. Gen. 1885 p. 222.

(am dünnsten bei letzterem), breiter bei *javanus* und *orientalis*. Sie lassen sich nach folgender Tabelle auseinanderhalten.

1¹. Die Anteapikal- und Schulterbinde sind am Außenrande mit einander verbunden, erstere verläuft in gleichmäßigem Bogen. Java (Fruhstorfer) . . . . . **mucoreus** Pasc.

1. Die beiden Binden sind am Außenrande nicht verbunden, sondern hier um die Länge des ersten Bauchsegmentes von einander getrennt; die Anteapikalbinde verläuft in gebrochenem Bogen;

2¹. Alle Binden fein linienartig, die anteapikale ist nur wenig stufenartig gebrochen und verliert nirgend die Richtung nach vorne; Decken hinten gerundet zugespitzt. Sikkim, N. Manipur . . . . . **Prainae** Fst.

2. Alle Binden breiter, die anteapikale undulirt, auf dem Spatium 4 nach hinten gerichtet; Decken hinten viel weniger spitz gerundet.

3¹. Decken hinten stumpf gerundet, die Schrägbinde vor der Mitte auf Spatium 2 stufenförmig abgesetzt. **javanus n. sp.**

3. Decken hinten etwas spitzer gerundet, die Schrägbinde vor der Mitte gerade ungebrochen. Länge 13—15, Breite 4—5 mm. Assam, Khasia Hills, Carin Cheba . . **orientalis**[1]) n. sp.

Lixus confusus. Diese Art hat eine ähnliche aber viel weniger ausgeprägte, mehr aufgelöste Zeichnung als die vier vorhergehenden und steht dem *orientalis* nahe, ist jedoch schmäler, ihre Decken sind kaum breiter als der Thorax und hinten einzeln stumpf zugespitzt, der Thorax ist grob, dicht und wenig runzlig punktirt und die Schenkel sind ungezähnt. In der Körperform und Thoraxskulptur steht *confusus* dem *monticola*[2]) Kirsch am nächsten.

Rüssel vom Kopf durch einen flachen Quereindruck abgesetzt, so lang (♂) oder länger als der Thorax, so dick als der

[1]) Ist Ann. Mus. Civ. Gen. 1894 p. 227. von mir irrthümlich als *Prainae* aufgeführt.

[2]) Mitth. Mus. Dresd. II. p. 152.

Vorderschenkel, seitlich und auf der Basalhälfte runzlig punktirt, zwischen den Fühlereinlenkungen mit kurzer eingedrückter Linie. Fühler bräunlich, in (♀) oder vor der Mitte eingelenkt, Geißelglied 2 doppelt so lang als 1. Stirne mit tief eingedrücktem Punkte. Thorax länger als breit, bis zur Mitte wenig, dann zur Spitze mehr und flach geschweift verengt, die Basis und Spitze flach zweibuchtig, Augenlappen flacher gerundet, am Vorderrande weniger grob punktirt, hinten bis zur Mitte tief gefurcht, die Furche am Vorderrande wieder angedeutet. Decken hinten spitz gerundet, gestreift punktirt, die Punkte zur Basis hin größer und tiefer, die Spatien flach, nur 2 und 5 an der Basis breiter und beulig, zwischen den Beulen etwas, jederseits vor der Spitze tief eingedrückt, stellenweise flach querrunzlig. Schenkel schlank, an der dicksten Stelle mit einem Haarring. Unterseite bis auf das Abdomen gleichmässig behaart, letzteres mit vier Reihen dichter behaarter Stellen. Länge 12—15, Breite 4—5 Millimeter.

Mons Tengger; Borneo, Sumatra.

Stücke von den Philippinen, Luzon, Almaheira mit etwas gröberer Deckenskulptur erhielt ich als *nebulifasciatus* Jekel (soll wohl Walker heißen); ich besitze keine Stücke von Ceylon, um die Richtigkeit prüfen zu können; die zu kurze Diagnose reicht dazu nicht aus.

Dyscerus Jordani. Oblongus, dorso nonnihil depressus, niger, supra opacus et pilis ochraceis inaequaliter obsitus, sparsim albido setulosus; antennarum clava in utroque sexu elongata, crassa, oblique obsoleteque articulata, prothorace granulato antice carinato; scutello magno triangulare, nudo; elytris dorso fossulis quadrangulatis seriatim impressis, interstitiis angustis valde remote uniseriatim granulosis; lg. 13—15, lat. 4—5 mm.

Mons Tjikorai.

Der langen, zur Basis hin fast geradlinig verengten und an der Spitze stumpf abgerundeten Fühlerkeule wegen mit keiner der bisher beschriebenen Arten zu verwechseln. Diese Keule ist so

lang als die sechs letzten Geißelglieder und so dick als der Rüssel hoch. An eine Zugehörigkeit dieser Art zur Gattung *Aclees* kann schon deshalb nicht gedacht werden, weil die Keule schräg, wenn auch undeutlich gegliedert, die Geißel zur Keule hin nicht verbreitert und die Hinterbrust neben ihren Episternen nicht gefurcht ist.

Im Übrigen gleicht unsere Art dem *Dyscerus consimilis*[1]) Fst. außerordentlich, ist aber viel größer, der Thorax ist nicht grubenartig punktirt, sondern gekörnt und zwar auf dem Rücken gröber als an den Seiten und unten, die Deckenspatien sind deutlicher gekörnelt, die viereckigen neben dem Außenrande in flachen Furchen stehenden Punkte sind viel schärfer umgrenzt, der Rüssel länger und die Beine und Fühler sind dicker. Das männliche Analsegment hat eine breite, nicht tiefe Mittelfurche.

Parimera nov. gen. **Anthonominorum.**

Caput conicum. Oculi rotundati laterales. Rostrum cylindricum arcuatum. Antennae submedianae funiculo subfiliforme. Prothorax basi bisinuatus, apice truncatus. Scutellum distinctum. Elytra prothorace latiora apice singulatim rotundata, decemstriata. Pygidium detectum. Coxae anticae contiguae prosterni basi approximatae, intermediae et posticae aequidistantes. Segmentum secundum abdominale tertio et quarto simul sumptis fere aequale. Femora subtus dentata; articulus penultimus tarsorum bilobatus; unguiculi simplices liberi.

Von *Imera*[2]) Pasc. hauptsächlich durch den konischen Kopf, zur Keule wenig verdickte Fühlergeißel hauptsächlich verschieden; letztere und die gezähnten Schenkel unterscheiden sie auch von *Telphasia*[3]) Pasc., mit der sie übrigens habituelle Ähnlichkeit hat.

Jedes der letzten Geißelglieder noch so lang als breit und nur wenig dicker als die ersten, das letzte also nicht an die Keule geschlossen, das erste Glied der letzteren das längste,

[1]) Stett. Ent. Z. 1891 p. 277.
[2]) Ann. Mus. Civ. Gen. 1885 p. 236.
[3]) Ann. Mus. Civ. Gen. 1885 p. 235.

Schaft an der Spitze lang gekeult. Alle Schienen an der Spitze gerade abgestutzt und unbewehrt. Körper ziemlich flach. Thorax an den Hinterecken zu einer scharfen Kante zusammengedrückt. Abdominalfortsatz ogival.

Parimera signa a. Ovata, subdepressa, supra nigro-brunnea, opaca, brevissime fusco-pubescens, testaceo-signata, subtus pedibus antennisque testacea; capite minute punctulato; fronte inter oculos parum convexos rostri latitudine, canalicula parum impressa; rostro cylindrico arcuato elytris breviore (♂) vel aequilongo (♀) confertim punctato, apice plus minusve testaceo; articulo primo obconico, secundo nonnihil longiore; prothorace transverso subconico, basi bisinuato, densissime punctulato, plerumque lateribus late lineaque mediana testaceo et flavido-pubescente; scutello triangulare flavido; elytris latitudine nonnihil longioribus, humeris rotundatis, striis obsoletissimis, interstitiis latis parum convexis dense punctulatis, nigro-brunneis, macula humerale margine apicale, macula apicale literam C formante testaceis; femoribus dentatis, posticis apice brunnescentibus; lg. 3.3—4, lat. 1.8 mm.

Sukabumi; auch von der Insel Timor.

An der Basis der Deckenspatien 1, 3, 5 steht gewöhnlich eine längere, auf den zwischenliegenden eine kurze helle und hell behaarte Makel; beim Männchen sind mindestens das Spitzendrittel des Rüssels, das ganze Pygidium, die Thoraxseiten breit und eine Mittellinie auf letzterem beim dunkleren Weibchen nur die äußerste Spitze des Rüssels, die Thoraxseiten nur schmal und verwaschen und auf dem Pygidium nur die Ränder gelb, die helle C-förmige Makel an der Spitze hängt mit dem hellen Spitzenrande zusammen.

Fühler dicht hinter dem Spitzendrittel (♂) oder in der Mitte eingelenkt, der Schaft wenig kürzer als die Geißel. Thorax von den Hinterecken bis zur Mitte beinahe parallelseitig, dann gerundet verengt, an der Spitze wenig breiter als die halbe Basis, flach längsgewölbt mit dem höchsten Punkte hinter der Mitte. Decken nicht viel breiter als die Thoraxbasis, mit abge-

rundeten Schultern, nach hinten etwas gerundet verengt, sehr flach längsgewölbt, Streifen 10 an der Basis, 9 hinter den Hüften etwas mehr vertieft als die übrigen, Punkte in den Streifen nicht erkennbar. Pygidium etwas zugespitzt. Die gelbe Unterseite ist kurz seidenartig behaart und nur wenig glänzend.

Parimera vittata.[1]) Kleiner als die vorhergehende Art. Röthlich-gelb und kurz behaart; gewöhnlich der Rüssel größtentheils, der Thorax bis auf zwei Längsbinden, auf den Decken die Naht und die Seiten vom vierten Streifen ab und alle Schenkel an der Spitze braun, die braunen Deckenseiten aber von den Hinterhüften ab nach hinten durch das helle Spatium 8 (zuweilen

---

[1]) Folgende zwei neue Arten finden sich zu je einem Stücke in meiner Sammlung:

P. obscura. ♀ Einfarbig dunkel pechbraun mit Fettglanz; Fühler und Beine heller. Stirne über den Augen mit tiefer Mittelfurche. Rüssel dünner und so lang als die Decken, an der Spitze und Fühlereinlenkung etwas verbreitert, glänzend undicht und äußerst fein punktirt. Geißelglied 1 beinahe doppelt so lang als 2. Thorax so lang als breit, nach vorne gleichmäßig gerundet verengt, die Spitze durch einen Quereindruck halsförmig abgesetzt, die Basis fein gerandet, sehr dicht punktirt aber unbehaart. Decken etwas länger als breit, die Schultern kurz gerundet, hinter dem Schildchen etwas eingedrückt, die Streifen im Basisdrittel punktirt, die sehr flache Längswölbungslinie von Thorax und Decken kaum unterbrochen, die gewölbten Spatiien sehr feinkörnig punktirt und wie das Schildchen sehr kurz behaart. Beine dünner, Schenkel fein gezähnt. Länge 3.3, Breite 1.4 Millimeter.

Philippinen.

P. uniformis. Ein männliches Stück ist mit *obscura* gleichgefärbt, hat auch gleichgeformte und gleichskulptirte Decken mit ihr gemeinsam, kann aber des anders geformten Rüssels und Thorax wegen wohl nicht als das andere Geschlecht von jener aufgefaßt werden. Der Rüssel ist nämlich reichlich so lang als die Decken, also noch etwas länger als der des *obscura* Weibchens, dicker, zwischen den Fühlereinlenkungen dicht vor der Mitte verbreitert, sehr dicht und fein punktirt, von der Basis bis zur Fühlereinlenkung gekielt. Thorax so lang als breit, mit der größten Breite und Höhe hinter der Mitte, hier gerundet, zur fein erhaben gerandeten Basis wenig, zur halsförmig abgesetzten Spitze stark verengt, hier ein Drittel so breit als die Basis, längs und quer auch etwas höher als die Decken gewölbt. Fühler länger, Geißelglied 1 kaum ein Drittel länger als 2. Augen sehr viel größer. Beine viel länger, die Vorderschienen innen dicht und lang gefranst. Länge 4, Breite 1.5 Millimeter.

Von den Tenimber Inseln.

auch durch die hellen 7 und 8) gespalten; selten ist der Thorax einfarbig hell.

Rüssel beim Männchen so lang als Kopf und Thorax zusammen, beim Weibchen länger. Thorax beinahe so lang als breit, fein punktirt und mit angedeutet erhabener Mittellinie. Deckenstreifen 3, 5, 7 etwas mehr eingedrückt als die übrigen, die Spatien flach gewölbt und sehr fein punktirt, Längswölbungslinie des Thorax und der Decken flach und kaum unterbrochen. Länge 3.2, Breite 1.5 Millimeter.

Sukabumi.

Alcides perturbatus. Ab *A. triangulifer*[1]) Kirsch prothorace quadrato lateribus vix rotundato, scutello albidosquamoso elytris subparallelis, humeris rotundatis laterialiter haud extensis minus profunde striatis, interstitiis usque ad apicem granulosis, tibiis intermediis intus in utroque sexu late angulato dilatatis haud dentatis praecipue distinctus; lg. 10, lat. 4.5 mm.

Mons Gede, Mons Tjikorai, Sukabumi; auch von Malang in meiner Sammlung.

Der kongruenten Zeichnung wegen der Kirsch'schen Art verwandt, aber durch die obigen Merkmale sicher von ihm verschieden. Daß *triangulifer* mit *delta* Pasc. identisch sein soll, wie Aurivillius in Nouv. Arch. Mus. 1892 p. 218 angiebt, scheint mir heute zweifelhaft, da Pascoe in seiner Beschreibung die Decken „subcylindrica" nennt, die nach außen stumpfwinkligen Schultern nicht erwähnt und nur von einer weißen Makel auf den Mittelbrustseiten spricht. Dagegen wäre es eher wahrscheinlich, daß die von Pascoe in Journ. Lim. Soc. 1871 pl. IX f. 10 abgebildete *delta var.*, die er bei der Beschreibung seines *auritus*[2]) nur zum Vergleich anzieht, mit *triangulifer* identisch ist, da diese Abbildung sowohl die vortretenden Schulterwinkel als auch die unten gezähnten Mittelschienen zeigt. Die in beiden

[1]) Mitth. Mus. Dresd. 1875 p. 17.
[2]) Journ. Lin. Soc. 1871 p. 182. pl. IX. f. 11.

Geschlechten ungezähnten Mittelschenkel, das weiß beschuppte Schildchen und die weißbeschuppten Seitenstücke der Mittel- und Hinterbrust, sowie die ebenso beschuppten Seiten der letzteren trennen unsere Art von dem eigentlichen *delta* Pasc.

Alcides Dejeani. Ab *A. magicus* Pasc. rostro fronteque sulcatis, prothorace apice late tubulato et haud granulato, utrinque antice fascia transversa, vitta obliqua laterali ad coxas anticas ducta subalbido-squamoso, elytris interstiis haud granulatis, singulo vitta valde arcuata humerali cum fascia communi transversa postmediana extus juncta, arcu abbreviato laterale maculaque subapicale subalbidis diversus; lg. 14—16, lat. 5.3—6 mm.

Mons Tjikorai.

Länger als der vorgehende, der Anteskutellarlappen weiter und spitzer vorgezogen und durch die Zeichnung sehr verschieden. Die außen mit der gemeinsamen Querbinde zusammenhängende, außen offene Bogenbinde zieht nicht zum Schildchen, sondern über die Schultern und Thoraxhinterecken bis zu den Vorderhüften und stößt hier mit der Querbinde hinter dem Vorderrande zusammen; der Scheitel dieser Bogenbinde tangirt auf den Decken den dritten, der des concentrischen kurzen Bogens an den Seiten den siebenten Streifen; von der hinteren Querbinde bis zur Spitze ist der Außenrand und eine annähernd dreieckige Makel zwischen den Streifen 2 und 9 ebenfalls weißlich, bei einem der beiden vorliegenden Stücke röthlich angehaucht. Die sehr dichte milchweiße Beschuppung hat genau dieselbe Ausdehnung wie bei *triangulifer* und *perturbatus*.

Rüssel und Stirne runzlig punktirt, ersterer mit einer tiefen Mittelfurche hinter den Fühlereinlenkungen. Geißelglied 1 kaum länger als 2. Thorax wenig kürzer als breit mit weniger vortretenden Augenlappen, fast parallelseitig im Spitzenviertel seitlich lang halsförmig zusammengezogen, auf dem nicht halsförmigen Theile kräftig und ziemlich dicht gekörnt. Schildchen klein, mit den anliegenden Spatien gleichskulptirt und gleichgefärbt. Decken wie wie bei *perturbatus* geformt, ohne vortretenden Schulter-

winkel, aber länger, der Rücken seitlich hinter den Schultern lang und mehr eingedrückt, wodurch die Spatien und Streifen hier gebogen erscheinen, letztere tiefer, die Punkte in ihnen, namentlich die außerhalb der weißlichen Bogenbinde gröber, der Eindruck jederseits vor der Spitze auch etwas tiefer. Beine wie bei *triangulifer* geformt, der starke spitzige Zahn der vier Vorderschienen aber nicht in der Mitte, sondern im Spitzendrittel.

Acicnemis dumalis. Anguste oblonga, nigro-picea, dense subtus subalbido-, supra cervino-squamosa, nigro-et albido-variegata; setis crassis erectis adspersa; rostro elongato, curvato; prothorace latitudine aequilongo, lateribus parum rotundato, fasciculis fuscis duobus apicalibus et quatuor medianis transversim obsito; scutello rotundato subalbido; elytris humeris rotundato-rectangulatis, punctato-striatis, quarta parta anteriori suturae, singulo fasciis duabus obliquis angustis indistinctis et postice subalbido-terminatis nigris; lg. 5,5, lat. 1.3 mm.

Sukabumi.

Mit *spilonota* und *angustula*[1]) Pasc. verwandt, von ersterem durch gestrecktere Form und andere Deckenzeichnung, von letzterem durch die Beborstung verschieden.

Thorax außer den sechs dunklen Borstenbündeln noch mit einzelnen weißlichen Börstchen bestreut, die hell rehfarbigen Schuppen mit vertiefter Mitte. Kopf und Rüsselbasis rehfarbig beschuppt, mit wenigen einzelnen Börstchen. Die bis auf die dunkle basale Nahtmakel hinter dem Schildchen etwas verwischte Deckenzeichnung ist schwer zu beschreiben; etwas hinter der Mitte steht auf jeder Decke zwischen der Naht und dem Außenrande eine nach vorne und außen schräge schwarze, nicht immer auf denselben Spatien unterbrochene Binde, von der mitunter nur der Anfang auf den Spatien 1 und 2 zu bemerken ist; eine zweite aber schon auf der Nath beginnende, ebenso unterbrochene und im Zickzack geführte Schrägbinde steht in der Mitte zwischen

[1]) Ann. Mus. Civ. Gen. 1885 p. 247.

der ersten Binde und der Spitze; die einzelnen Striche dieser Binden sind hinten weißlich gesäumt. Die weißliche Beschuppung der Vorderbrustmitte setzt sich eine Strecke auf Spatium 7 fort und bedeckt auch mehr oder weniger die ganzen Schultern; diese sind durch eine aus einzelnen weißlichen Schuppen bestehende und nach vorne offene Bogenlinie verbunden, deren Scheitel nicht ganz die Deckenmitte erreicht; die Naht und die abwechselnden etwas erhabenen Spatien sind mit hellen und dunklen schrägabstehenden Schuppenborsten einreihig besetzt; alle Schuppen flach, rundlich und etwas übereinander gelegt. Schenkel kräftig gekeult und gezähnt und bis auf die dunkle Keulenstelle, alle Schienen bis auf zwei braune Ringe wie die Unterseite weißlich beschuppt.

Acicnemis ibis. ♀ Oblongo-ovata, nigro-picea, obscure brunneo-squamosa, albo-lineata et fasciata, setis crassis reclinatis adspersa; rostro corporis longitudine paulo arcuato, in tertia parte basali punctato-striato; antennis elongatis scapo oculum haud attingentibus; prothorace elongato, lateribus rotundato, basi profunde bisinuato, profunde rugoso-punctato, medio sulcato, lineis duabus albidis signato; scutello vix conspicuo; elytris humeris rotundatis subparallelis, postice rotundato-acuminatis, sat grosse striato-punctatis, sutura interstitiisque alternis elevatis et uniseriatim setosis, tertio lineola basali, quinto linea utrinque abbreviata, sutura postice, linea obliqua post medium margineque exteriore ante apicem abbreviato albidis; femoribus minus clavatis, tibiis extus emarginatis intus bisinuatis; lg. 9, lat. 3.2 mm.

Pengalengan.

Die größte der bisher beschriebenen Arten und dem kleinen *peduncularis*[1]) Pasc. sowohl in der Zeichnung als auch durch die verhältnißmäßig dünnen Schenkel, die Schienenbildung und den das Auge nicht erreichenden Fühlerschaft ähnlich. Die weiße Zeichnung unserer Art weicht dadurch ab, daß das Spitzendrittel

[1]) Ann. Mus. Civ. Gen. 1885 p. 247.

der Naht und eine schräge Linie vom Anfange der abschüssigen Stelle zur Mitte des fünften Spatiums auch weiß beschuppt sind; aber auch durch die viel gröbere Skulptur der Oberseite, die breit eingedrückte Thoraxmittelfurche, die etwas aufgebogene und tief zweibuchtige Thoraxbasis sowie durch den sehr langen Rüssel ist unsre Art von der Pascoeschen verschieden.

Rüssel an der Fühlereinlenkung und Spitze etwas erweitert, zwischen beiden fein und spärlich punktirt. Alle Geißelglieder länger als breit, 2 deutlich länger als 1, das erste Keulenglied an der Basis nicht gestielt.

Mechistocerus indignus. Eine dem *bardus*[1]) Fst. außerordentlich ähnliche Art und von ihm nur durch die folgenden Merkmale verschieden. Die Skulptur der Ober- und Unterseite ist feiner, was am meisten auf dem von Schuppen nicht entblößten Thorax, auf der Hinterbrust und seinen Episternen auffällt; die Punkte auf dem Thorax und in den Deckenstreifen stehen dichter; von letzteren tragen nur diejenigen eine kleine helle Schuppe, die in den hellen Nebelflecken liegen, während bei *bardus* auch die in den dunkleren Stellen schuppentragend sind; Thorax stets mit deutlichem Mittelkiel; die Schienen nicht nur vor der Basis schmal braun geringelt, sondern ihre ganze Basalhälfte dunkelbraun. Länge 7—10, Breite 2.7—3.5 Millimeter.

Mons Tengger.

Tragopus bicristatus.[2]) Breviter ovatus, convexus, griseo-squamosus; antennis ferrugineis; fronte depressa canaliculata; rostro subrecto; prothorace latitudine haud longiore, lateribus medio

[1]) Ann. Mus. Civ. Gen. 1894 p. 278.

[2]) Eine verwandte Art von derselben Form und ähnlicher Skulptur ist **T. fasciatus.** Sie unterscheidet sich von dem obigen nur durch höher gewölbte Decken, kräftigere und dichtere Körnelung, durch die fehlende Querfurche vor der Thoraxbasis, durch einen mit zwei kleinen Körnchen besetzten Scheitel, durch punktirte Schenkel, viel kleineren kürzeren Kamm auf dem zweiten Deckenspatium, durch eine nackte Querbinde vor diesen Kämmen und durch längeren Thorax mit deutlicherer vertiefter Mitte. Länge 9, Breite 4.5 Millimeter. Java. Nach einem Pärchen meiner Sammlung.

rotundato-dilatato, ante angulos posticos sinuato, basi late emarginato, remote minuteque granuloso; elytris latitudine vix longioribus, postice rotundato-acuminatis, alte convexis, punctato-sulcatis, interstitiis seriatim granulatis, secundo post medium crista elevata et apice granulosa munitis; femoribus ruguloso-punctatis sublinearibus spina parva armatis, tibiis longitudinaliter sulcatis et carinatis; lg. 7—8, lat. 3.6—4.4 mm.

Mons Gede.

Von der kurzen Form des *brevis*[1]) Fst. und wie dieser mit gefurchten und gekielten Schienen, aber die Decken viel höher gewölbt und durch den Kamm am Anfange der abschüssigen Stelle auf Spatium 2 ausgezeichnet.

Die gleichmäßige graue Beschuppung der Oberseite nur durch die schwarzen glänzenden Körnchen unterbrochen, jedes von diesen und jeder Punkt am Thoraxvorderrande mit einem kurzen, wenig abstehenden und pfriemenförmigen Börstchen. Thorax mit der größten Breite in der Mitte, zur Spitze und Basis geschweift verengt, die Hinterecken spitzwinklig etwas nach außen und hinten gezogen, die durch eine Querfurche abgesetzte Basis in der Mitte gerade abgestutzt, oben fein und zerstreut gekörnelt, am Vorderrande dichter punktirt, deutlich längsgewölbt mit dem höchsten Punkte hinter der Mitte. Decken an der Basis wenig breiter als die Thoraxbasis, in der Mitte abgestutzt und an den Seiten zur Aufnahme der Thoraxhinterecken ausgeschnitten, an den Seiten gerundet, mit der größten Breite und Höhe in der Mitte, hoch gewölbt; von den Körnerreihen reichen nur die der Spatien 2, 4, 6, 8 bis nahe an die Basis, alle aber bis an die Spitze heran; quer über die Mitte sind die Körnchen am größten. Rüssel körnig punktirt, zwischen den Fühlereinlenkungen mit einer kurzen vertieften Linie. Bauchsegmente 3 und 4 kahl, matt, etwas tiefer gelegen als das beschuppte leicht gewölbte fünfte und viel tiefer

[1]) Stett. ent. Zeit. 1892 p. 218.

gelegen als die mehr gewölbten, beschuppten und weitläufig gekörnten beiden ersten.

Plaxes dispar. Latus, subplanus, ater, glaber, nitidus; antennis rufis, pedibus piceis; rostro recto, basi altiore et prothorace aequilongo (♂), vel cylindrico et prothorace sesquilongiore; prothorace transverso antice contracto, dorso antice utrinque late profundeque impresso, punctulis obsoletis minoribus et majoribus remote obsito; elytris latitudine parum longioribus, sulcatis, in sulcis obsolete punctatis, interstitiis angustis obtuse carinatis et punctulatis; lg. 4, lat. 2.2 mm.

Palabuan.

Der kürzere Rüssel, der in der vorderen Hälfte durch zwei seitliche Eindrücke zu einer stumpfen Falte komprimirte Thorax und die gefurchten Decken unterscheiden unsre Art hinreichend von der einzigen bisher beschriebenen *impar*[1]) Pasc.

Von den beiden ersten und verlängerten Geißelgliedern ist 1 etwas dicker und länger als 2, Glied 1 der Keule hornig, länger als die übrigen zusammen und fast so lang als die vier letzten Geißelglieder. Rüssel dicker als bei *impar* und nicht wie bei diesem in den Kopf eingestochen, sondern seine Oberkante bildet mit der des Kopfes eine ununterbrochene, an der Rüsselbasis kaum eingesenkte Linie und ist wie der Kopf fein punktirt. Letzterer leicht konisch mit flachen Augen, oberhalb dieser mit einem eingestochenen Punkte. Thorax kürzer und seine Hinterecken etwas mehr eingezogen, nach vorne wenig verengt, die Basis flach zweibuchtig, die feinen ungleich großen Pünktchen auf dem Rücken undichter als an den Seiten. Decken mit abgerundeten Schultern, hinteren Außenecken und einzeln abgerundeten Spitzen, in der Mitte am breitesten, ihre Rückenlinie mit der des Thorax eine ununterbrochene äußerst flache Bogenlinie bildend, die Punkte in den tiefen Furchen an den Seiten deutlicher, an der Basis gröber, die kielartigen Spatien nicht ganz regelmäßig

[1]) Ann. Mus. Civ. Gen. 1885 p. 206.

gereiht punktirt. Schenkel dick. Unterseite fettglänzend, die Brust dichter punktirt als das Abdomen.

♂ Vorderschenkel deutlich gezähnt. Vorderbrust mit flachem dreieckigen Eindruck zwischen zwei flachen und stumpfen Kiellinien; Hinterbrust und die beiden ersten Bauchsegmente mit flach eingedrückter Längsfurche.

Die Gattung *Plaxes* wird von Pascoe zu den *Baridinae* Lac. gestellt, obgleich ihr das Hauptkriterium, nämlich die aufsteigenden Mittelbrustepimeren fehlen und der Autor selbst anerkennt, daß sie nach Locordaires Klassifizirung keinen Platz in dieser Gruppe findet. Der breite Mesosternalfortsatz (kaum schmäler als der Abdominalfortsatz), die breit getrennten Vorderhüften sowie die nicht aufsteigenden Mittelbrustepimeren verweisen die Gattung zwanglos zu den *Trypetides* Lac., von deren drei bisher bekannten Gattungen *Trypetes, Arthrotomus* und *Nanus* Sch. sie sich durch das unbedeckte Pygidium und die in der Rüsselmitte eingelenkten Fühler unterscheidet.

Baris utibilis. Oblongo-ovata, nigra, subopaca; albido- vel flavo-maculata; prothorace rotundato-conico, antice contracto, apice tubulato, densissime punctato, linea media impunctata, lateribus albido-biplagiato; scutello magno, rotundato, albido; elytris acute profundeque striatis, in striis vix punctatis, interstitio secundo postice, quarto toto (♂) vel interrupto (♀), lineisque nonnullis brevibus dispersis albidis; corpore subtus pedibusque dense albido-squamosis; unguiculis liberis; lg. 4—5, lat. 1.8—2 mm.

Mons Tengger.

Mit *interrupta* Bhn. verwandt, aber größer, unten dicht weiß oder gelblich beschuppt, das Schildchen groß, die Thoraxseiten gerundet konvergirend, sein Rücken dichter punktirt, die ganze Oberseite fast matt. Von *neelgheriensis* schon durch die Zeichnung der Oberseite, von *leucospila*[1]) Pasc. durch die Makel

[1]) Ann. Mus. Civ. Gen. 1885 p. 291.

am Vorderrande des Thorax, hinten gerundetes Schildchen, andre Deckenzeichnung und dicht beschuppte Unterseite verschieden.

Thorax mit zweibuchtiger Basis, die seitliche Basal- und Apikalmakel mit der weißen Unterseite zusammenhängend, zwischen beiden zuweilen beim Männchen noch mit einer kleinen runden Makel. Decken reichlich um die Hälfte länger als breit, mit schräg abfallenden Schultern und nach hinten gerundet konvergirenden Seiten, an der Spitze beinahe gerade abgestutzt und das vertikale dicht punktirte Pygidium ganz (♂) oder theilweise freilassend, ihre Längswölbungslinie mit der des Thorax eine flache fast ununterbrochene Bogenlinie bildend, flach quergewölbt; Streifen ziemlich breit und tief, im Grunde undeutlich punktirt, die Spatien ziemlich grob unregelmäßig zweireihig punktirt, jeder Punkt auf den nicht beschuppten Stellen mit einer anliegenden schwarzen Borste, die Naht und Spatium 1 von der Mitte bis zur Spitze kaum merkbar eingedrückt. Zeichnung der Decken: ♀ Spatium 2 hinten, 3 in der Mitte, 4 an der Basis, in der Mitte und mitunter auch nach hinten mit einer kurzen weißlichen Strichmakel; ♂ alle Strichmakeln länger, die auf 4 gewöhnlich zusammenfließend, außerdem 5 und 6 an der Basis, 6 und 2 noch mit einigen kleinen, über die ganze Länge vertheilten kleinen Pusteln.

Laodia bilineata. A *L. lineata*[1]) Fst. rostro magis arcuato basi altiore, prothorace apice tubulato, sculptura et signatura elytrorum aliis, pedibus longioribus praecipue discrepans; lg. 2.7—3.5, lat. 1.2—1.5 mm.

Mons Tengger.

Die Punktirung der Deckenspatien ist ähnlich wie bei *Ulobaris*[2]) *loricata* Bhn. d. h. die flachen und queren Punkte nehmen die ganze Spatienbreite ein und haben nur einen gebogenen querkielartigen Rand, in den von hinten ein kurzes pfriemenförmiges schwarzes und anliegendes Borstenhaar eingestochen ist. Auf der Unterseite die Mitte der Brust, die Hinter-

[1]) Stett. Ent. Zeit. 1895 p. 17.
[2]) Best. Tab. XXXIII. p. 8.

brustepisternen und eine Seitenmakel auf den Bauchsegmenten, oben auf dem Thorax jederseits gegenüber dem Spatium 4 eine basale Strichmakel und auf den Decken Spatium 2 von der Basis bis zum Anfange der flach abschüssigen Stelle dicht weiß beschuppt.

Centrinopsis comparabilis. Oblongo-ovatus, convexus, ater, nitidus, supra glaber; antennis castaneis; rostro prothorace aequilongo (♂) vel longiore (♀), a captite supra sulco transverso distincto; prothorace conico basi profunde bisinuato, dorso disperse punctato; elytris remote punctato-striolatis, interstitiis planis obsoletissime uniseriatim punctulatis; corpore subtus densius et fortius punctato; femoribus subtus spina minuta armatis; lg. 3.3, lat. 1.4 mm.

Sukabumi.

Baris coracina Bhn. von Java kann hier nicht gut in Frage kommen, da sie ein unbedecktes Pygidium und ungezähnte Schenkel haben soll; in der Skulptur jedoch müssen beide Arten recht ähnlich sein.

Von *C. ebeninus*[1]) Fst. durch kürzere Fühler, viel undichter und auch feiner punktirten Thorax mit tief zweibuchtiger Basis, durch die mit einer äusserst kleinen Zahnspitze versehenen Schenkel und durch geringere Größe verschieden.

Rüssel an den Seiten gröber und dichter punktirt, in der Basalhälfte beim Männchen deutlich comprimirt. Thorax so lang als breit, nach vorne gerundet verengt, hinter der Spitze aber nur seitlich halsförmig abgesetzt, der mittlere Basallappen ziemlich breit und abgerundet, flach quergewölbt, die Punkte auf dem Rücken viel feiner und spärlicher als an den Seiten und unten. Decken keilförmig mit flach gerundeten Seiten, schräg abfallenden Schultern, über diese gemessen breiter als die Thoraxbasis, ihr Rücken mit dem des Thorax in einer Linie gewölbt, an der Basis innen neben der Schulter breit, der Nahtrand hinter dem sphärisch dreieckigen Schildchen und der erste Streifen hinten

[1]) Stett. Ent. Zeit. 1895 p. 18.

eingedrückt, die Streifen fein, die Punkte in ihnen breiter als sie und so groß als die auf den Thoraxseiten, alle Spatien äusserst fein ein-, die zwei oder drei innersten an der Basis zweireihig punktirt. Hinterbrust dichter als Vorder-, Mittelbrust und Beine punktirt, die Punkte im Grunde matt, jeder Punkt der Unterseite mit einem sehr feinen und kurzen Borstenhärchen.

Sphenocorynus seminudus. Der nicht tomentirten Unterseite, Beine und Fühler wegen mit *melanaspis*[1]) Pasc. verwandt, jedoch robuster, der Rüssel länger und dicker, die Tomentpunkte der Oberseite überall viel größer, Decken und Pygidium fast ganz dicht gelbgrau tomentirt, so daß die Tomentpunkte nicht mehr gut zu trennen sind und nur hinten auf den Decken zwischen den Streifen 6 und 9 eine ovale Kahlmakel frei lassen. Auf dem Thorax nehmen die Tomentpunkte zur Spitze hin an Größe etwas ab und bedecken daher die Oberfläche nicht ganz dicht. Stirne bis zur Höhe des Augenoberrandes wie der Rüsselrücken gelbgrau tomentirt und mit eingestochenem Punkte. Rüssel ein und einhalb mal länger als der Kopf, zur Spitze allmälig schmäler, der Rücken nicht dicht punktirt und mit einer kurzen Rinne zwischen den Fühlereinlenkungen, die Seitenkanten verrundet (♀), oder ziemlich scharf und etwas körnig. Schildchen kahl, glänzend. Pygidium dicht mit Tomentpunkten besetzt, beim Manne kürzer und die verdickte, parallseitige, hinten stumpf abgerundete, längseingedrückte und behaarte Spitze durch einen Quereindruck abgesetzt. Auf der glänzend schwarzen Unterseite finden sich weitläufige Tomentpunkte an der Vorderseite der Vorderschenkel gegen die Spitze und der Vorderschienen, an den Seiten der Brust, der vier ersten Bauchsegmente und in der Mitte der Vorderbrust; alle übrigen Punkte auf der Unterseite sind keine Tomentpunkte. Analsegment gegen die Spitze etwas flachkörnig und mit einer flach vertieften kurzen Linie an der Spitze (♀), oder mit einem ziemlich grob punktirten nach vorne flacher werdenden dreieckigen

[1]) Ann. Mus. Civ. Gen. 1885 p. 298.

Eindruck an der Spitze (♂). Erstes Bauchsegment und die Basis des zweiten beim Manne mit einem breiten und grob punktirten Längseindruck in der Mitte. Länge 18.5—20, Breite 5.2—5.5 mm.

Sukabumi, Mons Tjikorai.

Eugithopus[1]) **lugubris.** ♂ Oblongus, convexus, niger, nitidus, ex parte albido-pruinosus et cretaceo-, supra vittatim crustosus; rostro basi crassiore, subtus ante antennarum insertionem tuberculis duobus munito et silaceo-setoso; prothorace elongato-conico confertim punctato cretaceo-sexvittato; elytris remote punctato-striatis, interstitiis planis, dorsalibus uniseriatim punctatis, cretaceo-quadrivittatis; sterno medio, abdomine toto cretaceo-crustosis; femoribus subtus tibiisque intus pilis longis fimbriatis; segmento anale triangulariter profundeque impresso; pygidio trapezoidale remote punctato; lg. 12—16, lat. 4—6 mm.

Palabuan, Mons Tjikorai. 3 ♂♂.

Von den sechs weißen Thoraxbinden liegen zwei auf der Unterseite, die beiden mittleren der Oberseite setzen sich auf das Deckenspatium 2 bis zum Spitzendrittel, die beiden äußeren auf 6, bis zur Spitze und hier mit dem in der hinteren Hälfte weißen

---

[1]) Eine ähnliche neue, auch von Java stammende Art ist folgende:

Eugithopus isabellinus. Oblongus, minus convexus, niger, undique arenacco-crustosus, prothoracis lateribus et medio, elytrorum sutura plusminusve obscure suffusis; lg. 10—17.5, lat. 3.8—7 mm.

Malang.

Auf dem Thoraxrücken sind wie bei der obigen Art drei dunklere Längsbinden bemerkbar, von denen sich auch die mittlere auf die Deckennaht bis zur Spitze fortsetzt, es fehlt aber auf jeder Decke die dunkle Längsbinde als Fortsetzung der dorsalen Thoraxseitenbinde, die vorhandenen dunklen Binden sind auch beim Manne nur schattenartig angedeutet, beim Weibe dunkler und schärfer (ob durch Abreibung?). Auch ohne den Mangel der dunklen Dorsalbinde auf jeder Decke kann die neue Art nicht als Abänderung des *lugubris* angesehen werden, denn die Punktirung der Unterseite und des Pygidiums ist gröber, die Seiten des letzteren sind deutlich aufgebogen und seine Mitte gekielt. Der Mann hat dieselben Auszeichnungen wie der des *lugubris;* das Weib hat keine Tuberkeln auf der Unterseite des Rüssels, der Behang der Schenkel und Schienen ist viel kürzer, Hinterbrust und Abdomen sind quergewölbt, Analsegment und Pygidium gerundet dreieckig mit abgerundeter Spitze, letzteres nicht vertikal sondern schräg gerichtet.

Spatium 3 verbunden fort; mit ebensolcher weißen Schicht ist auch die äußere Hälfte des Spatium 1 auf der vorderen Hälfte aber die Basis nicht ganz erreichend, ferner zuweilen 3 an der Basis und auf der hinteren, 7 auf der vorderen Hälfte bedeckt; die Spatien 8 und 9 zuweilen auch 4 auf der vorderen Hälfte, 4 und 5 an der Basis unregelmässig zwei-, alle übrigen regelmässig einreihig punktirt, die Punkte auf den nicht inkrustirten Stellen größer und weißlich ocellirt. Decken selbst um etwa ein Drittel länger als der Thorax, mit schräg gerundet abfallenden Schultern, die Seiten nach hinten etwas konvergirend, die Basis flach quereingedrückt, Rücken flach längs- aber mehr quergewölbt. Pygidium kürzer als an der Basis breit, an der Spitze abgestutzt und sehr flach herzförmig ausgerandet. Thorax mindestens um die Hälfte länger als breit, nach vorne gleichmäßig gerundet verengt, hinter der gerade abgestutzten Spitze durch eine feine eingedrückte Linie halsförmig abgesetzt, Rücken mit dem höchsten Punkte der Längswölbung hinter der Mitte, die Punkte auf den kahlen Stellen nicht ocellirt und so groß als die auf den kahlen Deckenspatien, aber auf dem schwarzen Mittelfelde dichter als auf den beiden schwarzen Seitenbinden und eine schmale unpunktirte Mittellinie frei lassend, die auf den inkrustirten Flächen viel feiner und weitläufiger ist. Kopf kahl spärlich, die Stirne bis zum Außenrande kräftiger punktirt und weißlich tomentirt, zwischen den Augen mit eingedrückter Furche. Rüssel so lang wie der Thorax, gebogen, seine Basis oben bis zur Fühlereinlenkung etwas abgeflacht, gröber aber runzlig punktirt, mit 2 angedeuteten Schrägkielen und einem das Spitzendrittel erreichenden feinen Mittelkiel, vom Augenoberrande bis zum Spitzendrittel weißlich inkrustirt, dann kahl und feiner punktirt, die Seiten von der Fühlereinlenkung ab bis nahe zur Spitze flach gedrückt, spärlich aber gröber punktirt und mit einem flachen Längseindruck. Fühler bis auf das kahle siebente Geißelglied weiß tomentirt, die zwei ersten Geißelglieder gleich lang, 3 das kürzeste. Beine weiß bereift, die Schenkel im Basaldrittel kaum sichtbar

punktirt. Hinterbrust und die beiden ersten Bauchsegmente breit eingedrückt, jeder Punkt auf der Mitte der Hinterbrust und auf dem Abdomen mit einem abstehenden gelblichen Borstenhaar. Schildchen schmal lanzettlich, wenigstens viermal so lang als breit und weiß.

Von *vittatus* Bhn. durch ganz andre Färbung, gröbere Thorax- und Deckenskulptur, sowie durch nicht erhaben gerandetes und nicht gekieltes Pygidium verschieden.

Die von Chevrolat in Ann. Fr. 1883 p. 576 aufgestellte Gattung ist von ihm ganz unzureichend charakteresirt und mit Sicherheit nicht zu erkennen, weil sie nicht mit *Poteriophorus* Sch. verglichen ist. Wenn ich dennoch die Gattung richtig erkannt haben sollte (was möglicherweise nicht der Fall, weil mir der Typus *ochreatus* Eydoux unbekannt) so unterscheidet sie sich von *Poteriophorus* durch folgende Merkmale: „In beiden Geschlechtern ist der an Länge kaum verschiedene Rüssel von der Basis bis zu den Fühlereinlenkungen höher und breiter, die Fühler sind gleichweit von der Basis entfernt d. h. im Basalviertel eingelenkt und ihr Schaft erreicht mindestens den Thoraxvorderrand, die Thoraxbasis ist flach zweibuchtig, der Mittelbrustfortsatz ist parallelseitig und breiter, die Hinterbrust ist kürzer d. h. kaum so lang als die drei mittleren Bauchsegmente zusammen. Beim Manne ist der Rüssel unten an der Fühlereinlenkung mit zwei zapfenartigen Tuberkeln bewehrt, das ganze trapezförmige Pygidium vertikal, die Hinterbrust und die beiden ersten Bauchsegmente sind der Länge nach breit eingedrückt, die Schienen innen und die Schenkel von der Basis bis zur Keulenstelle lang gefranst, das Analsegmnnt mit einem tiefen dreieckigen und erhaben umrandeten Eindruck. Beim Weibe hat der Rüssel unten keinen Tuberkel, das sphärisch dreieckige Pygidium hat eine abgerundete Spitze und ist schräg gerichtet, Hinterbrust und Abdomen quergewölbt, das Analsegment ohne Grube, die Schenkel unten und die Schienen innen äußerst kurz gefranst, letztere aber hinter dem Enddorn mit einem längeren Haarzipfel.

Cossonus biseriatus Parallelus, depressus, niger, nitidus; antennis basi articuloque ultimo femorum piceis; rostro elongato apice quadrato-dilatato, vix punctulato; fronte puncto magno infixa; prothorace basi bisinuato, intra apicem sulco transverso punctato constricto, lateribus dense sat grosseque, dorso fere impunctato sed punctis magnis biseriatim obsito; scutello rotundato impunctato; elytris latitudine fere triplo longioribus, parallelis, seriatim basi striato-punctatis, interstitiis minutissime remoteque uniseriatis; femoribus anticis subtus subangulatis; lg. 4.5, lat. 1.1 mm.

Mons Tengger.

Größer und weniger flach als *bilineatus*[1]) (*Isotrogus*) Pasc., parallelseitig sowohl im Thorax als in den Decken, der Thorax an der Basis nur flach zweibuchtig und hinter dem Vorderrande abgeschnürt, Rüssel und Fühler länger.

Thorax vor der Mitte zur Abschnürung hin gerundet verengt, die Hinterecken nur wenig eingezogen, Rücken bis zu den Seitenkanten außer den beiden, etwas vor der Basis beginnenden und bis zur Abschnürung reichenden und konvergirenden Punktreihen mit wenigen zerstreuten und äußerst feinen Pünktchen bestreut, die Seitenkanten dagegen tief und dicht, die Unterseite flacher und undichter punktirt. Decken wenig breiter als der Thorax mit kurz gerundeten Schultern, vom Spitzenviertel ab gerundet verengt, die zur Basis hin größeren Punkte hier und an der Spitze in leicht vertieften Streifen stehend, sonst nur gereiht. Hinterbrust und Abdomen an den Seiten kräftiger, jene dichter aber in der Mitte kaum sichtbar punktirt. Vorderschenkel unten hinter der Spitze mit einer Ausrandung, die mit der verdickten Stelle eine Zahnecke bildet.

Cossonus ignavus. Parallelus, parum depressus, niger, nitidus; antennis basi tarsisque rufo-piceis; rostro nonnihil arcuato, parte dilatata apicale quadrato, remote punctato, inter antennarum insertiones ut fronte abbreviatim canaliculato; prothorace oblongo,

[1]) Ann. Mus. Civ. Gen. 1885 p. 318. vergl. Deut. Ent. Zeit. 1895 p. 259 Anm. 1.

intra apicem obsolete transversim impresso, sat grosse punctato, regione antescutellare triangulariter impresso, in impressione densius punctato et medio carinulato; elytris dense basi sulcato-, postice striato-punctatis, interstitiis minutissime uniseriatim punctulatis; lg. 4, lat. 0,9 mm.

Pengalengan.

Von *bimaculatus*[1]) Fst. fast nur durch die Thoraxskulptur, durch einfarbigen und etwas flacheren Körper zu unterscheiden.

Der Thorax ist vorne an den Seiten schnell gerundet zusammengezogen und auch oben durch einen flacheren Quereindruck abgesetzt, die Rückenfläche dichter punktirt, der basale bis über die Mitte hinaus verlängerte und allmälig flacher werdende dreieckige Eindruck tiefer und mit glänzendem Mittelkiel, die Hinterecken gerundet eingezogen. Decken beinahe schmäler als der Thorax und mit sehr schräg gerundet abfallenden Schultern, die Punkte in den Streifen nach hinten kleiner, letztere flacher. Die quadratische Spitzenerweiterung des Rüssels so lang als der nicht erweiterte Theil und von ihm nicht scharf abgesetzt. Prosternum viel dichter und gröber punktirt als die übrige Unterseite. Mittelbrustfortsatz etwas breiter als der der Vorderbrust.

[1]) Ann. Mus. Civ. Gen. 1894 p. 368.

Die Cicindeliden der Dohrn'schen Sammlung

von

Dr. med. Walther Horn.

Durch die Güte der Herren Dr. Heinrich Dohrn und Major Hering war es mir vergönnt, die C. A. Dohrn'sche Sammlung in Stettin im vorigen Jahre zu besichtigen. Ich benutzte diese Gelegenheit, um die überaus reichlich vertretenen Cicindeliden einer Revision zu unterziehen, deren Resultat in der folgenden Arbeit enthalten ist. Durch einen leider zu ungünstigen Gesundheits-

zustand war ich bisher immer daran verhindert worden, das Manuscript zu vollenden; erst jetzt hier in Kairuan, der ebenso langweiligen wie heiligen Stadt der Tunesier — ich hatte gehofft, hier die seltene *Cicindela leucosticta* Fairm. zu fangen — ist es mir möglich.

Bevor ich auf die Einzelheiten der Sammlung eingehe, möchte ich zwei allgemeinere Punkte erwähnen, die sonst vielleicht auffallen könnten: Das eine sind die Dohrn'schen nomina in litteris, das andere die Bezeichnung „typ." Die Ersteren habe ich, so schön sie auch manchmal gewählt waren, völlig unberücksichtigt gelassen, um nicht einen unnötigen Ballast für Cataloge zu schaffen. Es genügt zu konstatiren, daß von allen diesen Arten keine einzige mehr für die Gegenwart eine nova species war. — Ueber das Wort „typ" hat man von jeher verschiedene Anschauungen gehabt. Dohrn bezeichnete damit nicht nur die Original-Exemplare, die dem Autor bei der Beschreibung seiner Species vorlagen, sondern auch Exemplare, die nur von dem jedesmaligen Autor determinirt waren oder die sich früher in dem Besitz desselben befanden etc. Eine absolute Gewißheit für die richtige Bestimmung der bezüglichen Arten ist damit also nicht gegeben; dementsprechend fand ich einige „Typen" in der Sammlung, die diese Bezeichnung nicht rechtmäßig trugen, da erhebliche Irrtümer in der Bestimmung vorlagen (z. B. *Cicindela nigrocoerulea* Lec. typ, welche = *Cic. 6 guttata* F. var. *violacea* F. war; 3 ♂ von *Cid. catena* F.,[1]) die die Bezeichnung „*striatifrons* Chd. typ" trugen etc. etc.). Ich habe daher alle derartigen Angaben mit einer gewissen Vorsicht gebraucht; jedoch ist es ja für den Specialisten fast immer leicht möglich, sich im speciellen Falle ein Urtheil zu bilden. Nur einige wenige, zweifelhafte Thiere habe ich unbeachtet lassen müssen z. B. 3 *Cicindelae chlorochilae* Chd. (♀ ♂), die als Typen bezeichnet waren, obwohl Chaudoir nur das ♂ beschrieben hat. Die Synonymie dieser Species ist in

[1]) Aus Ceylon: Nietner. — Chd. beschrieb 1 ♂ aus Ind. or.

letzter Zeit mehrfach geändert worden. Ich hatte die Chaudoirsche Art auf *C. triguttata* H. gedeutet, Fleutiaux auf eine eigene Species. Wenn die Dohrn'schen Exemplare — das Originalexemplar wurde von Dohrn an Chaudoir gegeben! — richtig bestimmt sind, woran ich aber (teste Fleutiaux) zweifele, so wäre meine Auslegung die richtigere. Alle 3 Stücke sind von Honkong, demselben Fundort, den auch Chaudoir angiebt.

Gleich die erste Gattung in der Sammlung, *Mantichora*, giebt mir Veranlassung zu einigen Bemerkungen. 1 ♂ vom N'Gami entpuppte sich als *M. congoensis* Pér.; diese Art ist somit für die Süd-Afrikanische Fauna im Péringuey'schen Sinne nachgewiesen. Es war die einzige Species dieses Genus, welche letzterer bisher fehlte. Die von Harold in den Coleopt. Heften (XVI p. 9.—1874) unter dem Namen *M. Livingstoni* Cast. sehr ausführlich beschriebene Art (Pogge; Lunda Reich: typen in Museo Berolinensi!) ist identisch mit der viel später beschriebenen *M. congoensis* Pér. Da die echte *Livingstoni* C. sich in Zukunft wohl schwerlich als eigene Species halten lassen wird, so würde die neue Synonymie lauten:

Mant. Livingstoni Harold (nec. Cast.!) Col. Heft. XVI p. 9.
syn. *congoensis* Pér. Ann. Nat. Hist. 88 p. 219.

Uebrigens beschreibt Harold (l. c.) auch das von Péringuey nicht gekannte ♀.

1 ♂ der seltenen *Mant. Gruti* Bouc.[1]) (*ferox* Pér.) trägt die sehr interessante Fundortsangabe Transvaal. Da kein geringerer als Péringuey selbst als gütiger Geber vermerkt ist, so wage ich nicht, an dem Vaterlande zu zweifeln.

Die durch die hübsche Historie zwischen Sommer und Mannerheim berühmt gewordene *Oxychila acutipennis* Buq., über deren angeklebten, falschen Kopf sich C. A. Dohrn einst so beklagte, stellte sich als *Raminagrobis oxyoma* Chd. heraus! — Ein

[1]) Inzwischen habe ich zum Ueberfluß den Typ der Boucard'schen Sammlung (Museum Tring.) verglichen und kann die Richtigkeit der Synonymie dieser Art bestätigen.

Exemplar der gewöhnlichen *Oxych. aquatica* Guér ist durch den Fundort „Bolivia“ von Interesse.

Sehr bemerkenswert ist eine *Megacephala senegalensis* von Senegambien; dieselbe besitzt nämlich (abgestumpft aber) deutlich hervortretende Hinterwinkel des Halsschildes. Bisher war eine derartige Variationsfähigkeit im Genus *Megacephala* nur für eine Art, *regalis* Boh., bekannt. Bei der Unterscheidung der schwierigen Arten dieser Gruppe hat man von jeher besonderes Gewicht auf diese Thoraxbildung gelegt; wie man sieht, mit wenig Verlaß! Wenn ich nicht irre, so findet sich derselbe Unterschied als sekundärer Geschlechtscharakter bei *Meg. Baxteri* Bat.

Unter den *Tetrachae* sind besonders beachtenswert die Fundorte von *T. carolina* var. *Latreillei* Cast. (Peru) und var. *chiliensis* Cast. (Columbia).

Von der seltenen *Myrmecoptera Bertolonii* Thms. fanden sich 2 Exemplare in der Sammlung, die (wie die Originale!) von Prof. Bertoloni in Bologna stammten. Letzterer beschrieb sie unter dem Namen *M. rugosa;* da er nicht wußte, daß Thomson indiskret genug gewesen war, sie vorher zu publiciren. Beide Stücke, sowie die jetzt noch im Museum zu Bologna (teste Emery!) befindlichen Exemplare tragen auf dem vorderen Drittel der Fld. nur 4 Rippen; erst hinterher gabelt sich die eine derselben (bald die zweite, bald die dritte!), sodaß auf einer sehr kurzen Strecke 5 undeutlich hervortretende Rippen vorhanden sind. Diese Variationsfähigkeit ist sehr auffallend. Sollte etwa *M. Bertolonii* Pér. eine andere Art sein?

Ein typisches Exemplar der *Myrm. limbata* Bertol. veranlaßte mich, die Original-Beschreibung in der Dissertazione VI 1858 p. 14 von Bertoloni nachzulesen.[1]) Das überraschende Ergebniß war, daß weder Chaudoir (Bull. Mosc. 1861 p. 36) noch Péringuey (Tr. S. Afr. Phil. Soc. 93 p. 65) die Stammform dieser Art gekannt haben. Beide Autoren beschreiben die

[1]) Merkwürdiger Weise fehlt diese Arbeit im Hagen!

von Bertoloni unter dem Namen „*M. consimilis*“ citirte Varietät, über deren Artberechtigung der letztere im Unklaren blieb. Der Typ dieser Form — bei welcher von dem weißen Fld.-Rande nur der Spitzenteil (losgelöst von dem auf die Scheibe vorspringenden Hamulus) und ein Schulterfleck übriggeblieben sind — ist offenbar das Exemplar der Chaudoir'schen Sammlung; dasselbe Stück, das auch Péringuey irregeführt hat. Das Museum zu Bologna besitzt meines Wissens das Original nicht mehr: Chaudoir giebt selbst (l. c.) an, sein Exemplar von Bertoloni empfangen zu haben. Die Synonymie gestaltet sich also folgendermaßen:

Myrm. limbata Bertol. Diss. Ins. Col. VI 1858 p. 14 T. 1 f. 3, 4,
var. ? *consimilis* Bert. l. c.
syn. *limbata* Chd. (Bull. Mosc. 61 p. 36), Pér. l. c.

Hr. Péringuey hatte *Dromica Bertinae* Dohrn auf *albivittis* Chd. gedeutet. Auf Grund der Dohrn'schen Angaben in der Beschreibung „thorace inaequali piloso“, „elytris rufomarginatis“, „keine Seitenmakeln“, „durch die Behaarung sehr unstät in der Farbe“ etc. protestirte ich gegen die Möglichkeit dieser Vereinigung. Nach Vergleich des Typus muß ich beschämt eingestehen, daß Péringuey Recht gehabt hat: das Original-Exemplar des *Dr. Bertinae* ist allerdings identisch mit *Dr. albivittis* Chd. Wie der Autor zu den oben citirten, unrichtigen[1]) Angaben kam, verstehe ich nicht: von Behaarung z. B. ist überhaupt keine Spur sichtbar. Eine Verwechslung des Original-Ex. ist ausgeschlossen!

Cosmema coarctata Dej. kommt, wie schon der Autor erwähnt, mit offener und geschlossener Seitenmakel vor. Péringuey beschreibt als „*coarctata* Dej.“ die von Dejean als Varietät bezeichnete Form. Sollte seine *C. hamata* P. vielleicht gleich der echten *C. coarctata* Dej. sein? Die Beschreibung sagt nichts dagegen.

Eine *Distypsidera Gruti* Pasc. trägt das Vaterland „Lizard Isl.“

Die meines Wissens nirgends beschriebene *Euryoda (Jansenia, Physodeutera) abyssinica* Raffr. ist identisch mit *E. angusticollis*

[1]) Der hintere Abschnitt der weißen Seitenmakel ist allerdings bräunlich verfärbt (wie so häufig bei schlecht gehaltenen Ex.)!

Boh. Letztere Art ist in der Gestalt recht variabel. Ich gebe diese Notiz, weil der Raffray'sche i. l. Namen ziemlich verbreitet zu sein scheint: mir ist er wenigstens schon mehrfach begegnet.

Odontochila fulgens Klg. kommt auch in Cordova (Argent.) vor, *Od. egregia* in Peru, *Od. angustata* in Bahia, *Od. nitidicollis* Dej. in Cayenne.

Von *Cicindela vitiensis* Blanch. befanden sich in der Sammlung einige Ex. einer sehr beachtenswerten Varietät, die ich hier beschreibe:

Cic. vitiensis Bl. var. imperfecta m.

Differt a typo signatura flava valde reducta: puncto humerali, marginali medio, ante-apicali. Colore obscuriore. 9—10 mm. Viti-Ins. (coll. Dohrn et mea).

Der Eindruck ist ein vom Typus recht verschiedener. Statt der Schulterlunula ist nur ein Schulterfleck vorhanden, der bisweilen einen minimal kurzen Strich nach unten ausschickt (höchstens ein Viertel so lang wie die ursprüngliche Lunula). Die Mittelbinde ist auf eine kleine, dreieckige Makel zusammengeschrumpft. Von der Spitzenzeichnung ist nur ein schmaler Randfleck übrig. Bisweilen lassen sich die Spuren der ursprünglichen Zeichnungsanlage bei schrägem Blick verfolgen: man sieht etwas heller kupfrige, verwischte Stellen (anstatt der weißen Linien).

Ein Original-Exemplar der *Cic. Delavayi* Fairm. ♂ mit kupfrigem Kopf und Hlschd. bei bläulich-grünen Fld. widerlegt von neuem die Haltbarkeit dieser Art. Fleutiaux hat sie bekanntlich auf die Einfärbigkeit der Oberseite stützen wollen. Sie ist nicht von *Cic. funebris* Schm. G. spezifisch verschieden.

Von meiner *Cic. obsoletesignata* befinden sich mehrere Stücke in der Sammlung. Hinsichtlich der Zeichnung kann ich meine Beschreibung dahin ergänzen, daß die Spitzenmakel manchmal etwas deutlicher hervortritt (ohne jedoch jemals bis zur Spitze der Fld. zu reichen. Die übrigen 3 gelblichen Punkte scheinen stets nur äußerst minimal ausgeprägt zu sein.

Cic. speculifera Mtsch. kommt bei Kiusiu vor. Ein Ex. der *Cic. Besseri* Dej. var. *Dejeani* Fisch. trägt die Etiquette „Turkom.“.

Cic. Clausseni Putz. kann nicht mehr als eigene Art aufrecht erhalten werden. Es kommen alle Uebergänge zur *C. apiata* Dej. vor. Sie ist als kleinere Varietät mit geraderen, weniger zerrissenen Binden zur letzteren zu stellen.

Von der bisher unbeschriebenen *Cic. dolorosa* Chd. i. l. fand ich einen Typ (Chili: Fairmaire) vor. Ich besaß diese Cicindele schon in meiner Sammlung mit der Bezeichnung *C. Gormazi* Reed var. Da sie in der That recht auffällig ist, beschreibe ich sie hiermit unter dem Chaudoir'schen Namen:

Cicindela Gormazi Reed var. dolorosa mihi.

Differt a typo albis elytrorum signaturis tenuissimis: lunula humerali curvata, stria tortuosa media, macula marginali inter hanc et lunulam apicalem collocata. $9^1/_2$ mm. Chili (coll. Dohrn et mea).

Die haarfeinen, weißen Linien auf den Fld. erinnern nur wenig an die breite Zeichnung der Stammform, bei welcher die einzelnen (4) Teile am Rande alle mehr oder weniger breit zusammenfließen. Die Oberseite ist kohl-schwarz.

Cic. incerta m. hatte ich seiner Zeit nach einem einzelnen ♂ beschrieben. Die Art ist sehr variationsfähig. Manche Ex. haben einen kleinen, gelblich-braunen Fleck in der Mitte des Seitenrandes und einen ähnlichen (der aber auch fehlen kann!) in gleicher Höhe auf der Scheibe. Diese beiden Makeln können sich auch vereinigen. Bisweilen tritt in der Mitte der Basis ein weiterer Punkt auf; selten ist fast der ganze Seitenrand gelblich-weiß gesäumt. Auf der anderen Seite kann aber auch die Apikalzeichnung (Spitzensaum) verschwinden. Die Hlschd.-Form ist immer konstant: fast quadratisch, nach hinten sich stets minimal verschmälernd. ♀ differt a mare speculo lucido in tertia parte antica juxta suturam collocato; a ♀ *C. terminata* differt thorace latiore postice non dilatato, angulis posticis non prominentibus

sed recte angulatis, margine antico paullo minus in caput prolongato. — 10 mm. Ins. Philipp.

Von *Cic. Campbelli* Broun[1]) befinden sich einige angebliche Original-Exemplare in der Sammlung. Die Zeichnung und einige andere Punkte stimmen nicht mit der Original-Beschreibung überein. Immerhin kann über die richtige Bestimmung kein Zweifel herrschen, da die Stücke von Broun selbst stammen. Auf Grund dieser Ex. kann ich nun endlich endgültig konstatiren, daß meine *„var.? Brouni"* zu dieser Art zu ziehen ist. Sie unterscheidet sich durch die kürzere, nicht mit dem Knie der Mittelbinde verbundene Schulterlunula.

Cic. deliciola Bat. ist eine der zahllosen Varietäten der *C. clarina* desselben Autors. Als Stammform muß ohne Zweifel die erstere betrachtet werden, welche die komplete Zeichnung aufweist. Sehr häufig ist die Randbinde einmal oder zweimal unterbrochen (oberhalb resp. auch unterhalb der Mittelbinde). Weiterhin teilt sich die Schulterlunula und bisweilen auch die Apikalzeichnung in 2 Stücke. Dann können einzelne der so entstandenen Makeln verschwinden (mitunter durch schwärzliche Punkte noch angedeutet). So finden sich alle Uebergänge bis zur typischen *C. clarina* Bat., die die ärmste Zeichnung besitzt.

Von neuem habe ich mich überzeugt, daß *C. Flohri* Bat. wohl nicht als eigene Art aufgefaßt werden kann, sondern zu dem Varianten-Kreise der *C. rufiventris* Dej. gehört. Schon Bates hat sich teilweise über die Abänderungen dieser Species geäußert (bes. Trans. ent. Soc. Lond. 1890 p. 503). Ich glaube folgende Einteilung für dieselben geben zu können:

C. rufiventris Dej. Sp. I 1825 p. 102.

I. Race *Hentzei* Dej. Sp. V 1831 p. 428,

var. *rufiventris* Dej. (Stammform der Kataloge),

var. *cumatilis* Lec. Ann. Lyc. V 1852 p. 173.

II. Race *Flohri* Bat. Pr. Zool. Soc. 1878 p. 588.

---

[1]) Bei dieser Gelegenheit möchte ich gleich mitbemerken, daß meine *Cic. incognita* sich als = *C. austromontana* Bat. erwiesen hat.

III. Race *16-punctata* Klg. Jahrb. 1834 p. 32.
var. *ventanasa* Bat. Trans. ent. S. L. 1890 p. 503,
var. *Sallei* Chvr. Col. Mex. p. 126.
var. *Mellyi* Chd. Bull. Mosc. 1852 I p. 19.

Einige längst richtig gedeutete Synonyma habe ich der Einfachheit halber fortgelassen. Die von Fleutiaux in seinem Catalog p. 70 citirte v. *parallela* Bat. existirt in Wirklichkeit nicht! — Var. *Flohri* nimmt hinsichtlich der Gestalt der O-Lippe (im wesentlichen erheblich länger als bei der var. *16-punctata*, aber kürzer als bei der Race I) und des Hlschds. eine vermittelnde Stellung ein zwischen I und III Race. Bei Race I ist die O-Lippe sehr stark verlängert und das Hlschd. nach hinten nicht unbedeutend verschmälert; bei Race III die O-Lippe kurz, das Hlschd. bisweilen an der Basis gar nicht verengt. *Mellyi* Chd. ist die plumpeste, breiteste Form dieser Art: Fld. dunkel, Hlschd. und Kopf kupfrig, Thorax am breitesten von allen Varietäten (dabei nach hinten häufig gar nicht verschmälert!), die Makeln der Fld. groß, die Spitze breit gerundet (ohne Zurücktreten der Nahtspitzen).

Cicindela nigrovittata m.

E tribu *C. dromicoidis* Chd., *funebris* Schm. G., *Motschulskyi* m.; differt ab omnibus malis pilosis, capite breviore; thorace latiore antice posticeque multo minus constricto, lateribus rectioribus, supra multo subtilius sculpto, parte intermedia non rugosa sed subtilissime (vix [oculo armato!] perspicue) punctata, marginibus (praesertim lateralibus) et lateribus inferioribus sat dense fovealato-pilosis, disco superiore pilis quibusdam ornato; elytris fere nigris, punctis 2 indistinctis flavis: altero vix pone medium, altero longe ante apicem sito, utroque a margine valde remoto. 8—9½ mm.

♀ ♂ Minas Geraes (coll. Dohrn et mea.)

Labro flavo sat prolongato, antice semicirculari, dentibus 3 minimis ornato; fronte inter oculos distincte striata, thorace fere omnino quadrato, lateribus vix arcuatis, incisuris lateralibus (antica posticaque) fere nullis, impressionibus transversis non pro-

fundis, linea media subtili, superficie plana; elytris convexis, humeros versus angustatis, postice rotundatis, breviter spinosis (♂ apice singulo acuto, angulo suturali recto; ♀ apice singulo rotundato, spina suturali perpaullum retracta); dimidia parte antica rare sed profunde, postica multo levius, magis indistincte, interdum vix conspicue punctata; maculis 3 indistinctis, valde variantibus (prima ante, secunda post medium, tertia ante apicem) nigris velutinis, punctis 2 (apicali interdum deficiente) flavis ornatis; lateribus inferioribus totis pilosis, abdominis disco levigato; palpis maxillaribus brunneis, labialibus flavis (art. ult. in utroque nigris), trochanteribus piceis; antennarum articulis 4 primis pedibusque obscure metallescentibus; corpore supra atro (elytris paullulum velutinis), infra nigro-cupreo vel cupreo-nigro.

Diese Art, welche ich schon seit längerer Zeit besaß, ohne daß ich mich entschließen konnte, sie zu beschreiben, fand ich auch in der Stettiner Sammlung mit derselben Fundortsangabe vor. Sie muß mit der mir nicht in natura bekannten *C. 4-punctata* Brll. einiges gemeinsam haben. Die Beschreibung der letzteren giebt hauptsächlich folgende Unterschiede an: Meine Art hat gewölbte Fld., fast rein schwarze Oberseite mit 3 Paar (z. Th. allerdings verwischten) schwarzen Makeln; sie besitzt keinen Spitzenfleck; Lippe (*nigrovittata* m.) deutlich gezähnt; Hlschd. nicht runzlig, sondern äusserst fein punktirt; die tief eingestochenen Punkte der vorderen Fld.-Hälfte sind nicht grün gefärbt, sondern eintönig schwarz; die deutliche Skulptur hört in der Mitte der Fld. ziemlich plötzlich auf; die Ränder sind genau so skulptirt wie die Scheibe. Außer den 3 Paar schwarzen Makeln finden sich vereinzelte, kleine, ähnliche (matt schwarze) Fleckchen noch an einigen anderen Stellen, scheinbar regellos.

Cic. morio Klug ist auch noch etwas näher mit der neuen Art verwandt, hat jedoch viel schmälere, hinten fast gar nicht erweiterte Fld., die Makeln sind different; Hlschd. gewölbter, die Ecken (bes. vorderen) mehr abgerundet; die Augen viel weniger vorspringend, die Stirnstrichelung viel feiner etc.

Zu meiner großen Überraschung fand ich in der Sammlung einen Typ der „*Cic. lunulata* F. var. *massaniensis* Dokht.", einer Varietät mit der ich bisher immer nichts Rechtes hatte anfangen können, besonders wegen des eigenthümlichen Namens. Dieses Räthsel klärt sich nun ganz einfach dahin auf, daß der gute Dokhtouroff keine Ahnung von einer Stadt Namens Massaua (!!) gehabt hat und in Folge dessen das „u" für ein „n" las. Ohne sich weiter den Kopf über den Fundort zu zerbrechen, bildete er einfach ein Adjectiv vom Vaterlande! Es stimmt das vollkommen mit den übrigen Arbeiten dieses Herrn überein. Außerdem ist diese *Cicindela* gar keine Varietät der *C. lunulata* F., sondern identisch mit *C. aulica* Dej. var. *laete-cupreo-viridis* Chd.! Das Ex. ist ♂, von Beccari April 1870 gesammelt.

Cicindela hesperidum Wall. ist identisch mit *Cic. aulica* Dej.

Schon mehrfach habe ich über *Cic. striolata* Ill. und ihre Variationen geschrieben. Wenn nun auch die Dohrn'sche Sammlung mir keine besondere Veranlassung giebt, noch einmal auf diese Art zurückzukommen, so kann ich doch auf Grund anderweitigen Materiales eine ganze Reihe neuer Abänderungen hier anführen. Ich beginne mit einer Übergangsform zwischen *C. striolata*, var. *lineifrons* Chd. und var. *auricollis* Flt., die ich als var. **uniens** m. bezeichne. Vom Typ (*C. striolata* Ill.) unterscheidet sie sich durch die gröbere Hlschd.-Skulptur, die deutlichere Punktirung der Fld., die mattkupfrige Färbung des Kopfes und Thorax; von v. *lineifrons* Chd. durch die kürzeren und flacheren Fld., sowie die meist etwas gröbere Skulptur von Kopf und Hlschd. (die Punktirung der Fld. ist fast immer ebenso deutlich); von v. *auricollis* Flt. durch die viel mattere Färbung von Kopf und Thorax, die Kleinheit, die nicht sammetartige Oberfläche der Fld., welche deutlich punktirt sind, schließlich die meistens hellen Taster.

9—12½ mm. S-Palawan und Balabak.

Ich bemerke noch, daß die Farbe der Fld. dunkler als bei var. *lineifrons*, aber weniger schwarz als bei var. *auricollis* ist.

Die Skulpturverhältnisse variiren bedeutend. Bisweilen wird die Punktirung der Fld. sehr undeutlich; es kommen eben alle Uebergänge vor. Andererseits besitze ich auch z. B. ein Ex. von *C. striolata* aus Canara, welches ebenso stark punktirte Fld. hat als var. *uniens*.

Weiter kann ich über verschiedene Stücke dieser Art von der Insel Timor berichten, die recht auffällig sind; verzichte aber auf die Benennung. Zunächst 1 ♀ ♂ mit gelblich-roten Schenkeln, azurblauen Seiten (z. Th. auch Oberseite) von Kopf und Hlschd.; ♀ alle Taster dunkel, ♂ vorletztes Glied der L. Taster hell; im übrigen wie *auricollis* Flt. nur länglicher. — Ein weiteres ♀ von der Größe der Stammform und ganz matt kupfrig-bräunlichen Fld. hat den Rand der letzteren ebenso stark umgebogen wie *auricollis* (der Saum dabei aber nicht bläulich!); Hlschd. und bes. der (viel kleinere!) Kopf noch gröber skulptirt und runzliger als letztere; Fld.-Skulptur wie bei *striolata;* Taster theilweise hell; Fld. nicht ganz so flach wie bei *auricollis*. — 2 andere ♂ erinnern sehr an das letztgenannte Ex., nur ist die Skulptur von Kopf und Hlschd. schon die der *auricollis* (abgesehen von den verworrenen Runzeln des Kopfes); Augen so vorspringend wie bei der Stammform. Nur das vorletzte Glied der L. Taster schwach gelblich gefärbt. — 2 weitere ähnliche ♂ haben auch die K. Taster theilweise hell-bräunlich. — Die Zeichnung variirt bei all' diesen Abänderungen ganz regellos durcheinander.

Ich beschreibe diese Varietäten nur deshalb so ausführlich, weil man immer wieder die 2 erwähnten Varietäten als eigene Arten aufgestellt hat und angeblich durchgreifende Unterschiede zwischen ihnen hat finden wollen.

Cic. Rafflesia Chd. hat in der Zeichnung eine ganz merkwürdige Ähnlichkeit mit *C. perhispida,* nur ist bei jener die Schultermakel kürzer und dementsprechend die Mittelbinde etwas höher inserirt, auch der absteigende Theil der letzteren etwas ausgebogen (bei *perhispida* nicht; dafür aber bei dieser Kopf, Wangen, Hlschd., Fld.-Basis behaart.).

Cic. (Habroscelis) Dohrni Doklt. habe ich vergeblich in der Sammlung gesucht.

Cic. plumigera m. war mit dem Fundort „Nilgiri“ vertreten, *campestris* var. *corsicana* Roeschke mit „Toskana“, *asiatica* Brll. mit „Nakitscheva“ und „Taschkend“ (also neu für Turk.!), *aurovittata* Brll. mit „Nikobaren“, *Tricondyla aptera* Oliv. mit „Woodlark“.

Collyris robusta Dohrn ist das ♀ von *C. Mniszechi* Chd.; der Fundort „Borneo“ ist recht bemerkenswerth. Ich entsinne mich, früher einmal ein kleines ♂ dieser Art zur Bestimmung erhalten zu haben mit dem Fundort „Java“, damals legte ich dieser Angabe wenig Werth bei; jetzt erscheint sie mir weniger unglaublich.

Coll. viridula Chd. var. variipalpis m.

Differt a typo magnitudine multo majore, statura robustiore, vertice in ♂ angustiore, in ♀ ampliore, fronte latius excavata, labro breviore; thorace crassiore, paullulum gibbosiore, rugosius sculpto, lateraliter magis punctato; singulo elytrorum apice ♂ multo acutius angulato, angulo prominulo ut in *C. palpali* Chd. 13—13$^3/_4$ mm.

♀ ♂ Sumbawa.

C. palpali Chd. quoque similis, differt statura majore; capite valde crassiore, fronte multo latius sed non profundius excavata; antennis paullo crassioribus brevioribusque; thorace minus gracili; elytrorum angulo humerali magis obliquo, punctis insculptis nusquam confluentibus, apicem versus vix minoribus; palpis maxillaribus nigris.

Auf den ersten Blick scheint diese *Collyris* mit der kleinen *C. viridula* Chd. nichts gemein zu haben, dürfte jedoch trotzdem nur eine Varietät derselben sein. Der Sicherheit halber fügte ich den Vergleich mit *C. palpalis* Chd. bei.

Collyris sumatrensis m.

Coll. apicali Chd. affinis, differt statura majore, labro breviore, capite paullo latiore, oculis valde prominentibus, fronte

profundius et angustius excavata, sulcis duobus longitudinalibus medianis non parallelis sed antice posticeque divergentibus; antennis vix longioribus; thoracis parte intermedia postice multo crassiore, antice longius et minus abrupte angustata (ut forma conica videatur), lateribus aliquanto rotundatis, superficie paullo minus bigibbosa, sulco antico striolato (parte tota intermedia glabra); elytris parallelis, postice non inflatis, unicoloribus (non rufis), rugis medianis minoribus, frequentioribus, longiorem partem occupantibus (sculptura fere omnino ut in *C. acrolia* Chd.); trochanteribus rufis; abdomine nigro-cyaneo. $16^3/_4$—$18^1/_4$ mm.

A celeberrimo Doctore H. Dohrn in insula Sumatrensi anno MDCCCXCIV mense Jan. capta ♀ ♂.

Labro antice brevissime rotundato, orbitalibus frontis partibus paullulum (longitudinaliter) striolatis, parte intermedia plana (antice convexiuscula); in ipso antico thoracis margine sulco brevi transverso impresso; elytris ante et post medium rare subtiliterque punctatis, parte media valde rugosa transversimque plicata, humeris distintis, apice rotundato (in ♀ paullo, in ♂ evidenter transversim truncato), angulo externo in ♀ vix perspicuo, in ♂ satis acuto, sutura minime spinosa; prothorace subtus vix, meso-et metasterno lateraliter satis dense punctatis; abdominis disco hinc inde piloso; corpore toto, palpis, 4 primis antennarum articulis (3 et 4 apice rufis), tibiis (summo apice tibiarum posticarum rufescente), tarsis coeruleo-nigris plus minusve purpurascentibus; antennis extus nigris, femoribus dilute rufis.

Diese sehr bemerkenswerthe Art nimmt eine annähernd vermittelnde Stellung ein zwischen der Gruppe *C. modesta-pinguis* einerseits und *C. tuberculata-apicalis* andererseits. Die Fld.-Skulptur erinnert, wie bereits oben bemerkt, sehr an *C. acrolia* Chd. (mit der sie im übrigen nichts gemeinsam hat).

Neue Melolonthiden aus Africa und Asien

von

E. Brenske.

Triodonta sansibarica n. sp.

Länge 5, Breite 2,5 Mill. ♂ Dar es Salam, coll. Dr. Ohaus.

Klein wie *T. nitidula,* im Ganzen dünner behaart als diese, gelblich, Bauch und Seitenrand der Flügeldecken etwas dunkel. Das Kopfschild ist verjüngt, vorn deutlich ausgebuchtet, dicht, fein runzlig punktirt. Stirn körnig punktirt, dünn greis behaart. Halsschild fast quadratisch, wenig gewölbt, sehr fein punktirt, dünn behaart. Flügeldecken ebenfalls dünn behaart. Das Pygidium etwas gewölbt, die Haare kräftiger. Bauch dick, fein greis behaart mit groben Borsten in der Mitte und an den Seiten. Hinterschenkel etwas stärker als bei *nitidula,* Brust und Hüften dünner behaart. Der Fächer des ♂ ist kurz, fast knopfförmig, gelb. Der 3. Zahn der Vorderschienen sehr klein. Die Vordertarsen sehr kurz, kräftig, die Krallen ungleich, die äußere stark verdickt verbreitert nach innen geschlagen. Das Kinn ist dicht bürstenartig beborstet, der vordere Theil glatt, glänzend.

Es ist immerhin hervorzuheben, daß die Gattung *Triodonta* zu den wenigen Melolonthiden-Gattungen gehört, welche nicht nur eine Region bewohnen. Außer in der paläarctischen ist sie über die aethiopische Region verbreitet, sie findet sich sowohl in Ost-Afrika als auch am Senegal.

Asactopholis squamipennis Burm.

(*Ancylonycha squamipennis* Burm. Handb. IV. 2. 315).

♂ Länge 21—25, Breite 10,5—11 mill. (Ceylon?)

Der *A. gracilipes* Sharp von Sumatra sehr ähnlich, auf welche Sharp in den Notes from the Leyden Museum Vol. III. (1881) p. 243 zurückkommt und schon damals die Vermuthung aussprach, daß Burmeisters *Ancylonycha squamipennis* mit seiner *Lepidiota gracilipes* verwandt sein müsse. Ich habe dann in der

Stettiner entomolog. Zeitung 1894 pag. 276 diese Art und einige Verwandte unter dem Namen *Asactopholis* zu einer neuen Gattung vereinigt, wohin ich auch die *squamipennis*, die mir in 2 männlichen Exemplaren (in coll. Felsche und in meiner Sammlung) vorliegt, stelle.

Burmeister beschrieb die Art nach einem Weibchen, welches ihm von Melly mitgetheilt worden war, aus Malabar stammend. Die vorliegenden Männchen geben mir Veranlassung, die Beschreibung in einigen Punkten zu ergänzen. Die Flügeldecken sind im Verhältniß zu dem dicken Leibe schmal; ihre Schuppen sind nicht rund, wie Burmeister angiebt sondern rundlich-oval, breiter als jene auf dem Halsschild; an Stelle der Rippen stehen größere Schuppen, welche wenig auffallen, der Endbuckel der Flügeldecken ist schuppenfrei und dunkel matt, während der ganze Körper rothbraun ist. Der Fächer des ♂ ist kurz oval; der Enddorn der Hinterschienen sehr lang und spitz, etwas länger als das erste Tarsenglied. Das zweite Tarsenglied ist auffallend lang, jedoch nicht doppelt so lang als das erste Glied, wie Burmeister dies vom Weibchen angiebt.

Die *Asactopholis gracilipes* Shp. ist mir jetzt auch von Borneo bekannt geworden. Sie befand sich in der Ausbeute des Herrn Professor Selenka, bezettelt mit „Tajan, März 1893". Das einzige Stück zeichnete sich durch etwas stärkere Rippen von den Sumatra-Exemplaren aus.

Exopholis philippinica n. sp.

Länge 23, Breite 13,5 Mill. Philippinen. ♀ (coll. Felsche.)

Vom Habitus der *E. hypoleuca,* etwas gedrungener, die ganze Oberseite, besonders die Flügeldecken mit deutlichen Schuppen bekleidet, wodurch sich diese Art von allen anderen auffällig unterscheidet. Mit *hypoleuca* verglichen ergeben sich folgende Unterschiede. Der Clypeus ist sehr dicht punktirt, die Punkte sind rund, nicht nadelrissig. Hier wie auf Stirn und Scheitel in jedem Punkt ein feines aber deutliches Härchen. Die Punktirung des Halsschildes ist tiefer, die Schuppenhärchen sind

kräftiger als auf dem Kopf. Die Flügeldecken haben nur zwei schwache Streifen, die Zwischenräume sind flach, in jedem Punkt eine schmale, lanzettförmige Schuppe. Das Pygidium ist dicht beschuppt, die Schuppen sind etwas kräftiger als die der Flügeldecken. Der Bauch ist dicht beschuppt, in der Mitte nur wenig weitläufiger. Die Brust ist kurz anliegend behaart, die Seiten dicht mit lanzettförmigen Schuppen bedeckt. Die Schuppen der Hinterschenkel sind schmal, lanzettförmig, etwas kräftiger als auf dem umgeschlagenen Rand des Thorax. Der Fortsatz der Mittelbrust ist viel kürzer als der bei *hypoleuca*.

Stephanopholis n. g. Leucopholidarum.

In den Entomologischen Nachrichten 1892 p. 157 beschrieb ich eine *Rhabdopholis melolonthoides*, deren Vaterland mir damals zweifelhaft war. Ich habe dieselbe jetzt wiederholt und mit der Vaterlandsangabe „Columbien" erhalten, sodaß sich meine früheren Zweifel in diesem Punkte nicht zu bestätigen scheinen und wir es mit der schon früher hervorgehobenen, auffallenden Thatsache zu thun haben, daß es sich hierbei um den ersten bis jetzt bekannten Repräsentanten der Leucopholiden in Amerika handelt. Ich halte es für zweckmäßig eine neue Gattung unter obigem Namen aufzustellen und charakterisire sie folgendermaßen:

Der Vorderrand des Halsschildes mit einem Haarsaum, die Vorderschienen mit Sporn, die Krallen mit Zahn an der verdickten Basis; Körperform schmal, fein beschuppt, der Brustfortsatz sehr kurz und schmal, der Bauch in der Mitte flach gedrückt; die Flügeldecken mit deutlichen Rippen, welche frei von Schuppen bleiben; die Vorderschienen mit 2 Zähnen, die Tarsen sind kurz.

Die Zweifel an der Richtigkeit der Vaterlandsangabe verstummen deswegen noch nicht, weil ich zu derselben Gattung gehörende Arten aus der orientalischen Region besitze und zwar von den Philippinen und von Ceylon, die ich nachstehend beschreibe:

Stephanopholis philippinensis n. sp.

Länge 20, Breite 10,5 mill. Philippinen (Semper) in Dohrn's

Sammlung; in meiner mit der zweifelhaften Angabe Malacca (Donckier) ♂ ♀.

Habituell der *melolonthoides* sehr ähnlich, etwas kräftiger, die Schuppen weißer und auf den Flügeldecken etwas dichter, die secundären Rippen verschwinden nach hinten mehr. Das Weibchen hat etwas verdickte Hinterschenkel und an der Spitze der Hinterschienen kaum breitere Dornen als das Männchen; der Fühlerfächer ist sehr kurz, oval, fast knopfförmig.

Stephanopholis singalensis n. sp.

Länge 19, Breite 9 mill. Ceylon; von Herrn Professor Hauser in Erlangen erhalten. ♂.

Hier sind die Schuppen der Oberfläche gelblich, auf dem Halsschild fehlt die kielartige Mittelrippe ganz, die Schuppen sind lanzettlich zugespitzt. Auf den Flügeldecken befinden sich außer der Naht 4 deutliche Rippen, von den secundären Rippen ist keine Spur vorhanden, die Schuppen sind schmal lanzettlich, der Bauch ist weiß beschuppt, die Brust gelb zottig behaart, der Fächer ist fast so lang wie der kräftige 7gliedrige Stiel.

Eulepida Oberthüri.

Nigra, dense flavo squamulosa, subtus pilosa; thorace brevissimo, elytris squamis longioribus albidis disperse seriatis, ante apicem albido maculatis. Long. 27—30; lat. 14—15 mm.

Sherbro (Africa occ.).

Eine der *sinuatifrons* Fairm. ähnliche Art, welche sich durch ein sehr kurzes Halsschild auszeichnet, und wie eine Anzahl hierher gehörender, theils West- theils Ost-Africaner nur durch die Form der Schuppen und die Art und Weise der Punktirung unterschieden werden kann. Ihnen allen ist eine feinere Beschuppung, bei einigen aus fast schuppenförmigen Haaren bestehend gemeinsam, wobei auf den Flügeldecken Reihen größerer reinweißer Schuppen und vor der Spitze ein weißer Schuppenfleck auftreten. Diese Arten würden zu der von mir aufgestellten Gruppe VII gehören, wohin ich jetzt auch *lepidota* Klug und die hier beschriebenen Arten *anatina, nitidicollis* und *mamboiae*

stelle, obgleich bei den letzten beiden die größeren Schuppen auf den Flügeldecken fehlen. *Savagei* Hope ist nach der dürftigen Beschreibung bei dem jetzt vorhandenen Reichthum an Arten natürlich mit Sicherheit nicht mehr herauszufinden; diese Art soll „subtus albo-squamosa" sein: das sind die hier in Betracht kommenden nicht.

Der Kopf ist kurz und breit, das Kopfschild kurz, breit gerundet, in der Mitte ausgebuchtet dicht und grob punktirt mit kurzen anliegenden Schuppenborsten in der Mitte und kurzen, borstenförmigen an den Seiten bedeckt. Stirn und Scheitel sind gleichmäßig dicht punktirt, die Punkte auf dem Scheitel sind nur sehr wenig feiner als diejenigen der Stirn, die länglichen fein zugespitzten Schuppenborsten liegen glatt gescheitelt an. Das Halsschild ist fein und dicht punktirt wie der Scheitel, mit kurzen zugespitzten Schüppchen bedeckt, diese schließen nirgends dicht aneinander, sind an den Seiten deutlich haariger, in der Mittellinie sehr wenig heller, an der Basis, besonders kurz vor den Hinterecken deutlich kräftiger. Das Schildchen ist breit gerundet, matter punktirt. Die Flügeldecken sind sehr dicht und sehr fein punktirt, undeutlich gerunzelt mit sehr zahlreichen größeren Punkten dazwischen, sehr dicht mit feinen kleinen Schuppen, welche sich gegenseitig nicht berühren, bedeckt und großen, weißen einzeln stehenden Schuppen, der Endbuckel hat einen weißen Schuppenfleck, die Schuppen an der Spitze sind haarförmig. Das Pygidium ist kurz dreiseitig, dicht mit flachen, gabelförmigen Punkten, welche kurze anliegende Borsten tragen, bedeckt. Der Bauch ist dicht und fein punktirt, die Punkte sind matt, schwach nadelrissig, mit kurzen Borstenhärchen, die in der Mitte mehr den Charakter von Schuppenborsten annehmen. Die Schenkel sind ebenso punktirt und bekleidet. Die Brust ist ebenfalls nicht dicht mit kurzen Härchen bekleidet, ohne Schuppen dazwischen. Der umgeschlagene Rand des Thorax ist nicht sehr dicht mit Schuppenborsten bedeckt. Der Endzahn der Vorderschienen ist lang, der vorhergehende sehr klein. Die breite

Unterlippe ist glatt, auf dem Kinn mit einigen groben Borstenpunkten, auf der Zunge jederseits mit 6—7 solcher Punkte, an der Spitze tief ausgeschnitten. Der Fächer ist kurz oval. Das Metasternum ragt mit einer breiten Spitze zwischen die Mittelhüften, das sich anschließende Mesosternum ist schmal ohne Knötchen an der Spitze.

Eulepida nitidicollis.

Castanea, ubique dense squamosa, pygidio angustiore, pectore hirsuto.

Long. 29, lat. 15 mm. ♀. Mamboia et Lujenda. (Africa orient.)

In der Gestalt wie E. mamboiae, das Pygidium an der basis schmaler, die Schuppen größer, weiß, nur bei einem ♀ gelb. Es ist auffallend, daß auch von dieser Art nur Weibchen vorliegen.

Der Kopf ist dick, das Kopfschild gerundet, vorn ausgebuchtet, grob runzlig punktirt mit Schuppenborsten, die Stirnnaht ist fein, die Stirn dahinter ist tief, grob punktirt, die Punkte werden gegen den Scheitel immer kleiner, die Schuppen sind lanzettförmig zugespitzt. Das Halsschild ist sehr fein punktirt und gleichmässig bis auf zwei fast in der Mitte stehende flache Grübchen, welche äußerst fein und sehr dicht punktirt sind; bei gut beschuppten Exemplaren sind diese Stellen leicht zu übersehen; die Schuppen sind groß, breit oval zugespitzt und lassen eine Längsfurchung deutlich erkennen; der Seitenrand ist leicht gekerbt. Die Flügeldecken sind sehr fein punktirt mit stärkeren Punkten dazwischen, gleichmässig dicht mit etwas kleineren Schuppen besetzt als diejenigen des Thorax, die Schuppen sind deutlich gefurcht; der Endbuckel hat einen Schuppenfleck, dessen Schuppen schmäler sind; von Rippen ist kaum eine Andeutung vorhanden und gröbere Schuppen, welche jene anzudeuten pflegen, treten spärlich und kaum bemerkbar am äußersten Seitenrande auf; bei dem gelbbeschuppten Exemplar haben sie keine weiße Farbe, wie man vermuthen könnte. Das sehr dicht punktirte Pygidium trägt Schuppenborsten. Auf den Segmenten stehen die

Schuppen dicht und sind etwas kleiner als diejenigen der Flügeldecken, die Bauchmitte ist flach, auf den ersten Ringen mit verdichteten weißen Schuppenflecken. Schenkel und Schienen sind beschuppt mit dazwischen stehenden Borstenhaaren. Die Brust ist lang anliegend behaart mit zerstreuten Schuppen dazwischen. An den breiten zugespitzten Metasternalfortsatz schließt sich das Mesosternum mit einem kleinen Knötchen. Der Fühlerfächer des ♀ ist kurz oval; das Zähnchen an den Krallen lang und kräftig.

Diese Art wurde inzwischen von Kolbe, Annales Belgique 1894 p. 555 und 556 beschrieben.

Eulepida mamboiae.

Nigra, supra castanea, ubique dense ochraceo-squamulosa, pygidio lato triangulare, pectore hirsuto. ♀ Long. 28—30; lat. 15—16 mm. Mamboia (Africa orient.).

Diese Art ist der *E. nitidicollis* von derselben Localität sehr ähnlich, sie unterscheidet sich durch das breite Pygidium und durch die schwächeren, kleineren Schuppen, deren Farbe bei den vorliegenden Stücken, auf der Oberseite gelb ist.

Der Kopf ist dick, das Kopfschild kurz, gerundet, in der Mitte deutlich gebuchtet, dicht und grob punktirt mit Schuppenborsten und Borstenhaaren bedeckt; die Stirnnaht ist besonders in der Mitte deutlich vertieft. Die Stirn hinter der Naht grob punktirt, jedoch nicht runzelig, die Punkte werden nach dem Scheitel zu allmälig feiner, auf dem Scheitel selbst, sind sie sehr fein; die Schuppenborsten sind hier etwas länger. Das Halsschild ist fein und dicht punktirt, die Schuppenborsten etwas schwächer als die des Scheitels, lanzettlich mit langer Borstenspitze. Das breite gerundete Schildchen hat etwas kräftigere Schuppen, einige derselben Beschaffenheit stehen unmittelbar vor dem Schildchen, an der Basis des Halsschildes. Die Flügeldecken sind äußerst fein, flach und dicht punktirt, größere, deutlichere Punkte dazwischen, dicht mit schmalen kleinen Schuppen bedeckt, die kürzer sind als auf dem Halsschild, aber deutlich den Schuppencharakter tragen. Um den Endbuckel steht ein weißer Schuppen-

fleck. Das Pygidium ist sehr dicht punktirt, mit Borstenhärchen bedeckt. Der Bauch ist mit weißen kleinen Schuppen bedeckt, in der Mitte mit angedeutetem Eindruck, aber kaum dichterer Beschuppung. Die Schenkel sind ebenso beschuppt und tragen einzelne lange Borstenhaare. Die Hinterbrust ragt als breite Spitze zwischen die Mittelhüften hinein, daran stößt mit einer knotenförmigen Spitze das Mesosternum. Der vordere Zahn der Vorderschienen ist lang und nach außen gebogen; das Krallenzähnchen ist lang und kräftig, was mit Rücksicht auf das Geschlecht, auch nichts auffallendes ist. Der Fächer ist kurz oval.

Eulepida anatina.

Subtus fusca, supra rufo-brunnea, squamulosa; pygidio prolongato, apice rotundato, flabello stipite longiore. Long. 25—26; lat. 12—13 mm. Matabele. (Africa orient.)

Der *Lepidiota sinuatifrons* Fairm. verwandt, mit längerem Fächer, weißen rundlichen Schuppen auf den Flügeldecken und besonders durch das beim ♂ vorgezogene an der Spitze stumpf gerundete, einem Entenschnabel nicht unähnliche Pygidium zu unterscheiden; der *E. gracilipes* Kolbe am ähnlichsten, aber die Schuppen sind feiner als bei *gracilipes*, daher die Exemplare weniger weiß aussehen, die Vorderschienen sind sehr scharfzähnig.

Das Kopfschild ist kurz gerundet, vorn ausgeschweift, dicht und grob punktirt, mit weißen Schuppenborsten. Die Stirnnaht ist deutlich. Stirn und Scheitel sind dicht und grob punktirt, die Punkte kleiner als auf dem Kopfschild, in jedem Punkt eine weiße lanzettförmige Schuppe mit borstenartiger Spitze. Das Halsschild ist kurz, an den Seiten sehr schwach gekerbt, die Oberfläche dicht und fein punktirt, mit kleineren ovalen Schuppen dicht bedeckt, in der schwach vertieften Mitte sind diese Schuppen deutlich schmaler. Das Schildchen ist breit gerundet, fein punktirt, mit denselben feineren Schuppen bedeckt, wie solche in der Mittellinie des Thorax stehen. Die Flügeldecken sind dicht mit flachen Punkten bedeckt, schwach gerunzelt, dazwischen mit kräftigen Punkten, alle tragen rundlich-ovale kleine weiße Schuppen,

auch sind, besonders an den Seiten vereinzelt einige größere Schuppen zu bemerken, die jedoch hier nicht in dem Maaße auffallen wie bei *sinuatifrons*. Die Rippen sind kaum angedeutet, der Spitzenbuckel ist sehr kräftig und mit einem dichten weißen Schuppenfleck gezeichnet, der Seitenrand ist scharf gerandet, der Hautsaum sehr deutlich. Das bereits beschriebene Pygidium ist dicht mit sehr flachen Punkten bedeckt, welche ein schuppenartiges weißes Härchen tragen, an der Spitze ist dasselbe schnabelförmig gespalten, die Unterseite ist glatt, glänzend; das Pygidium des Weibchens ist breit dreieckig, ohne jene Bildung. Der Bauch ist dicht und flach punktirt mit schmalen, weißen lanzettförmigen Schuppen dicht bedeckt, die Mitte etwas flach, die ersten Bauchringe daselbst an ihrer Basis glatt, glänzend. Die Beine sind mit weißen Schuppenborsten besetzt, dazwischen zerstreut, lange, abstehende Haare. Die Brust ist sehr dicht, gelb zottig behaart. Die weißen lanzettförmigen Schuppen des umgeschlagenen Thoraxrandes, sind die größten am ganzen Körper. Das 3., 4., 5. Glied des Fühlers sind cylindrisch, Glied 6 und 7 sehr kurz zusammengedrückt. Der schmale Fächer des ♂ ist röthlich gelb und etwas länger als der Stiel; der des ♀ kurz oval. Der Spitzenzahn der Vorderschienen ist wie bei *sinuatifrons* lang und scharf nach außen gebogen. Das Krallenzähnchen ist nicht sehr kräftig, kaum länger als die zahnartige Verdickung der basis, von welcher es durch eine tiefe Ausbuchtung getrennt ist.

Leucopholis Helleri n. sp.

Länge 29—30, Breite 15—16 mill. ♂ ♀.

Sangir, (coll. Bruijn 1871) in Oberthürs und meiner Sammlung.

Zur *rorida*-Gruppe, der *sangirana* in der Beschuppung ähnlich, robust, breit. Das Kopfschild ist vorn deutlich aufgeworfen und wie Stirn und Scheitel mit kleinen runden, tiefliegenden Schuppen bedeckt. Das Halsschild ist an den Seiten sehr leicht gekerbt, beim ♂ weniger, beim ♀ mehr auswärts gerundet, mit kleinen runden tiefliegenden Punkten und leicht, an den Seiten kräftiger gerunzelten Zwischenräumen. Schildchen zerstreut be-

schuppt, in den Winkeln mit lanzettförmigen Schuppen, welche einen Fleck bilden. Flügeldecken mit sehr kleinen runden, leicht gespitzten Schuppen gleichmäßig bedeckt, die Schuppen sind so klein, daß sie ohne Vergrößerung schwer erkennbar sind und die Färbung der Oberfläche nicht beeinflussen, größere Schuppen dazwischen an Stelle der Rippen sind nicht vorhanden, an der Spitze werden die Schuppen lanzettlich wie auf dem Pygidium. Dieses ist beim ♂ breiter, beim ♀ schmaler. Der Bauch ist dicht mit kleinen rundlichen Schuppen bedeckt, an der Seite deutlich dichter. — Die Hinterhüften sind unbehaart. Die Hinterbrust ist dünn behaart, leicht zerstreut beschuppt, die Epimeren sind dicht beschuppt, vorn behaart. Der Brustfortsatz ist kräftig und überragt die Hüften deutlich, an der Basis bis zur Mitte dicht punktirt und behaart. Die Hinterschenkel sind mit schmal ovalen Schuppen gleichmäßig bedeckt, nicht sehr dicht, dazwischen in beiden Geschlechtern mit Borstenhaaren. Auf der Mitte der Unterlippe steht eine Gruppe von 5—6 borstentragenden Punkten. Die Vorderschienen sind 3zähnig.

Herrn Dr. Carl Heller in Dresden gewidmet.

Leucopholis Jacquinoti Bl. Catal. 1850. pag. 158. No. 1196.

Länge 20, Breite 11 mill.

Zur *rorida*-Gruppe gehörend, *pangiena* m. und *sangirana* am ähnlichsten. Eine verhältnißmäßig kleine *Leucopholis,* mehr gewölbt als flach, auf der Oberfläche mit kleinen, ruuden, tief liegenden Schuppen, daher die Zwischenräume grob gerunzelt erscheinen. Die Unterseite ist mit rundlichen flachen Schuppen dicht bekleidet, in der Mitte ohne Schuppengruppen, an den Seiten nicht dichter beschuppt. Die Hinterschenkel weitläufig beschuppt, die Schuppen lanzett und schmal eiförmig zugespitzt; hier auch beim Männchen auf der Fläche mit Borstenreihen. Die Schuppen der Hinterhüften sind lanzettlich-zugespitzt, dazwischen kurz behaart; die der Seitenstücke kräftig eiförmig, die Epimeren vorn lang und dicht behaart, ebenso die Brust an der Seite, hier und in der Mitte nur vereinzelte Schuppen. Der Brustfortsatz ist

kurz, kaum die Hüften reichlich überragend, bis zur Mitte punktirt behaart. Die Unterlippe mit unregelmäßigen Eindrücken, in der Mitte mit leichter Erhabenheit und einzelnen Borstenpunkten, die Vorderschienen 3zähnig. Der Fächer ist etwas kürzer als der Stiel.

Das Exemplar (♂) nach welchem diese Beschreibung entworfen, befindet sich in der Sammlung Oberthür's, mit der Bezeichnung „Mindanao, Dumalon, Zamboanga; L. Laglaize 1876." Die von Blanchard beschriebene Art stammt von derselben Lokalität, und seine Beschreibung enthält nichts, was gegen die Richtigkeit meiner Annahme spräche. Diese Art ist in mehreren Abänderungen verbreitet, es liegen mir davon zur Zeit die folgenden vor:

Ein Weibchen (Länge 23, Breite 12,5 mill.) in coll. Oberthür von den Philippinen (Gusu, Semper) etwas größer, lebhaft rothbraun, mit kleinen eiförmigen Schuppen auf der Oberfläche; es ist möglich, daß dies auch hier ein Geschlechtscharakter ist und keine specifische Abweichung; es sind keine weiteren Unterschiede bemerkbar.

Eine Anzahl Männchen (Länge 22, Breite 12 Mill; genau die Größe der type Blanchards) in meiner Sammlung von den Sulu-Inseln (Dr. Staudinger u. Bang Haas 1894) kräftiger gerunzelt mit kleinen rundlich eiförmigen, zugespitzten Schuppen, auf den Epimeren der Hinterbrust mit lanzettförmigen, zugespitzten Schuppen, weichen hierdurch vom Typus mehr ab, so daß ich sie mit *„suluana"* bezeichnet habe.

Ein Männchen (21 lang, 12 breit) in der Sammlung des Herrn Thery, von Mindanao; Schuppen rund, aber gelbbraun, auf den Flügeldecken von nicht ganz gleicher Größe, die Seiten des Bauches etwas (wenn auch schwach) stärker beschuppt, auf dem Pygidium kann man auch zwei Formen Schuppen unterscheiden, sehr schmale borstenförmige und eiförmig lanzettliche.

Mit dieser Art *(Jacquinoti)* ist, wie schon gesagt *sangirana* (Mémoires belg. II p. 79) nahe verwandt, bei dieser ist der Clypeus vorn deutlicher aufgeworfen und in der Mitte vorspringend.

der Brustfortsatz überragt die Mittelhüften deutlich, die Hinterhüften und Epimeren sind unbehaart.

Auch bei einem Männchen von Menado (coll. Bruijn 1877) in der Sammlung Oberthür's, welches durch die gelbe Färbung der Schuppen und das entschieden schmalere Pygidium abweicht, sind diese Charaktere vorhanden, so daß ich dieses Exemplar als var. hierher stellte, obgleich das sehr glatte, ebene, in der Mitte mit einer Borstengruppe besetzte Kinn ganz auffallend von dem unebenen der besprochenen Arten abweicht und eine neue Art vermuthen läßt.

Leucopholis gracilis (Mémoires belg. II p. 30. No. 305) wurde von mir erwähnt, aber nicht beschrieben; sie ist als var. zu *rorida* Burm. zu stellen, es sind kleine Stücke, bei denen die Form der Schuppen schmaler als bei *rorida* ist und bei denen die größeren, eingestreuten Schuppen auf den Flügeldecken spärlicher vorhanden sind.

Bemerkungen

zu den Arten der *Leucopholis lateralis*-Gruppe.

Herr René Oberthür war so freundlich, mir die Type von *Leucopholis diffinis* Sharp zu übersenden; es war dasjenige Exemplar, welches von Malacca (Casteln.) stammt und als zweites Stück zu der Beschreibung gezogen ist, das erste typ. Exemplar stammt von Penang (Wallace!) und ist 30 mill. groß. Das mir vorliegende Stück ist ein Weibchen, 25 mill. (*lateralis* m), hat in der Mitte des Halsschildes die Borstenreihe, welche in Sharp's Beschreibung nicht erwähnt ist. Daher erkannte ich auch nicht die Verwandtschaft mit der von mir beschriebenen *L. lateralis* (Berl. ent. Z. 1892 pag. 56) und muß daher *diffinis* Sharp aus Gruppe IV zu II (pag. 40) gestellt werden. *Lateralis* und *diffinis* sind sich allerdings sehr ähnlich, doch weichen in der Art der Beschuppung die Sumatra-Exemplare von den Malacca Exemplaren ab, daher ich auch *lateralis* specifisch von *diffinis* trenne und die 2te Type Sharp's von Malacca zu *lateralis*, die Sumatratype zu *diffinis* stelle.

Außer diesen beiden sowie der *L. Staudingeri* (Berl. 1892 p. 57) und der *L. Schochi* (Stettiner ent. Z. 1894 p. 276) ist

mir noch eine große Zahl aus Borneo und eine aus Sumatra bekannt geworden, über welche hier einiges mitgetheilt werden soll. Die Borneo Stücke stammen aus der Ausbeute des Herrn Prof. Selenka und wurden mir durch Herrn Dr. Will in Erlangen freundlichst mitgetheilt. Da es bis auf eine, Unica waren, so unterließ ich die Namengebung und mache durch die kurze Diagnose auf die große Reichhaltigkeit dieser Arten aufmerksam. Das Sumatra Exemplar befindet sich in der Sammlung des Herrn Oberthür.

Leucopholis selenkana n. sp. ♀ von Pontianak. (Prof. Selenka) ♂ in meiner Sammlung, Borneo (Dr. Staudinger).

Länge 32, Breite 16 mill. Schuppen des Kopfes klein, lanzettförmig zugespitzt, die des Halsschildes rund, der Flügeldecken oval, zugespitzt, an den Seiten rundlicher, mit dichtem Streif auf jeder Seite. Pygidium sehr dicht beschuppt. Brustfortsatz ohne Einschnürung etwas die Hüften überragend.

Leucopholis ♀ von Pontianak (No. 2, Januar 1893) Länge 20, Breite 15 mill.

Ähnlich der vorigen Art, kleiner und ohne Lateralstreifen auf den Flügeldecken; das Pygidium ist schmaler, kleiner, kaum gewölbt. Die vorderen Halsschildecken sind breit gerandet, die Seiten nach vorn mehr eingezogen, die Schuppen der Flügeldecken sind flacher, die des Kopfes lanzettlich zugespitzt. Der Seitenrand des Clypeus ist mit den Ecken stark abgerundet. Die Schuppen sind gelb.

Leucopholis ♂. Pontianak (No. 3, Januar 1893). Länge 20, Breite 15 mill.

Die Grundfarbe ist schwarz, bei den beiden vorigen braun bis rothbraun; der Lateralstreifen ist vorhanden; die Vorderecken des Halsschildes ohne breiteren Rand, die Schuppen auf den Flügeldecken sind größer und stehen dichter. Die Fläche des Clypeus ist etwas deutlicher vertieft, so daß der Vorderrand sich schärfer absetzt; der Seitenrand ist hier nicht gerundet, sondern gerade. Schuppen weiß.

Leucopholis ♀. Pontianak (No. 4, Januar 1893). Länge 26, Breite 13,5 mill.

Schwarz mit weißen Schuppen, diese sind auf dem Kopf lanzettförmig, auf dem Thorax rund, auf den Flügeldecken eiförmig flach, an den Seiten mit Lateralstreifen, klein und rund; auf dem Pygidium stehen die kleinen Schuppen sehr dicht. Das Maxillartasterendglied ist spindelförmig, in der Mitte deutlich verdickt.

Leucopholis ♂. Pontianak (No. 5, Januar 1893). Länge 26, Breite 12,5 mill.

Braunroth mit weißen Schuppen und lateralem Streifen auf den Flügeldecken. Die Schuppen des Kopfes stehen etwas sperriger, auf dem Thorax sind dieselben rund und kaum von denen der vorigen Art verschieden; die Schuppen der Flügeldecken sind groß, eiförmig flach, auch die Schuppen des Pygidium's sind größer, schmutzig; das Maxillartasterendglied ist spindelförmig schlank. Obgleich die Form der Schuppen bei den verschiedenen Geschlechtern verschieden sein kann wie im vorliegenden Falle, so machen doch die beiden letzten Arten auf mich den Eindruck der Nichtzusammengehörigkeit. Ohne ein reichliches Material wird sich die Frage nicht entscheiden lassen, welche Unterschiede als variable zu betrachten sind und welche nicht.

Leucopholis ♀. Tajan (No. 6, Februar 1893). Länge 31, Breite 16 mill.

Dunkel, fast schwarz, mit weißen Schuppen, große robuste Art mit Lateralstreifen. Die Schuppen des Kopfes sind eiförmig, zugespitzt, die des Halsschildes rund. Auf den Flügeldecken sind dieselben groß, eirund, zum Theil gerippt und größer als die runden Punkte, in welchen sie stehen; vom Lateralstreifen an sind sie klein und rund. Die Spitze der Flügeldecken und das Pygidium sind sehr dicht, dachziegelartig beschuppt, letzteres zu beiden Seiten eingedrückt. Maxillartasterendglied schlank.

Leucopholis ♂. Tajan. (No. 7, Februar 1893). Länge 29, Breite 14 mill.

Schwarz, Flügeldecken bräunlich, Schuppen gelb. Auf dem

Kopf sind dieselben zugespitzt oval, auf dem Thorax rund, tiefliegend; auf den Flügeldecken kurz oval, zugespitzt, gerippt, dicht stehend und sich berührend, gegen die Spitze sich deckend, vom Lateralstreifen an klein fast rund. Das Pygidium ist dicht dachziegelartig beschuppt. Maxillartasterendglied in der Mitte schwach verdickt.

Leucopholis palembangia n. sp.

Länge 29, Breite 15 mill. ♂. Palembang, coll. Oberthür.

Diese Art unterscheidet sich wesentlich dadurch von den anderen der *lateralis*-Gruppe, daß der Clypeus vorn sehr stark aufgebogen ist. Die Schuppen des Kopfschildes sind dicht, oval, des Halsschildes rund, die der Flügeldecken groß, breit, eirund mit deutlichen Schuppenstreifen jederseits; das Pygidium ist sehr dicht übereinanderliegend beschuppt. Der Brustfortsatz ist kurz, abgestumpft, die Hüften nicht überragend.

Leucopholis armata.

Sharp, Col. Hefte XV (1876) p. 79 von Sarawak.

Das typische Exemplar in der Collection Oberthür ist ein Männchen, wie dies Sharp schon vermuthet hatte. Es ist 38,5 mill. lang, 18,5 mill. breit, gelblich-braun beschuppt, unten etwas heller, die Schuppen sehr kräftig. Auf dem Clypeus sind die Schuppen lanzettlich zugespitzt, auf dem Scheitel länglich-oval, am Hinterrand desselben (wie immer) viel feiner. Die Schuppen des Halsschildes auf der Mitte sind kaum kräftiger als die Scheitelschuppen, etwas breiter, vor dem Seitenrand kleiner, dichter. Die Schuppen der Flügeldecken sind größer, eiförmig ohne Spitze, undeutlich gefurcht, selten einander berührend, seitwärts in tieferen Punkten liegend. Die Schuppen des Pygidium sind schmal, kräftig, fast borstenartig. Auf den ersten 4 Segmenten des Bauches sind die Schuppen groß, eiförmig, flach, gerieft, sie berühren sich häufig und dachziegelartig, an dem Seitenrande sehr dicht und sehr klein. Auf den beiden letzten Segmenten sind die Schuppen viel kleiner, leicht zugespitzt, dichter. Auf den Hinterschenkeln sind die Schuppen noch größer,

als auf den ersten Segmenten, eiförmig, flach, gerieft. Auf Hüften und Seitenstücken der Brust sehr dicht und lanzettförmig, zugespitzt, die Brust zur Mitte immer sperriger beschuppt, leicht behaart. Der Brustfortsatz sehr kräftig, überragt fast die Vorderhüften. Charakteristisch für die Art ist die Form desselben, vor der Spitze schwach eingeschnürt, cylinderförmig, auf allen Seiten gerundet (nicht abgeplattet) mit breitgerundeter Spitze. Die Angabe Sharps „their spurs rather slender" ist Geschlechtscharakter des Männchen.

Von *armata* Shp. unterscheidet sich *pollens* Shp. nur wenig. Die Schuppen sind bei dem typischem Exemplar weiß gefärbt, was nebensächlich ist, die Schuppen sind nicht so kräftig, auf Halsschild und Flügeldecken zugespitzt; die Schuppen auf den Bauchsegmenten sind weniger stark gerieft, das Pygidium ist weniger tief punktirt, die Schuppen sind eiförmiger, nicht gleich schmal wie bei *armata* (die Schuppenflecken in der Mitte sehr undeutlich)[1]), diese Unterschiede sind sehr unbedeutend und lassen sich nicht darstellen durch die Beschreibung. Daß die Hinterschenkel bei *pollens* mit langen Borsten besetzt sind, ist ebenso wie die, von Sharp bereits angeführten, erweiterten Hinterschienen, weiblicher Geschlechtscharacter. Am entschiedensten tritt die specifische Abweichung am Brustfortsatz hervor. Derselbe ist hier vor der Spitze fast gar nicht eingeschnürt, daher an der Spitze nicht verdickt; auf seiner Fläche und an der Basis stehen einzelne Punkte, welche Haare tragen, während es bei *armata* Schuppen tragende Punkte sind (beim typischen Exemplar von

---

[1]) Die auf der Mitte der Segmente stehenden Schuppenflecke, sind in der Regel beim Männchen schlechter konservirt als beim Weibchen; aber bei beiden sind dieselben an der dichten Stellung der Punkte erkennbar, auch wenn die Schuppen abgerieben sind. Die Schuppen sind hier entweder kleiner und dann fallen die Flecke sehr in die Augen, oder sie sind gleich groß mit den andern Schuppen und dann verschwindet das Auffällige der dichteren Gruppirung, oder die dichtere Punktirung ist überhaupt nicht vorhanden (z. B. *L. crassa*).

armata sind die Schuppen an dieser Stelle abgerieben). Ferner ist die Hinterbrust bei *armata* dünn, bei *pollens* dichter behaart.

Länge 33,5, Breite 17 mill. Borneo. Col. Hefte XV. (1876) p. 80.

Leucopholis elongata m. (Berliner E. Z. 1892 p. 58) ist *pollens* nahe verwandt, aber durch das beim ♂ stark wulstige Pygidium leicht erkennbar. Der Brustfortsatz ist leicht eingeschnürt, die Schuppen des Bauches sind breit eiförmig, die des Pygidiums wie bei *armata*. Das Vaterland, welches ich bei der Beschreibung der Art nicht mit Sicherheit anzugeben vermochte, ist Borneo.

Leucopholis Sharpi n. sp.

Länge 36—39; Breite 19—20 mill. ♂. ♀. Borneo. (Dr. Staudinger und Bang Haas.)

In der Körperform der *armata* am nächsten und dieser im ganzen sehr ähnlich. Stirn und Scheitel mit schmaler punktfreier Mitte; Halsschild feiner und flacher punktirt, die Schuppen daher kleiner, schmal und fein zugespitzt; die Schuppen der Flügeldecken schmaler, auf dem Pygidium sperriger, nicht so kräftig; auch die Schuppen des Bauches etwas kleiner, in der Mitte mit gut erhaltenen, deutlichen Schuppenflecken, die Brust dichter wie bei *pollens* behaart. Der wesentlichste Unterschied liegt auch hier in der Bildung des Brustfortsatzes. Derselbe ist nicht gerandet, sondern an der inneren Fläche abgeplattet, vor der Spitze leicht eingeschnürt, abgerundet. — Die Farbe der Schuppen ist gelblich bis gelbbraun, nur an den Seiten der Unterseite rein weiß bis weißlich.

Leucopholus Semperi n. sp.

Länge 40, Breite 20 mill. ♂.

Philippinen, Dugang (Semper, 4.—10. Juli 1864) in der Sammlung Oberthürs.

Mit *Sharpi* m. am nächsten verwandt, der Brustfortsatz an der inneren Seite flach, vor der Spitze kaum eingeschnürt. Oberseite gleichmäßig dicht, gelblich beschuppt, die Schuppen schmal

lanzettlich, auch auf den Flügeldecken. Das Halsschild ist nach vorn stark verengt, so daß die Mitte der Seiten hervortritt. Die Segmente haben in der Mitte keine Schuppenflecken, die Schuppen sind eiförmig zugespitzt, der Brustfortsatz ist sehr lang, die Vorderhüften erreichend, glatt, auf der unteren Fläche ohne Haare.

Leucopholis tristicula n. sp.

Länge 36, Breite 19 mill. ♂.

Sumatra occident. coll. Oberthür.

Der *L. tristis* ähnlich; an den Vorderschienen mit schwachem drittem Zahn, der Brustfortsatz sehr lang, verjüngt, gebogen, glatt ohne Haare auf der Fläche. Die Schuppen sind oben gleichmäßig dicht und klein, aber etwas kräftiger als bei *tristis*. Hinter dem Vorderrande des Kopfschildes ist ein kleiner unbeschuppter Fleck; auf der Mitte des Halsschildes stehen die Schuppen gedrängt, auch das Schildchen ist dicht beschuppt. Die Flügeldecken haben schwach angedeutete Rippen, welche durch etwas dichtere Schuppenstellung markirt sind. Das Pygidium ist breit mit breiter Spitze, die Schuppen sind gegen die Spitze etwas kräftiger. Der Bauch ist dünn beschuppt, die Schuppen sind klein eiförmig zugespitzt, in der Mitte mit Schuppenflecken, an den Seiten mit dichtem weißem Schuppenstreif, welcher durch die viel schmalere Form der Schuppen scharf ab setzt. Die Hinterschenkel sind spärlich beschuppt, in der Mitte fast schuppenfrei, die Schuppen ziemlich klein, herzförmig, zugespitzt. Die Hinterhüften sind behaart, mit schwachen Schuppen dünn besetzt. Auf der Hinterbrust sind die Schuppen in der Mitte von derselben Größe wie auf den Hinterschenkeln, stehen zerstreut, gegen die Seiten werden dieselben plötzlich sehr klein, schmal und sind mit Haaren durchsetzt. Auf den Seitenstücken der Brust stehen die Schuppen sehr dicht.

Leucopholis curvidens n. sp.

Länge 34, Breite 16 mill. ♀.

Sumatra, in meiner Sammlung.

Zur *armata*-Gruppe; in der Beschuppung des *L. niasiana*

ähnlich. Der Brustfortsatz sehr lang nach vorn aufwärts gebogen, allmälig schmaler werdend, abgerundet ohne Verdickung an der Spitze. Auf dem Kopf sind die Schuppen lanzettförmig, die Mitte der Stirn etwas frei lassend; auf dem Halsschild länglich eiförmig zugespitzt, auf den Flügeldecken eiförmig zugespitzt, auf dem Pygidium schmal lanzettlich, fast borstenförmig wie bei *armata*. Auf den Segmenten sind die Schuppen flach, gerundet mit Schuppengruppen in der Mitte. Die Hinterschenkel sind mit breiten eiförmigen Schuppen auch auf ihrer Mitte bedeckt. Auf dem Brustfortsatz einzelne Haare. Die Seiten der Brust sehr dicht weiß beschuppt.

Leucopholis Castelnaui n. sp.

Länge 33, Breite 17 mill. ♂.

Sumatra (coll. Castelnau), in der Sammlung Oberthür's.

Zur *molitor*-Gruppe, mit größeren eiförmigen unten rundlichen Schuppen, kurzem gedrungenem Mesosternalfortsatz; 3zähnigen Vorderschienen.

Der Kopf ist breit, vorn etwas aufgeworfen, die Schuppen sind rundlich, auf Stirn und Scheitel sehr weitläufig. Auf dem Halsschild stehen rundliche und leicht zugespitzte Schuppen in tiefen Punkten, ohne runzlige Zwischenräume zu bilden. Auf den Flügeldecken stehen die Schuppen dicht, sie sind eiförmig zugespitzt, die Punkte, in denen sie stehen, sind fein, die Rippen sind wie bei *molitor* angedeutet. Das Pygidium ist breit mit schmal elliptischen Schuppen. Die Schuppen der Segmente des Abdomens sind rundlich, seitlich eiförmiger, am Rande mit dichtem weißen Streifen kleiner schmaler Schuppen. Auf den Hinterschenkeln stehen zerstreut runde Schuppen, keine Borstenhaare. Die Hinterhüften sind dicht beschuppt, fein behaart. Die Hinterbrust ist dünn behaart, zerstreut beschuppt, Mitte glatt. Der Brustfortsatz ist kurz und breit, bis zur Mitte dicht und fein punktirt, behaart, die Mittelbrust wenig überragend. Die Vorderschienen haben zwei kräftige lange Zähne und einen dritten sehr kleinen. — Der Unterschied zwischen dieser Art und *molitor* sowie der in der

Körperform sehr ähnlichen *pollens* besteht in der Form der Schuppen und deren Anordnung. Bei *molitor* sind die Schuppen etwas größer, elliptisch, bei *pollens* länglich eiförmig, noch größer; diese letztere Art unterscheidet sich leicht durch den langen Brustfortsatz. Wenn Burmeister in der Beschreibung der *Leucopholis molitor* (Handbuch IV. 2. pag. 300) von dem Männchen angiebt, daß es einen langen Mesosternalfortsatz habe und zweizähnige Vorderschienen, das Weibchen aber einen kürzeren Mesosternalfortsatz und dreizähnige Vorderschienen, so halte ich diese Angabe für einen Irrthum, insofern bei einer Art der Brustfortsatz nicht verschieden lang ist. Burmeister hat sehr wahrscheinlich 2 Arten vor sich gehabt, von denen ich die mit dem kurzen Fortsatz, deren Type ich in Halle mit Stücken meiner Sammlung verglichen habe, als *molitor* betrachte; die Art mit längerem Fortsatz dürfte zu *pollens* zu stellen sein.

In der Sammlung des Herrn Felsche in Leipzig, befindet sich ein Männchen aus Sumatra, welches der vorstehenden Art in der Größe völlig, und der Beschuppung fast gleich ist. Auf der Brust sind die Schuppen etwas zahlreicher, das dritte Zähnchen der Vorderschienen ist kräftig entwickelt. Was mich abhält, die Art mit der vorstehenden zu verbinden, ist der längere, die Hüften deutlich überragende Brustfortsatz, welcher sehr dick ist, vorn in eine kurze stumpfe Spitze endigt, und nur bis zur Naht der Basis behaart ist. Ohne indeß weiteres Material zu haben, glaube ich dies Exemplar nur als eine Varietät der obigen betrachten zu dürfen.

Leucopholis insularis n. sp.

Länge 30; Breite 15 mill.

Sumatra, in Oberthür's Sammlung.

Der *celebensis* am ähnlichsten und vielleicht als var. zu dieser Art zu stellen; die Schuppen sind weiß und an der Unterseite goldgelb, die Form und Größe wie bei *celebensis;* rundlich, auf dem Thorax tiefliegend und etwas größer als auf den Flügeldecken, hier sind sie auch kleiner als bei *celebensis.* Auf den

Hinterschenkeln stehen die Schuppen sperriger und sind etwas kleiner. Der Mesosternalfortsatz ist wie bei *celebensis,* verlängert, kräftig, aber der Prosternalkiel ist vorn zugespitzt, bei *celebensis* abgestumpft. Die Vorderschienen sind dreizähnig, die beiden ersten Zähne sind sehr kräftig, der dritte klein.

Holotrichia quadrangulata n. sp.

Brunnea, pruinosa, abdomine flavo, thorace subquadrato, elytris pygidioque fortiter umbilicato-punctatis, femoribus subtilissime punctatis.

Long. 19, lat. 9 mill. Insulae Philippinae (Schadenberg! No. 6225 in Museo Dresdense.), Unicum ♀.

Zur *mucida*-Gruppe gehörig, durch das nach vorn wenig eingezogene Halsschild auffallend und von der nächst verwandten *H. Severini* m. in folgenden Punkten abweichend.

Das Kopfschild ist in der Mitte leicht gebuchtet, dicht und grob aber nicht runzlig punktirt, die Stirn ist grob punktirt. Die Seiten des Halsschildes sind glatt, nach vorn durch einige Borstenpunkte unterbrochen, die Fläche ist fein punktirt, nirgends dichter. Die Flügeldecken mit Naht und zwei deutlichen Rippen, kräftig nabelförmig, weitläufig punktirt, die Rippen mit wenigen Punkten. Das Pygidium ist schmal abgerundet zugespitzt, nabelförmig punktirt, ohne Runzeln. Der Bauch ist aufgetrieben, sehr fein punktirt, an der Seite des vorletzten Ringes ohne deutliche Borstenpunkte. Die Hinterschenkel sehr fein punktirt, mit einzelnen leichten Borsten, das erste Tarsenglied nicht länger als das zweite (♀!). Der Fächer kurz. Die Behaarung fehlt, nur die Brust und Hüften sind dünn mit längeren Haaren bekleidet.

Die von den Philippinen bekannten *Holotrichia*-Arten gehören der *constricta*-Gruppe, deren Halsschild an der Basis eingeschnürt ist, an, die vorliegende Art ist die erste bekannte von den Philippinen, welche der *mucida*-Gruppe angehört und dadurch von Interesse.

Holopycnia n. g.

Vom Habitus einer *Holotrichia eurystoma* und mit dieser

Rhizotrogiden-Gattung auch auf's engste verwandt. Die Mundtheile sind stark, liegen mehr in einer Ebene, die Oberkiefer treten weniger vor, die Oberlippe ist tief zweilappig. Das Kopfschild ist tief eingeschnitten, so daß von oben gesehen, die Oberlippe sichtbar wird. Die Vorderschienen sind 3zähnig. Der Fühler ist 10gliedrig, der Fächer des Männchen fast 3 mal so lang als der Stiel. Der Krallenzahn steht in der Mitte, nach vorn geneigt.

Holopycnia celebesiaca n. sp.

Länge 15—17, Breite 7,5—8 mill. ♂. ♀,

Celebes, Sudara Gebg. (Drs. Sarasin. Mus. Dresden.)

Schwarzbraun, unten braun, matt, opalisirend; unten weiß bereift, Beine glänzend. Clypeus fast zweilappig und wie die Stirn grob runzlig punktirt. Halsschild vorn breiter als hinten, bis zur Mitte deutlich gezähnt, dann geschwungen, beim ♂ stärker als beim ♀, so daß die Hinterecken deutlich vortreten, der Vorderrand sehr schmal, der Hinterrand leicht wulstig abgesetzt; Fläche grob nadelförmig punktirt, in den Punkten winzige Härchen, die Mitte schmal geglättet. Schildchen abgerundet; an der Basis grob punktirt. Flügeldecken parallel; die Rippen deutlich, runzlig unterbrochen, dazwischen vertieft, nadelförmig grob punktirt, mit winzigen aber deutlichen Härchen. Das Pygidium ist glänzend, sehr dicht grob punktirt, beim ♀ etwas runzlig. Bauch bis auf den letzten Ring weitläufig punktirt, dieser grob und dicht, mit abstehenden Haaren. Das Toment der Unterseite ist beim ♀ stärker als beim ♂. Hinterschenkel und Schienen sind schlank, die ersteren weitläufig punktirt, mit einer Reihe winziger Börstchen, die letzteren auch beim ♀ gegen die Spitze kaum stärker. Die Sporen beim Männchen schmal gerade, beim Weibchen leicht gebogen verbreitert. Die Seiten des Hinterleibes und das Seitenstück der Mittelbrust kurz behaart; alle anderen Flächen haarlos, nur bereift. Der 3gliedrige Fächer des Männchen ist sehr schmal, mit einzelnen feinen Härchen besetzt, stark gebogen und 5 mill. lang (die Sehne gemessen), während der

Stiel knapp 2 mill. lang ist. Der weibliche Fächer ist knopfförmig kurz.

Polyphylla algirana n. sp.

Länge 30, Breite 14 mill. ♂. Algier. Wiener Hofmuseum.

Der *P. fullo* sehr ähnlich, schmaler, die Schuppen überall breiter, der Bauch dicht weiß beschuppt — bei *fullo* behaart — und die Vorderschienen haben noch ein drittes Zähnchen, welches von den beiden Zähnen an der Spitze weit entfernt steht. Die Farbe des vorliegenden Stückes ist oberhalb braunroth, die der Flügeldecken gelbbraun. Der Clypeus ist vorn nicht oder nur sehr schwach ausgerandet, die Ecken sind abgerundet, die schneeweißen Schuppen sind eiförmig, zugespitzt überall fast gleich groß; bei *fullo* sind sie am Vorderrande deutlich schmaler. Die Stirn ist weitläufiger punktirt, der Scheitel in der Mitte glatt, an den Seiten nimmt die Beschuppung einen breiteren Streifen ein. Das Halsschild ist nach hinten wenig geschwungen, die punktfreien Flecken an den Seiten sind sehr klein, die Schuppen kurz eiförmig — bei *fullo* länglich zugespitzt. Die Schuppenflecken der Flügeldecken sind zahlreich und klein, die Zwischenräume grob gerunzelt mit vereinzelten Schuppen, die Form derselben ist weniger breit als derjenigen auf dem Thorax. Das Propygidium ist an der Basis lang behaart, der übrige Theil mit schmalen weißen Schüppchen dicht bedeckt. Das Pygidium ist mit ebensolchen Schüppchen dicht bekleidet. Der Bauch ist weiß beschuppt, die Schuppen sind zart, kaum kräftiger als die des Pygidiums. Die Epipleuren des Halsschildes sind vorn weiß beschuppt, hinten zwischen den Schuppen lang behaart; die Brust und die Seitenstücke derselben dicht lang behaart, ohne Schuppen.

In der Sammlung des Herrn Thery sah ich ein zweites Exemplar, welches derselbe in St. Charles bei Philippeville gefangen hatte. Aus derselben Lokalität besitze ich von demselben ein *Polyphylla*-Pärchen, welches sich von unseren *P. fullo* gar

nicht unterscheidet; es kommen demnach zwei verschiedene Formen an derselben Lokalität vor.

Polyphylla sikkimensis n. sp.

Länge 33, Breite 16 mill. ♂. Sikkim; coll. Felsche.

In den Mémoires de la Société ent. de Belgique II (1894) p. 24, habe ich unter No. 16382 eine *Polyphylla* des Brüsseler Museums beschrieben, welcher ich, da sie vaterlandslos war, einen Namen nicht gab. Das mir jetzt vorliegende Exemplar, welches aus der Köchlin'schen Sammlung stammt, die Herr Felsche erwarb, trägt die Vaterlandsangabe „Sikkim" — und paßt jene Beschreibung in allen Punkten auf dieses Stück, dem ich den obigen Namen beilege. Die Art ist sehr leicht kenntlich an dem tief eingeschnittenen Clypeus, wodurch sie sich von allen den asiatischen Arten, welche Fairmaire aus der Mongolei, Yunnan und Moupin beschrieb, unterscheidet, an dem kurzen Halsschild und den glatten, glänzenden Zwischenräumen der weißen Schuppenflecke, wodurch sie einer *P. fullo* sehr ähnlich erscheint; das vorliegende Exemplar ist etwas größer als das Brüsseler, welches nur 30 mill. lang ist.

Schönherria maculosa n. sp.

Länge 21, Breite 9 mill. ♀ Ceylon. Coll. Felsche.

Von den übrigen Gattungsgenossen dadurch verschieden, daß die Schuppen auf den Flügeldecken Flecke bilden; unter den jetzt bekannten Arten der *Sch. amboinae* am ähnlichsten.

Der Clypeus ist halbkreisförmig, grob gerunzelt, lanzettförmig beschuppt; die Stirne ebenfalls sehr grob gerunzelt, beschuppt, Scheitel glatt. Das Halsschild fast gleich breit, an den Seiten sehr wenig gerundet, die Vorderecken wenig vorspringend, die Hinterecken nicht geschwungen, die Mitte ist glatt erhaben, die übrige Fläche grob runzlig punktirt, dazwischen kleinere glatte Flecke, in den Punkten lanzettförmige Schuppen. Das Schildchen ist ganz beschuppt. Die Flügeldecken sind schwach erhaben gestreift, die Rippen sind glatt, sehr spärlich mit einzelnen Schuppen bedeckt, die Zwischenräume zum Theil

glatt, zum Theil beschuppt; der erste Zwischenraum ist schmal fast ohne Unterbrechung beschuppt, vorn etwas sperriger als hinten, wo auch die Schuppen etwas kräftiger sind, der 2. und 3. Zwischenraum sind breit, der zweite ist von der Basis bis zur Mitte beschuppt, dann ist die Fläche glatt, darauf vor dem Endbuckel ein Schuppenfleck, der Endbuckel selbst ist glatt, im 3. Zwischenraum steht an der Basis ein Schuppenfleck, in der Mitte und vor der Spitze einer, dazwischen ist die Fläche glatt; vor dem Seitenrande stehen noch einige kleinere Flecke, der Seitenrand selbst ist gleichmäßig beschuppt. Die Flecke auf den Flügeldecken, besonders die vor der Spitze stehenden, machen den Eindruck von Querbinden; die Schuppen sind länglich eiförmig. Das Pygidium ist schmal, mit kurz ovalen Schuppen bedeckt, an der Spitze dünn behaart, in der Mitte mit glattem Längsstreifen. Der Bauch ist dünner beschuppt, die Schuppen sind etwas rundlicher als die des Pygidium; die Seiten glatt mit weißen Schuppenflecken. Die Hinterschenkel sind weitläufig beschuppt, dünn behaart; der Enddorn der Hinterschienen schwach erweitert, so lang als die beiden ersten Tarsenglieder. Die Brust ist lang zottig behaart, die Seitenstücke dazwischen noch mit Schuppen besetzt. Der Enddorn der Vorderschienen ist sehr lang. Die Unterlippe ist in der vorderen Hälfte tief ausgehöhlt, an der Basis grob punktirt behaart. Der Fächer des ♀ erscheint nur 4gliedrig wie bei *amboinae*, aber im Gegensatz zu den übrigen Arten; er ist knopfförmig, drei Glieder sind dick, das vierte schmal, die anderen beiden sind hier nicht mehr fächerartig ausgezogen. Die Färbung ist dunkelbraun, unten schwärzlich, auf den Flügeldecken in's Bräunlichmetallische spielend.

Hoplosternus virescens n. sp.

Elytris viridi-olivaceis, squamoso-striatis; tarsis anticis unidentatis, flabello elongato ($5^1/_2$ mill.).

Long. 22, lat. 11 mm. ♂. Darjeeling (Sikkim, coll. Ohaus ♂ ♀.)

Flach, auf Kopf und Thorax metallisch grün glänzend, die Flügeldecken olivengrün, unten braun.

Das Kopfschild ist lang gestreckt, am Vorderrande etwas gebuchtet, die Ecken abgerundet, vorn sehr concav, dicht punktirt; die Nahtlinie undeutlich. Die Stirn kurz, grob punktirt, der Scheitel weitläufiger. Das Halsschild ist kurz, der Rand kaum bemerkbar mit eingestochenen Borstenpunkten versehen, der Hinterrand mäßig geschweift, die Hinterecken spitz; die Fläche ist sehr dicht und fein punktirt, kurz anliegend behaart, in der Mitte weitläufig, die Punkte größer; am Vorderrande ein vertiefter, bis zur Mitte reichender Streif, der dicht punktirt ist. Schildchen einzeln punktirt. Die Flügeldecken mit 2 starken Rippen und der nach hinten kräftig erhabenen Naht; fein zerstreut punktirt, in den Furchen fein gerunzelt und sehr dicht punktirt, diese Stellen sind dicht mit weißen Schuppen bekleidet; es sind besonders weiß beschuppt: ein Streifen an der Naht, die Spitze, ein kurzer Streif vor der Spitze zwischen den beiden Rippen, ein langer Streif bis zur Schulter. Pygidium und Bauch dicht und kurz anliegend behaart, die Mitte des letzteren kaum dünner, an den Seiten weiße Flecke. Der Fortsatz mäßig vorragend; die Vorderschienen ohne Zähne, nur mit Spitzenzahn.

♀ von Pedong. Länge 23, Breite 11 mm.; in der Sammlung Oberthürs. Das Kopfschild ist flach, vorn schwach ausgerandet, die Mitte des Halsschildes glatt mit kräftigen Punkten, der übrige Theil dicht und kurz anliegend behaart, auf den Flügeldecken sind die Schuppen in den vertieften Stellen erhalten. Der Mesosternalfortsatz ist schmal und spitz, die Vorderschienen haben zwei starke Zähne.

Hoplosternus shanghaianus n. sp.

Länge 28, Breite 14 mill. ♂. Shanghai in coll. Felsche. (Unicum.)

Dem *H. bifurcatus* m. (Annales Soc. Belgique 1896 p. 164) sehr ähnlich, drei Rippen der Flügeldecken haarfrei und ganz glatt, der Brustfortsatz länger, deutlich verjüngt, die plötzlich eingezogene Spitze des Pygidiums ist etwas kürzer, aber ebenso gegabelt als bei *bifurcatus*.

Kopf und Halsschild metallisch, letzteres grün. Clypeus fein behaart (nicht schuppenhaarig), Stirn grob punktirt, länger gelblich behaart, ohne Kiel. — Halsschild seitlich sehr kurz behaart, gegen die Mitte länger; seitlich runzlig punktirt, dann fein und sehr dicht, die Mitte mit Eindruck, zerstreut fein punktirt, fast glatt. Schildchen sehr fein punktirt. Naht und 4 deutliche Rippen glatt glänzend und nur ganz vereinzelt mit einem Schuppenhärchen besetzt. Die Zwischenräume sehr dicht weiß, gegen den Rand gelblich beschuppt, die Schuppen sind schmal, mit einigen gelblichen Schuppenborsten untermischt, wie solche den Zwischenraum am Seitenrande ganz ausfüllen. Propygidium und Pygidium sind gleichmäßig sehr dicht anliegend gelblich behaart. Der Bauch ist dicht anliegend gelblich behaart, in der Mitte etwas dünner, so daß hier die längeren Borstenhaare etwas deutlicher hervortreten, die Seiten mit weißen Dreiecken. Die Brust dicht zottig behaart. Die Hinterschenkel sind gleich breit, etwas gebogen, dicht behaart mit grober Borstenpunktreihe an dem hinteren Rande; die Hinterschienen sind nadelrissig dicht punktirt, der Enddorn ist kräftig, deutlich länger als das erste Tarsenglied und etwas breiter als bei *bifurcatus*. Der Fächer ist lang (6 mill.), vor der Spitze scharf gebogen. Die Vorderschienen haben an der Spitze 2 kräftige Zähne und etwa in der Mitte eine schwache zahnartige Ausbuchtung. Das Zähnchen an der Krallenbasis ist an der einen Kralle stärker als an der anderen.

Melolontha tibialis Krtz. D. E. Z. 1882 p. 245.
Rttr. D. E. Z. 1887 p. 536.

Ein Männchen von Sultanabad (N. Persien) in der Sammlung des Herrn A. Thery liegt mir vor, welches in vielen Punkten mit der Beschreibung der *tibialis* nicht übereinstimmt, Es ist größer, von der gewöhnlichen Größe und Form einer *vulgaris*, (30 mill. lang, 13 mill. breit) und kann nur mit dieser Art verglichen werden.

Halsschild, Schildchen und Flügeldecken sind braun gefärbt,

der Seitenrand der letzteren ohne Spur einer schwarzen Färbung, Fühler, Schienen und Tarsen rothgelb, Hinterleib und Schenkel schwärzlich. Kopf und Halsschild sind dicht und lang behaart, die Behaarung des letzteren ist gleichmäßig, nur an den Seiten etwas dünner, der dichte Streif zu beiden Seiten der Mitte hebt sich nur schwach ab. Die Flügeldecken haben außer der Naht vier deutliche Rippen, welche glänzend und nur spärlich punktirt sind, grob punktirt und glatt gerunzelt; in den Zwischenräumen stehen die ziemlich kräftigen Schuppen haufenförmig bei einander, ohne Streifen zu bilden, was bei *tibialis* der Fall sein soll. Das Pygidium ist groß, lang gestreckt, der Bauch ist fein und dünn behaart, die Borstenpunkte sind sehr undeutlich, die Flecke an den Seiten sehr kräftig. Die Hinterschenkel sind völlig gerade, auch der äußere vordere Rand ist nicht gebogen, die Fläche ist grob punktirt, kurz anliegend behaart. Der Fächer ist etwas kürzer als bei *vulgaris*, die Vorderschienen mit schwachem aber deutlichem dritten Zähnchen.

Ich halte das vorliegende Exemplar für eine selbständige Art, wegen der auffallenden Beschuppung der Flügeldecken, der Bildung der Hinterschenkel und des Pygidiums; aber ich bin nicht sicher ob sie sich mit *tibialis* deckt, von der sie in der Färbung und in der Größe abweicht, in der Beschuppung der Flügeldecken aber übereinzustimmen scheint. Die Forcepsspitze ähnelt der von *vulgaris*, das Zähnchen am glatten Rande ist kräftiger.

Vereins-Angelegenheiten.

Um mehrfach geäußerten Wünschen unsrer Mitarbeiter entgegenzukommen, wurde in der letzten Mai-Sitzung d. J. beschlossen, die Zeitung, mit dem Jahrgang 1896 beginnend, in vergrößertem Format, mit etwas anderen Typen und auf besserem Papier erscheinen zu lassen.

Der Vortheil wird besonders den Tafeln und den Textfiguren zu Gute kommen.

Dr. H. Dohrn.

Inhalts-Verzeichniss.

Beitrag zur Kenntniß der Microlepidopteren-Fauna von Dänisch-Westindien von W. von Hedemann. S. 3. — Mittheilungen über einige Kleinschmetterlinge von Lehrer Schütze, Rachlau. S. 11. — Einiges über kaukasische Lepidopteren von C. A. Teich in Riga. S. 27. — Zwei Zwitter von Bupalus piniarius von J. Griebel in Speier. S. 31. — Biologische Mittheilung über Erastria venustula von W. Henssler in Speyer a. Rh. S. 32. — Reise von E. Simon in Venezuela. Curculionidae ab J. Faust. Pars tertia. S. 33. — Neue Curculioniden aus Java von J. Faust. S. 136. — Die Cicindeliden der Dohrnschen Sammlung von Dr. med. Walther Horn. S. 164. — Neue Melolonthiden aus Afrika und Asien von E. Brenske. S. 178. — Vereins-Angelegenheiten. S. 206. — Inhalts-Verzeichniß. S. 206.

Entomologische Zeitung

herausgegeben von dem

entomologischen Vereine

zu Stettin.

Redaction: Dr. **Heinrich Dohrn,** Vorsitzender.

In Commission bei den Buchhandlungen **Fr. Fleischer** in Leipzig und **R. Friedländer & Sohn** in Berlin.

No. 7—12. 57. Jahrgang. III.—IV. Heft 1896.

E. L. Ragonot †.

Mit E. L. Ragonot, dem jüngst der Wissenschaft inmitten regster Thätigkeit entrissenen französischen Entomologen hat dieselbe einen schweren und nach Maßgabe der Umstände unersetzlichen Verlust erlitten, welchen mit den Angehörigen seiner engeren Heimath die Lepidopterologen aller Länder auf das Schwerste empfinden.

Dem Stettiner Entomologischen Verein hat der Verstorbene seit 1876 als Mitglied angehört und auf seinem Spezialgebiet, dem der Kleinfalter, mit einer größeren Zahl heimischer Vereinsangehöriger, namentlich mit unserem unvergeßlichen Zeller, in regem Verkehr gestanden. Erscheint es sonach angemessen, dem eminenten wissenschaftlichen Forscher und langjährigen Vereinsmitgliede hier einige Worte der Erinnerung zu widmen, so bin ich durch das liebenswürdige Entgegenkommen unsres beiderseitigen Fachkollegen und Ragonots intimen Freundes, Herrn A. Constant in Cannes, in der angenehmen Lage, aus der für die „Annales de la Société de France" bestimmten Lebensskizze desselben folgende Daten zu bieten:

Emil Louis Ragonot wurde am 12. Oktober 1843 in Paris geboren. Sein Vater, Besitzer einer Gärtnerei in Auteuil, sah

sich durch äußere Mißgeschicke veranlaßt, 1846 nach England auszuwandern, um in London einen Blumenhandel zu etabliren. Der dreijährige Sohn blieb anfangs bei seinem Großvater zurück, um den Eltern im folgenden Jahre nach London zu folgen. Diese siedelten bald von dort nach Worcester, später nach Bromsgrowe, dann nach Birmingham und endlich 1856 nach Liverpool über. Emil versuchte sich schon mit 15 Lebensjahren selbständig seinen Unterhalt zu erwerben, zunächst als Dolmetscher bei einem Porträtmaler und bald danach in dem Geschäft eines griechischen Kaufmanns. Hier lernte er einen Bankier kennen, der ihm eine Stelle in seinem Hause anbot und begann damit seine Berufsthätigkeit, welcher bald auch die Beschäftigung mit der Entomologie folgen sollte.

Er machte in seinem neuen Wohnort Brikenhead die Bekanntschaft eines Numismatikers, der außer einer bedeutenden Münzsammlung auch eine solche von Insekten besaß. Dies gab dem jungen Ragonot Veranlassung, sein Interesse mehr der letzteren als den Münzen zuzuwenden und bald regte sich in ihm der Wunsch, in Gemeinschaft mit einem die gleichen Interessen verfolgenden Freunde eine naturwissenschaftliche Gesellschaft zu gründen. Er setzte sich zu diesem Zweck mit einer Anzahl Entomologen in Verbindung, namentlich mit dem bekannten Lepidopterologen Gregson.

Seine Pläne erfuhren jedoch durch den 1866 erfolgten Tod seines Vaters und durch geschäftliche Mißerfolge seines Handlungshauses tiefgreifende Aenderungen, deren Folge seine Rückkehr von London nach Paris war.

Hier erwarb er sich in wenigen Jahren sehr bedeutende entomologische Kenntnisse, die ihn schnell mit einer großen Zahl französischer Entomologen in Beziehung brachten. Seine in England gewonnene Schulung wies ihn darauf hin, dem dort zu regstem Leben erwachten Studium der Kleinschmetterlinge seine besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, nachdem dasselbe von seinen Landsleuten früher fast ganz vernachlässigt worden war.

Bald wurde er denn für diejenigen unter ihnen, die für diesen Zweig der Schmetterlingskunde Interesse zeigten, eine unbestrittene Autorität. Stets gefällig und entgegenkommend, ertheilte er Rathschläge über Fang und Zucht, über das Präpariren und über zweifelhafte Arten und deren Zugehörigkeit.

So lernte auch Mr. Constant, damals in Burgund ansässig, ihn kennen und werthschätzen und wechselseitige wiederholte Besuche in Paris und Autun boten Ragonot die Gelegenheit, im Hause des Freundes im Jahre 1876 die künftige Gattin kennen zu lernen, deren innige und aufopfernde Liebe sein allzu früh vollendetes Leben verschönte.

In die gleiche Zeit etwa fiel dann ein Ereigniß, welches bestimmend auf den äußeren Lebensgang des Entschlafenen einwirkte.

Der Inhaber des Bankhauses, in welchem er eine der ersten Beamtenstellen einnahm, starb plötzlich. Einer seiner Angehörigen übergab Ragonot die Geschäftsliquidation und bot ihm, falls er geneigt sein würde, das Geschäft für eigene Rechnung fortzuführen, eine Commandite davon an. Ragonot nahm das Anerbieten an und wurde demnächst mit einem Genossen Chef des Hauses.

Wenn man bedenkt, welche Mühen und Sorgen die Leitung eines bedeutenden Bankhauses mit sich bringt, so wird das Erstaunen berechtigt, wie es Mr. Constant öfters empfunden hat, daß Ragonot noch immer genügend Zeit und Stimmung übrig blieb, um sich in die entomologische Wissenschaft zu versenken und es gewinnt wohl die Frage Berechtigung, welchen Grad vollkommenster Leistungen er hätte erreichen können, wenn seine Intelligenz und Leistungsfähigkeit sich nicht nothwendig hätte theilen müssen.

So wird es aber auch verständlich, daß ihm nun nicht mehr viel Zeit für die praktische Ausübung der Entomologie und für die Erholung beim Fang und der biologischen Beobachtung übrig blieb. Und doch verdankt ihm die Wissenschaft noch die persönliche Entdeckung mehrerer neuer Arten in unmittelbarster

Nähe von Paris, also inmitten einer scheinbar besonders gut erforschten Gegend Frankreichs. Ebenso war er im Stande, ebenda noch eine Anzahl schon bekannter Arten festzustellen, die vor ihm dort Niemand beobachtet hatte.

Sehr ähnlich, wie die älteren Stettiner Sammler es oft von unserm Zeller berichtet haben, sagt auch Mr. Constant von seinem Freunde, daß er stets hocherfreut gewesen sei, ihn auf Excursionen begleiten zu dürfen. Zunächst schon — bemerkt er — konnte ich bei einer entomologischen Unterhaltung täglich Etwas von ihm lernen, und wenn ihm etwa auch die praktische Erfahrung im Terrain zu fehlen schien, so war doch sein Gedächtniß so gefüllt mit wissenswerthen Thatsachen und Erfahrungen Anderer, und kannte er, wenn nicht aus eigener Anschauung, wenigstens aus der Literatur, die Lebensweise einer Unzahl von Insekten, so daß seine Gegenwart stets ein unschätzbarer Gewinn für den Begleiter wurde, und es ist mir öfters passirt, daß ich dank seiner Beihülfe an den von uns gemeinsam besuchten Lokalitäten Arten auffand, deren Vorhandensein ich anders nicht einmal vermuthet haben würde.

So erklärt sich auch der ungemeine Reiz von einer Reihe kleinerer Artikel, welche er schon früher, von 1872 bis 1875 in den „Petites Nouvelles entomologiques" veröffentlicht hatte: Arbeiten, deren lehrhafter Charakter sich geistvoll unter der Form vertraulicher und anekdotischer Plauderei verbarg, verständlich auch für den bescheidensten Anfänger, und doch sichtlich dazu angethan, bei den Lesern das Interesse für die Kleinfalter zu wecken, welches trotz der löblichen Anläufe Duponchels, dreißig Jahre früher, bei seinen Landsleuten allmählig so gut wie entschlafen war. Ob Ragonot mit diesen Arbeiten das erreicht hat, was er wollte, wagt Mr. Constant nicht zu entscheiden, fügt aber hinzu:

Il a du moins l'honneur de l'avoir entrepris.

So ausgedehnt und werthvoll aber auch die Mittel waren, welche seinem Beobachtungstalent zu Hülfe kamen, so gering-

fügig erscheinen sie doch im Vergleich mit seiner klassifikatorischen Beanlagung, mit welcher er nun an das Hauptwerk seines Lebens herantrat, dem er mehr als fünfzehn Jahre angestrengter Arbeit widmete und worin er alle seine Kenntnisse und Fähigkeiten entwickelte: die Monographie der Phycitinen. Es war ein Glücksfall für ihn und für diese Arbeit, daß er bei ihr sich auf die Hülfe Seiner Kaiserlichen Hoheit des Großfürsten Nicolai Michailowitsch stützen durfte, der als eifriger und opferwilliger Förderer der Naturwissenschaften ihm den Vorschlag machte, die Arbeit als Theil des in großartigem Styl veranlagten Sammelwerkes der Mémoires sur les Lépidoptères auf seine Kosten erscheinen zu lassen.

Wir wissen nun freilich auch, daß von dieser Arbeit nur der eine von zwei Bänden erschienen ist; der zweite, wenn auch schon weit vorgerückt, blieb unvollendet. Aber auch so ist dieselbe, wie Mr. Constant treffend sagt, ein wahres Monument der entomologischen Wissenschaft, welches diese ebenso wie den Verfasser ehrt. Ich brauche mich in diesem Sinne nur auf das von mir gelegentlich ihres Erscheinens darüber Gesagte (Stett. ent. Ztg. 1893 p. 387 bis 411) zu berufen, möchte aber zu ihrer Werthschätzung in Bezug auf den Umfang hier noch die interessante Berechnung des Herrn Constant anführen, in welcher es heißt: Vorausgesetzt, daß die ganze Insektenordnung der Lepidopteren in analoger Weise behandelt werden sollte, so würde dieselbe nicht weniger als 52 Bände in Groß-Lexikonformat, jeden von 700 Seiten, im Ganzen also etwa 36000 Seiten und 1200 Tafeln Abbildungen mit 26000 Einzelfiguren beanspruchen! Es ist wohl sicher, daß keine Spezialität in den Naturwissenschaften eine ähnliche Bearbeitung eines ihrer Theile aufzuweisen hat, wie diese. Ueber den Werth der Arbeit und ihres Verfassers führt Mr. Constant u. A. auch ein Urtheil unsres Ehrenmitgliedes, Dr. O. Staudinger, an, in welchem es heißt: „Zweifellos war unser College Ragonot einer der ersten Lepidopterologen, die jemals gelebt haben und sein Verlust für unsre Wissenschaft ist

unersetzlich. Wenn doch nur sein großes Werk zu Ende geführt werden könnte!“ —

Den letzteren Wunsch werden gewiß Viele mit ihm theilen. Um ihn aber nach seinem vollen Werth würdigen zu können, bleibt zu erwägen, daß es sich um die bekannten Phycitinen der ganzen Erde handelt und daß, ganz abgesehen von der Capazität des Bearbeiters, abgesehen von dem fast täglich hinzutretenden Zuwachs an neu entdeckten Arten aus allen Ländern des Erdballs, es an und für sich schon für Ragonot eine spezielle Aufgabe war und für seinen eventuellen Nachfolger in der Bearbeitung werden muß, das vorhandene, über die verschiedenen öffentlichen und privaten Sammlungen aller Länder verstreute Material zeitweise wieder in einer Hand zu vereinigen, zu sichten und zu vergleichen, um auch nur da anknüpfen zu können, wo der Verewigte seine Thätigkeit beschlossen hat. Auch das schon ist eine Sache, welche ebenso sehr Geschick und Findigkeit voraussetzt, wie sie andrerseits absolutes Vertrauen in die Autorität des Betreffenden seitens der Besitzer erheischt, zumal da die Objekte zum Theil jahrelang bei dem Bearbeiter bleiben müssen, um ihre volle Verwerthung im Rahmen des Ganzen, namentlich auch in der Abbildung zu gewinnen, wie dies thatsächlich bei Ragonot schon der Fall gewesen ist.

Es kommt hinzu, daß die anscheinend so conforme und monotone Gruppe der Phycitinen eine der schwierigsten unter den Kleinfaltern ist und daß sie aus jenem scheinbaren und diesem thatsächlichen Grunde notorisch verhältnißmäßig wenige Liebhaber unter den wissenschaftlichen Forschern, wie namentlich bei den Sammlern gefunden hat und so vielleicht, aber gewiß auch aus biologischen Ursachen, unter den Ergebnissen der Sammlungs- und Forschungsreisen in außereuropäischen Gebieten sich relativ sporadisch vorfindet.

Wenn wir dies alles vorausschicken, so scheint es leider sehr fraglich, ob überhaupt und innerhalb welches Zeitraums ein Forscher sich mit der vorliegenden Aufgabe nach all ihren Rich-

tungen so vertraut gemacht haben wird, um in pietätvoller, die Vorarbeiten Ragonots berücksichtigender Weise und unter eventueller Hintenansetzung differirender eigener Anschauungen — dies namentlich im Gebiet der Systematik gemeint — den zweiten Band in homogenem Guß zu Ende zu führen und damit eine inzwischen stets schmerzlich empfundene Lücke im Gebiet unsrer Wissenschaft auszufüllen. Gewiß ist das „ein Ziel, aufs Innigste zu wünschen!“ —

Mr. Constant hat es mir ganz besonders leicht gemacht, die diversen größeren Publikationen Ragonots, welche ich als Separata freilich fast alle der liebenswürdigen Liberalität des Autors verdankte, hier zusammenzustellen.

Es sind die folgenden:

1. Eine Reihe Artikel in der Zeitschrift „les Petites Nouvelles entomologiques, 1872—1875“.
2. Microlépidoptères nouveaux ou peu connus: Annales de la Société Entomologique de France, 1874, p. 579—604. — 13 Arten.
3. Fortsetzung dieser Arbeit unter gleichem Titel in derselben Zeitschrift, 1876, p. 401—422. — 13 Arten.
4. Notes on unknown or little known larvae of Microlepidoptera. London, 1879. Entomologist's Monthly Magazine, vol. 16, p. 152: — derselbe Band p. 271: — vol. 17, p. 15.
5. Synonymical notes on the species of Swammerdamia: London, 1879. Entomologist's Monthly Magazine, vol. 15, p. 229.
6. Revision of the British species of Phycitidae und Galleriidae: London, 1880. Entomologist's Monthly Magazine, vol. 22, p. 1—23.
7. Diagnoses of North-American Phycitidae und Galleriidae; Paris, décembre, 1887. Imprimerie Grandremy de Hénon. 20 Seiten, 96 Arten.

8. Note sur le Coleophora amethystinella Rag. et sur les espèces de son groupe. Ann. Soc. Ent. de Fr. 1887, p. 222—224.
9. Diagnoses d'espèces nouvelles de Phycitidae d'Europe et des pays limitrophes: Ann. Soc. Ent. de Fr. 1887, p. 225—260. — 190 Arten.
10. Nouveaux genres et nouvelles espèces de Phycitidae et Galleriidae, 1888. Paris, imprimerie Grandremy et Hénon: 52 Seiten. — 230 Arten.
11. Descriptions de genres nouveaux et de nouvelles espèces de Lépidoptères. Ann. Soc. Ent. de Fr. 1888, p. 275—284.
12. Phycitidae and Galleriidae of North America. Some new species and a general Catalogue (Entomologica americana, 1889).
13. Essai sur la classification des Pyralites. — Ann. Soc. Ent. de Fr. 1890, p. 435—546; — 1891, p. 15—114; et 599—662.
14. Monographie des Phycitinae et des Galleriidae; tome Ier, in-4°, 658 pages, avec 23 planches, imprimerie Lahure, Paris, 1893.
15. Notice nécrologique sur H. T. Stainton. Ann. Soc. Ent. de Fr., 1893, p. 405—408.
16. Notes synonymiques sur les microlépidoptères, et descriptions d'espèces peu connues ou inédites. Ann. Soc. Ent. de Fr., 1894, p. 162—226, avec 1 pl. col.
17. Description d'une nouvelle espèce de Tinéides (Trichophaga coprobiella), provenant d'Obock: Ann. Soc. Ent. de Fr., 1894, p. 120—124.
18. Microlépidoptères de la haute Syrie, récoltés par M. Ch. Delagrange, et descriptions de 27 espèces nouvelles. Ann. Soc. Ent. de Fr. 1895, Bulletin, p. XCIV—CIX.

Ragonot war Mitglied folgender entomologischen Gesellschaften oder Vereine:

Der Société entomologique de France seit 1869.
Des Stettiner entom. Vereins „ 1876.
Der Entomological Society of London „ 1876.
Der American Entomological Society „ 1877.
Des Berliner entom. Vereins „ 1885.
Der Entomological Society of New-York „ 1892.

1885 und 1895 war er Präsident der Société ent. de France. 1894 wurde er in Anerkennung seiner Arbeit über die „Classification des Pyralites“ Officier d'Académie.

Stettin, im August 1896.

Ed. Hering.

Lepidopterologische Mittheilungen aus der Schweiz

von

Rudolf Püngeler in Burtscheid.

Unter derselben Ueberschrift veröffentlichte ich in dieser Zeitschrift Jahrg. 1889 p. 143 ff. Bemerkungen über eine Anzahl Schweizer Macrolepidopteren. Seitdem sammelte ich fast alljährlich und meistens unterstützt durch meinen Bruder Paul bei Zermatt und am Simplon, so daß ich dort eine ziemliche Zahl vorher nicht beobachteter Arten auffand, von welchen manche für die Schweiz neu sein dürften. Auf Wunsch des Herrn Pfarrers F. de Rougemont in Dombresson, Kanton Neuchâtel, füge ich auch einige Angaben desselben über Arten des Schweizer Jura bei und spreche gleichzeitig die Hoffnung aus, daß er seine langjährigen, sorgfältigen Beobachtungen über die Fauna dieser Gegend in einer ausführlichen Arbeit besprechen möge.

Polyomm. virgaureae L. v. *zermattensis* Fall. Unter dieser bei Zermatt sehr häufigen Form fing ich am 2. 8. 89 ein ♂, welches sich schon im Fluge auffallend unterschied. Die Färbung der Oberseite ist matter, mehr ins Rothe ziehend, fast ohne Goldglanz, die Randzeichnungen sind nicht schwarz sondern blaßgrau, so daß sie sich kaum abheben, die Fransen breiter weiß, der Körper ist blaßgrau, die Unterseite bleicher und matter als sonst.

Lyc. orion Pall. ab. *nigra* Gerh. Berl. e. Z. 1882 p. 126. Hierzu gehören die großen, dunklen Stücke, welche im Juli im Val Vedro auf den Blüthen von Sedum album nicht selten sind.

Lyc. pheretes Hb. ab. *maloyensis* Rühl. Diese unterseits augenlose Form fliegt nebst allen Uebergängen bei Zermatt und am Simplon unter der Stammart.

Lyc. melanops B. Sehr interessant ist, das Elwes diese Art als im Wallis vorkommend angiebt, er schreibt Trans. Ent. Soc. Lond. 1887 p. 394: „I take it at Sion in the Valais in May, though it is not included in Frey's Lepidoptera der Schweiz.“ Es existirt eine kleine Form von *cyllarus*, welche der *melanops* besonders auf der Oberseite recht ähnlich ist. Millière hat den ♂ Ic. III pl. 108 abgebildet und die Frage aufgeworfen, ob es nicht ein Hybride zwischen *melanops* und *cyllarus* sei; später erhielt er dieselbe Form von Genf, bildete das ♀ Ann. S. Fr. 1887 pl. 5 Fig. 8 ab und zog sie als var. *Blachieri* Mill. zu *cyllarus*. Es wäre daher immerhin möglich, wenn auch bei der Zuverlässigkeit des Gewährsmannes nicht gerade wahrscheinlich, daß die bei Sion vorkommende Form ebenfalls zu *Blachieri* Mill. gehört. Uebrigens berichtet C. Voigt Stett. e. Z. 1890 p. 24, daß er bestimmt glaube, *melanops* bei Bozen gefangen zu haben.

Libyth. celtis Esp. Zu meinem großen Erstaunen fing ich am 29. 7. 93 ein ♂ auf der Poststraße bei Simpeln oberhalb des Laquinthales, dessen völlige Unversehrtheit dagegen spricht, daß das Thier von den entfernten Flugplätzen im Val Vedro hergekommen sei. Natürlich ist nicht anzunehmen, daß *celtis* zu den ständigen Bewohnern des Gebietes von Simpeln gehöre, wohl

aber mag ein verirrtes ♀ dort seine Eier abgesetzt haben, wobei ich daran erinnere, daß die Art auch anderwärts, z. B. in Sicilien, an Orten vorkommt, wo Celtis australis fehlt.

Erebia evias Bon. Die Art ist bei Zermatt nicht selten, fliegt aber sehr früh, so daß zu Anfang Juni 1895 brauchbare Stücke kaum mehr zu finden waren.

Ereb. tyndarus Esp. ab. *coecodromus* Gn. et Vill. Diese augenlose Form fliegt bei Riffelalp nicht selten unter der Stammform, vereinzelter am Simplon.

Synt. phegea L. ab. *iphimedia* Esp. Ein ♂ dieser ganz schwarzen Form fand sich 20. 7. 94 unter der sehr häufigen Stammart im Val Vedro bei Casa S. Giovanni.

Set. aurita Esp. v. *sagittata* Frey. Die ♂♂ sind am letztgenannten Orte im Juli häufig; um das ♀ zu erhalten, sucht man am besten die Raupe oder Puppe an Felsen. Ein erzogenes ♂ ist braun statt gelb. Ein ♀, welches auf der Weiterreise bei Zermatt auskroch, nahm ich zum Gornergrat mit, wo es alsbald von den ♂♂ der v. *ramosa* umschwärmt wurde. Es paarte sich mit einem sehr bleichen, stark schwarz gezeichneten ♂ (ab. *pallens* Mill. Jc. III), leider gingen mir die zahlreichen aus dieser Verbindung stammenden Räupchen im Laufe des ersten Winters noch sehr klein zu Grunde.

Emyd. cribrum L. ab. *inquinata* Rbr. Ein unter var. *candida* Cyr. bei Zermatt am 1. 8. 89 gefangenes, großes ♂ stimmt gut zu den Angaben Rbr's. und Stgr's über *inquinata;* die Färbung der Vorderflügel und besonders von Kopf, Prothorax und Afterspitze ist gelblicher als bei *candida.*

Arctia maculosa Gern. v. *simplonica* B. Ein ♂ kam Mitte Juli im Dorfe Simpeln ans Licht, die Puppe ist oberhalb unter Steinen stellenweise nicht selten; auch bei Riffelalp fand ich die Form.

Arct. cervini Fall. Nach Frey soll das ♂ nur in sehr warmen Mittagsstunden, aber matt und armselig fliegen, dagegen fing ich solche wiederholt im Sonnenschein nach Art der *Anarta melanopa* sehr wild und schnell einherschießend.

Spilos. fuliginosa L. Ein frisches ♀ fing ich bei Riffelalp in 2250 m. Höhe am 23. 6. 95; es nähert sich durch Zurücktreten des Roth nordischen Stücken.

Hepialus velleda Hb. Sie fliegt im Juli vor dem Mähen massenhaft in der Dämmerung auf den Wiesen um Simpeln, darunter vereinzelte ab. *gallicus* Led.

Oreopsyche tabanivicinella Brd. In der Umgebung von Simpeln fanden wir überall aber einzeln die Säcke einer *Psychide*, deren Zucht sich als recht schwierig erwies, so daß 1893 und 94 nur wenige ♂♂ erzogen wurden. Sie wurden für *pyrenaella* HS. (*tabanella* Brd.) angesehen und Dr. Heylaerts beschrieb unter diesem Namen ausführlich die Raupe in der Tijdschr. v. Ent. Bd. 38. Erst 1895, wo mein Bruder sich um das Thier besonders bemüthe, gelang es, einige 30 ♂♂ zu erziehen und Dr. Staudinger sprach sich auf Grund dieses größeren Materials dahin aus, es sei wohl die verschollene *tabanivicinella* Brd., da er übereinstimmende Stücke aus Südfrankreich habe. Dr. Heylaerts schloß sich dieser Deutung an, mit dem Bemerken, das Thier könne wohl als species Darwiniana der *pyrenaella* angesehen werden. Die Abbildung Bruands ist gleich den meisten unbrauchbar, die Beschreibung Mon. Ps. p. 43 lautet folgendermaßen: „*Tabanivicinella* Bruand. Envergure 18 millim. Mas: Statura habitusque Albivitrellae; sed antennae breviores, brunneae: corpus pilis numerosis brunneo-flavescentibus obtectum, parte anali divergentibus. Femina larvaque ignotae. — Monsieur Boyer de Fonscolombe m'a communiqué deux exemplaires de cette Psychide et il a eu la bonté de m'en offrir un. J'avais d'abord cru y reconnaître la Tabanella de M. Boisduval: mais en l'étudiant de plus près j'ai acquis la conviction que c'était bien une espèce distincte. Du reste elle tient autant de Ps. Albivitrella que de Tabanella; elle a tout-à-fait la taille et la forme d'ailes de la première, et elle est presque aussi transparente (c'est-à-dire plutôt vitrée que diaphane). Mais elle est trés-légèrement teintée de brun-roux; la frange des quatre ailes est brune et bien plus

étroite que chez Albivitrella: puis ses antennes sont plus courtes: celles-ci sont brunes, aussi que le corps, qui est très-vetu; les poils nombreux dont il est couvert sont bruns à leur naissance, et d'un fauve presque blanchâtre à l'extremité; ils forment deux touffes divergentes à l'extremité anale. — Je ne connais ni la femelle ni la chenille de cette espèce qui a été trouvé par notre honorable collegue dans les environs d'Aix-en-Provence. — J'ai figuré, sous le No. 23, Pr. Tabanivicinella, mâle."

Daß Bruand die Färbung seiner Stücke bräunlich nennt, was bei den meinen nicht zutrifft, mag daran liegen, daß er vielleicht alte Exemplare vor sich hatte, ebenso dürften die Fransen ihm deshalb schmaler erschienen sein, weil er geflogene ♂♂ der neuen Art mit gezogenen von *albida* Esp. (*albivitrella* Brd.) verglich. Die Fühler finde ich eher bei letzterer Art schwächer. Da die übrigen Angaben Bruands nichts für *tabanivicinella* Charakteristisches enthalten, spricht noch am meisten Staudingers Mittheilung, daß er übereinstimmende südfranzösische Stücke habe, für die Zugehörigkeit der Psychide vom Simplon zu Bruands Art; die beiden Originalexemplare dürften kaum mehr existiren, es wird daher erst das Wiederauffinden des Thieres bei Aix und der Vergleich dort gefangener mit Simplon-Stücken Gewißheit schaffen können. Da Dr. Heylaerts in seiner Monographie der Psychiden jedenfalls eine genauere Beschreibung der von mir gefundenen Form geben wird, kann ich hier auf eine solche verzichten, ich will nur kurz bemerken, daß der Sack dem der *pyrenaella* HS. ähnlich geformt, aber mit kürzeren, weniger abstehenden Pflanzentheilen, ähnlich dem der *Psych. viciella* Schiff. bekleidet und nur unterseits, wo er aufliegt, mit Seide übersponnen ist. Der ♂ gleicht hinsichtlich der Bildung der Körpertheile und des Geäders der *pyrenaella*, die Flügelform ist aber spitzer, so daß das Thier der *plumosella* Rbr. recht ähnlich ist. Nach verschiedenen anderen Angaben, sollen *albida* Esp., *constancella* Brd. und *viciella* Schiff. bei Simpeln vorkommen, doch liegen hier jedenfalls Verwechslungen mit der besprochenen Art vor.

Oreopsyche vesubiella Mill.? Eine im Vispthal unterhalb Zermatt gefundene, erwachsene weibliche Psychidenraupe ging im Winter ein, der Sack gehört nach Heylaerts vielleicht zu vorgenannter Art, er ist dem der vorigen ähnlich, aber größer und gestreckter. Im Juni 1895 klopfte ich bei Zermatt selbst von Juniperus communis eine zweite kleinere Raupe, die aber wiederum einging und wohl zur selben Art gehörte.

Oreopsyche plumistrella Hb. Die Raupe fand sich im Juli 1893 massenhaft im Laquinthale, spärlicher in den folgenden Jahren.

Oreops. tenella Spr. Diese Art hat eine große vertikale Verbreitung, ich traf sie dicht bei Locarno am Lago maggiore in 350 m Höhe und fand einen ♂ am Riffelberg noch bei etwa 2800 m ertrunken in einer Pfütze. Bei Zermatt und im ganzen Simplongebiet sind die Säcke an Felsen nicht selten, aber nicht leicht zu erziehen. Die Falter entwickeln sich in den ersten Morgenstunden und haben eine lange Erscheinungszeit; schon am 1. Juni 1895 fand ich bei Zermatt vielfach ausgeschlüpfte Puppen, und das Auskriechen dauerte fort bis Mitte August. Die Raupe dieser und der vorigen Art sind zweijährig; beide hat Dr. Heylaerts a. a. O. genau beschrieben. Frey, Lepid. der Schweiz, p. 91 erwähnt, er habe im Hochsommer 1869 im Thale bei Zermatt eine der *tenella* verwandte Species gefangen, im Aderverlauf abweichend, sowie dunkler und kleiner; er schlägt für den Fall, daß die Art neu sein sollte, den Namen *Psych. zermattensis* dafür vor. Nun sind frische Stücke der *tenella* ganz schwarz, in der Größe sehr wechselnd, und worin die angeblichen Verschiedenheiten des Aderverlaufs bestehen, giebt Frey eider nicht an, so daß der von ihm gegebene Name nicht begründet ist. Ich halte es auch für wenig wahrscheinlich, daß neben der (nach Zermatter Stücken beschriebenen) *tenella* noch eine zweite ähnliche Art dort fliegt; im Ober-Engadin kommt meines Erinnerns eine etwas hellere Form vor, vielleicht verglich Frey solche mit dem Zermatter ♂.

Fumea affinis Reutti (*crassiorella* Brd.) Säcke, bei Gondo gefunden, ergaben Mitte Juli ein ♂, welches zu dieser Art gehört. Viel zweifelhafter bin ich hinsichtlich eines ♂, der sich aus einem bei Zermatt gefundenen Sack am 8. 7. 95 entwickelte, und welches Heylaerts mir als diese Art bestimmte, mit dem Zusatz: „etwas schmalflügelig"; abgesehen von letzterem Unterschiede finde ich die Fühlerzähne kürzer, auch der Sack ist anders gebaut, doch läßt sich in dieser äußerst schwierigen Gruppe nach einem einzelnen Stücke nicht urtheilen.

Fumea norvegica Heyl. S. E. Belg. compt. rend. 7. Oct. 1882. Diese nach Exemplaren aus Norwegen und von St. Martin-Lantosque (Alp. marit.) beschriebene, später auch im Caucasus aufgefundene Art, scheint in den Alpen verbreitet zu sein; ich fing ein vom Autor bestimmtes ♂ am 23. 7. 1890, Morgens gegen 9 Uhr bei Chamonix. Bei Bérisal fanden sich an moosigen Felsblöcken im lichten Nadelwald außer bereits verlassenen Säcken ein paar Raupen; nach der Ueberwinterung erschienen 2 ♀♀, welche ganz zu der Beschreibung der *norvegica* passen. Hiernach ist die Raupe zweijährig.

Epichn sapho Mill.? Leere Säcke, die wahrscheinlich zu dieser Art gehören, fanden sich Mitte Juli im Val Vedro.

Bomb. populi L. v. *canensis* Mill. Cat. rais. Lep. Alp. marit. III p. 293; Ann. S. Fr. 1877 p. 5 T. I Fig. 9, 10; v. *alpina* Frey Lep. d. Schw. p. 95; v. *Calberlae* Ragusa Natural. Sic. 1889 p. 223 T. III Fig. 1, 2. Wie im Engadin so auch bei Simpeln fand sich die Raupe auf Pinus larix, das erzogene ♂ ist nur etwas dunkler, sonst übereinstimmend mit einem ♂ von Girgenti (Sic.), welches Ragusa mir als seine v. *Calberlae* gab. Daß v. *alpina* mit *canensis* Mill. zusammenfalle, hat Frey bereits selbst erklärt.

Crateronyx taraxaci Esp. 2 ♂♂ dieser Art kamen Mitte August 1889 in Zermatt an die Lampe.

Saturnie pyri L. Eine erwachsene Raupe fand ich im Vispthale oberhalb Stalden 900 m hoch am 29. 7. 89.

Cnethocampa pityocampa Schiff. Auch diese Art geht noch bis ins untere Vispthal, wo ich ein ♀ Anfangs August 93 bei Tage fliegend fing.

Pygaera pigra Hfn. Mehrere große, dunkle ♂♂ mit wenig brauner Einmischung kamen Mitte Juni 95 in Zermatt an die Lampe.

Bryophila galathea Mill. Ann. S. E. Fr. 1875 p. 13 pl. I Fig. 8, 9, Ann. des Scienc. Nat. de Cannes 1879 pl. VII Fig. 14. Diese von Frey Mitth. Schweiz. ent. Ges. 1882 p. 357 bereits erwähnte Art ist nach Mitte Juli bis in den August bei Simpeln nicht gerade selten, bei Tage an Felsen ruhend, die ♂♂ Abends an die Lampe fliegend. Im Ganzen fanden wir etwa 10 Stück, darunter nur 1 ♀. Auch bei Bérisal fing ich 1 ♀. Die Exemplare sind etwas größer, sonst mit einem von Millière herrührenden ♀ übereinstimmend.

Agrotis festiva Hb. Je 1 ♂ fand sich bei Zermatt, 1. 8. 89, und bei Simpeln, 17. 7. 95, beide manchen deutschen Stücken gleich und nicht zu v. *conflua* Tr. übergehend.

Agr. sagittifera Hb. (? *candelisequa* Hb.). Einzeln im Val Vedro und bei Bérisal an Felsen, österreichischen Exemplaren ähnlich, während solche von Kreuznach und aus dem Rheingau bedeutend dunkler und zeichnungsloser sind.

Agr. culminicola Stgr. 1887 kamen ein paar ♂♂ Ende Juli im Riffelhaus an die Lampe und am 10. August fingen wir in den sonnigen Nachmittagsstunden eine Anzahl meist ganz verflogener Stücke, welche an Silene acaulis saugten und sehr selten waren. An den Tagen vorher und nachher war trotz ebenso schönen Wetters kein Stück zu sehen. In allen folgenden Jahren suchten wir eifrig nach dieser Art, fingen aber nur noch 1 ♂ am Licht und 1 ♀ an Silene, erst 1895 kamen wieder sieben Stück an die Lampe. Es gehört daher Glück und Ausdauer dazu, dieser Art besonders in reinen Stücken habhaft zu werden.

Agr. Wiskotti Stfs. Iris 1888 p. 212 T. 10 Fig. 3, 4. Ein Pärchen dieser Art kam Ende Juli 1895 gleichzeitig mit der vorigen im Riffelhaus an die Lampe.

Agr. simplonia H-G. Sie gehört zu den am frühesten erscheinenden alpinen Arten dieser Gattung; bei Zermatt traf ich schon am 14. 6. 95 ein ganz verflogenes ♀. In Simpeln kamen Mitte Juli die ♂♂ mehrfach ans Licht, häufiger noch bei Riffelalp und Riffelhaus, ziemlich variirend; ein sehr helles ♂ scheint dem von Calberla, Iris 1888 p. 226 erwähnten ♀ aus den Abruzzen ähnlich zu sein.

Agr. lucipeta F. Ein gut erhaltenes ♂ saß am 1. 8. 90 unterhalb Riffelalp auf dem Wege. Herr de Rougemont fand bei Dombresson die Raupe mehrfach an Tussilago.

Agr. signifera F. Einzeln Anfangs August bei Zermatt und Bérisal.

Agr. cos Hb. Herr de Rougemont entdeckte die Raupe oberhalb Neuchâtel, bisher nur an eng begrenzter Stelle, und sandte mir mehrere Exemplare zu. Sie ist der Raupe von *decora* recht ähnlich, aber der zweite und dritte Ring erscheinen wie aufgetrieben, so daß sie etwas an gewisse Blattwespenlarven erinnert. Die Färbung des Rückens ist mehr bräunlich gemischt, die Stigmen treten deutlicher hervor, da die drei dunklen Punkte um dieselben kaum angedeutet sind, auch die im Trapez gestellten Punkte auf dem Rücken sind sehr schwach. Der Kopf ist noch heller als bei *decora;* wie bei dieser steht auf den Hemisphären ein dunkles Fleckchen, das Nackenschild ist nur durch die Mittellinie hell getheilt, nach vorn etwas dunkler eingefaßt. Herr de Rougemont bemerkte noch, daß sie von der gleichzeitig vorkommenden Raupe der *Episema glaucina* Esp. kaum zu unterscheiden sei. Sie nahm außer Salat gern Ribes als Futter.

Mamestra serratilinea Tr. Den Falter fingen wir mehrere Male bei Simpeln, Bérisal und Zermatt Abends an Silene inflata und am Licht um Mitte Juli, ein frisches ♂ kam bei Zermatt schon am 23. 6. 95 an die Lampe. Diese Walliser Stücke sind eintöniger und schwächer gezeichnet als österreichische, die Färbung ist mehr grünlich-grau.

Mam. advena F. Die Raupe öfter bei Zermatt unter niederen Pflanzen, 1 ♂ schon 24. 6. 95 am Licht. Die Exemplare sind größer und frischer gefärbt als deutsche.

Mam. nebulosa Hfn. Sie erreicht als Seltenheit noch Zermatt, wo ein ♂ Ende Juni 1895 ans Licht kam.

Mam. trifolii Rott. Ein großes ♀ kam am 24. 6. 95 bei Zermatt ans Licht.

Mam. dissimilis Knoch. Sie erschien in der zweiten Hälfte Juni bei Zermatt nicht selten an der Lampe, darunter auch einzeln die buntere ab. *errata* Gn.

Mam. proxima Hb. Diese Art ist bisher bei der Gattung *Dianthoecia* untergebracht worden, weil das ♀ die als Hauptmerkmal dieser biologisch besser als morphologisch abgegrenzten Gattung geltende, vortretende Legeröhre besitzt, doch ist letztere nicht bei allen *Dianthocien* gleich ausgebildet vorhanden. Ein besseres, beiden Geschlechtern zukommendes Merkmal giebt der ungewöhnlich lange Saugrüssel, der wie bei anderen Gattungen, z. B. *Cucullia, Plusia,* auf die Form der Puppenhülle einwirkt. Zufolge der normalen Bildung des Rüssels gehört *proxima* nicht zu *Dianthoecia* und auch durch die Lebensweise weicht sie soweit ab, daß sie besser bei *Mamestra,* etwa hinter *glauca,* eingereiht wird. Herr de Rougemont fand die Raupe mehrfach im Schweizer Jura, später traf ich sie öfter bei Zermatt; sie lebt im Mai und Juni nach Art einer *Agrotis* aus der *Festiva*-Gruppe polyphag von niederen Pflanzen, Artemisia, Leontodon etc. Erwachsen ist sie etwa 30 mm lang, rund, ohne Erhöhungen, nach vorn etwas verschmälert, glatt; unter der Lupe zeigen sich vereinzelte, kurze Börstchen. Rückenlinie fein, weißlich, am deutlichsten auf den ersten Ringen. Subdorsalen verloschen weißlich, nach unten breit dunkler angelegt, zwischen ihnen der Rücken mattbraun. Luftlöcher fein, schwarz, Seiten- und Bauchlinie fehlend, Bauch blaß graubraun; Kopf hellbraun, Hemisphären oben dunkler braun, ebenso die Mundtheile; Nackenschild glänzend, graubraun, durch Dorsale und Subdorsalen licht getheilt, seitlich

unter demselben zwei dunkle Punkte; Brustfüße durchsichtig hellbraun, Krallen dunkler, Afterklappe nicht hornig, heller als der Rücken, mit stärkeren Börstchen. Die Puppe ist schlank, nach hinten zugespitzt, rauhschalig, dunkelbraun, Rüsselscheide nicht vortretend. Der Rücken trägt in der Mitte eines jeden Segments eine von einem wulstigen Rande umgebene, auffallende Vertiefung; in den Seiten und an dem Bauche finden sich zerstreute kleinere Borsten. Auf der kurzen Afterspitze stehen acht fächerartig auseinander gespreizte starke Borsten. Vermuthlich überwintert die junge Raupe, doch bleibt dies noch festzustellen. Die meisten Falter aus dem Jura gehen durch rothgelbe Einmischung unterhalb der Nierenmakel zu ab. *ochrostigma* Ev. über; ein solches ♂ fing ich auch bei Simpeln.

Dianthoecia tephroleuca B. Mehrfach bei Simpeln im Juli an Felsen, stets kleiner, meist auch dunkler als in den Berner Alpen. Bei Zermatt scheint sie zu fehlen.

Luperina virens L. Ein frisches ♀ saß Ende Juli 1893 unterhalb Bérisal an der Flugstelle von *Lyc. lycidas* an einem Telegraphenpfosten.

Hadena anilis B.? Ein am 16. 7. 95 bei Simpeln am Licht gefangenes, stark geflogenes ♀ ist durch die Zeichnungsanlage und grobe Bestäubung der *Agrotis renigera* Hb. so ähnlich, daß ich es zunächst für diese Art hielt; Staudinger bezweifelte dies und Bohatsch meinte, es sei eher eine *Hadena* bei *platinea*. Eine genaue Untersuchung der Körpertheile bestätigte dies, da es wegen der bedornten Schienen keine *Agrotis* sein kann, während es mit *platinea* in allen organischen Merkmalen gut übereinstimmt. Die Spannbreite beträgt 34 mm, die Färbung ähnelt der von geflogenen *pernix*, die Zeichnung ist, theilweise wohl durch längeren Flug, bis auf die beiden Mittellinien ganz undeutlich. Möglicherweise gehört es zu *anilis* B., welche nach einem sehr abgeflogenen ♀ aufgestellt wurde, dessen Verbleib nicht mehr zu ermitteln war (vgl. Stett. e. Z. 1894 p. 93). Die nach diesem ♀ von HS. gegebene, in manchen Punkten wohl auf's Ungefähr

ergänzte Abbildung läßt erkennen, daß dies Stück schärfer gezeichnet war, insbesondere einen deutlicheren Mittelschatten führte, als das meine; das Uebrige stimmt ganz gut, besonders auch die Färbung der Hinterflügel, der Flügelschnitt und der am Vorderrande zwischen Saum und äußerer Querlinie stehende dunklere Fleck, in welchem am Rande selbst ein paar hellere Punkte stehen. Eigenthümlicherweise giebt HS. für *anilis* außer Digne auch das Wallis als Heimath an. Erst weitere, besser erhaltene Stücke werden ein Urtheil über diese Form und ihr Verhalten zu *platinea* ermöglichen.

Had. rubrirena Tr. Das Vorkommen bei Riffelalp erwies ein am 26. 7. 95 gefundenes todtes Exemplar.

Had. sublustris Esp. Ein großes, dunkles ♂ kam schon am 12. 6. 95 bei Zermatt an die Lampe. Auch bei Simpeln fing ich sie.

Had. literosa Hw. Ein frisches, großes ♀ saß am 22. 7. 95 bei Simpeln am Felsen.

Chloantha hyperici F. Ein frisch ausgeschlüpfter ♂ fand sich am 1. 6. 95 am Eingange des Zmuttthales bei Zermatt an einem Stein.

Leucania pallens L. Ein ♀ kam am 25. 6. 95 bei Zermatt an die Lampe.

Leucania comma L. Höchst gemein bei Zermatt im Juni an der Lampe, die Stücke sind besonders unterseits recht dunkel.

Leuc. Andereggii B. v. (ab.?) *engadinensis* Mill. Einige bei Simpeln Anfangs Juli, bei Zermatt Mitte Juni gefangene ♂♂ gehören zu dieser Form, da die Rippen nicht weiß hervortreten. Ein frischer, bei Zermatt gefangener ♂ ist durch starke, dunkle Querlinien ausgezeichnet.

Mithymna imbecilla F. Die ♂♂ erschienen Mitte Juni 1895 einzeln bei Zermatt an der Lampe.

Caradrina morpheus Hufn. Ein ziemlich frischer ♂, bei Zermatt am Licht am 10. 6. 95 gefangen, ist aschgrau statt braun gefärbt und schwächer gezeichnet.

Car. terrea Frr. v. *ustirena* B. Ein etwas beschädigter, bei Zermatt am 25. 7. 95 gefundener ♂ ist mehr aschgrau als die Stammform, die Zeichnung bis auf die scharfen schwarzen Fleckchen vor der Wellenlinie undeutlich, die Nierenmakel nicht von weißen Punkten umgeben. Schon bei der Aufstellung dieser Form gab B. außer den Alpen der Provence auch das Wallis als Vaterland an, später scheint sie niemand mehr in der Schweiz gefunden zu haben, so daß Frey sie nicht aufführt.

Rusina tenebrosa Hb. 2 ♂♂, den deutschen gleich, erschienen Mitte Juni bei Zermatt am Licht.

Calocampa vetusta Hb. Ein ♀ fand sich, wie zuletzt angegeben, noch am 12. 6. 95 ein.

Cucullia lychnitis Rbr. Eine Anzahl Raupen saßen Anfangs August 1889 bei Zermatt auf Verbascum; die Falter sind den deutschen gleich.

Plusia aemula Hb. Ein stark geflogener ♂ kam am 17. 7. 95 in Simpeln an die Lampe, steirischen Exemplaren gleich. Frey erwähnt ein von Rätzer bei Gadmen gefangenes Stück, Caflisch giebt Bergün und Weißenstein an, sie scheint also in der Schweiz weit verbreitet zu sein, ist aber merkwürdig vereinzelt beobachtet worden.

Plus. V argenteum Esp. Ein abgeflogener ♂ saß am 29. 7. 89 bei Zermatt nach dem Zmuttthale hin am Felsen.

Plus. ain Hochw. Der Falter fand sich einigemal bei Zermatt und Simpeln bei Tage und in der Dämmerung an den Blüthen von Silene inflata fliegend, die Raupe ließ sich mit Pinus larix leicht aus dem Ei ziehen, sie wurde bei Aachen am Baume eingebunden und während des Winters so belassen. Das Ei wurde an die Nadeln angeheftet, es ist stumpf kegelförmig, gelblich-weiß, chagrinirt. Die jungen Raupen erschienen nach 14 Tagen, waren zunächst graugrün mit zahlreichen dunklen Punkten, auf welchen je ein kurzes Börstchen stand; sie überwinterten etwa 8 mm lang.

Anarta melanopa Thbg. v. *rupestralis* Hb. Die erwachsenen Raupen waren Anfangs August 93 zu gleicher Zeit mit dem Schmetterling am Gornergrat unter Steinen sehr häufig, in anderen Jahren viel spärlicher. Sie waren sehr polyphag, verpuppten sich bald, die Falter erschienen im folgenden Jahre. Hiernach zu schließen, überwintert die Art einmal als Raupe und einmal als Puppe. Die Raupe erinnert an die der *Pachn. rubricosa* F., auch der von *Agrot. multangula* Hb. sieht sie in der Form und der Rückenzeichnung ähnlich. Sie ist mäßig schlank, walzig, ohne Erhöhungen, die Farbe rothbraun, zuweilen mehr graugelb. Die unterbrochene Rückenlinie fein, hell, dunkler eingefaßt, die Subdorsalen in deutliche, helle Flecke aufgelöst, welche nach oben breit schwärzlich beschattet sind, Seitenlinie sehr undeutlich, Bauch, Nackenschild und Afterklappe fast zeichnungslos, Kopf braun mit schwarzen Flecken. Verwandlung in ziemlich festem Gespinnst.

Heliaca tenebrata Sc. Selten bei Zermatt, um Mitte Juni bei Tage an Blumen.

Thalpochares purpurina Hb. Einzeln nach Mitte Juli im Val Vedro.

Hypena obesalis Tr. In überwinterten Stücken bei Zermatt in der ersten Hälfte Juni am Licht nicht selten.

Acidalia asellaria HS. Sie hat im Wallis jedenfalls nur eine Generation; die aus den Eiern eines bei Brig am 11. 7. 94 gefangenen ♀ erzogenen Raupen überwinterten sehr klein und ergaben erst im Juli 95 die Falter, ebenso verhielten sich die von diesen abstammenden Räupchen.

Acid. calunetaria Stgr. v. *valesiaria* Püng. Stett. e. Z. 1888 p. 350. Anfangs August 1892 gelang es endlich, bei Zermatt ein verflogenes ♀ dieser Form zu finden, welches etwa 30 Eier legte. Etwa $^1/_3$ entwickelte sich schon im Oktober zu Faltern, die andern gingen während des Winters ein. Das Ei ist wie das der *virgularia* Hb. geformt, blaßgelbbraun mit röthlichen, unregelmäßigen Flecken, wenig glänzend, schwach chagrinirt, die

Ablage geschieht in kleinen Klumpen an dünnen Hälmchen etc. Die Raupe nährt sich gleich den Verwandten von welkenden und dürren Blättern niederer Pflanzen. In der ersten Jugend ist sie ziemlich schlank, der Rücken zwischen den Subdorsalen schwärzlich, zwischen diesen und der Seitenkante matt weißlich, von Zeichnungen ist nur der Anfang einer hellen Rückenlinie vorhanden, Kopf bräunlich mit hellerer Einmischung. Erwachsen ist sie mäßig schlank, etwa 16 mm lang, Rücken etwas abgeflacht, Seitenkante schwach wulstig hervortretend, die einzelnen Segmente verbreitern sich nach hinten. Auf dem Körper, besonders am Kopf, ersten und letzten Segment stehen kurze, helle Börstchen. Kopf klein, oben tief eingebuchtet, die blaßbräunliche Grundfarbe durch dunklere Strichzeichnungen überdeckt, so daß nur die Fortsetzung der Subdorsalen und einige kleine Fleckchen heller bleiben, auch die Mundtheile sind etwas heller. Brustfüße blaß, sparsam dunkler punktirt, in der Ruhe nach dem Kopfe vorgestreckt, der etwas nach unten gebogen wird. Der Rücken ist holzbraun, schwach gewässert und sehr undeutlich gezeichnet, die feine helle Rückenlinie vorn am deutlichsten, auf den mittleren Ringen bei einigen Stücken dunkler beschattet, auf den letzten Segmenten breiter schwärzlich angelegt. Die Subdorsalen treten nicht hervor, die Seitenkante ist heller, nach unten dunkler beschattet, Bauch hellgrau, nach der Seitenkante hin mehr blaßbraun, in der Mitte stehen zwei unterbrochene wellige Linien. Bei einigen Stücken ist oberseits das achte Segment heller als die übrigen. Im Ganzen ist das Thier zeichnungslosen Exemplaren der recht veränderlichen Raupe von *Acid. virgularia* Hb. v. *canteneraria* B. sehr ähnlich, doch weniger schlank als diese. Auch die Puppe ist der letzteren ähnlich, auf dem Rücken hinter dem Thorax etwas eingebuchtet, doch lange nicht so stark wie bei *Acid. contiguaria* Hb., die Zeichnung besteht aus feineren und gröberen Pünktchen, die sich auf dem Rücken in vier Linien ordnen, die Flügelscheiden und Kopftheile sind graugrünlich, der Innenrand der Flügel breit dunkel angelegt, die Rippen treten durch beider-

seits dunkle Beschattung hell hervor. Der Körper ist gelbbräunlich, das Afterende trägt eine kurze, kegelförmige Spitze, auf der Mitte stehen einige, oben hakenförmig umgebogene Borsten paarweise nebeneinander, seitlich neben der Afterspitze noch je eine Borste.

Bei der halbwüchsigen Raupe findet sich manchmal, ähnlich wie bei den verwandten Arten, vorn auf den mittleren Rückensegmenten ein dunkles, seitlich heller begrenztes Fleckchen, auch bleibt öfters die Mitte der Segmente heller; die Raupe ist aber auch in diesem Alter schwächer gezeichnet als die der Verwandten. Vermuthlich werden sich bei größerem Materiale schärfer gezeichnete Exemplare finden, wie dies auch die kurzen Angaben und die rohe Abbildung, welche Bellier Ann. S. Fr. 1862 unter dem Namen *dorycniata* von der Stammform giebt, erwarten lassen.

Durch Staudingers Freundlichkeit konnte ich einige Originalstücke seiner *calunetaria* vergleichen, es ergab sich in der Bildung aller Körpertheile und der Zeichnung völlige Uebereinstimmung. Die Stammart ist kleiner, die Grundfarbe weißlich mit ziemlich grober, dunkler Beschuppung; *valesiaria* ist trüber, gleichmäßig bräunlich gefärbt und anscheinend etwas feiner beschuppt, die Zeichnungen sind weniger deutlich. Hiernach zweifele ich nicht an der Zusammengehörigkeit beider Formen, so auffallend auch das Auftreten dieser südlichen, außer in Spanien nur ganz vereinzelt von Millière bei Cannes beobachteten Art bei Zermatt ist.

Lederer bildet bei *Acidalia* mehrere Unterabtheilungen auf Grund der längeren oder kürzeren Wimpern der männlichen Fühler. Meines Erachtens ist diese Eintheilung nicht halthar, da sonst die nächst verwandten Arten getrennt würden. So käme *virgularia* zu Abth. A, a, 1, 0, *calunetaria-valesiaria* dagegen zu Abth. A, *α*, 1, 00 zu stehen.

Acid. deversaria HS. Nicht selten im Val Vedro, einzeln bei Zermatt. — Nach Stücken von Kreuznach zu schließen, ist *diffluata* HS. nur eine seltene Aberration dieser Art.

Acid. luridata Z. v. *confinaria* HS. Stücke aus dem Val Vedro sind weniger bläulich und schärfer gezeichnet als die typischen dalmatiner *confinaria*, passen aber besser noch zu dieser, als zu der gelblichen kleinasiatischen Stammform. Die Raupe und Puppe ist von Dr. Rebel z. b. V. 1892 eingehend beschrieben worden; die von mir aus dem Ei gezogenen Raupen waren fast zeichnungslos, sie nahmen nicht Flechten, sondern ausschließlich Silene- und Dianthus-Arten als Futter. Ich nährte sie zuerst mit Silene inflata; als die Pflanze Ende September welk wurde, hörten sie auf zu fressen. Anfangs April des folgenden Jahres nahmen sie gerne Gartennelken als Nahrung. Die Zucht ergab nur eine Generation. Ich möchte vermuthen, daß auch der Falter hauptsächlich die Silene-Blüthen besucht, und daß der Saugrüssel in auffallender Analogie mit dem der *Dianthoecien* zu diesem Zweck so ungewöhnlich lang ist.

Acid. submutata Tr. Ein frisches ♀ saß am 16. 7. 94 bei Isella am Felsen.

Steg. trimaculata Vill. Ich fing die Art Mitte Juni 1890 bei Porlezza am Luganer See.

Selenia bilunaria Esp. Einige ♂♂ kamen Mitte Juni 95 bei Zermatt an die Lampe, ein ♀ fand ich zur selben Zeit bei Riffelalp. Es sind große Stücke, auch die ♂♂ gleich den deutschen ♀♀ gefärbt, die Zeichnung ist etwas stärker aufgetragen.

Odontoptera bidentata Cl. Die Raupe ist bei Zermatt und Simpeln an Pinus larix häufig, die Falter sind stets dunkelgrau.

Venilia macularia L. Der Falter flog einzeln im Juni 95 in ziemlich großen Stücken bei Zermatt.

Macaria liturata Cl. Die Raupe klopfte ich Mitte Juli bei Simpeln von Pinus larix.

Hibernia aurantiaria Esp. Die Raupe lebte Anfangs Juli bei Simpeln in großer Menge auf Pinus larix, die ♂♂ sind bleicher als die deutschen.

Biston lapponarius B. Es ist eigenthümlich, daß diese Art bisher in der Schweiz so wenig beobachtet wurde, während doch

die Raupe Mitte Juli an Pinus larix bei Zermatt und Simpeln häufig ist und in den Alpen wohl weit verbreitet sein dürfte. Bei Simpeln war sie 1895 so häufig, daß mein Bruder in etwa $1^1/_2$ Stunden über 100 Stück ganz junger Raupen klopfte; größer geworden, ist sie weniger leicht zu finden. Die Puppen lagen sämmtlich zwei Jahre.

Bist. alpinus Sulz. Ein frischer ♂ kam am 11. 6. 95 bei Zermatt an die Lampe, die Raupe fanden wir Mitte Juli im Laquinthal an niederen Pflanzen.

Boarmia perversaria B. Die Art ist bei Zermatt recht selten, wir fanden nur drei oder vier mal den Falter zu Anfang August an Felsen. Gegen Mitte Juni 1895 klopfte ich dort von Juniperus sabina zwei Raupen, die sich gleich verpuppten und ein schönes Paar ergaben. Die Zermatter Form ist groß, die Grundfarbe eintönig mattgrau.

Boarmia secundaria Esp. Sie fliegt bei Simpeln selten an Fichten in etwas größeren, graueren Stücken.

Gnophos caelibaria HS. v. *spurcaria* Lah. Die Walliser Exemplare sind in Färbung und Zeichnung sehr veränderlich, immer aber größer und stärker dunkel bestreut als die Stammart. Die letztere flog am 4. 8. 95 auf dem Nebelhorn im Allgäu.

Bupalus piniarius L. Bei Bérisal und Simpeln, kleiner, dunkler, die hellen Stellen bleicher als bei deutschen ♂♂. Von Anderegg erhielt ich aus dem Wallis auch ein ♂ der ganz einfarbig dunklen ab. *nigricaria* Backhaus nebst einem Uebergangsexemplar.

Lythria plumularia Frr. Sie flog in der zweiten Hälfte Juni 1895 auf den Waldwegen bei Riffelalp häufig im Sonnenschein, die schwerfälligen ♀♀ viel seltener. Die ♂♂ variiren sehr hinsichtlich der Zahl und Form der dunklen Binden. Ein ♂ von Sils-Maria hat den linken Oberflügel einfarbig dunkel, der rechte ist hell mit scharfen dunklen Binden, ein ♂ von Riffelalp ist links wie das eben beschriebene Stück, der rechte Oberflügel hat einen scharfen hellen Außenrand. Das Ei dieser Art ist länglich,

abgeplattet, verhältnißmäßig groß, gelblich, chagrinirt; es wird angeheftet und färbt sich vor dem nach etwa 14 Tagen erfolgenden Ausschlüpfen nur wenig dunkler. Die jungen Raupen waren schlank, grünlich durchscheinend mit breiten, dunklen Subdorsalen und blaßbräunlichem Kopfe. Sie nahmen Rumex als Nahrung, gingen aber nach etwa drei Wochen ein.

Lobophora sabinata HG. Die Falter sind in der zweiten Hälfte Juli bei Zermatt nicht selten, bei Tage lassen sie sich aus den Büschen der Nahrungspflanze aufscheuchen, die ♂♂ fliegen in den späteren Nachmittagsstunden, doch sind die Thiere nicht leicht zu fangen und fast immer beschädigt. Gegen Mitte Juni 1895 klopfte ich die erwachsene Raupe von Juniperus sabina, aber merkwürdig vereinzelt, so daß ich durch fleißiges Suchen nur ein halbes Dutzend erhielt. Sie ist träge, kurz und dick, etwa 19 mm lang, $3^1/_2$ mm breit, und sitzt zwischen den Aestchen der Futterpflanze, wo sie kaum zu unterscheiden ist. Die Färbung ist schön grün, die Ringe auf dem Rücken nach vorn zu mehr gelblich. Rückenlinie deutlich, dunkel, in den Einschnitten punktförmig verdickt. Subdorsalen gleichfalls deutlich, grün, Seitenkante schwach wulstig mit weißlicher Einmischung, über ihr in den Einschnitten dunkle Punkte, hinter jedem der letzteren ein röthliches Fleckchen, dahinter gelbliche Einmischung; ein größerer röthlicher Fleck steht über dem zweiten Paar Brustfüße. Die Stigmen sind kaum bemerkbar, der Bauch ist mehr grau mit drei weißlichen Linien, die Mittellinie am schwächsten. Kopf bräunlichgrün, in der Ruhe eingezogen, so daß die ersten Ringe etwas verdickt erscheinen. Nackenschild und Afterklappe fast zeichnungslos, grün, ebenso die Füße. Sie verspannen sich Mitte Juni zwischen Moos. Die Puppe ist 6—7 mm lang, ziemlich dick, nach hinten wenig verschmälert, dünnschalig, ohne Erhöhungen, grünlich durchscheinend mit deutlicher, dunkler Rückenlinie. Afterende kräftig, braun mit kurzer Spitze und kleinen Widerhaken. Die Form der Ueberwinterung ist noch zu ermitteln, vermuthlich schlüpft das Ei schon im Sommer aus.

Eucosmia certata Hb. v. *simplonica* Wackerzapp. Die Falter waren zu Anfang Juni 95 bei Zermatt schon fast vorüber. Zahlreiche aus dem Ei erzogene Stücke sind recht veränderlich, heller und dunkler, im Ganzen grauer, weniger braun als die deutschen. Auch in der Gefangenschaft erschienen die Falter um mehrere Wochen vor der folgenden Art; im Gegensatz zu dieser bildet sich der Falter schon im Herbst in der Puppe aus.

Eucosmia montivagata Dup. Bei meinem frühesten Eintreffen in Zermatt, am 1. Juni 1895, war der Falter in frischen Stücken schon in Menge vorhanden. Auch bei Simpeln ist er nicht selten.

Cidaria simulata Hb. v. *geneata* Feisth. Die Raupe fand sich im Juni bei Zermatt vereinzelt an Juniperus communis.

Cid. juniperata L. Ebendort an derselben Pflanze zu Anfang August als Raupe nicht selten.

Cid. miata L. Die Falter waren im Juni bei Zermatt in überwinterten, großen Stücken am Licht, auch an Felsen, nicht selten; ich fing nur ♀♀. Die Raupen ließen sich mit Birken und Eichen leicht aus dem Ei ziehen, wuchsen ziemlich langsam und gaben die Falter zu Anfang September nach kurzer Puppenruhe.

Cid. taeniata Stph. Den Falter fingen wir Mitte Juli bei Gondo.

Cid. literata Don. Die Art war während des Juni bei Zermatt am Licht nicht selten, darunter hübsche Aberrationen.

Cid. trifasciata Bkh. Gegen Ende Juni erschienen unter der vorigen einzelne Exemplare dieser m. E. verschiedenen Art.

Cid. Kollariaria HS. Nicht häufig bei Zermatt Anfangs bis Ende Juni an Felsen im schattigen Walde.

Cid. incursata Hb. Einzeln bei Zermatt von Ende Juni an; die erwachsen überwinternde Raupe ließ sich mit Leontodon leicht aus dem Ei ziehen.

Cid. dilutata Bkh. Herr de Rougemont fand die Raupe in ziemlich verschiedener Form im Val d'Anniviers bei 2200 m Höhe auf Pinus larix, die Falter weichen kaum von denen der Ebene ab.

Cid. flavicinctata Hb. Der Falter ist bei Zermatt und im Simplongebiet nicht gerade selten, besonders zahlreich an den Mauern des Hospizes. Das Ei ist dem von *nobiliaria* HS. sehr ähnlich; eine nähere Beschreibung habe ich nicht aufgenommen. Die Raupe überwintert ziemlich klein, bis dahin ernährte ich sie mit welkenden Rosenblüthen, später mit Sedum album. Erwachsen war sie 21 mm lang, in der Mitte etwa $2^1/_2$ mm breit, gedrungen, nach vorn etwas verschmälert, doch erscheinen die vorderen Ringe in der Ruhe dadurch dicker, daß der kleine Kopf eingezogen wird. Der Körper trägt überall, auch auf dem Bauche, kleine kegelförmige Erhöhungen, welche weißlich mit schwarzer Spitze sind und je eine nicht sehr lange steife Borste tragen. Die Ringeinschnitte sind deutlich. Die Farbe des Rückens ist schön purpurbraun; auf den Segmenten 9—11, und zwar nach hinten zu immer schärfer ausgeprägt, steht je ein Dreieck, dessen Basis die Breite zwischen den Subdorsalen einnimmt und dessen Spitze den Vorderrand des Segments nicht ganz erreicht, der untere Theil dieses Dreiecks ist blaßrosa, die Spitze gelblich weiß; es tritt diese Figur besonders dadurch hervor, daß die Seiten nach außen breit schwärzlich begrenzt sind; sie wird von der Rückenlinie undeutlich dunkler getheilt. Die etwas wulstige Seitenkante hat in den Einschnitten matt weißliche Flecke, der Bauch ist grünlich, stellenweise, besonders an der Seitenkante, dunkler angeflogen, die Ventrale ist in röthliche Striche aufgelöst, der Kopf hellbraun mit vielen dunkeln Punkten. Die Puppe liegt nur kurze Zeit, sie ist schlank, beweglich, dünnschalig, nach hinten zugespitzt, Kopf vorgestreckt, die Färbung durchscheinend hellbraun, grünlich gemischt, besonders sind Thorax und Flügelscheiden grünlich. Ueber den Rücken zieht vom Thorax aus eine abgesetzte braune Mittellinie; auf der etwas dunkleren Afterspitze stehen seitlich und oben einige Börstchen.

Die Abbildung in Hofmann's Raupenwerk gehört nicht hierher, sondern zu *infidaria*.

Cid. nobiliaria HS. Der Falter findet sich am Riffelhause

und zwischen Simpeln und dem Hospiz an Felsen; die Nahrungspflanze der Raupe ist dort Saxifraga oppositifolia, an welcher wir sie öfter fanden. Das Ei ist gelblich, färbt sich bald roth und vor dem Auskriechen dunkellila, es ist oval, etwa $1^1/_2$ mal so lang als breit, oben etwas eingedrückt, dicht und fein chagrinirt und wird angeheftet. Die Raupe verhielt sich ganz wie die von *flavicinctata*, nur reichte ich ihr später statt Sedum eine im Garten wachsende Saxifraga. Die Farbe ist bei der jüngeren Raupe ein etwas röthliches Braun, bei der erwachsenen wechselt sie von blaß olivengrün bis purpurbraun, die letzteren Exemplare sind der *flavicinctata*-Raupe recht ähnlich. Form und Zeichnung sind ganz wie bei dieser, die Rückendreiecke sind weißlicher, auch die Seitenkante ist stärker weißlich gemischt, der Kopf im Verhältniß zur Grundfarbe dunkler. Die Puppe ist der von *flavicinctata* sehr ähnlich.

Cid. infidaria Lah. Auch diese Raupe ist der vorbeschriebenen ähnlich geformt und gezeichnet und wurde ganz wie die von *flavicinctata* aus dem Ei erzogen. Sie ist bedeutend schlanker, trägt etwas längere Borsten; die Farbe war bei meinen wenigen Exemplaren ein schönes Moosgrün, die Ausfüllung der Rückendreiecke hellrosa, Rückenlinie fein, dunkel. Die Einfassung der Dreieckseiten ist rostbraun, sie geht bis zur Seitenkante und verlängert sich senkrecht zur letzteren fast bis zur Bauchmitte. Afterklappe, Nachschieber und erstes Segment rostbraun angeflogen, Kopf kastanienbraun. Da die Thiere erkrankten, brachte ich sie nicht zur Verwandlung.

Die Falter von Simpeln, theilweise auch die von Zermatt, sind etwas weniger gelb bestäubt, besonders verlieren etwas geflogene Stücke die gelben Schuppen. Frey nennt nach Rätzer diese Form ab. *primordiata;* der Unterschied ist bei ganz reinen Stücken nicht sehr bedeutend und es finden sich alle Zwischenstufen.

Cid. cyanata Hb. Die an Arabis alpina lebende Raupe wurde von Herrn de Rougemont bei Dombresson entdeckt und an Millière geschickt, der sie nicht sehr gut Ann. Soc. Linn.

Lyon 1882 pl. III, 9—10 abbildet. Auch ich erhielt sie von Herrn de Rougemont und fand sie später bei Zermatt. Sie ist wiederum der *flavicinctata* sehr ähnlich geformt und gezeichnet, doch sind die meisten fast einfarbig graugrün und nur bei dunkleren, besonders jüngeren Exemplaren treten die Zeichnungen deutlicher hervor. Auch die Puppe ist ähnlich geformt, aber von mattem, glanzlosem Aussehen. Die Walliser Falter haben die Binden bald mehr bald weniger dunkel, ebenso wechselt die Einmischung des Gelben in der Stärke; die Stücke aus dem Jura sind zarter und gleichmäßiger gefärbt mit weniger Gelb.

Die vier vorbesprochenen Arten bilden mit der gemeinen *caesiata*, deren Zucht aus dem Ei zu Vergleichszwecken ich leider versäumte, eine Gruppe eng verwandter Arten; die in Staudinger's Catalog dazwischen gestellte *tophaceata* Hb. gehört dagegen mit *nebulata* und deren Verwandten zu einer Gruppe, deren Raupen vorzugsweise an Galium leben und erwachsen im Verwandlungsgespinnst überwintern.

Cid. nebulata Tr. v. *mixtata* Stgr. Lepid. Fauna Kleinasiens p. 292. Daß diese als besondere Art aufgestellte Form doch nur eine dunkle, meist auch schärfer gezeichnete var. der *nebulata* sei, erwies die Zucht aus den Eiern eines Ende Juli 1893 bei Simpeln gefangenen ♀. Durch die Freundlichkeit des Herrn May in Wien konnte ich die Raupe der *nebulata* Tr. und der *saxicolata* Led. vom Schneeberg mit jener vergleichen und fand zwischen *nebulata* und *mixtata* die genaueste Uebereinstimmung. Stücke von Riffelalp stehen zwischen beiden Formen, die Zermatter gehören zu *nebulata*.

Cid. hastata L. Es überraschte mich, statt der bei Simpeln gefangenen *subhastata* Nolck. ein frisches ♂ von *hastata* am 21. 6. 95 bei Zermatt zu fangen, bei welchem die schwarzen Zeichnungen der inneren Flügelhälfte mehr zusammenhängend sind.

Cid. alpicolaria HS. Die Raupe dieser meines Wissens bisher nur im östlichen Alpengebiet an Gentiana lutea und punctata gefundenen Art traf ich bei Zermatt in Anzahl an Gentiana

purpurea; die Falter weichen nicht ab und variiren überhaupt fast gar nicht.

Cid. calligrapharia HS. Das Vorkommen dieser Art bei Zermatt habe ich bereits früher mitgetheilt, seitdem fing ich noch ein frisches ♂ dort am 23. 6. 95 an der Lampe und ein etwas geflogenes am 25. 7. 95 am Felsen.

Cid. aemulata Hb. Ein verflogenes ♂ saß bei Riffelalp am 19. 6. 95 am Felsen, die Raupe wird dort wohl auf einer Anemone leben.

Eupithecia pulchellata Stph. v. *pyreneata* Mab. (*digitaliata* Dietze). Sie kam Mitte Juli 1893 bei Simpeln ans Licht.

Eupith. togata Hb. Ein frisches ♀ klopfte ich am 11. 7. 94 bei Bérisal von einer Fichte.

Eupith. subfulvata Hw. und ab. *oxydata* Tr. Beide Formen kamen in weiblichen Stücken in der zweiten Hälfte Juli bei Simpeln ans Licht; es sind große Exemplare bis zu 22 mm Spannweite, die Flügel sind getreckter, die Färbung ist mehr grau statt bräunlich. Zu solchen *oxydata* paßt die Beschreibung der *ligusticata* Donz. Ann. S. Fr. 1838 p. 431 von Cabanasse, Pyren. or., vollkommen; die Abbildung pl. XII Fig. 5 zeigt ein mehr rundflügeliges Thier ohne Mittelpunkte, doch beruht dies jedenfalls auf ungenauer Wiedergabe, da im Text die Aehnlichkeit mit der spitzflügligen *innotata* hervorgehoben und das Vorhandensein der vier Mittelpunkte erwähnt wird.

Eupith. nanata Hb. Ein großes, verloschen gezeichnetes ♀ kam am 21. 7. 93 bei Simpeln an die Lampe.

Eupith. graphata Tr. Ich fing noch ein frisches ♂ dieser bereits früher von mir als bei Zermatt vorkommend erwähnten Art dort im Findelenthal fast 2000 m hoch am 21. 6. 95. Diese Stücke sind weniger stark gezeichnet als die ungarischen.

Eupith pimpinellata Hb. v. *lantoscata* Mill. Cat. Lep. Alp. marit. II p. 201; Jc. III p. 403 pl. 150, Fig. 12. Ein am 21. 7. 93 bei Simpeln an der Lampe gefangenes ♂ ist schwach gezeichnet und von bleich aschgrauer statt bräunlicher Grundfarbe;

es stimmt gut zu Millières vorerwähnten Angaben und einem von ihm selbst erhaltenen ♀. Auch bei Zermatt glaube ich diese Form bemerkt zu haben, doch entkam mir das Exemplar.

Eupith. silenata Stfs. Die Raupe dieser für die Schweiz neuen Art fand Herr de Rougemont bei Dombresson an Silene inflata. Ein mir zur Ansicht mitgetheiltes Stück ist etwas matter als österreichische, es hatte sich noch im selben Jahre entwickelt, während die andern Puppen überwinterten. Im Wallis scheint diese Art zu fehlen, da ich aus der oft und massenhaft eingetragenen Nahrungspflanze nie die Raupe erhielt.

Eupith. sobrinata Hb. v. *graeseriata* Frey, Mitth. Schweiz. ent. Ges. 1882 (1. Oktober) p. 361; *latoniata* Mill. Ann. Soc. Linn. Lyon. 1882 p. 13 (Sep.) pl. II Fig. 10. Welcher dieser Namen der ältere ist, vermag ich nicht zu beurtheilen, beide bezeichnen die große dunkelgraue statt bräunliche Form, welche in den Alpen weit verbreitet zu sein scheint. Die Raupe fand ich bei Zermatt an Juniperus communis, gleich der der Stammart sehr veränderlich; der Falter flog von Ende Juli bis spät in den August.

Zum Schluß zähle ich noch kurz diejenigen Arten auf, welche ich, abgesehen von bereits aufgeführten, dem von Wackerzapp Stett. ent. Zeit. 1890 p. 218 gegebenen Verzeichniß der Macrolepidopteren der Südseite des Simplon hinzufügen kann und zwar, soweit nichts anderes angegeben, bei Simpeln gefangen:

Pier. rapae L.; *Aporia crataegi* L.; *Colias edusa* L.; *Ereb. ceto* ab. *obscura* Rätz.; *Ereb. Christi* Rätz.; *Sat. hermione* L. (Val Vedro); *Nemeoph. plantaginis* L. ab. *hospita* Schiff.; *Agrot. candelarum* Stgr.; *Agr. alpestris* B.; *Agr. grisescens* Tr., *Had. rurea* F.; *Had. zeta* Tr. v. *pernix* H-G.; *Had. strigilis* Cl. und ab. *latruncula* Lang.; *Polia rufocincta* H-G. (Val Vedro); *Acid. humiliata* Hfn. und *asellaria* H-S., beide im Val Vedro; *Boa. crepuscularia* Hb., R. im Laquinthal an Lärchen; *Boa. glabraria* Hb.; *Minoa murinata* Sc. v. *cinereata* Stgr.; *Cid. frustata* Tr. ab. *fulvocinctata* Rbr.; *Cid. sordidata* F. ab. *fuscoundata* Don.; *Eupith. cynensata* Grasl. = *magnata* Mill. (Laquinthal).

Neue Orthopteren aus dem tropischen Afrika.

Von

Dr. **F. Karsch**, Berlin.

Nachfolgende Beschreibungen von 125 anscheinend neuen äthiopischen Orthopteren sind innerhalb der letzten zwei Jahre gelegentlich entworfen worden und daher in Form und Umfang sehr ungleich ausgefallen. Die beiden auf je ein mir zur Zeit nicht mehr vorliegendes Exemplar begründeten Beschreibungen der Phaneropteriden *Epiphlebus crypterius* (Nummer 90) und *Harposcepa lobulipennis* (Nummer 94) lagern schon länger in meiner Mappe; ich veröffentliche sie bei dieser Gelegenheit, nachdem ich ihre Publikation von Seiten des Herrn Dr. Corti vergeblich erwartet habe; die Typen erhielt ich vor Jahren zur Ansicht von Herrn Professor Pietro Pavesi in Padua. Das einzige Exemplar der durch ihre Fühlerbildung ausgezeichneten Caloptenide *Allotriusia eurycera* (Nummer 69) ist Eigenthum des städtischen Museums in Stettin. Die Typen zu allen übrigen im Folgenden beschriebenen Arten befinden sich in der zoologischen Sammlung des Museums für Naturkunde zu Berlin, Invalidenstraße 43, deren Direktion die hier verwendeten Zinkätzungen nach den Prillwitz'schen Vorlagen hat herstellen lassen.

Berlin, den 16. Oktober 1896.

Blattodea.

Panchloridae.

Phenacisma n. g.

Caput ad partem detectum, superne planum, margine antico truncato acutiusculo. Oculi late distantes. Pronotum latissimum, fere duplo latius quam longius, margine apicali late rotundato, angulis lateralibus acute productis, margine basali in medio obtuse angulato. Metatarsus posticus inferne per totam longitudinem seriebus duabus spinularum dense positarum nec non pulvillo minuto apicali instructus. Elytra reticulatim venosa, dense et grosse impresso-punctata, lata, apicem versus valde angustata, apice acutius rotundato. Alae rudimentariae. Lamina supraanalis in medio margine postico haud emarginata. ♂, ♀.

Genus alis in utroque sexu valde abbreviatis inter omnia excellens.

1. *Phenacisma peltata* n. sp.

Superne testaceo-flavescens, inferne infuscata vel nigra, nitida, capite fusco, pronoto angustissime nigro-limbato, disco macula magna irregulari pluriinterrupta nigra notato, elytris basi nigro-punctatis et stria media longitudinali in discum plus minus longe extensa nigra nec non margine basali interno latius infuscato, abdominis dorso plus minus infuscato, pedibus infuscatis vel nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 24, ♀ 26,5, pronoti ♂ 9, ♀ 9,5, latitudo prononti ♂ 14,5, ♀ 15,5, longitudo elytri ♂ 21, ♀ 23, alae ♂ 4,5, ♀ 6,5 mill.

Habitat: Africa orientalis, Mombassa (J. M. Hildebrandt).

Mantodea.

Harpagidae.

Panurgica n. g.

Vertex conoideo-productus, cono brevi, dentiformi, integro; clypeus frontalis concaviusculus, margine supero emarginato, utrinque denticulo valido instructo; oculi globosi. Pronotum breve,

coxis anticis multo brevius, parum ante medium latissimum, anterius sensim angustatum margine antico rotundato, basi subito angustata, disco valde convexo in parte apicali marginibus lateralibus anguste depressis subcompresso. Pedes breves; femora antica sat dilatata, spinis discoidalibus quatuor armata; tibiae anticae inferne in margine exteriore spinis curvatis cumbentibus 12—13 armatae; femora posteriora inferne apicem versus lobata; tibiae posteriores ante apicem subito paullo constrictae vel potius pone medium distincte tumidulae. Elytra et alae maris longa, abdomen longe superantia, feminae valde abbreviata, apicem abdominis subattingentia. Abdomen maris angustum, elongatum, feminae breve et valde dilatatum. ♂, ♀.

In multis cum *Otomantide* Bol. conveniens, sed oculis haud conoideis, femoribus anticis multo minus dilatatis et aliis valde divergens et magis ad Pachymantinos adpropinquans.

2. *Panurgica duplex* n. sp.

♂: Flavescente testaceus, fusco variegatus, pedibus fusco-annulatis, elytris hyalinis, virescentibus, basin versus maculis duabus parvis rotundatis discalibus ad venam radialem positis nec non umbra obliqua subtransversa discali paullo ante medium posita fuscis, alis hyalinis, virescentibus, apice anguste fusco-marginato.

♀: In mortuis fusca, pedibus flavescente testaceis, fusco-annulatis, elytris pallidis, maculis duabus magnis ad venam radialem rotundatis et posterius ad marginem posticum elytri sensim dilatatis, macula altera ante, altera pone medium elytri posita, signatis, alis hyalinis, flavescentibus, irregulariter fusco-tessellatis, venis transversis ad partem albido-circumdatis, area humerali apice fusco-marginato.

Long. corporis ♂ 29, ♀ 23, pronoti ♂, ♀ 6, coxae anticae ♂ fere 8, ♀ 8, elytri ♂ 27, ♀ fere 15, alae ♂ fere 25, ♀ 14 mill.

Elytra maris lata, apice rotundata, feminae oblique subtruncata; area humerali alarum maris apice rotundata, feminae late truncata.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Bismarckburg (Dr. Richard Büttner et Leopold Conradt).

Phasmodea.

Bacteriidae.

3. *Palophus hippotaurus* n. sp.

Palopho reyi (Grandidier) finitimus et valde similis, differt alarum quarta parte basali usque ad tertiam partem apicalem marginis postici vitrinis, haud fusco-tessellatis (alae in mare indescripto *Palophi centauri* Westw. omnino vitrinae sunt). ♂.

Long. corporis 176, processus capitis 7,2, pronoti 7, mesonoti 26, metanoti una cum segmento mediano 26, femoris antici 54, femoris intermedii 39, femoris postici 51, tibiae anticae 59, tibiae intermediae 42, tibiae posticae circiter 58 mill.

Vertex et pronotum spinis brevioribus rectis rigidis acutis nec non spinis flexibilibus longioribus vestita. Processus interocularis capitis longus, acute lobato-dentatus. Femora posteriora subrecta. Tibiae omnes superne ante et pone medium lamina basin versus rotundata, apicem versus articuli biemarginata et dente medio acuto armata instructae. Tarsi longi, articulo basali tarsorum posticorum pronoto aeque longo, tarsorum anticorum articulo basali superne laminatim valde dilatato, margine supero rotundato, medio subangulato. Alae in quiete medium segmenti sexti abdominis attingentes.

Habitat: Africa orientalis, Buloa prope Tanga, 1 ♂ (P. Lücker).

An forsan varietas excelsior *Palophi reyi* (Grandidier sub *Ischnopeda*), cui valde affinis?

Acridodea.

Pneumoridae.

4. *Cystocoelia absidata* n. sp.

Tota laete flavescenti-viridis, acie carinae dorsalis mediae pronoti fusca, elytris ad costam macula basali majore nigra

signatis, antennis dimidia parte apicali infuscata, granulis frontis pronotique flavis. ♂.

Long. corp. circiter 74, pronoti 38, elytri circiter 66, femoris postici 17 mill.

Frons lata, plana, granulis sparsa. Pronotum parte antica lobi postici plicae instar antrorsum producta, majorem partem dorsi lobi antice tegente, hujus parte apicali transversim bisulcata, declivi, sparse granulosa, apice rotundato, carina media dorsali longitudinali e granulis seriatis composita instructa, detecta, parte basali antice rotundata, postice acutangulariter longe producta, carina compressa percurrente cristaeformi, utrinque carina curvata humerali e serie granularum densissime positarum composita instructa, dorso juxta carinam mediam utrinque apice excepto plano, disco nec non lobis deflexis pronoti carinulis granulas sparsas ferentibus irregularibus, retem formantibus, instructis.

Habitat: Africa orientalis, Mpwapwa, 19. VI. 1890 (Dr. Franz Stuhlmann).

Mastacidae.

5. *Penichrotes brevivalvatus* n. sp.

Flavescente testaceus, subunicolor, spinis pedum posticorum apice nec non denticulis valvularum genitalium nigris. ♀.

Long. corp. 18,7, verticis 3, pronoti 3, femoris postici 12 mill.

Corpus glabrum. Caput valde exsertum, vertice pronoto aeque longo, ascendente, planiusculo, inter oculos lato, apice bifido, in fastigium frontis acutangulariter contiguo. Frons valde reclinata, costa frontali ubique subaeque lata, inter antennas minime ampliata, sulco percurrente instructa. Pronotum tectiforme, lateribus margine postico sinuato, angulo postico producto. Femorum posticorum carinae dorsales omnes apicem versus denticulatae. Valvulae genitales breves, apice in dentem productae, curvatae, superiores superne, inferiores inferne denticulatae.

Habitat: Africa orientalis, Kakoma (Dr. Richard Böhm).

Von *Penichrotes nudus* schon durch die kurzen, bei *nudus* geraden und sehr (fast 4 mill.) langen Valven der Legescheide verschieden; diese sind bei *P. nudus* so lang wie das Pronotum, bei der vorliegenden, früher von mir mit *nudus* vereinigten, neuen Art weit kürzer als das Pronotum.

Cymatopsygma n. g.

Fastigium capitis acute productum. Costa frontalis angusta, tota sulcata. Pronotum paullo compressum, dorso medio carinatum, basi rotundatum. Elytra explicata, longa, femora postica superantia. Alae magnae, Mastacidarum typicae. Pedes graciles, compressi, femoribus anticis margine inferiore interno mutico, posticis carina dorsali media grosse serrato-dentata, interna et externa sublaevibus; tibiae posticae curvatae, superne sulcatae et fere usque ad basin spinosae; tarsorum articulus primus superne sulcatus, laevis.

Penichrotidi finitimum genus, elytris alisque bene explicatis, margine basali dorsi pronoti haud emarginato inter alia divergens.

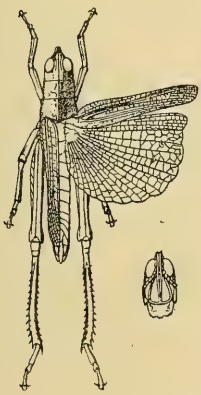


Fig. 1.
Cymatopsygma flabelliferum.

6. *Cymatopsygma flabelliferum* n. sp. Fig. 1.

Flavo-testaceum, fronte genisque infuscatis, alis subflavicantibus, margine externo anguste fusco-limbato, spinis pedum posticorum apice nec non marginibus denticulatis valvularum genitalium nigris. ♀.

Long. corp. 26,5, pronoti 5, elytris 6,8, femoris postici circiter 15 mill.

Fastigium verticis marginibus callosis instructum. Costa frontalis sulco percurrente instructa, infra antennas parum dilatata. Pronotum ruguloso-punctatum, dorso carina media callosa instructum. Elytra angusta, dense et crasse venosa. Alae latae, flabelliformes. Femora postica carina superomedia apice spinosa spinis longe distantibus novem

validis armata. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 14 vel 15, in margine interiore spinis 13 vel 14 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Tanga—Magila, initio V. 1893 (Oscar Neumann).

7. *Thericles gnu* n. sp.

Olivaceo-viridis, fronte pedibusque viridi-nigris, genis totis flavis, nitidissimis; antennis? — ♀.

Long. corp. 21, pronoti 3, femoris postici 10,8 mill.

Corpus compressum, ruguloso-subpunctatum. Vertex leviter ascendens, fastigio leviter declivi, sulcato, leviter prominulo; frons paullo reclinata, costa frontali angustissima, sulco percurrente instructa. Femora postica carinis dorsalibus intermedia nec non externa serrato-dentatis, carina interna minutissime subserrulata; tibiae posticae superne sulcatae, fere usque ad basin spinosae, in margine exteriore spinis 15, in margine interiore spinis 14 armatae.

Habitat: Africa orientalis centralis, Ru Nsororo, 2000 m; 8. VI. 1893 (Dr. Franz Stuhlmann).

8. *Thericles vacca* n. sp.

Tota pallide flava, maculis punctiformibus nigris nitidissimis quinque in utraque carina laterali interoculari verticis, maculis punctiformibus dorsalibus lineam transversam formantibus segmentorum quinque posticorum abdominis utrinque circiter tribus, apice nec non denticulis valvularum genitalium, spinis pedum posticorum margine superiore arcus genicularis femorum posticorum nec non sulco ventrali tibiarum posticarum in fundo nigris. ♀.

Long. corp. 20,5, verticis 2, pronoti 3, femoris postici 11,3 mill.

Caput haud exsertum, vertice pronoto breviore inter oculos tricarinato, carinis lateralibus posterius divergentibus; fastigium verticis ante oculos paullo prominulum et arcuatim in basin fastigii frontis transiens; frons reclinata, costa frontali sulco per-

currente instructa, ubique subaeque lata, inter antennas parum ampliata. Vertex obsolete rugulosus, pronotum distincte rugulosum, abdomen transverse substriolatum. Valvulae genitales breves, in dentem acutum terminatae, superiores superne in margine exteriore denticulis 5 vel 6, in margine interiore denticulis 2, inferne in margine exteriore denticulis 2 armatae. Femorum posticorum carina dorsalis intermedia denticulis 7 validis armata, carinis lateralibus subserrulatis.

Habitat: Africa occidentalis, Huilla-Humpata.

Truxalidae.

Glyphoclonus n. g.

Caput pronoto longius, vertice horizontali lateribus parallelis instructo, fastigio longiore quam latiore, apice late rotundato; frons reclinata, costa frontali basin versus valde compressa, sulcata, ima basi angustissima et sulco destituta. Antennae ensiformes, crassae, simplices, ab oculis remotae, longae, basin pronoti superantes. Caput et pronotum rugis longitudinalibus compluribus instructa. Pronotum dorso postice rotundatum, rugis loborum lateralium postice ultra marginem dentium instar haud prominulis. Tuberculum prosternale nullum. Lobi metasternales longi, posterius valde convergentes, postice subcontigui. Elytra longiora, femora postica longe superantia, apicem versus sensim acuminata, apice acuto. Alae longae, campo marginali apice sat longe producto, acuminato, campo plicato basin versus vitta transversa semilunari fusca ornato. Pedes tenues, breviusculi, femora postica apicem abdominis haud attingentia, angulo geniculari exteriore in lobum apice rotundatum compressum prominulo, angulo interiore rotundato, lobis genicularibus acutis; tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 13, in margine interiore spinis 15 instructae.

Genus insigne inter *Acridam* F., *Calamum* Sauss. et *Amycum* Stål collocandum.

Fig. 2. **Glyphoclonus miripennis.**

9. *Glyphoclonus miripennis* n. sp.

Fig. 2.

Canescens, alarum vitta transversa falcata ante medium posita nigricante. Caput, sterna, pedes pilis brevibus rigidis concoloribus sparse vestita. ♀.

Long. corp. 35, antennae 12, verticis cum fastigio 7,7, pronoti 5,3, elytri 30, femoris postici 14 mill.

Habitat: Africa orientalis, territorium Nyassa, Milangi (Brown).

10. *Amycus achromopterus* n. sp.

Fusco-testaceus, lobis lateralibus pronoti, sternis, pleuris, abdomine pallidis, femoribus posticis apice excepto pallidis, nigro-punctulatis, alis vitrinis, margine antico fusco nec non parte dimidia apicali infuscata. ♂.

Long. corporis 20,5, pronoti 3,8, elytri 15,5, femoris postici 11,4 mill.

Antennae quam in speciebus (vel varietatibus?) *xanthoptero* atque *rhodioptero* Stål distincte graciliores, angustiores atque longiores, parte depressa basali articulis sex composita haud serrata, id est, articulo nullo in margine posteriore (exteriore) in dentem apicalem producto, parte apicali articulis septem, articulo ultimo elongato, composita.

Habitat: Africa orientalis, territorium Nyassa, Milanji (Brown).

Amphicremna n. g.

Vertex rugulosus, dorsum pronoti nec glabrum nec longitudinaliter strigosum, rugulis subconfluentibus lineas inter carinas laterales et carinam mediam binas longitudinales efficientibus instructum. Anguli geniculares femorum posticorum producti, crassi, compressi, apice obtusi, angulo interiore angulo exteriore paullo longiore et crassiore. Genus valde insigne, inter *Amycum* Stål et

Machaeridiam Stål locandum, ab ambobus praesertim area discoidali alarum in utroque sexu dilatata et venis transversis regularibus parallelis fenestrata differens.

Fig. 3.
Amphicremna scalata.

11. *Amphicremna scalata* n. sp. Fig. 3 (♂).

Tota pallide testacea. Antennae ensiformes, serratae, pronotum haud superantes. Elytra angusta, apice acuminata, apicem femorum superantia. Femora postica apicem abdominis in mare attingentia, in femina haud attingentia. ♂, ♀.

Long. corp. ♂ 22—26, ♀ 36, pronoti ♂ 4—4,2, ♀ 5,7, elytri ♂ 18—20, ♀ 26—27,5, femoris postici ♂ 13—13,5, ♀ 17—18 mill.

Habitat: Africa occidentalis, Banana (Dr. Studer); Chinchoxo (Dr. Falkenstein); Togo, Misahöhe „28. März, 14. April, 30. April 1894“ („*Amycus rhodiopterus*“ Ernst Baumann in litt.).

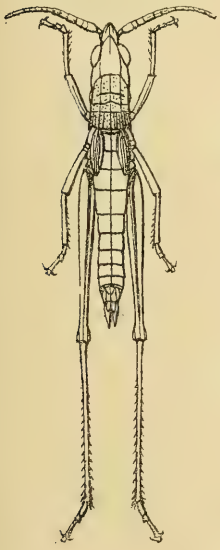


Fig. 4.
Odontomelus fullonius.

12. *Odontomelus fullonius* n. sp. Fig. 4.

Gracilis, fusco-testaceus, unicolor. Antennarum pars dimidia proximalis latius dilatata, depressa. Pronoti carinae laterales dorsales obsoletae, grossius punctatae. Elytra rudimentaria, lateralia, apicem segmenti secundi abdominis vix superantia. Femora postica abdomen paullo superantia, angulo geniculari interiore acutangulariter producto, lobis genicularibus acuminatis. ♀.

Long. corp. 40, pronoti 7,1, elytri 5,8, femoris postici 24 mill.

Habitat: Africa occidentalis, Chinchoxo (Dr. Falkenstein).

13. *Duronia insipida* n. sp.

Flavo-viridis, capite pone oculos linea longitudinali fusca signato, lobis lateralibus pronoti ad carinam lateralem dorsi infuscatis, elytris flavo-viridibus, subhyalinis, maculis fuscis ex parte subevanescentibus signatis, alis apicem versus late infuscatis, margine antico anguste fusco, femoribus posticis apice subinfuscatis, tibiis posticis inferne in parte dimidia apicali fuscis, spinis tibiarum posticarum apice nigris. ♀.

Long. corporis 17,2, pronoti 3,5, elytri 13, femoris postici 10,7, latitudo pronoti 2 mill.

Statura parva, crassior. Vertex tumidulus, fastigio impresso, carina carente. Antennae depressae, parte tertia basali latiuscula. Pronotum latum, dorso carinis tribus distinctissimis instructo, carinis lateralibus in parte apicali rectis, parallelis, pone sulcum transversum posticum (typicum) rectis, posterius distincte paullo divergentibus. Elytra apicem abdominis paullo superantia, apicem femorum posticorum haud attingentia, area marginali prope basin subito valde ampliata.

Habitat: Africa orientalis centralis, Insula Sesse, 11. XII. 1892 (Dr. Franz Stuhlmann).

14. *Duronia duria* n. sp.

Viridi-flava, antennis fuscis, capite pone oculos vitta lata per latera pronoti usque ad apicem elytrorum ducta fusca, femorum posticorum apice, tibiarum posticarum basi nec non spinis tibiarum posticarum apice nigris, campo anali elytrorum viridi-flavo, alis parte tertia apicali fusco-nebulosa, basi albida opaca. ♂.

Long. corporis 13, pronoti 2,8, elytri 11,7, femoris postici fere 10, latitudo pronoti circiter 1,3 mill.

Statura parva, gracilis. Vertex tumidulus, fastigio impresso, carina carente. Antennae depressiusculae, parte tertia basali latiuscula. Pronotum angustum, dorso carinis tribus distinctissimis perductis instructo, carinis lateralibus in parte apicali rectis, sub-

parallelis, in parte basali subrectis, posterius parum divergentibus. Elytra abdomen longius superantia, apicem femorum posticorum subsuperantia.

Habitat: Karewia, 6. VI. 1891 (Dr. Franz Stuhlmann).

Exemplum alterum (♂) e Camerun, Yaunde (G. Zenker), ad eandem speciem jam nunc refero:

Long. corporis 16, pronoti 3, elytri 14, femoris postici 11 mill.

Lobopoma n. g.

Antennae late ensiformes. Vertex pronoto brevior, parte apicali pronoti attamen paullo longior. Pronotum dorso planiusculum, carinis tribus percurrentibus subparallelis instructum, carina media sulco typico (postico) solo intersecto, hoc sulco longe pone medium pronoti posito, lobo basali igitur lobo apicali multo breviore, margine postico medio rotundato et utrinque paullo emarginato; lobi laterales pronoti margine infero recto, angulo postico acuto. Elytra sat lata, abbreviata, pronoto paullo longiora, basin et apicem versus angustata, apice subacuminato. Pedes graciles; femora postica longa, apicem abdominis in femina, haud vel vix attingentia. ♀.

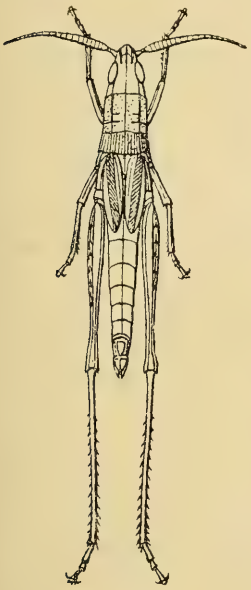


Fig. 5.
Lobopoma ambages.

15. *Lobopoma ambages* n. sp. Fig. 5.

Laete viridis, pronoto concolore, tibiis subroseis, spinis tibiarum posticarum apice nigris, elytrorum venis fuscis, margine antico toto late flavo, alis rubris, margine antico nigro. ♀.

Long. corporis 45, pronoti 8,3, elytri 11,5, femoris postici 23 mill.

Habitat: Africa orientalis, Sansibar (J. M. Hildebrandt).

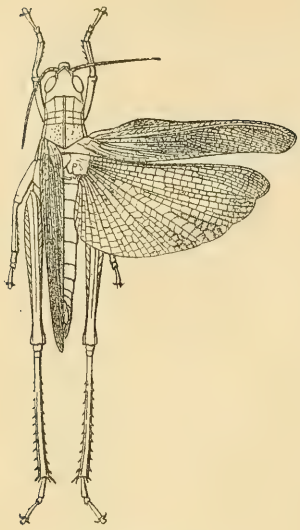


Fig. 6.
Paracinema luculenta ♀.

16. *Paracinema luculenta* n. sp. Fig. 6.

Obscure flavo-viridis, pronoto unicolore insigni, femoribus posticis intus nec non genubus totis fuscis (♀) vel nigris (♂), tibiis posticis subsanguineis, basi fusca vel nigra (♂), spinis albidis, apice nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 19—22, ♀ 35, pronoti ♂ 4—4,8, ♀ 7, elytri ♂ 17,5—21, ♀ 29, femoris postici ♂ 12—15, ♀ 20,5 mill.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Misahöhe (Ernst Baumann).

Die Gattung *Paracinema* Fisch. weist bis jetzt nur einen afrikanischen Vertreter auf, *P. tricolor* (Thunb.); mit dieser Art stimmt die vorliegende vielfach überein, weicht aber schon durch den Mangel der dunklen Seitenbinden des Pronotumrückens auffallend ab. Die Fühler erreichen beim ♂ fast das Ende der Mittelschenkel, beim ♀ dagegen kaum das Hinterende des Pronotums. Auf dem Pronotumrücken ist der für die Gattung *Paracinema* Fisch. so charakteristische, nach einwärts gerückte, aber schon an der vordersten Querfurche abgebrochene apicale beiderseitige Längskiel auch hier sehr deutlich, erlischt jedoch bereits eine Strecke vor der vordersten Querfurche; die Querfurchen und auch die typische hinterste Querfurche sind viel tiefer eingegraben als bei *P. tricolor,* und der basale Theil des Rückens hinter der hintersten Querfurche zeigt sich grob und ziemlich dicht punktirt. Die Deckflügel weisen den gleichen Verlauf der vena intercalata wie bei *P. tricolor,* doch sind sie etwas kürzer und überragen die Hinterschenkel nur wenig, bei *P. tricolor* um 6, bei *P. luculenta* nur um 2 mill. Herr Baumann erbeutete die sechs vorliegenden Männchen am 5. März und am 8., 19. und 30. April 1894.

Acteana n. g.

Oenocero Bol. valde simile genus, differt ab illo lobis metasternalibus (♀) sat late disjunctis, carinis lateralibus dorsi pronoti distinctis, sinuatis, extus apertis, nec non elytris (♀) lobiformibus, lateralibus, angustissimis. ♀.

Fig. 7.
Acteana alazonica.

17. *Acteana alazonica* n. sp. Fig. 7.

Fusca, pallidius variegata, abdomine utrinque inferius vitta lata percurrente signato. ♀.

Long. corporis 19,5, pronoti fere 4, elytri 2, femoris postici 10 mill.

Totum corpus rugoso-punctatum, subopacum. Antennae serratae, basi latae, depressae. Frons reclinata, a latere visa inter fastigium et ocellum medium distincte longitudinaliter excavata. Vertex carina longitudinali subpercurrente, in fastigio subevanescente, instructus. Pronotum paullo subtectiformiter compressum, margine antico sulcato, margine postico medio late emarginato, dorso carina media percurrente distincta nec non carinis lateralibus anterius paullo, posterius valde divergentibus instructo; lobi laterales margine infero parte dimidia anteriore valde sinuata, parte dimidia posteriore rotundata. Elytra angustissima, latissime disjuncta, quam latiora multo longiora, marginibus subparallelis instructa, apice rotundato, partem dimidiam basalem segmenti secundi abdominis vix superantia. Femora postica crassa, apicem abdominis attingentia.

Habitat: Africa orientalis, Sansibar, 6° mer. (J. M. Hildebrandt).

18. *Chrysochraon levipes* n. sp.

Fusco- vel flavescente-testaceus, margine infero loborum lateralium pronoti in mare late flavicante, tibiis posticis rubris, spinis apice nigris. ♂, ♀.

Long. corp. ♂ 12, ♀ 19, pronoti ♂ 2,7, ♀ 3,3, elytri ♂ 2,7, ♀ 3, femoris postici ♂ 9, ♀ 11,2 mill.

Vertex parum convexus, subhorizontalis, fastigio triangulariter impresso, in mare longiore quam in femina, marginibus elevatis laevigatis instructo. Frons valde reclinata, costa frontali infra ocellum marginibus laevigatis callosis late sulcata, punctulata. Foveolae fastigii laterales, lineam impressam arcuatam formantes. Antennae modice longae, pronotum parum (♂) vel vix (♀) superantes. Pronotum breve, rugulosum, dorso subdepresso, margine antico subrotundato, margine postico truncato et in medio emarginato, carina media laevigata percurrente nec non carinis lateralibus curvatis, ante sulcum primum posterius convergentibus, pone hunc sulcum divergentibus et pone sulcum typicum subevanescentibus instructo. Elytra in utroque sexu lobiformia, lateralia, lata, venis longitudinalibus distinctis instructa, apice interius subacuminata. Pedes breviusculi; femora postica maris abdomen, feminae abdomen haud superantia. Abdomen compressum, dorso distincte carinatum; segmentum medianum tympano latissime aperto. Lamina subgenitalis maris brevis, rotundata. Valvulae ovipositoris breves, curvatae.

Habitat: Africa orientalis, Kilimandjaro, territorium Djaggā, Madjame 1500 m (T. Paesler).

Rhaphotittha n. g.

Pnorisae Stål simile et affine genus, differt inter alia: vertice inter oculos angustiore, fastigio subacuminato, foveolis fastigii lateralibus, haud superis, carina frontali angustiore, marginibus callosis distincte sulcata, basi compressa et sulco destituta, antennis longioribus, pronotum superantibus, femoribus posticis minus altis. A genere *Dnopherula* K. *Rhaphotittha* differt praecipue costa frontali marginibus callosis sulcata, ab *Ogmothela* K. elytri area scapulari dilatata.

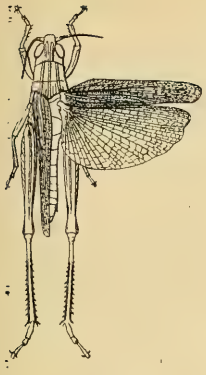


Fig. 8.
Pnorisa tricarinata Stål.

19. *Rhaphotittha levis* n. sp.

Pallide testacea, vitta lata pone oculos incipiente, per latera pronoti continuata et ad coxas posticas ducta nigra nitida, femoribus posticis in areis internomedia et superointerna maculis nigris nonnullis ornatis, geniculis femorum posticorum totis nec non ima basi tibiarum posticarum nigris, elytris hyalinis, parte tertia basali flavescente, parte quarta apicali infuscata, venis plurimis partis internomediae pellucidae fuscis vel fusco-variegatis, alis hyalinis, apice late infuscato. ♂.

Long. corp. 16, pronoti 3,6, elytri 12,9, femoris postici 10 mill.

Vertex inter oculos angustus, carinatus, fastigio horizontali, concaviusculo, apice acuminato; costa frontalis basi angustissima, dehinc marginibus callosis parallelis late subplane sulcata et punctata. Pronotum dorso subconvexum, punctatum, margine basali rotundato, carina media distincta sulco typico solo intersecta instructum, carinis lateralibus distinctis, ad carinam mediam paullo appropinquatis, percurrentibus et inter sulcos duos anteriores interruptis, partibus carinarum lateralium anterioribus anterius et posterius distincte convergentibus, partibus posterioribus posterius divergentibus, lobis deflexis subruguloso-punctatis. Lobi mesosternales latius distantes, lobi metasternales sutura recta contigui. Elytra femora postica parum superantia, area mediastina medio parum rotundatim dilatata, area scapulari ampliata et venis obliquis parallelis instructa. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 12, in margine interiore praeter spinam apicalem spinis 10 armatae.

Habitat: Africa merid. orient., Delagoabai (Rosa Monteiro).

20. *Rhaphotittha subtilis* n. sp.

Praecedenti simillima, attamen minor, vitta postoculari nigra latiore, elytris alisque paullo abbreviatis apicem femorum posti-

corum haud attingentibus sat late sejuncta. Testacea, vitta latissima plus minus testaceo-variegata, oculorum marginem posticum totum occupante per latera pronoti continuata nigra, elytris pellucidis, parte dimidia interiore flavicante, parte dimidia exteriore hyalina venis plurimis fuscis vel fusco-maculatis, alis apice infumatis, pedibus fusco-variegatis, arcubus geniculorum posticorum nigris, basi tibiarum nigro-maculata, tibiis posticis fusco-subvariegatis, apicem versus infuscatis, spinis tibiarum posticarum apice nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 12, ♀ 19,5, pronoti ♂ 3, ♀ circiter 4, elytri ♂ 8, ♀ 10, femoris postici ♂ 8, ♀ 11 mill.

Vertex distincte carinatus, inter oculos sat angustus, fastigio horizontali apice subacuminato; frons reclinata, costa frontali basi angustissima, dehinc marginibus callosis parallelis late sulcata, punctata. Pronotum dorso punctulatum, planiusculum, margine basali rotundato, posterius vix ampliatum, carina media nec non carinis lateralibus percurrentibus instructum, his pone sulcum typicum basin versus sensim paullo divergentibus; lobi deflexi pronoti ruguloso-punctati. Lobi mesosternales latissime distantes, lobi metasternales sutura recta contigui. Elytra paullo abbreviata, apicem femorum posticorum haud attingentia, area mediastina maris in medio paullo, feminae longe ante medium rotundato-dilatata, area scapulari maris magis, feminae minus ampliata et venulis obliquis parallelis subcurvatis instructa. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 9 vel 10, in margine interiore praeter spinam apicalem spinis 9 vel 10 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Sansibar (J. M. Hildebrandt).

21. *Rhaphotiltha milanjica* n. sp.

Flavo-testacea, fronte nigro-punctata, capite superne et pone oculos, pronoto toto, limbo marginis inferi loborum lateralium pronoti pallide testaceo excepto, nigro, elytris vitreis, tertia parte basali fuscis, alis hyalinis, mesosterno vitta arcuata posterius aperta et in latera metasterni paullo transiente incluso, pedibus

anterioribus concoloribus, femoribus posticis superne fascia media in aream externomediam et internomediam paullo transiente, nec non fascia posteriore areae externomediae latitudinem totam occupante nigra, geniculis superne fuscis, lobo geniculari basi nigrescente, arcae externomediae margine superiore nigro, area inferoexterna a basi ultra medium nigra nitida. ♀.

Long. corporis cc. 28, pronoti 4,5, elytri 22, femoris postici 14.2 mill.

Vertex tricarinatus, inter oculos latus. Pronotum rugoso-punctatum, dorso carina media longitudinali distincta instructo, marginibus lateralibus dorsi laevigatis, haud carinatis. Lobi meso-sternales minus late distantes, lobi metasternales sutura longa contigui.

Habitat: Africa orientalis, territorium Nyassa, Milanji (Brown).

Dnopherula n. g.

Pnorisae Stål finitimum genus, differt praecipue antennis paullo longioribus, saltem in mare pronotum superantibus, parte apicali pronoti ad sulcos transversos distincte constricta, carinis lateralibus dorsi pronoti in parte apicali inter se magis appropinquatis et anterius manifeste, posterius valde divergentibus, sutura loborum metasternalium minus longa.

22. *Dnopherula callosa* n. sp.

Pallide testacea, fusco-marmorata, fronte concolore, vertice pronotique dorso fusco-testaceis et nigro-punctato-variegatis, capite pone oculos vitta lata, pronoti lobis lateralibus vitta latissima ad marginem dorsi posita, pleuris vitta lata irregulari nigra, sternis concoloribus, pedibus anterioribus nigro-subannulatis, femoribus posticis superne fasciis transversis tribus nigris magnis punctoque nigro inter fasciam basalem atque intermediam posito, geniculis superne infuscatis, sulcis areae externomediae ex parte in fundo nigris aut nigro-punctatis, spinis tibiarum posticarum basi excepta nigris, elytris fuscis, area marginali in medio hyalina, alis apice infuscato. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 16, ♀ 23, pronoti ♂ 3,5, ♀ 4, elytri ♂ 15, ♀ 18, femoris postici ♂ 11, ♀ 13 mill.

Vertex distincte tricarinatus, inter oculos latus. Pronoti dorsum carina media longitudinali distincta, carinis lateralibus anterius et posterius valde divergentibus. Lobi laterales pronoti inter sulcum transversum intermedium et marginem posticum callo arcuato pallido instructi. Lobi mesosternales late distantes, lobi metasternales sutura brevi contigui.

Habitat: Africa orientalis, territorium Nyassa, Milanji (Brown).

Ogmothela n. g.

Antennae longae. Vertex carina destitutus, inter oculos valde prominulos rotundato-subtriangulares costa frontali distincte latior, fastigio horizontali, concaviusculo, ante oculos prominulo, carinis marginalibus parallelis et anterius subconvergentibus instructo. Frons reclinata, costa frontali punctata, basi et infra antennas sat angusta, basi plana, inter antennas paullo ampliata et planiuscula, infra antennas marginibus callosis apicem versus parum divergentibus sulcata, carinis lateralibus inferius subito valde divergentibus. Pronotum breviusculum, dorso planiusculo et medio paullo constricto, carina media distincta et carinis lateralibus anterius parum, posterius valde divergentibus, per sulcos tres transversos, sulco typico in medio posito interruptis instructo. Lobi mesosternales late distantes, lobi metasternales sutura recta contigui. Elytra sat brevia, medium abdominis superantia, area scapulari haud ampliata. Pedes sat graciles, femoribus posticis valde incrassatis. Femina ignota.

23. *Ogmothela rimulata* n. sp.

Flavescente-testacea, fusco-variegata, capite fusco-maculato et-punctato, pronoto dorso concolore vel utrinque ad sulcum typicum macula fusca notato, lobis deflexis vitta ad dorsum posita percurrente margine inferiore emarginato instructa signatis, pedibus fusco-annulatis, geniculis femorum posticorum nigris,

tibiis posticis infuscatis basi nigris, annulo prope basin posito pallido instructo, spinis tibiarum apice nigris. ♂.

Long. corporis 13,5, pronoti 3, elytri 6,2, femoris postici 9 mill.

Elytra medio latissima, dehinc apicem versus sensim angustata, apice rotundata. Femora postica parte dimidia basali valde incrassata, abdomen longe superantia. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 10, in margine interiore praeter spinam apicalem spinis 9 vel 10 armatae. Lamina supraanalis maris elongata, longitudinaliter profunde et late impressa. Cerci maris conici, laminae subgenitalis apicem haud attingentes. Lamina subgenitalis convexa, haud conice producta.

Habitat: Africa orientalis, Mombassa (J. M. Hildebrandt).

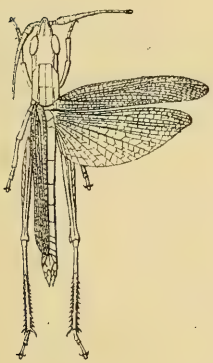


Fig. 9.
Brachycrotaphus büttneri.

24. *Brachycrotaphus büttneri* n. sp.
Fig. 9 ♀, 9b ♂.

Fusco-ferruginea, capite utrinque sub oculis vittam ab antennis incipientem flavescentem, in pronoti lateribus infra continuatam et ad coxas posticas ductam gerente, elytris subpellucidis, ad basin marginis antici flavescentibus, tibiis posticis apice infuscatis, spinis tibiarum posticarum apice nigris. ♂, ♀.

Long. corp. ♂ 25,5, ♀ 34,5, pronoti ♂ 4, ♀ 5,5, elytri ♂ 16,5, ♀ 21, femoris postici ♂ 11,5, ♀ 14 mill.

Antennae sat. latae, ensiformes. Frons valde reclinata. Pronotum carinis lateralibus dorsi totis obliteratis. Lobi mesosternales haud contigui, pone foveolas angustissime remoti, dehinc valde divergentes. Elytra femora postica paullo superantia, abdominis apicem in mare attingentia, in femina haud attingentia. Pedes graciles, tibiae tenues, superne marginibus subacutis, in margine exteriore et interiore spinis 12 vel 13 armatae.

Lamina supraanalis maris brevis, lata, cerci maris apice sursum curvati. Lamina subgenitalis cuneiformis.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Bismarckburg (Dr. Richard Büttner), Misahöhe (Ernst Baumann).

Fig. 9a.

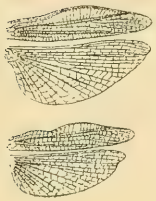


Fig. 9b. **Brachycrotaphus** 9a. **stuhlmanni** ♂. 9b. **büttneri** ♂.

25. *Brachycrotaphus stuhlmanni* n. sp. Fig. 9a.

Fusco-testaceus, in nigrum vergens, elytris subpellucidis, pedibus pallidioribus, spinis tibiarum posticarum apice nigris, margine superointerno dimidio apicali nigro-lineato, spinis hujus partis totis nigris. ♂.

Long. corp. 23, pronoti 3,8, elytri circiter 20, femoris postici 10 mill.

Antennae latissime ensiformes. Pronotum carinis lateralibus dorsi totis obliteratis. Lobi mesosternales? Elytra femora nec non abdomen longe superantia, lata, area scapulari latissima (circiter 2 mill. lata). Femora postica abdominis apicem subattingentia.

Habitat: Africa orientalis centralis, Issango occident., 2. VI. 1891 (Dr. Franz Stuhlmann).

Die Richtigkeit der Annahme, daß *Brachycrotaphus steindachneri* Krauss vom Senegal, wie Krauss vermuthete, mit *Opomala tryxalicera* Fischer von Sicilien (Messana) zusammenfällt, erscheint mir nach fortgesetzten Studien höchst zweifelhaft. Fischer sagt nichts von der über die Mitte des Scheitels und des Pronotumrückens verlaufenden und nach hinten erweiterten gelben Binde, welche das ♂ von *Brachycrotaphus steindachneri* besitzt; Fischer lag nur das ♀ vor; Krauss kannte nur das ♂. Gewiß ist aber meine in der Fauna von Adeli (1893) als *Ochrilidia tryxalicera* (L. H. Fischer) aufgeführte Art weder diese noch der als Synonym zu ihr gestellte *Brachycrotaphus steindachneri*, da nach Fischer bei *tryxalicera* die Deckflügel länger sind als der Hinterleib, bei dem ♀ der Adeli-Art aber stets kürzer und die

Seitenkiele des Pronotumrückens bei Fischer's Art „parum distinctis, subobliteratis“ sind, bei der Adeli-Art aber gänzlich fehlen. Von *steindachneri* Krauss unterscheidet sich die Adeli-Art 1. durch ihre gleich hinter den Grübchen einander nur berührenden und alsdann gleich divergierenden Mesosternallappen und 2. durch den gänzlichen und zwar constanten Mangel einer lichten Mittellängsbinde des Scheitels und Pronotumrückens. Bei *Brachycrotaphus büttneri* ist nun die area scapularis des männlichen Deckflügels nur 1 mill. breit, bei *B. steindachneri* dürfte sie breiter sein; breiter ist sie auch bei dem ♂ von *B. stuhlmanni* und zwar hier fast 2 mill. breit. Leider ist das einzige Exemplar so unglücklich aufgenadelt worden, daß man die Bildung der Mesosternallappen nicht mehr sicher zu erkennen vermag; aber es überragen bei demselben die Deckflügel ganz erheblich die Hinterschenkel und auch weit die Hinterleibsspitze, so daß die Wahrscheinlichkeit seiner Identität mit *steindachneri* ausgeschlossen erscheint, zumal auch bei ihm wie bei *B. büttneri* die lichte Mittelbinde des Rückens von Kopf und Pronotum fehlt, beide vielmehr einfarbig schaalgelb erscheinen. Vom Senegal liegt mir nur ein einzelnes *Brachycrotaphus*-♀ vor, bei welchem die Mesosternallappen eine Strecke verbunden sind und erst gegen den Hinterrand divergieren; auch hier fehlt die lichte Rückenbinde auf Kopf und Pronotum; sie fehlt auch bei zwei weiblichen Exemplaren von der Goldküste (Accra), bei denen die Mesosternallappen wie beim *B. büttneri*-♀ gestaltet sind; doch sind diese Exemplare durch Alkohol geschrumpft und vielleicht entfärbt; über diese ♀♀ wage ich kein Urtheil bezüglich ihrer spezifischen Hingehörigkeit. Auf Grund eines Paares vom Cap der guten Hoffnung, welches ich für *Ochrilidia brevipes* Stål (von Damara) halte („spinis tibiarum posticarum extus 10, intus 11, bei *tryxalicera* = *tibialis* viel mehr!) halte ich nunmehr *Ochrilidia* Stål und *Brachycrotaphus* Krauss für zwei durchaus verschiedene Genera und *Ochrilidia* Stål (nec Krauss) für identisch mit *Platypterna* Fieb.

1 (2) Fastigium verticis oculo aeque longum. Pronotum subteres, carinis lateralibus dorsi pronoti totis obliteratis. Cerci maris apice incurvi vel sursum directi. Area scapularis elytrorum maris valde, feminae paullo dilatata. Tibiae posticae graciles . . . . . *Brachycrotaphus* Krauss.

2 (1) Fastigium verticis oculo brevius. Pronotum dorso plano, carinis lateralibus plus minus bene expressis. Cerci maris recti. Area scapularis elytrorum maris parum, feminae haud dilatata. Tibiae posticae crassae, breves (*Ochrilidia brevipes* Stål) . . *Platypterna* Fieb. (*Ochrilidia* Stål nec Krauss).

26. *Chirista interrupta* n. sp.

Chiristae mancae K. similis, differt: linea media longitudinali lata fusca verticis, limbo latissimo pallido marginis inferi loborum lateralium pronoti, posterius dilatato, et pone sulcum transversum primum callo pallido nitido arcuato discali terminato. ♀.

Long. corporis 21, pronoti 3,8, elytri 17, femoris postici 11,5, tibiae posticae 10 mill.

Statura quam in *Chirista manca* brevior et paullo crassior. Pronotum dorso a latere visum subconvexum, parte apicali minus constricta, carinis lateralibus interruptis inter sulcum transversum primum et secundum totis obsoletis.

Habitat: Africa orientalis, Sansibar (J. M. Hildebrandt).

27. *Epacromia sansibara* n. sp.

Ferrugineo-flava, superne fusco-marmorata, capite pone oculos vitta per latera pronoti posterius sensim dilatata continuata fusca, pallide irrorata, vertice punctis fuscis notato, pedibus anterioribus maculis parvis fuscis sparsis, femoribus posticis superne fasciis tribus transversis fuscis pallide irroratis nec non apice fusco et pallidius irrorato, latere interno pallido geniculo atro excepto concolore, tibiis posticis flavidis, basi parteque tertia apicali fuscis et ante medium annulo fusco signatis, superne apicem versus in coerulescentem vergentibus, elytris hyalinis, a basi ultra medium fuscis

minutissime pallide marmoratis, maculis majoribus pallidis nullis signatis, campo anali flavescente, alis vitrinis, venis venulisque fuscis, basi ipsa albicante opaca. ♀.

Long. corporis fere 23, pronoti 4,5, elytri 22, femoris postici 13 mill.

Vertex valde convexus, fastigio declivi, foveolis triquetris, planiusculis, punctatis. Costa frontalis plane sulcata. Antennae basin pronoti subattingentes. Pronotum superne concaviusculum, ante medium distincte constrictum, carina media percurrente instructum. Elytra vena intercalata a medio ad venam radialem sensim magis appropinquata quam ad venam ulnarem.

Epacromiae tergestinae finitimum, differt praecipue vena intercalata elytrorum apicem versus ad venam radialem appropinquante.

Habitat: Africa orientalis, Usáramo (Dr. Franz Stuhlmann).

Oedipodidae.

28. *Humbe hyalodes* n. sp.

H. flavae (L.) simillima et maxime affinis, differt praecipue pronoto distincte longiore, processu basali apice hebetato longius producto, crista dorsi pronoti per sulcum typicum distincte sed haud profunde intersecta. Exempli singuli fascia arcuata nigra alarum anterius valde angustata, vena discoidalis alarum in angulis venularum nigro-maculata. ♀.

Long. corporis 31,5, pronoti 7,5, elytri 29, femoris postici 17,5 mill.

Habitat: Africa orientalis, Sansibar (J. M. Hildebrandt).

29. *Humbe miniatipennis* n. sp.

Dilute testacea, minute fusco-maculata, elytris fusco-subbifasciatis, apice subito longiuscule oblique vitrino, alis parte dimidia basali miniata extus fascia latiuscula arcuata subsemicirculari nigra terminata, parte apicali vitrina, femoribus posticis latere interno fere toto violaceo-atro, carinis areae externae nigro-

punctatis, tibiis posticis superne violaceis, prope basin pallide subannulatis, spinis tibiarum posticarum apice nigris. ♀.

Long. corporis 33, pronoti 9, elytri 32,5, femoris postici 19 mill.

Caput validissimum; frons granosa; costa frontalis lata, superius ad ocellum inter insertiones antennarum subito dilatata, in fastigium verticis sensim transiens; vertex valde convexus, fastigio latissimo, declivi, ruguloso, scutellum nullum formante. Pronotum validissimum, granoso-rugosum, antice posticeque rotundato-angulatum, margine antico crosulo, crista dorsali arcuata, paullo ante marginem basalem carinam formante subito depressa, acie per sulcum typicum distincte sed haud profunde intersecta, lobo basali dorsi carinis lateralibus posterius divergentibus instructo, lobis lateralibus uno cum dimidio altioribus quam longioribus, margine infero rotundato. Elytra medium tibiarum posticarum superantia, opaca, antice fere usque ad apicem densissime reticulata, parte vitrea laxe reticulata circiter tertiam partem apicalem marginis postici occupante, area furcae ulnaris basi valde dilatata, coriacea, reticulata. Femora postica valida, basi valde incrassata, carina dorsali arcuata, serrulata, carina ventrali lamellari subundulata, pone medium subito humiliata. Tibiae posticae superne in margine interiore spinis 10, in margine exteriore spinis 9—10 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Sansibar (J. M. Hildebrandt).

Mecostibus n. g. *Thrincinarum*.

Crassus, attamen subgracilis, paullo compressus, pedibus, praesertim tibiis posticis, dense villosis. Caput validum, vertice convexo, ad oculos valde declivi, inter oculos oblongos latissimo, fastigio verticis cum fastigio frontis confuso et clypeum frontale latum anterius late marginatum formante, fronte humili, latissima, plana, costa frontali brevissima, sulcata, marginibus callosis inferius extrorsum vergentibus, vel percurrentibus, vel interruptis instructa. Antennae tenues, filiformes, sat breves, basin pronoti saltem haud

superantes, inter se plus duplo longius quam ab oculis remotae, infra ocellum lateralem in fovea inter carinam lateralem et marginem sinuatam lateralem clypei frontalis posita insertae. Pronotum breve, parum compressum, sulcis transversis profundis instructum, dorso tunc glabro, tunc prozona carina cristaeformi humiliore instructa, mesozona atque metazona obsolete subcarinatis, margine basali truncato, margine apicali late sinuato et utrinque subdentato. Prosternum tumore plano instructum. Lobi mesosternales late distantes, lobi metasternales sutura sat longa contigui. Pedes sat graciles, compressi, dense villosi; femora postica abdominis apicem haud attingentia, carinis haud laminatis instructa; tibiae posticae interdum superne plus quam tertia parte basali inermes, in margine exteriore spinis 6 vel 7, spina apicali nulla, in margine interiore praeter spinam apicalem spinis 8 vel 9 armatae, spinis sat brevibus, externis internis paullo brevioribus; tarsi postici longissimi, articulis subaeque longis compositi. Abdomen subcompressum, dorso tunc glabro, tunc carina percurrente media instructo; tympana nulla. Cerci breves. ♂, ♀.

30. *Mecostibus sublaevis* n. sp.

Terreus, opacus, inferne tantum nitidus, femorum posticorum area internomedia nitida et maculis binis nigris magnis, altera media majore pluriinterrupta, altera ponc medium posita minore, totam altitudinem areae occupantibus signata, area externomedia punctis nigris sparsa. ♀.

Long. corporis 32—37, latitudo verticis inter oculos (clypei facialis) 3—3,2, long. pronoti circiter 5, femoris postici 14—15, tibiae posticae 13—14, tarsi postici 7,5—8 mill.

Corpus sublaeve, superne rugulis granulisque minutis sparsum. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 7, in margine interiore spinis 8 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Lacus Tanganyika (Paul Reichard).

31. *Mecostibus leprosus* n. sp.

Pallidus, opacus, inferne tantum nitidus, femorum posticorum area internomedia concolore, sternis fusco-variegatis, tuberculis duobus dorsi segmenti mediani latissime distantibus basalibus fuscis, tertia media paullo pone medium dorsi posita nigra, antennarum basi nec non lateribus abdominis nigro-punctato-maculatis. ♀.

Long. corporis ♂ 32,5, ♀ 55, latitudo verticis inter oculos (clypei facialis) ♂ 2, ♀ 4,5, long. pronoti ♂ 4, ♀ 6,5, femoris postici ♂ 17, ♀ 26, tibiae posticae ♂ 16,5, ♀ 24, tarsi postici ♂ 12,5, ♀ 17 mill.

Corpus tuberculatum: marginibus elevatis fastigii (clypei facialis) utrinque supra insertionem antennarum tuberculo ocellifero, vertice intus et pone oculos tuberculis inter se tuberculis ocelliferis paullo magis distantibus, pronoto nec non segmento mediano tuberculis plurimis series transversas formantibus instructis, illo in prozona tuberculo cristaeformi majore, hoc tuberculis tribus fuscis, triangulum posterius acutum formantibus instructo. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 6, in margine interiore spinis 9 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Usambara, Darema, 8. X. — 4. XI. 1891 (Leopold Conradt) ♀; Buloa, Tanga (P. Lücker) ♂ (nuper allatus).

32. *Mecostibus physalus* n. sp.

Testaceus, nitidissimus, femorum posticorum area infera tota, areis externa et interna margine inferiore angustius, spinis tibiarum posticarum apice nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 32,5, ♀ 52, pronoti ♂ 4,6, ♀ 7, femoris postici ♂ 17, ♀ 22, tibiae posticae ♂ 15, ♀ 20, tarsi postici ♂ 9, ♀ 10,5 mill.

Totum corpus glabrum, nec carinatum, nec rugosum, sparsius grosse punctatum. Pedes albido-villosi. Antennae basin pronoti attingentes, graciles. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 6, in margine interiore praeter spinam apicalem spinis 9 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Usambara, Tanga (Reimer); Buloa, Tanga (P. Lücker).

Pyrgomorphidae.

Sphenexia n. g.

Corpus fusiforme. Vertex carinatus, fastigio ante oculos valde prominulo, plus dimidio longiore quam ad oculos latiore, apice rotundato. Frons minime reclinata, sinuata, costa frontali tota sulcata inter antennas et ima basi angustissima. Pronotum posterius sensim valde ampliatum, supeme teres, lobo basali margine postico rotundato, lobo apicali lobo basali uno cum dimidio longiore, lobis deflexis margine infero bisinuato. Prosternum antice incrassatum et tuberculo subobsoleto instructum. Femora anteriora valde incrassata. Elytra lobiformia, lateralia, latitudine duplo longiora, apice rotundata, colore viridi, macula basali stria longitudinali viridi-nigro divisa flava instructa. Segmentum abdominale ultimum maris dorso medio profunde rotundatim excisum. Lamina supraanalis maris subtriangularis, apice rotundato. Lamina subgenitalis convexa, paullo depressa. ♀ ignota.

Rubelliae Stål et *Caiwendiae* K. affine genus.

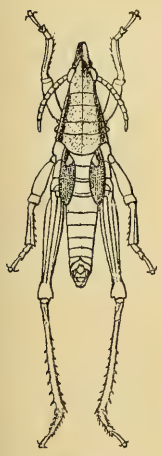


Fig. 10. **Sphenexia fusiformis.**

33. *Sphenexia fusiformis* n. sp. Fig. 10.

Olivaceo-viridis, antennis flavidis, basin versus viridibus, fronte flava, genis vitta posterius sensim dilatata pone oculos incipiente et per marginem loborum lateralium pronoti continuata nec non macula magna basali elytrorum vena incrassata longitudinaliter et irregulariter divisa flavis, apice femorum, basi nec non apice summo tibiarum anteriorum viridi-nigris, tibiis posticis totis nigro-violascentibus, harum spinis violascentibus apice nigris et ante apicem flavo-annulatis. ♂.

Long. corporis 32, fastigii verticis 3,2, pronoti 8,5, elytri 7, femoris postici 16,8, latitudo elytri 3,2 mill.

Tota nitida, vertice, pronoto, pleuris, elytris dense subruguloso-punctatis.

Habitat: Africa orientalis, Usáramo (Dr. Franz Stuhlmann).

Humpatella n. g.

Antennae longae, femora postica attingentes. Vertex convexus, inter oculos coarctatus, carina longitudinali instructus, fastigio ante oculos horizontaliter modice producto, apice subacuminato. Frons reclinata, obliqua, costa frontali sulco profundo sat lato percurrente instructa. Pronotum convexum, breve, dorso margine basali truncato, lobo basali partem tertiam longitudinis conficiente, lobis lateralibus margine infero rotundato, parte dimidia apicali leviter emarginata, angulo postico rotundato. Prosternum antice tumescens, strumosum, haud tuberculatum. Lobi mesosternales lati, breves, intervallo loborum longiore quam latiore, lobi metasternales distantes. Elytra circiter duplo longiora quam latiora, lobiformia, lateralia, ante medium latissima, dehinc sensim angustata, apice rotundato. Pedes sat graciles, femora anteriora incrassata. Lamina subgenitalis maris compressa, galeata, postice angusta, apice acuminato. Lamina supraanalis maris subtransversa, margine postico rotundato. ♀ ignota.

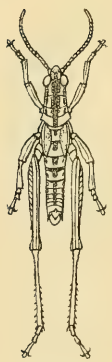


Fig. 11. **Humpatella constricta.**

34. *Humpatella constricta* n. sp. Fig. 11.

Ferrugineo-flavescens, vittis quinque latis nigris per caput, thoracem et abdomen ductis, singula dorsali media et utrinque duabus lateralibus, inferiore angustiore, instructa, his vittis callis flavescentibus dispersis instructis, antennis fuscis, subopacis, singulis articulis apice angustissime flavescentibus, tibiis posticis rufescentibus, spinis apice nigris. ♂.

Long. corporis 19,5, pronoti 4,3, elytri 4, femoris postici 11,3 mill.

Nitidiuscula. Antennae punctatae, opacae. Caput et thorax callis dispersis instructa. Costa frontalis angusta, sulco percurrente instructa. Tibiae posticae superne spinis apicalibus exceptis in margine exteriore spinis 7, in margine interiore spinis 9 vel 10 armatae. Segmentum ultimum abdominis dorso margine postico medio profundius rotundatim exciso. Lamina supraanalis

brevis, subtransversa, postice rotundata. Cerci breves, compressi, basi lata, parte dimidia apicali angustata, apice obtuso.

Habitat: Africa occidentalis, Huilla-Humpata.

Dispositio generum Poeciloceraruni Africae elytris abbreviatis instructarum:

1 (4) Corpus distincte fusiforme. Pronotum margine basali dorsi late rotundato.

2 (3) Elytra lanceolata, unicoloria. Species madegassa . . . . . *Rubellia* Stål.

3 (2) Elytra haud lanceolata, lata, apice rotundata, basi plaga flava stria viridi-nigra longitudinaliter divisa signatis. Species africana . . . . . *Sphenexia* K.

4 (1) Corpus haud fusiforme. Pronotum margine basali dorsi truncatum vel medio emarginatum.

5 (6) Frons distincte sinuata, costa frontali basi angustissima et inter antennas sulco tenuissimo instructa. Fastigium verticis longe productum, apice rotundato late truncatum. Pronotum dorso margine basali medio emarginatum. Lobi laterales pronoti margine infero angulo postico oblique truncato. Prosternum tuberculo conico haud instructum. Elytra angustissima, latitudine plus triplo longiora. Species typica: *Cawendia granulata* K. . . . *Stenoscepa* n. g.

6 (5) Frons haud vel vix sinuata, costa frontali basi minus anguste compressa et inter antennas sulco latiore instructa. Fastigium verticis minus longe productum. Lobi laterales pronoti margine infero angulo postico rotundato. Elytra angustiora, latitudine haud triplo longiora.

7 (8) Antennae longissimae. Vertex inter oculos minus angustatus. Pronotum dorso margine basali medio emarginato, lobo basali plus quam tertiam partem dorsi occupante. Prosternum tuberculo conico apice acuminato instructum. Lobi mesosternales longi, circiter duplo longiores quam latiores, marginibus internis posterius convergentibus. Elytra apicem

versus angustata, apice rotundato. Lamina supraanalis maris triangularis, apice acuminato. Lamina subgenitalis maris convexa, apice exciso. Species typica: *Cawendia glabrata* K. . . . . *Cawendia* K.

8 (7) Antennae minus longae. Vertex inter oculos valde angustatus. Pronotum dorso margine basali truncato, lobo basali tertiam partem dorsi occupante. Prosternum tuberculo conico haud instructum. Lobi mesosternales breves, latitudine vix longiores, marginibus internis anterius et posterius divergentibus. Elytra apice late rotundata. Lamina supraanalis maris lata, transversa, apice rotundato. Lamina subgenitalis maris postice anguste compressa, galeata, apice acuminato . . . . . *Humpatella* K.

35. *Phymateus purpurascens* n. sp.

Olivaceo-viridis, antennis concoloribus vel nigris, elytris alisque ima basi atra, elytrorum nec non alarum campi humeralis margine apicali anguste fusco-limbato, elytris flavescente venosis, alis ultra medium purpurascentibus, apice viridi, flavescente venoso. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 40, ♀ 55—59, pronoti ♂ 7,5—8, ♀ 11—11,5, elytri ♂ 35—41, ♀ 52, femoris postici ♂ 22, ♀ 25, latitudo elytri ♂ 9,6—10, ♀ 12,5—14 mill.

Pronotum dorso in margine antico utrinque tuberculo conico et pone hunc tubero validiore bilobato sursum directo, inter haec tubera et lobum basalem utrinque tuberculo marginali conico instructum, lobo basali parum ascendente ruguloso, carina media longitudinali distincta, marginibus lateralibus utrinque tuberculis majoribus tribus nec non tuberculis minoribus irregulariter positis, margine basali utrinque tuberculo singulo vel tuberculis duobus armatis, lobis deflexis parce tuberculatis.

Habitat: Africa orientalis, Kilimandjaro (Dr. Volkens et T. Paesler).

36. *Phymateus olivaceus* n. sp.

Totus olivaceo-viridis, antennis apicem versus nigris, elytris alisque ima basi atra, elytrorum nec non alarum campi humeralis margine apicali anguste nigro-limbato, alis flavescente venosis. ♀.

Long. corporis 83, pronoti 17, elytri 75, femoris postici 36, latitudo elytri 22,5 mill.

Pronotum dorso in margine antico utrinque tuberculo conico et pone hunc tubere validissimo bicornuto oblique directo, inter haec tubera et lobum basalem utrinque tuberculo exteriore conico nec non callo interiore instructum, lobo basali valde adscendente, irregulariter ruguloso, carina media longitudinali, anterius utrinque tuberculo conico, lateribus utrinque tuberculis obtusis 2 et margine basali bisinuato tuberculis 4 armato, lobis deflexis superius infra tuber magnum bicornutum tuberculo singulo, margine antico tuberculo parvo superiore et tuberculo magno conico inferiore prope marginem inferum lobi deflexi partis basalis posita, inferius ad marginem posticum tuberculo conico armatis.

Habitat: Africa orientalis, Buloa prope Tanga (P. Lücker).

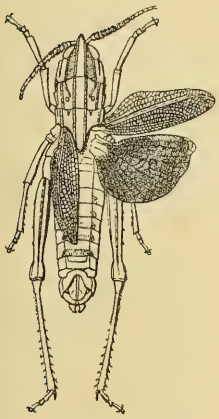


Fig. 12.
Charilaus miraculum.

37. *Charilaus miraculum* n. sp. Fig. 12.

Pallide griseus, vertice vittis duabus anterius acutis, posterius sensim dilatatis flavescente ferrugineis, intus et extus linea nigra terminatis et carinis granulatis inclusis, genis infra oculos utrinque vitta obliqua latissima pallide flavescente ferruginea, superne et inferne linea nigra terminata et carinis inclusa nec non ad carinam lateralem frontis subeburneis, infra medium macula angustissima nigra quasi interruptis, extus stria superne et inferne abbreviata et extus carina subeburnea terminata nigra signatis, pronoto ad carinas dorsales extus granulis nigris consperso, utrinque in parte apicali superius callo eburneo nigro-circumcincto instructo

et carina laterali intus linea nigra terminata, mesonoto, metanoto, basi abdominis nec non vitta lata laterali utrinque subpercurrente nigris, elytris ferrugineis, venis radialibus posterioribus nec non ramulis nonnullis maculas formantibus griseis, alis atris ima basi apiceque hyalinis, femoribus posticis carinis punctis fuscis conspersis, arcubus genicularibus nec non apice tibiarum posticarum nigris. ♀.[1])

Long. corporis 35, pronoti 9,5, elytri 16,5, alae 14, femoris postici 16 mill.

Antennae ensiformes. Costa frontalis tota sulcata, apicem versus sensim valde dilatata. Pronotum in modo maris *Charilai carinati* constructum, parte basali dorsi medio valde producta, apice rotundato et subinciso. Lobi mesosternales maxime distantes, marginibus internis obliquis, subtransversis, ad marginem lateralem mesosterni ductis, margine postico igitur nullo instructis. Lobi metasternales late distantes, laminam transversam includentes. Elytra ante medium latissima, apicem versus angustata, apice rotundato, apicem femorum posticorum haud attingentia, alis paullo longiora. Tibiae posticae superne praeter spinam apicalem in margine exteriore spinis 9, in margine interiore spinis 10 armatae.

Habitat: Mphome, Transvaal (Agnes Knothe).

---

[1]) Nach dem vorliegend beschriebenen *Charilaus*-♀ unterliegt es keinem Zweifel mehr, daß Stål, nachdem er Obs. Orth. 1, 1875, p. 26 den ersten männlichen *Charilaus* von Transvaal beschrieben hatte, in Oefv. K. Vet.-Ak. Förh. 1876, No. 3, p. 34 ein ♀ von Damara mit *Charilaus carinatus* vereinigte, welches einer anderen Gattung angehören muß, da bei ihm der Basallappen des Pronotumrückens gestutzt ist. Schon Bolívar bezweifelte bestimmt in seiner Monographie der Pyrgomorphiden die spezifische Zusammengehörigkeit der beiden von Stål als *Charilaus carinatus* beschriebenen so sehr verschiedenen Geschlechter, besaß aber kein Material, um die Frage zu entscheiden. Mir liegt noch ein zweites größeres ♀ aus Südafrika mit hyalinen Hinterflügeln vor, das ich hier nicht mehr beschreiben will. Ich halte übrigens *Charilaus* gar nicht für eine Pyrgomorphide; eher könnte sie eine Pamphagide sein; ich glaube aber, nicht sehr fehl zu greifen, wenn ich ihre nächsten Verwandten bei den Calopteniden in der Nähe von *Spathosternum* und *Tristria* suchen möchte.

Pamphagidae.

38. *Xiphocera stuhlmanniana* n. sp.

♂: Canescens, fusco-variegata et-striolata, alis margine antico apiceque fuscis, postice flavicantibus, antennis fuscis, articulis duobus apicalibus flavescentibus.

♀: Testaceo-fusca.

Long. corporis ♂ 38, ♀ 75, pronoti ♂ 13, ♀ 19, femoris postici ♂ 15, ♀ 22, elytri ♂ 34 mill.

♂: Minor. Antennae sparsius granulatae, articulis quinque partis basalis (ensiculi) latissimis, aeque latis, articulis duobus sequentibus (partis intermediae) transversis, flagello biarticulato. Caput dense granosum. Frontis processus a latere visus trigonalis, valde prominulus. Verticis scutellum horizontale, multo longius quam latius, subexcavatum, postice carinatum. Pronotum dense granosum, crista rugosiore, compressa, antice supra occiput compresso-dentiformi-producta, acie per sulcum typicum paullo retro-directum profunde intersecta, in parte prozonali anterius declivi, postice angulum acutum formante, laevi, in parte metazonali humiliata, horizontali, subrecta, erecto-dentata, parte metazonali parte prozonali circiter quarta parte breviore, postice bidentata, impressionibus cristae haud translucidis. Elytra ante medium latissima (10,5 mill. lata), apicem versus sensim angustiora, apice sat lato oblique truncato. Alae campo marginali apice late oblique truncato. Pedes crassi; femora postica margine supero spinis majoribus armato, ante apicem subsinuato, margine apicali obliquo, bisinuato, margine infero surrulato-denticulato; tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 10, in margine interiore spinis 9 armatae.

♀: Mari quoad staturam haud valde dissimilis, major, aptera, crista prozonae pronoti postice rotundato-declivis, crista metazonae in eodem plano declivis, haud horizontalis.

Habitat: Africa orientalis, Mpwapwa (Dr. Franz Stuhlmann).

Die neue Art steht der *Xiphocera spinulosa* Sauss. am nächsten, unterscheidet sich aber von dieser durch geringere

Größe, längeren Basaltheil des Pronotums und vor Allem durch die ganz abweichend, nach Art der Hoplophoren gefärbten Hinterflügel, wie solches unter den echten *Xiphocera*-Arten ausschließlich von *X. bolivariana* Sauss. bekannt wurde; diese Art besitzt aber mehr Fühlerglieder nach der Formel 5, 3, 5, während *X. stuhlmanniana* deren constant nur 5, 2, 2 aufweist.

38bis. *Xiphocera latipes* Sauss.

♂: Tota canescens, opaca, abdomine lutescente, nitidiusculo, alis unicoloribus, infumatis.

Long. corporis 54, pronoti 23, elytri circiter 59, femoris postici 19, latitudo elytri maxima (longe ante medium) 20 mill.

Caput, pronotum, pedes dense granulosi. Antennae 5 + 2 + 4 articulatae. Verticis scutellum subhorizontale, multo longius quam latius. Frons subverticalis; costa frontalis inter antennas vix prominula. Pronotum granoso-rugosum, inter sulcum typicum et sulcum praecedentem linea calloso-rugosa transversa instructum, crista arcuata, paullo ante metazonam altissima, anterius et posterius sensim paullo declivis. Elytra lata, longe ante medium latissima, margine antico apicem versus obliquo, margine postico sinuato, margine apicali late rotundato-subtruncato. Alae campo marginali latissimo, apice rotundato-subtruncato. Femora postica valde compressa, altissima, margine dorsali recto, ante apicem vix subsinuato, serrato-spinuloso, cum margine apicali recto integro angulum rectum formante; crista ventrali margine arcuato, integro, subtiliter crenulato, ante apicem sinuato. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 9, in margine interiore spinis 8 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Tabora, 10. VIII. 1890 (Dr. Franz Stuhlmann).

Pagopedilum n. g.

Corpus subcompressum. Verticis scutellum declive, latum, excavatum, apice acuto. Frons paullo reclinata, costa frontali compressa, infra antennas sinuata. Antennae depresso-filiformes,

submoniliformes. Pronotum superne in cristam lamellarem acutam et integram, antice posticeque acute productam elevatum. Prosternum laeviusculum, tuberculo crasso longo, antice lamellariplano, postice paullo compresso, mesosterni planum superante instructum. Femora postica apice inermia, carina dorsali media dilatata, serrato-spinosa, carina ventrali spinulis paucis instructa. Arolia inter ungues tarsorum majuscula. Abdomen compressum, segmentis dorso postice in dentem excurrentibus. Abdominis tympanum apertum. Femina aptera. Mas ignotus.

Genus formatione prosterni peculiare ad genus *Tropidauchen* Sauss. maxime appropinquans.

39. *Pagopedilum subcruciatum* n. sp. Fig. 13.

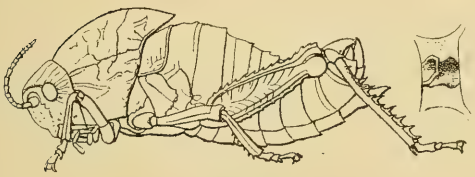


Fig. 13.
Pagopedilum subcruciatum.

Testaceo-fuscum, antennis basi excepta infuscatis. ♀.

Long. corporis 49, antennae 11,5, pronoti 17,2, femoris postici circiter 18, altitudo pronoti 15 mill.

Validius, scabriusculum. Antennae articulis 14 compositae. Scutellum verticis granulis sparsum parum longius quam latius, marginibus anticis acutis, rectis, marginibus lateralibus anterius parum divergentibus, dehinc curvatis et posterius convergentibus. Occiput granoso-striolatum. Frons squamoso-rugosa. Pronotum scabrum, granoso-rugosum, crista curvata, anterius valde, posterius minus declivis; latera dorsi utrinque triimpressa. Pedes grosse punctati, femora postica extus scabriuscula; tibiae posticae superne in margine exteriore praeter spinam apicalem spinis 8 vel 9, in margine interiore spinis 8 armatae. Abdomen anterius scabriusculum, posterius grossius punctatum. Cerci brevissimi, basi lata.

Habitat: Africa meridionalis, Transvaal.

Caloptenidae.

40. *Hysia inermis* n. sp.

Flavescens, arcubus lateralibus geniculorum femorum posticorum, tibiis ima basi inferne nec non apice spinarum tibiarum posticarum nigris. ♂.

Long. corporis 14, pronoti 2,6, femoris postici 7,7 mill.

Corpus grossius irregulariter punctatum. Vertex convexus, inter oculos declivis, fastigio ante oculos prominulo, horizontali, longiore quam latiore. Frons reclinata. Costa frontalis inter antennas sat lata, ocellum costae frontalis versus sensim angustata, sulcata, infra sulculos transversos frontis evanescens. Tibiae posticae in margine exteriore spina nulla armatae.

Habitat: Madagascar australis (J. M. Hildebrandt).

Gymnidium n. g.

Corpus gracile, subfusiforme, apterum. Vertex convexus, inter oculos parum prominulos latus, fastigio horizontali, planiusculo, ante oculos producto, triangulari, marginibus anticis acute depressis. Frons valde reclinata, costa frontalis percurrens infra ocellum sinuata, basi inter antennas compressa et sulco carens, infra ocellum sulcata, marginibus clypeum versus sensim paullo divergentibus, carinis lateralibus distinctis. Antennae breviusculae, paullo depressae. Pronotum convexum, margine antico rotundato-truncato, margine postico subtruncato, sulcis transversis dorsi obsoletis, carina dorsali media distincta et per totum abdomen continuata, lobis lateralibus rotundatim deflexis, margine infero anterius sinuato. Tuberculum prosternale crassum, angustum, anterius depressiusculum, apice obtuso. Lobi mesosternales latius, lobi metasternales parum distantes. Elytra alaeque nulla. Pedes sat graciles; femora postica apicem abdominis haud attingentia; tibiae posticae superne in margine exteriore praeter spinam apicalem distinctissimam spinis 8, in margine interiore spinis 11 armatae; tarsi postici sat longi, articulo intermedio articulo basali dimidio breviore. Abdomen gracile, tympano carens. Segmentum

genitale maris elongatum, compressiusculum, apicem versus sensim acuminatum; cerci maris breves, recti, basi compressi, apicem versus sensim acuminati. ♂.

Gymnidium Ixalidio Gerst. affine genus, tympano abdominali nullo, tuberculo prosternali angustiore, apice obtuse rotundato, costa frontali inter antennas compressa sulco carente inter alia differt.

Fig. 14.
Gymnidium turbinatum.

41. *Gymnidium turbinatum* n. sp.
Fig. 14.

Fusco-testaceum, lobis lateralibus pronoti ad marginem inferiorem vitta subcallosa flavescente ornatis. ♂.

Long. corporis 24, antennae circiter 6, pronoti 4, femoris postici 11,5 mill.

Nitidiusculum, subglabrum. Corpus et pronotum densius subrugoso-punctata. Abdomen subaciculato-punctatum. Frons inter costam frontalem et carinas laterales rugis lineas utrinque duas formantibus nitidis instructa.

Habitat: Africa meridionalis, Cap (Berg).

42. *Lentula modicicrus* n. sp.

Flavescente ferruginea, capite nigro, vertice utrinque pone oculos vittis duabus angustis flavis, pronoti lobis lateralibus nigris, margine infero late flavo, meso- atque metapleuris fere totis nigris, linea callosa ad coxas ducta, abdomine basi vitta nigra laterali, geniculis posticis totis, spinis tibiarum posticarum apice nigris. ♂.

Long. corporis 11, pronoti 2,5, femoris postici 6,6 mill.

Corpus ruguloso-punctatum, nitidiusculum. Vertex inter oculos valde angustatus cum fastigio declivi sulcatus. Frons inter antennas verticalis, dehinc paullo reclinata, costa frontalis marginibus elevatis percurrens inter antennas ampliata. Tuberculum prosternale crassum, apice obtuse rotundatum. Pedes minus

crassi. Femora postica parum incrassata, abdomen superantia. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 6 vel 7, in margine interiore praeter spinam apicalem spinis 8 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Kilimandjaro, territorium Djagga, Madjame, 1500 m (T. Paesler).

43. *Lentula turgidicrus* n. sp.

Ferruginea, flavo-maculata et striata, facie flavo-maculata, vertice utrinque vittis duabus pone oculos incipientibus, superiore per thoracem et abdomen, inferiore per thoracem ad coxas ductis flavis, pedibus flavescente testaceis, geniculis posticis concoloribus, area internomedia femorum posticorum nigra, spinis tibiarum posticarum apice nigris. ♂.

Long. corporis 11,5, pronoti 2,7, femoris postici 7 mill.

Lentulae praecedenti simillima, femoribus posticis concoloribus, lobis lateralibus pronoti vitta flava marginem inferum haud attingente, corpore crassiore, femoribus posticis validioribus maxime incrassatis sat divergens. Tuberculum prosternale validum, latum, altum, paullo depressum, transversum. Antennae femora intermedia attingentes, filiformes.

Habitat: Africa orientalis, Kitui (J. M. Hildebrandt).

Eremidium n. g.

Statura parva. Caput latum, planiusculum, vertice convexo, inter oculos ovales lato, a fastigio, maxime declivi subperpendiculari latissimo et utrinque carinato, ruga transversa medio late interrupta separato, fronte perpendiculari, costa frontali percurrente, brevi, lata, marginibus elevatis instructa, ad ocellum sensim, infra ocellum subito angustata et marginibus parallelis instructa, cum clypeo fastigii verticis confuso. Foveolae verticis distinctae, triquetrae, utrinque inter ocellum et apicem paullo angustatum fastigii verticis positae. Antennae filiformes, tenues, sat breves, basin pronoti attingentes. Pronotum tectiformiter compressum, breve, sulcis transversis fere totis obliteratis, acie dorsali an-

terius subacuminata, margine basali haud producto, margine infero sinuato. Prosternum tuberculo crasso brevi conico instructum. Lobi mesosternales breves, late distantes, marginibus internis rotundatis et marginibus posticis valde obliquis multo brevioribus. Lobi metasternales anguste distantes. Pedes breves, crassi, femoribus posticis incrassatis, tibiis posticis superne in utroque margine spina apicali instructis, tarsorum anteriorum articulo basali brevi, tarsorum posticorum articulo secundo brevissimo. Elytra et alae nulla. Abdominis tympanum nullum. ♀.

Quoad formam corporis generibus primis divisionis octavae Stâlii, ex. g. generibus *Teratodes* Brullé, *Ecphantus* Stål, *Althaemenes* Stål, simillimum genus, differt autem tibiis posticis superne in margine exteriore spina apicali distinctissima armatis, elytris, alis, tympano abdominali omnino deficientibus.

Fig. 15.
Eremidium equuleus.

44. *Eremidium equuleus* n. sp.
Fig. 15.

Terreum, fusco-striolatum et -maculatum, spinis tibiarum posticarum apice nigris. ♀.

Long. corporis 15, pronoti 3, femoris postici 7,3 mill.

Totum corpus rugulosum, opacum, sternis, ventre, abdominis apice, valvulis genitalibus punctulatis, nitidiusculis. Pronotum fere duplo altius quam longius. Femorum posticorum carina dorsalis media subserrulata. Tibiae posticae superne praeter spinam apicalem in margine exteriore spinis 7 vel 8, in margine interiore spinis 9 armatae. Valvulae genitales superiores rectae, longae, sat altae, superne apicem versus oblique truncatae, inferne apice mucronato; valvulae inferiores superne rotundatae, apice mucronato, inferne rotundatae et ante mucronem in lobulum rotundatum ampliatae.

Habitat: Africa meridionalis, Marburg (Dr. F. Bachmann).

45. *Caryanda agomena* n. sp.

Testaceo-flavescens, plus minus infuscata, capite pone oculos, lobis deflexis pronoti, mesopleuris, metapleuris nec non vitta laterali circiter usque ad medium abdominis pertinente nigra nitida, metapleuris macula obliqua flava signatis, elytris fuscis vel nigris margine interno late testaceo-fusco, pedibus testaceo-flavis vel flavidis, femoribus posticis annulis duobus nigris interdum interruptis, lateribus geniculorum nigris, tibiis basi nigris, inferne fuscis, superne utrinque nigro-marginatis, prope basin annulo flavo signatis. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 13, ♀ 17, pronoti ♂ 3, ♀ 4, elytri ♂ 2,5, ♀ 3, femoris postici ♂ 7, ♀ 9,5 mill.

Frons et pronotum sat fortiter punctata. Elytra brevia, segmenti primi abdominis marginem posticum attingentia vel (♀) superantia, tympana igitur tegentia. Cerci maris teretes, breves, recti, apicem versus sensim acuminati, laminam supraanalem vix superantes. Lamina subgenitalis maris brevis, obtuse rotundata.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Misahöhe (Ernst Baumann).

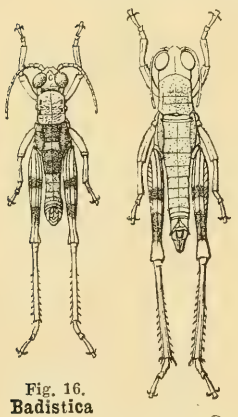


Fig. 16. **Badistica lauta** ♂. Fig. 16a ♀.

46. *Badistica lauta* n. sp. Fig. 16 (♂), 16a (♀).

♂: Laete olivaceus, abdominis parte dimidia basali nec non elytris nigris, segmento mediano macula lata transversa linea media longitudinali olivacea divisa signato, femoribus posticis flavis, parte fere dimidia apicali nigris, ante medium nigro-subannulatis, tibiis posticis viridi-nigris.

♀: Olivacea subunicolor, tibiis posticis viridi-nigris.

Pulcherrima species.

Long. corporis ♂ 20, ♀ 27, pronoti ♂ 4, ♀ 5,5, elytri ♂ 3,2, ♀ 4,3, femoris postici ♂ 12, ♀ 15 mill.

Mas pronoto medio parum constricto, margine antico occiput amplectente.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Misahöhe (Ernst Baumann).

Pododula n. g.

(*Digentia* K. nec Stål).

Elytra brevia, segmentum primum abdominis tamen subsuperantia, tympana igitur tegentia (nec „minutissima, squamulam parvam, pone mesonotum vix extensam simulantia“ Stål). Lobi metasternales pone foveolas subcontigui. Margo superus exterior tibiarum posticarum praeter spinam apicalem spinis 7 vel 8 armatus. Margo apicalis segmenti ultimi marium in medio dorsi triangulariter excisus. Cerci marium simplices, recti, subteretes, apicem versus sensim acuminati. ♂, ♀.

Fig. 17.
Pododula ancisa.

47. *Pododula ancisa* n. sp. (*Digentia punctatissima* K. nec Stål). Fig. 17.

Testaceo - flavescens, fronte, thorace, dorso abdominis dense fortiterque punctatis, antennis haud nigris, vitta postoculari genarum, per latera pronoti, elytrorum nec non partis abdominis continuata nigra nitida, lateribus tibiarum posticarum nec non spinis tibiarum posticarum apice nigris, tibiis coerulescentibus. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 20, ♀ 27, pronoti ♂ 4, ♀ 5,2, elytri ♂ 3,5, ♀ 4, femoris postici ♂ 11, ♀ circiter 16 mill.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Bismarckburg (Dr. R. Büttner) ♀; Misahöhe (Ernst Baumann) ♂, ♀.

48. *Tristria suturalis* n. sp.

(*Tristria discoidalis* K. nec Bol.)

Lurida, vertice, lateribus pronoti ad carinam lateralem dorsi obscurioribus, elytris pallidis venis radialibus fuscis, campo radiali maculis seriatis fuscis subobsoletis nec non apicem versus venulis quibusdam transversis fusco-maculatis, alis basi intus obsolete albicantibus, tibiis posticis basi nigro-maculatis, spinis tibiarum posticarum nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 30,5, ♀ 36,5, pronoti ♂ 5, ♀ 6, elytri ♂ 22, ♀ 28, femoris postici ♂ 17, ♀ 23 mill.

Vertex pronoti dorso brevior, cum pronoto in eodem plano jacens, fastigio haud declivi, tricarinato, inter carinam mediam et lateralem anterius divergentes utrinque punctato. Frons valde reclinata, costa frontali in ♂ et ♀ plana, haud marginata, latissima, basi haud angustata. Oculi magni, fastigium capitis versus angustati. Antennae breves, subdepressae. Pronotum sparse punctatum, dorso basi apiceque rugis longitudinalibus irregularibus instructo, carina media callosa, laevigata, percurrente, marginibus lateralibus utrinque carina callosa laevigata instructis, margine apicali truncato, margine basali obtusissime rotundato, lobis deflexis ad dorsum maculis duabus laevigatis instructis, margine infero calloso, pone medium obtusissime angulato. Lobi mesosternales sutura longa contigui, dehinc subito divergentes. Elytra femorum posticorum apicem attingentia. Pedes longi, graciles, femorum posticorum parte dimidia apicali angustata, tibiis posticis superne in margine exteriore spinis 14, in margine interiore spinis 12 vel 13 armatis, tarsis posticis longis, articulo secundo articulo apicali subaeque longo, articulo basali dimidio breviore.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Bismarckburg (Dr. Richard Büttner), Misahöhe, 6. III. 1894 (♂), 5. IV. 1894 (♀) (Ernst Baumann).

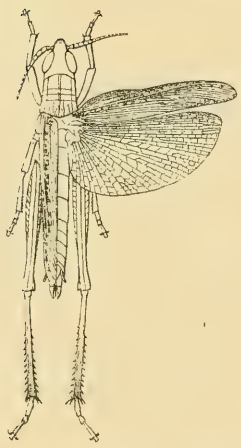


Fig. 18. **Tristria conops.**

49. ***Tristria conops*** n. sp. Fig. 18 ♀.

Lurida, genis infra oculos vitta per marginem inferiorem loborum lateralium pronoti continuata ornatis, geniculis femorum posticorum basi nec non tertia parte apicali tibiarum posticarum una cum spinis nigris, elytrorum campo costali fere toto, vitta hyalina basali apiceque hyalino exceptis nigro, campo radiali maculis nigris majoribus cum campo costali confusis ornatis, alis margine costali anguste nigro. ♂. ♀.

Long. corporis ♂ 26, ♀ 33,5, pronoti ♂ 5, ♀ 6, elytri ♂ circiter 18, ♀ 22, femoris postici ♂ 14,8, ♀ 17,5 mill.

Vertex pronoto brevior, cum dorso pronoti in eodem plano jacens, fastigio levissime declivi, carina media laevigata instructo, carinis lateralibus obsoletis. Frons reclinata, costa frontali latiuscula, plana, punctata, in mare utrinque calloso-marginata, basi leviter angustata. Pronotum sparse punctatum, basi apiceque rugulis subcallosis instructum, dorso carina media callosa laevigata percurrente, lateribus dorsi carinis callosis laevigatis, basin versus paullo divergentibus instructis, lobis deflexis ad dorsum maculis duabus laevigatis, margine infero calloso, pone medium obtusissime angulato. Lobi mesosternales maris sutura brevi contigui, dehinc divergentes, lobi mesosternales feminae pone foveolas subcontigui et dehinc divergentes. Elytra apicem femorum posticorum subattingentia. Pedes minus longi; femora postica basi valde incrassata, parte tertia apicali tenuiore; tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 11, in margine interiore spinis 10 vel 11 armatae; tarsi minus longi, articulo intermedio articulo apicali distincte breviore. Lamina subgenitalis maris apice longe producto.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Misahöhe, 11. IV. 1894 (Ernst Baumann).

50. *Tristria marginicosta* n. sp.

Lurida, fronte fusca, capite pone oculos vitta per latera pronoti ad dorsum continuata fusca ornato, femoribus posticis in area internomedia ad carinam superiorem fuscis, elytris venulis plurimis, venulis marginis costalis basi apiceque exceptis, angustissime fuscis, alis basi intus flavicantibus, tibiis basi superne nigro-maculatis, spinis tibiarum posticarum apice nigris. ♀.

Long. corporis 34,5, pronoti 5,3, elytri 22, femoris postici 17 mill.

Vertex pronoto brevior, cum dorso pronoti in eodem plano jacens, fastigio levissime declivi, carina media distincta, carinis lateralibus obsoletis instructo. Frons reclinata, costa frontali

latiuscula, plana, punctata, utrinque calloso-marginata, basi supra antennas paullo angustata. Oculi fastigium capitis versus valde angustati. Antennae breves, depressiusculae. Pronotum punctatum, rugis longitudinalibus subcallosis basin nec non apicem versus instructum, dorso carina media callosa laevigata nec non carina laterali laevigata callosa utrinque instructo, margine apicali truncato, margine basali obtuse rotundato, lobis deflexis ad dorsum maculis duabus laevigatis signatis, margine infero calloso, parte dimidia anteriore fortiter sinuata. Lobi mesosternales (♀) pone foveolas subcontigui et dehinc divergentes. Elytra femora postica parum superantia. Pedes breviores, minus graciles; femora postica modice incrassata, parte tertia apicali attenuata; tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 13 vel 14, in margine interiore spinis 12 vel 13 armatae; tarsi minus longi, articulo intermedio articulo apicali distincte breviore.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Misahöhe (Ernst Baumann); Sierra Leone.

Uebersicht der drei *Tristria*-Arten:

1 (2) Augen mit stumpf gerundetem Unterrande. Scheitelgipfel außer dem Mittellängskiele noch mit zwei deutlichen, nach vorn stark divergierenden Seitenkielen. Stirnleiste beim ♂ und ♀ flach, nicht ihrer Länge nach eingedrückt und daher ohne schwielige glatte Seitenränder. Innenränder der Mesosternallappen beim ♂ und ♀ in einer Naht verbunden und erst kurz vor ihrem Hinterrande plötzlich divergierend, so daß diese Naht viel länger ist als der freie divergierende Endtheil der Innenränder. Schlanke Form mit längeren Hinterbeinen, deren Schenkel auf der Mittelfläche der Innenseite am Oberrande nicht dunkler gesäumt sind. Deckflügel mit dunklen Radialadern und kleinen, oft verloschenen, isolirten dunklen Fleckchen des Radialfeldes . . . . . *suturalis* K.

2 (1) Augen mit fast geradem Unterrande. Scheitelgipfel mit verloschenen Seitenkielen. Die Innenränder der Mesosternallappen beim ♂ (soweit bekannt) eine kurze Strecke verbunden, beim ♀ in einem Punkte einander berührend, alsdann divergierend. Weniger schlanke Formen mit kürzeren Hinterbeinen und am Oberrande der Mittelfläche der Innenseite breit dunkel gesäumten Hinterschenkeln.

3 (4) Stirnleiste beim ♂ der Länge nach breit eingedrückt mit schwieligen glatten Seitenrändern, beim ♀ flach ohne schwielige Ränder. Unterrand der Seitenlappen des Pronotum, wie bei *suturalis* K., hinter der Mitte schwach winkelig, aber unterschiedlich von *marginicosta* K. schmal gelb gesäumt. Innenränder der Mesosternallappen beim ♂ eine kurze Strecke in einer Naht verbunden, die so lang ist wie der freie, divergierende Endtheil der Innenränder. Hinterschenkel auf ihrer Wurzelhälfte höher als bei *marginicosta* K. Costalfeld des Deckflügels bis auf einen Längsstreif ihrer Wurzel und die Spitze ganz schwarz, das Radialfeld mit großen, mit dem schwarzen Costalfeld verschmolzenen schwarzen Flecken. Vorderrand der Hinterflügel schmal schwarz. Hinterschenkel mit dunklem Knie, Hinterschienen mit schwarzer Wurzel und schwarzem Enddrittel, auch die Dornen der Oberseite des Enddrittels schwarz[1]) . . . . . *conops* K.

4 (3) Stirnleiste beim ♀ (♂ noch unbekannt) der Länge nach eingedrückt mit schwieligen Seitenrändern. Unterrand der Seitenlappen des Pronotum auf der Mitte deutlich nach vorn aufbiegend und auf der vorderen Hälfte ausgerandet, nicht gelb gesäumt. Hinterschenkel auf ihrer Wurzelhälfte

[1]) Es liegt im Berliner Museum ein einzelnes, *T. conops* K. nahestehendes Stück, ein ♀ ohne Hinterschienen, vor, bei welchem das Costalfeld des Deckflügels nur auf der Mitte des Vorderrandes schmal schwarz gefärbt und das Radialfeld unscheinbar gefleckt ist; da es sonst mit *T. conops* übereinstimmt, so halte ich es für noch unausgefärbt.

weniger hoch. Costalfeld des Deckflügels auf der Mitte mit schmal schwarz gesäumtem Vorderrande, das Radialfeld unscheinbar gefleckt. Hinterflügel am Vorderrande nicht schwarz. Beine einfarbig . . . *marginicosta* K.

Oraïstes n. g.

Vertex latus, sat convexus, inter oculos parum constrictus, fastigio cum disco pronoti in eodem plano jacente, horizontali, lato, utrinque marginato, subtriangulari, apice obtuso. Antennae breviusculae, subfiliformes, depressiusculae. Frons leviter reclinata, costa frontali basi apice fastigii verticis aeque lata, clypeum versus sensim dilatata, basi subplana, infra ocellum distincte marginata et grossius punctata. Pronotum dorso plano, punctato, lateribus subparallelis haud carinatis, linea callosa media laevigata, sulcis tribus transversis distinctis instructo, sulco typico in femina parum ante medium, in mare pone medium posito, margine apicali truncato, margine basali rotundato, lobis lateralibus rectangulariter deflexis, rugoso-punctatis, margine infero calloso subrecto, pone medium obtusissime angulato. Tuberculum prosternale spiniforme, longissimum, a basi subito fortiter recurvum, apice mesosternum tangente, anterius basin versus tumescens. Lobi mesosternales breves, lati, pone foveolas sutura brevi, lobi metasternales sutura longiore contigui. Elytra lata, femora postica superantia, apice oblique truncato. Alae area humerali apice oblique truncato. Pedes crassi, sat graciles, tibiis posticis superne in margine exteriore spinis 12—14, spina apicali nulla, in margine interiore spinis 13—15 armatis. Segmentum genitale maris acuminato-productum. ♂, ♀.

Tristriae Stål et *Spathosterno* Krauss finitimum, *Oxyrrhepidi* Stål simillimum genus, differt ab illis praesertim tuberculo prosternali spiniformi longissimo in modo specierum quarundam *Cyrtacanthacridis* conformato, a basi subito fortiter recurvo, apice mesosternum tangente, anterius basin versus tumescente,

fastigio verticis lato, plano, submarginato, elytris nec non area humerali alarum apice oblique truncatis.

51. *Oraïstes luridus* n. sp. Fig. 19 ♀.

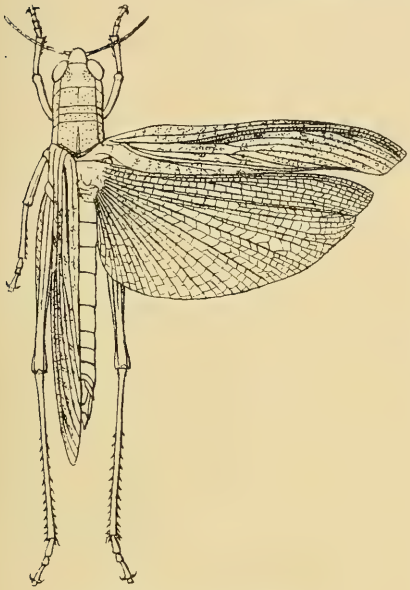


Fig. 19. **Oraïstes luridus.**

Luridus, subopacus, fusco-variegatus, femorum posticorum area interno-media tota fusca nitida, areis dorsalibus interdum nigris opacis, tibiis posticis apice interdum nigro, spinis flavidis apice nigris, elytris interdum venulis quibusdam congregatis maculas simulantibus nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 37, ♀ 49, pronoti ♂ 6,5, ♀ 8,5, elytri ♂ 25,5, ♀ 41, femoris postici ♂ 19, ♀ 27 (26,8) mill.

Linea laevigata media longitudinalis dorsi pronoti inter sulcos typicum et anticum subobsoleta. Elytra parte tertia basali densissime reticulata.

Habitat: Africa orientalis, Wito, Sansibar (G. A. Fischer), Dar-es-Salaam (Dr. Franz Stuhlmann), Delagoabai (Rosa Monteiro).

52. *Ischnacrida hova* n. sp. Fig. 20.

Flavo-testacea, vitta lata laterali, ab antennis infra oculos usque ad medium femorum posticorum ducta, dehinc evanescente, albido-eburnea, femoribus posticis intus per medium infuscatis. ♀.

Long. corporis 73, fastigii verticis 3, pronoti 9,3, elytri 44, femoris postici 24, latitudo antennae fere 2, elytri 4 mill.

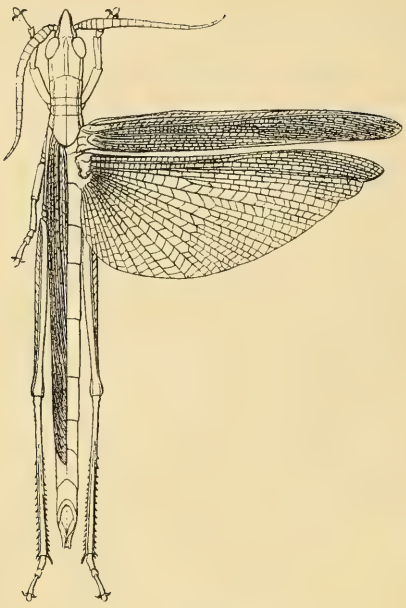


Fig. 20. **Ischnacrida hova.**

Antennae crassae, planae, basi latae, apicem versus sensim angustatae. Vertex inter oculos carinulatus, fastigio oculo distincte breviore (3 : 4 mill.). Pronotum medio leviter constricto, dorso planiusculo, carina media subobsoleta. Tuberculum prosternale sat longum, compressiusculum, apice acutiusculo. Femora postica medium abdominis paullo superantia, elytrorum apicem haud attingentia. Tibiae posticae superne in utroque margine multispinosae. Elytra apicem abdominis haud attingentia. Alae elytra in quiete vix paullo superantes.

Habitat: Madagascar merid. centr. (J. M. Hildebrandt).

53. *Metapa usambarica* n. sp.

Flavo-testacea, oculis nigro-striatis, frontis carinis lateralibus flavis, capite infra oculos vitta, per marginem incrassatum inferum loborum lateralium pronoti ad coxas posticas continuata, flava ornato nec non pone oculos lineis nonnullis, suprema per latera dorsi pronoti obsoletius continuata, femoribus posticis arca externomedia inferne et superne punctis nonnullis seriatis nigris, arcu geniculari interiore nec non lobo geniculari interiore basi nigris nitidis, tibiis posticis inferne per totam longitudinem, superne in parte quarta apicali nigris. ♂.

Long. corporis (lamina subgenitali laesa) 30, pronoti 5, elytri 9,2, femoris postici 12,7 mill.

Vertex obsolete rugoso-punctatus, inter oculos tricarinatus, fastigio, lateribus marginatis excavato, longiore quam basi latiore. Frons valde reclinata, costa frontali dense et grosse rugoso-punctata, basi anguste compressa, haud marginata, dehinc clypeum versus sensim valde dilatata atque marginata. Pronotum posterius sensim angustatum, dorso subtereti, ruguloso-punctato, antice posticeque carinulis longitudinalibus instructo, margine antico obtuse, margine basali obtusissime rotundato, lobis deflexis posterius punctatis. Tuberculum prosternale rectum, longum, gracile. Elytra abbreviata, medium femorum posticorum haud attingentia, campo postcostali dilatato et venis parum obliquis et parum curvatis parallelis densissime positis instructo. Alae femora intermedia paullo superantes. Tibiae posticae superne in margine exteriore praeter spinam apicalem spinis 16, in margine interiore spinis 16—19 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Usambara — Bondei (Dr. C. W. Schmidt).

Pristocorypha n. g.

Statura majore. Caput crassum, longe nasutum. Vertex cum fastigio pronoto subaeque longus vel pronoto longior, inter oculos latissimus et sulco transverso, oculos conjungente, fastigium separante, instructus. Fastigium verticis valde productum, basi latum, apicem versus sensim attenuatum, marginibus lateralibus utrinque bisinuatis, apice obtuse rotundato. Frons humillima, excavata, latissima. Pronotum breve, capite parum angustius, in medio paullo constrictum, dorso haud carinato, margine basali rotundato, hic illic tuberculis obtectum. Tuberculum prosternale crassum, obtusum. Sterna lanuginosa. Lobi mesosternales breves, intus rotundati, latius distantes, lobi metasternales sutura longa contigui. Elytra femora postica longe superantia, abdominis apicem saltem in femina haud attingentia, a basi ad medium sensim paullo dilatata, dehinc marginibus subparallelis instructa, apice oblique subtruncato. Alae longae, sat latae, area humerali apice

oblique truncato. Pedes sat breves, lanuginosi, valde compressi. Femora postica abdomine multo breviora. Tibiae posticae superne in utroque margine spina apicali instructae. Tarsorum articulus intermedius articulo basali dimidio brevior. ♀. Mas ignotus.

Genus inter omnia africana singulare.

54. *Pristocorypha corneola* n. sp. Fig. 21.

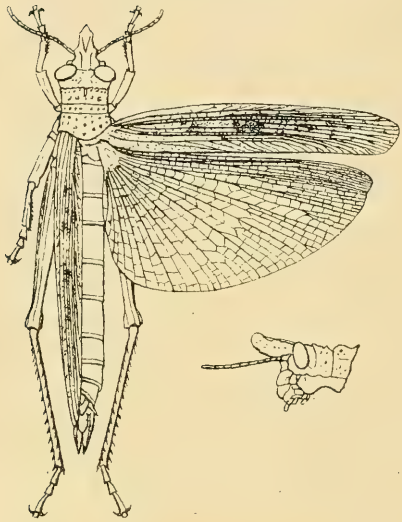


Fig. 21. **Pristocorypha corneola.**

Terrea, nigro-canoque variegata, opaca, sternis, abdomine testaceo-fuscis, nitidis, femoribus tibiisque posticis intus atris nitidis, elytris subvitreis, fusco-variegatis, alis lateritiis, apice late fusco nec non limbo marginis exterioris posterius sensim evanescente infuscato. ♀.

Long. corporis 59, fastigii verticis fere 6, pronoti 7, elytri 40, femoris postici 22, latitudo elytri 6,8 mill.

Vertex cum fastigio pronoti dorso distincte longior; fastigium verticis reliquo vertice fere duplo longius. Tuberculum prosternale sat breve, crassum, rectum, apice plano, concaviusculo.

Habitat: Africa orientalis, Sansibar (J. M. Hildebrandt).

55. *Pristocorypha latruncularia* n. sp.

Pallide testacea, opaca, vertice lineis longitudinalibus tribus nec non vitta laterali pone oculos incipiente et per latera thoracis ducta fuscis, opacis, pronoti dorso tuberculis obtusis multis subseriatis nigris nitidis instructo, abdominis segmentis utrinque plaga magna fusca, femoribus tibiisque intermediis intus ad partem nec

non tibiis posticis intus totis atris, nitidis, femoribus posticis intus atris nitidis, maculis permultis in series longitudinales duas dispositis eburneo-albidis notatis, elytris fuscis concoloribus, alis lateritiis, apice late nigro nec non limbo marginis exterioris posterius sensim evanescente nigro. ♀.

Long. corporis 61, fastigii verticis fere 4, pronoti 8, elytri 46,5, femoris postici 25, latitudo elytri 7,2 mill.

Vertex cum fastigio pronoti dorso parum brevior; fastigium verticis reliquo vertice subaeque longum. Tuberculum prosternale crassum, apice plano, convexo.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun merid., Lolodorf (Leopold Conradt).

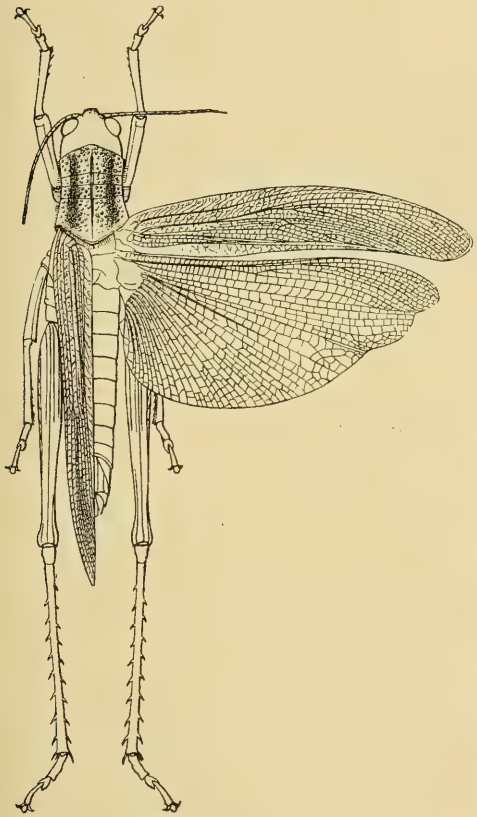


Fig. 22. **Cyrtacanthacris baumanni** ♀.

56. *Cyrtacanthacris baumanni* n. sp. Fig. 22.
(*Cyrtacanthacris roseus* K. nec Geer).

Olivaceo-flavescens, carinis frontalibus nigro-signatis, pronoti dorso vitta utrinque lata subpercurrente male determinata, lobis deflexis stria inferiore maculaque superiore ornatis, elytrorum areis scapulari et anali flavescentibus, alis roseis, tibiis posticis inferne olivaceo-flavescentibus, superne una cum tarsis, basi corallinis, viridi-nigris, spinis flavescentibus, apice nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 38, ♀ 54, pronoti ♂ 10,2, ♀ 13,4, elytri ♂ 38, ♀ 47, femoris postici ♂ 23,5, ♀ 30 mill.

Vertex convexus, haud carinatus, inter oculos $\frac{1}{3}$ latus, costa frontalis utrinque subcalloso-marginata, grosse disperse punctata. Pronotum dorso granoso-rugosum, parum convexum, carina laevigata, sulcis tribus profunde interrupta, instructum, margine antico medio rotundatim subproducto, lobo basali postice planiusculo, lobo apicali subaeque longo et margine postico rotundatim producto. Tuberculum prosternale spiniforme, validissimum, longissimum, a basi subito fortiter recurvum, anterius basin versus tumescens, et igitur, uti videtur, curvatum, apice acuminatum et mesosternum tangens. Elytra femora postica longe superantia. Pedes crassi, longi; femora postica valida, abdomen sat superantia, carinis dorsalibus medio et externo serrato-denticulatis; tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 8, in margine interiore spinis 10 armatae. Lamina supraanalis maris ante apicem subito valde angustata, apice acuminato. Cerci maris breves, compressi, apicem versus acuminati, apice incurvo. Segmentum genitale maris apice sat longe conice producto.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Bismarckburg ♀ (Dr. R. Büttner) et Misahöhe (Ernst Baumann) 10. V., 21. et 23. VI. 1894, ♂; 16. VI. 1894, ♀.

57. *Cyrtacanthacris dius* n. sp.

Viridis, antennis ochraceis, campo anali elytrorum late flavo-marginato, tibiis posticis ochraceis, ima basi spinisque apice nigris, tarsis posticis rubris. ♀.

Long. corporis 53, pronoti 12,5, elytri 50, femoris postici 29, latitudo elytri 9,5 mill.

Vertex convexus, inter oculos angustatus, sed basi costae frontalis latior, fastigio paullo declivi. Frons parum reclinata, costa frontali ubique aeque lata, inter antennas plana, infra ocellum sulcata, tota sparsius punctata. Pronotum angustius, brevius, totum subaequaliter rugoso-punctatum, ante medium

paullo constrictum, dorso margine antico obtuse, margine postico angulariter rotundato, linea callosa longitudinali media laevigata subcariniformi instructo. Tuberculum prosternale spiniforme, recurvum, anterius tumescens, mesosternum subattingens. Elytra longa, angusta, pronoti longitudine multo angustiora, laxius venosa. Pedes validi; femora postica carinis superomedia atque supero-externa serrato-dentatis; tibiae posticae paullo curvatae, superne in margine exteriore spinis 7, in margine interiore spinis 9 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Usambara — Bondei (Dr. C. W. Schmidt).

Diese Art ist dem *Cyrtacanthacris deckeni* (Gerst.) überaus ähnlich, unterscheidet sich jedoch sicher spezifisch und leicht von ihm durch das kürzere (bei *deckeni* 15 mill. lange) und überall grob punktirte, durchaus nicht dachige Pronotum, die erheblich kürzeren, sperriger geaderten Deckflügel, einen kürzeren Zapfen der Vorderbrust und die Färbung: den Mangel der gelben Zeichnung den Seitenlappen sowie des hellen aufgeworfenen Vorder- und Hinterrandes des Pronotum, endlich durch den Mangel des Schwarz auf dem basalen Drittel des Außenkieles der Oberseite der Hinterschenkel.

Bei dem einzigen Exemplar ist das linke Hinterbein monströs gebildet, besaß keinen Tarsus und trägt oben am Außenrande nur 5, am Innenrande nur 7 Dornen.

58. *Cyrtacanthacris corallinipes* n. sp.

Flavo-viridis, elytris concoloribus, carina dorsali externa femorum posticorum late corallina nec non tarsis posticis corallinis, spinis tibiarum posticarum imo apice nigris. ♀.

Long. corporis 61, pronoti 13,5, elytri (laesi —), femoris postici 33, latitudo elytri 11 mill.

Vertex convexus, inter oculos constrictus, attamen costae frontalis basi latior, fastigio paullo declivi. Frons perpendicularis, costa frontali lata, sulcata, in fundo punctata. Pronotum latum, medio parum constrictum, totum confertim rugoso-punctatum.

dorso planiusculo, linea callosa laevigata cariniformi longitudinali percurrente instructo, margine antico obtuse, margine postico late rotundato. Tuberculum prosternale spiniforme crassum, recurvum, anterius tumescens. Elytra lata, densissime venosa. Pedes crassi; femora postica longiora, carinis dorsalibus externa et media serrato-dentatis; tibiae posticae apice paullo incurvae, superne in margine exteriore spinis longis 8, in margine interiore spinis 9 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Kakoma, Uganda (Dr. Richard Böhm).

Bei schlechter Verpackung in der Düte sind leider die Spitzen der Deckflügel des einzigen Exemplars zerstört worden.

Von den verwandten Arten *Cyrtacanthacris deckeni* (Gerst.) und *Cyrt. dius* K. unterscheidet sich diese neue Art schon durch die gleichfarbigen Deckflügel; von *Cyrt. dius* K., dem sie in der Bildung des Pronotum nahe steht, ist sie durch breitere Deckflügel und deren dichteres Adernetz, den corallenrothen Pinselstrich über die äußere Kante der Hinterschenkeloberseite, breiteres und längeres Pronotum und längere Hinterschenkel verschieden.

59. *Cyrtacanthacris validiceps* n. sp.

Rufo-cinereus, subunicolor, femorum posticorum areis superoexterna et superointerna fuscis, tibiis posticis inferne flavescentibus, superne coerulescentibus, spinis flavescentibus, apice nigris, tarsis nigris, alis hyalinis, basin versus coerulescentibus, fusco-venosis. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 35, ♀ circiter 53, pronoti ♂ 9,1, ♀ 14, elytri ♂ 26, ♀ 32, femoris postici ♂ 18, ♀ 25 mill.

Caput maris mediocre, feminae validissimum, vertice convexo et inter oculos apud feminam latissimo, haud carinato, costa frontali latissima, grossius punctata, infra ocellum longitudinaliter impressa. Pronotum teres, fortiter rugoso-punctatum, dorso carina laevigata percurrente et sulcis tribus distincte tenuiter intersecta instructo, margine apicali rotundato, margine basali angulariter producto, lobo basali lobo apicali aeque longo. Tuberculum

prosternale spiniforme, longissimum, validissimum, a basi subito fortiter recurvum, anterius basin versus tumescens et igitur, uti videtur, curvatum, apice mesosternum subattingens. Elytra femora postica in femina attingentia, in mare parum superantia. Pedes validi; femora postica basi valde incrassata, carinis superomedia et superoexterna serrato-denticulatis; tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 7, in margine interiore spinis 10 armatae. Lamina supraanalis maris ante apicem obtusiusculum subito valde angustata. Cerci maris sat longi, compressi, apicem versus sensim acuminati, subincurvi. Segmentum genitale maris apice longius conice producto.

Habitat: Africa centralis, Kabebe, in copula capt. „Heuschreck kopulirt, ♀ groß, rosabraun, ♂ klein, grünbraun“ (Dr. Max Buchner).

Species inter affines brevitate insolita elytrorum utriusque sexus nec non capite apud feminam validissimo insignis.

60. *Cyrtacanthacris illustrissimus* n. sp.

Pallide olivaceus, antennis olivaceo-nigris apice flavo, femoribus posticis, tibiis anterioribus apicem versus in olivaceo-fuscum vergentibus, tibiis posticis nec non tarsis omnibus olivaceo-fuscis, vertice macula triangulari, antice acuta, olivaceo-fusca, pronoti cristae acie in parte apicali nec non lobi basalis margine toto angustissime nigris, elytris nigro-marmoratis, alis atris, radiis nonnullis venarum ad marginem ductis albido-hyalinis, limbo marginis postici segmentorum abdominis plus minus lato et dorsum versus dilatato olivaceo-fusco, lobis genicularibus femorum posticorum apicem versus flavescentibus, spinis tibiarum posticarum flavis apice nigro. ♀.

Long. corporis 75, pronoti 14, elytri 70, femoris postici 34 mill.

Statura magna. Vertex tumidulus, sublaevis, inter oculos sat latus, fastigio declivi, in costam frontalem sensim transiente. Pronotum sparse, in lobo basali densius impresso-punctatum, in

parte apicali dorsi crista altiore, parum compressa, per sulcos tres profunde intersecta, parte basali planiuscula carina percurrente instructum. Tuberculum prosternale gracile, tenue, subrectum, parum compressum, apice acutiusculum. Elytra medium tibiae posticae longe superantia, sed apicem tibiae posticae haud attingentia. Tibiae posticae teretes, superne in margine exteriore spinis 9, in margine interiore spinis 11 armatae.

Pulcherrima species.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun meridionalis, Lolodorf (Leopold Conradt).

61. *Cyrtacanthacris decipiens* n. sp. Fig. 23 ♀.

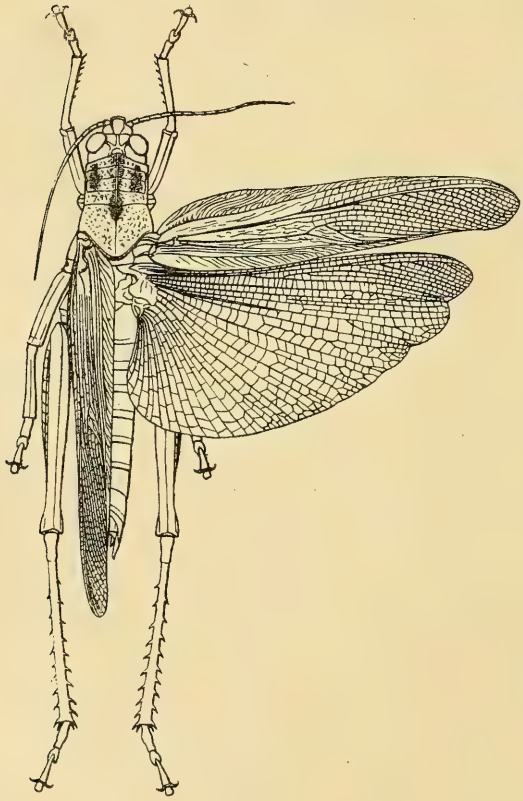


Fig. 23. **Cyrtacanthacris decipiens.**

Roseus, antennis nigris, alis succineis, femoribus posticis carina inferoexterna a basi ultra medium, carina superoexterna a basi usque ad medium, tibiis posticis superne corallinis, spinis apice nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 35, ♀ 56, pronoti ♂ 9, ♀ 14, elytri ♂ 32, ♀ 49, femoris postici ♂ 20,5, ♀ 28 mlll.

Vertex convexus, inter oculos latus, fastigio declivi in costam

frontalem latam et infra ocellum sulcatam sensim transiente. Frons rugoso-punctata. Pronotum dorso grossius, parte basali densius rugosum, lobis deflexis rugoso-punctatis; carina media dorsalis laevigata et sulcis tribus intersecta, in parte apicali et parte basali antice posticeque declivis. Tuberculum prosternale rectum, cylindricum, apice obtusum. Elytra sat lata et modice longa, femora postica tamen sat longe superantia. Pedes crassi; femora postica valida, abdomen in mare superantia, in femina subattingentia, carinis superomedia et superoexterna serrato-dentatis; tibiae posticae crassae, superne in margine exteriore spinis 8, in margine interiore spinis 10 armatae. Lamina supraanalis maris longior quam basi latior, apicem versus sensim angustata, apice rotundato, per medium longitudinis carinato-elevata et basi sulcata. Cerci maris sat longi, compressi, apice mucronato, incurvo. Segmentum genitale maris apice acuminatim producto.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Misahöhe ♂: 21. VI. 1894, ♀: 4. X. 1893 „Buschsavanne“ (Ernst Baumann).

Cyrtacanthacridi roseo (Geer) simillima species, attamen haud affinis, antennis nigris, tuberculo prosternali rectissimo inter alia facillime distinguenda.

62. *Cyrtacanthacris tectiferus* n. sp. Fig. 24 ♀.

Rufo-cinereus, opacus, carina media nec non rugulis pronoti ferrugineis, nitidiusculis, pedibus fusco-variegatis, denticulis carinarum superomediae et superoexternae femorum posticorum nec non spinis tibiarum apice nigris, elytris venis fuscis, area radiali maculis fuscis subannuliformibus, apicem versus maculis fuscis irregularibus signatis, alis hyalinis, apice infumatis. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 39, ♀ 53, pronoti ♂ 8,3, ♀ 11, elytri ♂ 38,5, ♀ 46, femoris postici ♂ 20, ♀ 24 mill.

Vertex carinatus, fastigio declivi, late sulcato, in costam frontalem basi convexam, infra ocellum sulcatam, sensim transiente. Pronotum tectiforme, margine postico angulari, limbato, carina media arcuata, sulcis tribus profunde intersecta. Tuberculum

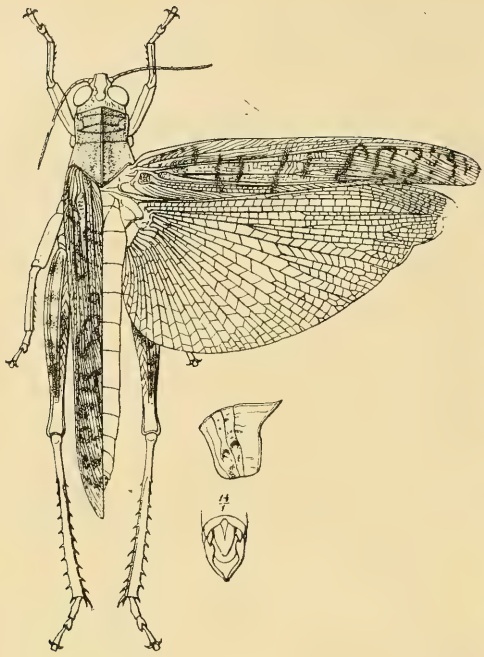


Fig. 24. **Cyrtacanthacris tectiferus.**

prosternale crassum, rectum, teres, apice rotundato, obtuso. Elytra longa, sat angusta, femora postica longe superantia. Pedes crassi; femora postica validissima, apicem abdominis haud attingentia, carinis superomedia et superoexterna serratodentatis; tibiae crassae, breves, superne in margine exteriore spinis 8, in margine interiore spinis 10 armatae. Lamina supraanalis maris longior quam latior, apicem versus sensim angustata, apice rotundato, per medium elevata et basi sulcata. Cerci maris breves, compressi, apice mucronato incurvo. Segmentum genitale maris magnum, apice latum, trilobum, lobo medio magis producto.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Misahöhe, ♂: 30. VI. 1894, ♀: 4. V. 1894 (Ernst Baumann).

63. *Cyrtacanthacris debilis* n. sp.

Rufo-cinereus, femoribus posticis in area superoexterna nigro-bivittatis, carinis infero- et supero-externa fere totis nigris nitidis, tibiis posticis superne violascentibus, spinis corallinis, apice nigris, alis sordide hyalinis. ♂.

Long. corporis 32,2, pronoti 7,5, elytri 32, femoris postici 17,8 mill.

Vertex convexus, inter oculos constrictus, fastigio impresso, declivi, in costam frontalem punctatam et infra antennas sulcatam rotundatim transiente. Pronotum rugosum, dorso carina laevigata ubique aeque alta, sulcis tribus transversis distincte intersecta, instructo. Tuberculum prosternale rectum, cylindricum, apice obtusum. Pedes crassi; femora postica sat valida, breviora, abdominis apicem (♂) vix attingentia, carinis superoexterna et superomedia serrato-denticulatis; tibiae crassae, superne in margine exteriore spinis 8, in margine interiore spinis 10 armatae. Elytra minus lata, femora postica sat longe superantia. Lamina supraanalis apicem versus sensim angustata, apice rotundato. Cerci longiores, compressi, apice incurvo. Segmentum genitale acuminatim productum. ♀ ignota.

Habitat: Africa orientalis, Sansibar (J. M. Hildebrandt).

Inter species descriptas *Cyrtacanthacridi scrobiculato* K. finitima.

64. *Cyrtacanthacris humilicrus* n. sp. Fig. 25.

Rufo-cinereus, antennis cinereis, pronoti prozona maculis nonnullis punctiformibus nigris, carinis femorum posticorum supero- et infero-externis nigro-punctatis, arcubus genicularibus nigris, spinis tibiarum posticarum apice nigris, alis a basi ultra medium atris, margine postico anguste apiceque hyalinis, hoc irregulariter nigro-maculatis, his maculis subconfluentibus. ♀.

Long. corporis circiter 60, pronoti 13, elytri 74, femoris postici 31 mill.

Vertex convexus, inter oculos haud constrictus, fastigio late sulcato in costam frontalem, inter antennas convexam, punctatam, infra ocellum sulcatam, sensim transiente. Pronotum tectiformiter carinatum, carina anterius valde, posterius minus declivi, ad basin obsoleta, sulcis quatuor profunde intersecta, dorso antice posticeque angulariter subproducto. Tuberculum prosternale rectum, cylindricum, apice obtusissimum. Lobi mesosternales longiores quam latiores, marginibus internis subparallelis, apice rotundato.

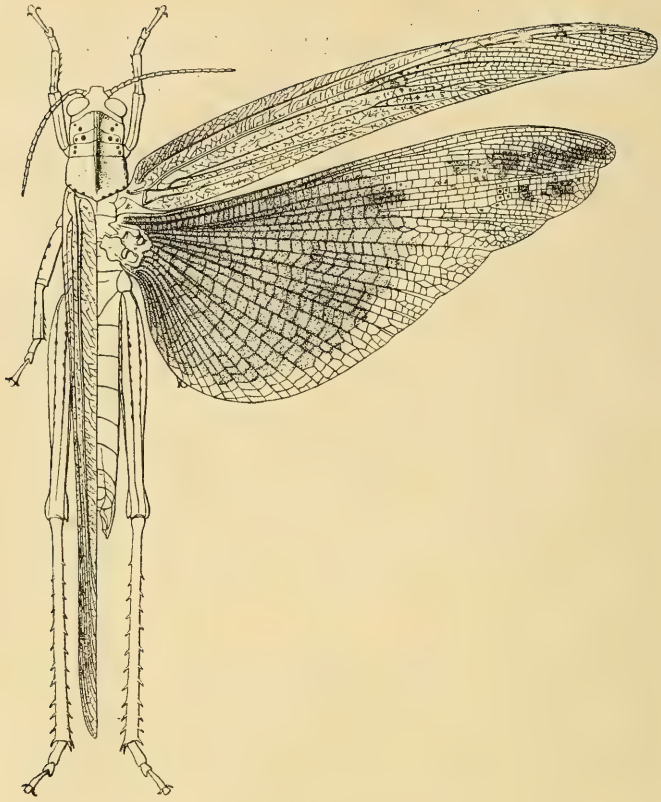


Fig. 25. **Cyrtacanthacris humilicrus.**

Elytra longissima, basin tarsorum posticorum saltem attingentia. Femora postica gracillima, compressa, basi humiliora et genicula versus sensim angustiora. Tibiae posticae compressae, superne dense villosae, in margine exteriore spinis 10, spina apicali nulla, in margine interiore spinis 12 armatae. ♂ ignotus.

Habitat: Africa orientalis, Ugogo, VI. 1894 (Dr. Franz Stuhlmann).

Exemplum alterum femineum colore ochraceo alarumque pictura aterrima haud dubie ejusdem speciei est.

Long. corporis 67, pronoti 13, elytri 76, femoris postici 34 mill.

Habitat: Africa occidentalis, Ora servorum (Dr. O. Finsch).

Quoad colorem *Cyrtacanthacridi aegyptio* (L.) Stål haud dissimilis, femore postico humili, spinis tibiarum posticarum numero majoribus, elytris longissimis, apicem pedum posticorum fere attingentibus, alis a radice nigris, antennis cinereis primo intuitu facillime distinguenda et verisimiliter ad genus peculiare, *Orthacanthacris* vocandum, referenda species.

Acrostegastes n. g.

Vertex latus, valde declivis et in frontem verticalem sensim transiens. Costa frontalis inter antennas latissima, infra ocellum subito angustata. Antennae filiformes, crassae. Pronotum dorso per totam longitudinem in cristam, apud marem quadrilobatam, sulcis transversis profunde intersectam, elevatum, lobo antico pronoti antice acuto paullo, lobo postico margine basali acuto longe producto. Elytra maris brevia, prope basin lata, dehinc sensim angustata, apice rotundato, parte dimidia basali densius, parte dimidia apicali laxius reticulatim venosa. Alae maris latae, breves. Pedes crassi, validi; femora postica area dorsali exteriore latissima; series exterior atque series interior spinarum dorsi tibiarum posticarum basin versus aeque longe extensae. ♂. Femina incerta.

Ecphanto Stål affine et simile genus, pedibus validis, marginibus dorsi tibiarum posticarum ad basin aequaliter spinosis, elytris brevibus, medium femorum posticorum vix superantibus inter alia divergens.

65. *Acrostegastes mollipes* n. sp. Fig. 26.

Fig. 26. **Acrostegastes mollipes.**

Pallide olivaceo-viridis, antennis fuscis. ♂.

Long. corporis 18, pronoti 11, elytri 14, femoris postici 15 mill.

Caput una cum pronoto irregulariter dense rugoso-impresso-punctatum. Totum corpus sat longe et dense albido-villosum. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 8, spina apicali nulla, in margine interiore spinis 10 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Sansibar (J. M. Hildebrandt).

66. *Acrostegastes (?) glaber* n. sp. Fig. 27.

Fig. 27. **Acrostegastes (?) glaber.**

Flavus, oculis nigro - marginatis, spinis tibiarum posticarum apice nigris. ♀.

Long. corporis 36, pronoti 21, elytri 8, femoris postici 20 mill.

Caput una cum pronoto irregulariter rugoso-punctatum. Totum corpus glabrum. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 9, in margine interiore spinis 11 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Barawa, Somali (Dr. G. A. Fischer).

Paracoptacra n. g.

Coptacrae Stål affine genus, elytris abbreviatis, pronoto parum longioribus, alis parvis, campo lato intermedio remotissime reticulato instructis. differens.

67. *Paracoptacra cauta* n. sp.

Fusca, capite infra ocellum vitta clypeum attingente, per genas et per margines inferiores loborum lateralium pronoti ducta, costa frontali basi, vertice ad oculos vittis, posterius divergentibus et per latera dorsi pronoti continuatis, mesopleuris macula ad coxas intermedias, metapleuris vitta, oblique ad coxas posticas perducta, flavis, elytris flavescentibus, areis radiali atque anali subviridibus, alis flavidis, abdomine testaceo-flavescente, incisuris nigro-signatis, pedibus testaceis, tibiis posticis, imo apice nigro, una cum tarsis sanguineis, spinis tibiarum posticarum apice nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 13, ♀ 16,5—18, pronoti ♂ 3,2, ♀ 4,2, elytri ♂ 4,2, ♀ 5,2, femoris postici ♂ 9, ♀ 11,5 mill.

Caput fortiter punctatum, costa frontali infra medium lateribus parallelis instructa, supra ocellum basin versus sensim ampliata et basi ipsa angustata. Antennae basin pronoti superantes.

Pronotum ruguloso-punctatum, dorso carina media percurrente sulcis transversis sat fortiter intersecta instructo, margine antico recto, haud angulato, lobo basali lobo apicali tertia parte breviore. Elytra abbreviata, pronoto parum longiora, haud distantia. Alae parvae, campo lato intermedio remotissime reticulato. Femora postica apicem abdominis in mare longius, in femina minus vel vix superantia, setis rigidis pallidis vestita, carinis dorsalibus media atque externa remote serrulatis.

Habitat: Africa orientalis interior, Insula Sesse, 10. XII. 1890 (Dr. Franz Stuhlmann).

Parepistaurus n. g.

Ab *Epistauro* Bol. imprimis elytris valde abbreviatis, lobiformibus, late rotundatis, differens.

68. *Parepistaurus deses* n. sp.

Terreus, opacus, vertice genisque nigris, flavo-submaculatis, pronoti carina dorsali media basi metazonae utrinque nec non plaga loborum lateralium pronoti partem dimidiam anteriorem suboccupante nigris, nitidis, angulo postico loborum lateralium pronoti latissime flavo, abdomine basi nigra, pone medium vitta utrinque obliqua lata flava signato, pedibus flavo-testaceis, fusco-variegatis, area inferoexterna nigra, elytris margine externo nigro.

Long. corporis ♂ 11,5, ♀ 16, pronoti ♂ 3,3, ♀ 4, elytri ♂ 2,2, ♀ 3,3, femoris postici ♂ 8,5, ♀ 10 mill.

Metazona pronoti ad sulcum typicum utrinque profundius impressa. Elytra utriusque sexus valde abbreviata, lobiformia, late rotundata, segmenti mediani marginem posticum vix attingentia.

♂: Margo posticus segmenti ultimi abdominis in medio dorsi profunde excisus et utrinque dente magno depresso armatus. Lamina supraanalis longior quam basi latior, lateribus partis tertiae basalis rotundatis, partis intermediae parallelis, parte tertia apicali subito angustata et lobulum rotundatum formante, parte intermedia a parte tertia basali ruga laterali obliqua separata. Cerci crassi, subcompressi, pone medium incurvi et apice acuminati.

Habitat: Africa orientalis, Kilimandjaro, territorium Djagga, Madjame 1500 M. (T. Paesler).

Allotriusia n. g.

Fastigium verticis productum, una cum fastigio frontis compressum, altum, fronte infra antennas subito valde reclinata, costa frontali perducta. Vertex inter oculos valde constrictus. Antennae crassae, basin femorum posticorum attingentes, depressae, late ensiformes. Pronotum angustum, medio paullo constrictum, dorso carina media longitudinali sat distincta, glabrata, nitida, inter sulcos anticum et posticum (typicum) obsoletiuscula, carinis lateralibus nullis, ubique punctato-rugoso, margine basali margine apicali paullo latiore. Tuberculum prosternale subcylindricum, apice obtuso. Lobi mesosternales distantes, lati, margine interno rotundato. Lobi metasternales ad lineam mediam valde appropinquati sed haud contigui. Elytra angusta, apicem femorum paullo, abdomen vix superantia, campo mediastinali prope basin valde lobato. Alae longae, subangustae, elytris parum breviores. Pedes sat breves, crassi; femora postica abdominis apicem haud attingentia (♀); tibiae posticae superne utrinque spinis 8 armatae, in margine exteriore spina apicali nulla; tarsi postici graciles, articulo secundo brevi.

Antennis ensiformibus in modo antennarum generis *Acridae* F. et affinium constructis, fastigio capitis valde producto inter Calopteniidas singulare genus; affine videtur generi *Anthermo* Bol. nec Stål.

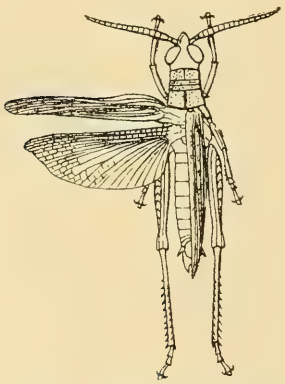


Fig. 28. **Allotriusia eurycera.**

Stett. entomol. Zeit. 1896.

69. *Allotriusia eurycera* n. sp.

Fig. 28.

Testaceo-fusca, alis coerulescentibus, apice praesertim in area costali infuscato. ♀.

Long. corporis 30, pronoti 5, elytri 22,5, femoris postici 14 mill.

Habitat: Africa occidentalis, Sierra Leona (♀ singula in collectione Dom. Dr. Henrici Dohrn).

Coenona n. g.

Vertex inter oculos sat latus, costae frontalis basi distincte latior, fastigio parum declivi, antice obtuso et carina transversa a costa frontali separato; costa frontalis supra antennas vix prominula, infra antennas recta, fronte paullo reclinata. Antennae crassae. Pronotum angustum, sulcis transversis quatuor distinctis, sat profundis instructum, dorso carina media instructum, anterius paullo acutangulariter subproductum, postice angulariter rotundato-productum. lobo basali lobo apicali multo breviore, lobulis duobus inter sulcos secundum et tertium positis aeque longo, his lobulis utrinque tuberculatim paullo subproductis, carinas laterales subformantibus, lobis deflexis margine antico rotundato, margine postico recto, oblique valde ascendente, margine dorsali quam margine infero multo longiore, margine infero brevi, anterius emarginato, posterius rotundato, angulo postico nullo. Tuberculum prosternale depressum, basi latum, apicem versus sensim angustatum. Pedes validiusculi, crassi, breves. Elytra abbreviata, abdominis apicem haud attingentia, in areis costali atque radiali macula nigra signata. Cerci maris breves, compressi, apicem versus sensim acuminati. Lamina supraanalis marium ante apicem subito angustata, apice rotundato-subtruncato et lobulo medio rotundato instructo. Segmentum genitale maris breve, apice obtuse rotundato. ♀ ignota.

Ab omnibus generibus Caloptenidarum brachypteris adhuc cognitis margine postico loborum lateralium pronoti recto divergens et pedibus crassis brevibus praeterea valde insigne genus.

70. *Coenona brevipedalis* n. sp.

Flavescente testacea, fusco-variegata et punctata, elytris macula elongata ad costam posita nec non macula irregulari in area radiali posita, totam hujus areae latitudinem occupante, nigris signatis. ♂.

Long. corporis 19, pronoti 5,5, elytri 6,5, femoris postici 11 mill.

Frons, pronotum rugose punctata. Femora omnia incrassata,

setis brevibus rigidis pallidis sat dense vestita, femora postica carinis superomedia nec non superoexterna serrato-denticulatis. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 8 vel 9, spina apicali nulla, in margine interiore spinis 10 armatae. Elytra lata, apicem versus sensim dilatata, apice late rotundato, area costali latissima, parte dimidia basali dense reticulata, parte apicali venulis longitudinalibus crebris parallelis densissime positis instructa, areis radiali atque ulnari dense reticulatis.

Habitat: Africa orientalis, Sansibar (J. M. Hildebrandt).

Exemplum singulum hujus speciei insignioris — quod frequenter evenire dolendum est! — ab *Anthreno* arrosum.

71. *Serpusia spleniata* n. sp.

Testacea, fusco-variegata, lobis deflexis pronoti macula ante sulcum typicum posita fusca, antice et inferius flavo-limbata, nitida signatis. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 22,3, ♀ 33, pronoti ♂ 5, ♀ 6,7, elytri ♂ 3,5, ♀ 5,5, femoris postici ♂ 13,5, ♀ 17,8 mill.

Elytra angusta, subconcoloria, margine interno subflavescente. Lamina supraanalis maris lateribus subrotundatis, usque a medio apicem versus sensim angustata, parte dimidia basali sulco profundo instructa. Cerci maris sat longi, laminam supraanalem paullo superantes, basi distincte compressi, ante apicem subito angustati, apice subacuminato.

Habitat: Africa occidentalis, Guinea inferior, Chinchoxo (Dr. Falkenstein).

Aresceutica n. g.

Serpusiae K. finitimum genus, differt corpore haud rugoso, pronoti dorso lobo basali longiore, margine postico subrotundato-truncato, in medio haud exciso, elytris latioribus, rotundatis, haud nigro-maculatis. ♂ ignotus.

72. *Aresceutica subnuda* n. sp.

Flavescente olivacea, nitidiuscula, fossa antennali in fundo nigra, vertice pronotique dorso fusco-punctato-maculato, pronoti lobis lateralibus vitta glabrata fusca, marginem anticum totum occupante, posterius ad dorsum valde angustata, macula triangulari marginali ad angulum posteriorem marginis inferi posita, latissima flavescente, elytris parte dimidia anteriore (exteriore), lateribus abdominis, area externa atque interna nec non macula irregulari areolae basalis areae interioris dorsi femoris postici nigris, tibiis posticis subsanguineis. ♀.

Long. corporis 28, pronoti 6, elytri 5,5, femoris postici 15, latitudo elytri 3,3 mill.

Caput et thorax impresso-punctata, haud rugosa. Vertex inter oculos valde angustatus, fastigio declivi in costam frontalem rotundatim sensim transiente. Pronotum ad sulcum typicum distincte paullo constrictum, lobis lateralibus ante hunc sulcum paullo tumidulis, lobo basali dorsi fere tertiam partem longitudinis occupante, margine basali truncato, in medio haud exciso, margine antico in medio angulatim exciso. Tuberculum prosternale subtransversum, apice rotundato. Pedes graciles; femora postica carina dorsali media serrulata, sulcis arcuatis areae externae saltem in tertia parte basali sulculo longitudinali conjunctis; tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 9, in margine interiore praeter spinam apicalem spinis 9 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Buloa prope Tanga (P. Lücker).

Phialosphaera n. g.

Vertex carinula longitudinali instructus, inter oculos in mare valde, in femina minus angustatus et carina frontali basi subaeque latus, fastigio marginibus subcariniformibus instructo, apice late truncato, sat declivi. Costa frontalis inter antennas lata et paullo producta, infra antennas marginibus parallelis paullo sinuata. Antennae crassiusculae, longae. Pronotum pone medium

constrictum, sulcis quatuor transversis valde impressis instructum, dorso apice rotundato, margine basali rotundato-subproducto, carina media longitudinali ubique aeque alta percurrente, lobo basali lobo apicali breviore, sed lobis inter sulcum secundum atque tertium, tertium atque typicum positis simul sumtis paullo longiore, utrinque pone sulcum typicum profunde impresso, lobis deflexis inferne latis, angulo postico rotundato instructis. Tuberculum prosternale acuminatum. Pedes sat graciles, femora anteriora haud incrassata. Elytra lata, abbreviata, in utroque sexu abdominis apicem fere attingentia, in area radiali sola macula nigra nitida signata. Lamina supraanalis maris in parte dimidia basali sulco utrinque calloso-marginato instructa, in parte dimidia apicali tricarinata, carinis lateralibus posterius convergentibus. Cerci maris breves, compressi, apice acuminato. Lamina subgenitalis maris apice producta et globulo instructa. ♂, ♀.

Gereniae Stål affine genus.

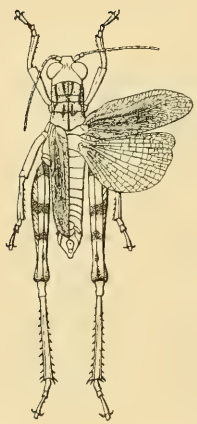


Fig. 29. **Phialosphaera globulifera** ♂.

73. *Phialosphaera globulifera* n. sp. Fig. 29.

Testacea, fusco-variegata, lobis deflexis pronoti vitta, marginem posticum versus dilatata, fusca subnitida et supra et subtus late flavo-marginata, femoribus posticis in area externomedia maculis tribus magnis fuscis, elytris in medio areae radialis macula irregulari elongata nitida nigra et apicem versus macula opaca fusca nec non impressionibus dorsi pronoti pone sulcum typicum nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 25, ♀ 35, pronoti ♂ 6, ♀ 8, elytri ♂ 15, ♀ 15,5, femoris postici ♂ 15, ♀ 19,3 mill.

Frons, pronotum, pleurae rugoso-punctata. Elytra lata, ima basi dehiscentia, apice late rotundata. Femora postica carinis superomedia atque superoexterna serrato-denticulatis. Tibiae posticae

superne in margine exteriore spinis 9, spina apicali nulla, in margine interiore spinis 10 armatae.

Habitat: Africa occidentalis, Guinea inferior, Chinchoxo (Dr. Falkenstein).

Ptemoblax n. g.

Generi *Phialosphaera* K. finitimum genus, differt praesertim lobo postico (basali) pronoti lobo apicali distincte paullo humiliore, concaviusculo, elytris magis abbreviatis, abdominis medium vix superantibus, in area costali et insuper in area radiali macula nigra nitida signatis, segmento genitali apice rotundato, globulo apicali haud instructo. ♂, ♀.

Gereniae Stål affine genus.

Fig. 30. **Ptemoblax ludius.**

74. *Ptemoblax ludius* n. sp. Fig. 30.

Fusca, antennis flavo-testaceis, spinis tibiarum posticarum apice nigris, elytris in medio areae costalis ad costam macula elongata, in medio areae radialis macula irregulari nigra nitida signatis. ♂.

Long. corporis 21, pronoti 6, elytri 7,6, femoris postici 13,8 mill.

Frons, pronotum, pleurae granoso-rugosa. Elytra medium abdominis parum superantia. Femora postica carinis superomedia atque superoexterna serrato-denticulatis. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 7 vel 8, spina apicali nulla, in margine interiore spinis 9 armatae.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Misahöhe (Ernst Baumann).

Bemerkung: Die Orthopteren-Ausbeute des in noch jugendlichem Alter verstorbenen ausgezeichneten Tropenforschers Ernst Baumann ist so überaus reich, daß sie eine gesonderte Bearbeitung verdiente.

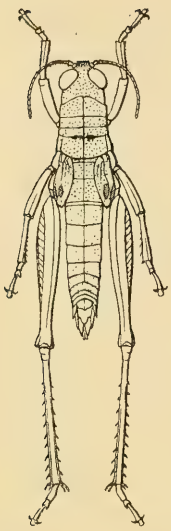


Fig. 31. **Ptemoblax succursor.**

75. *Ptemoblax succursor* n. sp. Fig. 31.

Fusca, lobis deflexis pronoti vitta nigra nitida, elytris pone medium in area costali macula subrotundata majore et in area radiali insuper macula paullo minore nigra nitida signatis. ♀.

Long. corporis 36, pronoti 8,5, elytri 7, femoris postici 21 mill.

Frons, pronotum, pleurae dense rugoso-punctata, elytra distantia, lateralia, sat angusta, segmentum medianum paullo superantia. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 8 vel 9, spina apicali nulla, in margine interiore spinis 10 armatae.

Habitat: Africa occidentalis, Congo.

Ischnansis n. g.

Vertex convexus inter oculos valde prominulos angustissimus, fastigio ante oculos paullo producto, apice rotundato, parum declivi, in costam frontalem inter antennas prominulam rotundatim transiente. Frons satis reclinata, costa frontali marginibus parallelis percurrente, infra antennas late sulcata. Antennae sat graciles, filiformes, pronoti basin superantes. Pronotum parte dimidia apicali paullo angustiore, parte dimidia basali basin versus sensim ampliata, dorso planescente, sulcis distinctis instructo, linea laevigata media longitudinali percurrente, lobis lateralibus rotundatim deflexis. Tuberculum prosternale cylindricum, apice obtusum. Lobi mesosternales latius, metasternales minus distantes, haud contigui. Elytra angusta, longa. Pedes graciles, postici longi atque tenues; femora postica gracilia, parte tertia basali sat incrassata, dehinc sensim gracilescentia, parte tertia apicali tenuissima; tibiae posticae tenuissimae, longae, superne in margine exteriore spinis gracilibus 10 vel 11 (spina apicali nulla), in margine interiore spinis 11 armatae; tarsi postici graciles. Cerci

maris breves, basi compressa, apicem versus sensim gracilescentes. Segmentum genitale maris parvum. ♂, ♀.

Generi *Catantops* Schaum, speciebus africanis valde abundanti, finitimum atque simillimum genus.

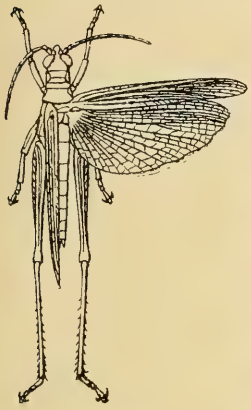


Fig. 32.
Ischnansis insitiva.

76. *Ischnansis insitiva* n. sp. Fig. 32 ♀.

Cervina, fusco-subvariegata, elytris nec non margine basali dorsi pronoti punctis nigris signatis, alis hyalinis. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 21, ♀ 27, pronoti ♂ 3,8, ♀ 4,8, elytri ♂ 17, ♀ 24, femoris postici ♂ 14, ♀ 17 mill.

Frons atque pronotum dense punctata. Elytra in mare femora postica subsuperantia, in femina longius superantia.

Habitat: Africa orientalis, Sansibar (J. M. Hildebrandt).

Unter den zahlreichen *Catantops*-Arten würde vorstehende Form durchaus isolirt dastehen; ich fasse sie jedoch als das schlanke Extrem der Gattung *Catantops* Schaum auf, deren plumpes Extrem in *Stenocrobylus* Gerst. verkörpert ist.

77. *Orbillus nyassicus* n. sp.

Pallide olivaceo-flavescens, antennis, basi excepta, fuscis, apicem versus in nigrum vergentibus, sulco postico dorsi pronoti, sulcis pleurarum, arcu geniculari femorum posticorum utrinque, tibiis posticis ima basi nec non spinis tibiarum, basi excepta, nigris, mesopleuris ad mesosternum margine anterius dilatato nigro ornatis, femoribus tibiisque anticis extus vitta latiore fusca signatis, tarsis anterioribus interdum infuscatis, alis flavescente hyalinis, venis venulisque marginem versus fuscis. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 27, ♀ 40, pronoti ♂ 5,5, ♀ 9, elytri ♂ 22, ♀ circ. 33, femoris postici ♂ 14, ♀ 19 mill.

Frons, sterna, pleurae, pronotum regulariter sat dense impresso-punctulata (punctis ad partem in fundo nigris). Lobus basalis pronoti praesertim in femina sat convexus, margine postico rotundatim producto.

Habitat: Africa orientalis, territorium Nyassa, Milangi (Brown).

78. *Catantops opulentus* n. sp. Fig. 33 ♀.

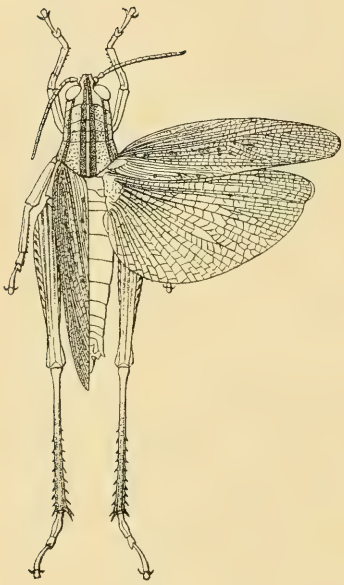


Fig. 33. **Catantops opulentus.**

Olivaceo-viridis, nitidus, vertice vitta lata, per medium dorsi pronoti continuata et linea olivacea per totam longitudinem in duas divisa, nigra ornato, capite ponc oculos vitta angusta per lobos laterales pronoti ad dorsum posita continuata, elytris maculis singulis irregularibus subseriatis nigris conspersis, tibiis posticis nec non tarsis nigricantibus. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 27,5, ♀ 39, pronoti ♂ 6,7, ♀ 9,2, elytri ♂ 23, ♀ fere 31, femoris postici ♂ 16, ♀ 21,5 mill.

Fastigium verticis paullo declive. Costa frontalis marginibus callosis in utroque sexu profunde sulcata. Vertex carina distincta longitudinali per medium totius dorsi pronoti continuata instructus. Pronotum dense punctatum. Tuberculum prosternale rectum, subcylindricum, apice rotundato, basi haud gracilescente. Elytra femora postica vix superantia. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 7 vel 8, in margine interiore spinis 9 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Lacus Tanganyika (Paul Reichard).

79. *Catantops putidus* n. sp.

Pallide flavescens, nigro-maculatus, -vittatus et -punctatus, antennis fuscis basi pallidis, fronte ad clypeum maculis punctiformibus nigris quatuor, quadrangulum longius quam latius formantibus, utrinque duabus juxta costam frontalem positis, ornata, vertice vitta per medium dorsi continuata sat lata et in lobo basali haud angustata, per totam longitudinem linea flavescente divisa, nigra nitidissima, lobis deflexis vitta angusta percurrente, ad dorsum posita, superne recta, inferne male determinata, pone oculos incipiente perducta, nec non maculis punctiformibus, singulis minoribus, singulis majoribus, marginalibus in margine antico et infero et postico ornatis, femoribus posticis in area externomedia serie media longitudinali macularum nigrarum magnitudine alternantium circiter septem praeditis, elytris areis costali atque ulnari viridi-fuscis et flavo-venosis, fronte, pronoto, pleuris, femoribus posticis in areis exterioribus maculis minutissimis, pectore maculis punctiformibus minoribus et nonnullis majoribus irregulariter conspersis, tibiis inferne basi excepta nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 20,5, ♀ 28, pronoti ♂ 6,5, ♀ 7, elytri ♂ circiter 16, ♀ 20,5, femoris postici ♂ 11,5, ♀ 15,8 mill.

Frons, pronotum, pleurae sat dense punctata (punctis ad partem in fundo nigris). Tuberculum prosternale apice sub acuminato. Lobi mesosternales atque metasternales feminae latissime, maris minus late distantes (haud contigui). Elytra femora postica in mare paullo, in femina vix vel haud superantia. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 6 vel 7, in margine interiore spinis 9 armatae. Cerci maris breves, compressae, apicem versus sensim gracilescentes, apice subacuminato.

Habitat: Africa orientalis, territorium Nyassa, Milangi (Brown).

80. *Catantops ineptus* n. sp.

Pallide flavescens, nigro-vittatus, -maculatus atque-punctatus, antennis basi excepta fuscis, vertice vitta, per medium dorsi continuata sat lata et in lobo basali haud angustata, per totam

longitudinem linea flavescente divisa, nigra nitidissima ornato, lobis deflexis vitta percurrente angusta ad dorsum posita, superne subrecta, inferne male determinata, pone oculos incipiente signatis, elytrorum areis costali atque ulnari viridi-fuscis et flavido-venosis, femorum posticorum area externomedia serie macularum nigrarum ad carinam superiorem posita nec non maculis punctiformibus nonnullis inordinatis signata, fronte, pronoto, pleuris, pectore, coxis, femoribus posticis in areis externis punctis maculisque punctiformibus dispersis, tibiis posticis inferne basi excepta nigris. ♀.

Long. corporis 23,5, pronoti 5,5, elytri 20,5, femoris postici 14 mill.

Frons, pronotum, pleurae sat dense punctata. Tuberculum prosternale depressiusculum, apice late obtuseque rotundato. Lobi mesosternales angustius distantes, lobi metasternales sutura brevi contigui. Elytra femora postica superantia. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 7 vel 8, in margine interiore spinis 9 armatae.

Habitat: Africa orientalis, territorium Nyassa, Milanji (Brown).

81. *Catantops lucrosus* n. sp.

Flavescente testaceus, antennis, pedibus, elytris in virides-cente fuscum vergentibus, horum area anali flavescente, vertice vitta per medium dorsi continuata sat lata, per totam longitudinem linea pallida divisa et per lobum basalem pronoti paullo angustata, lobis deflexis ad marginem dorsalem vitta percurrente, pone oculos incipiente, superne fere recta, inferne male determinata, viridifusca ornatis, femorum posticorum area basali interna pallida, area internomedia nigra, area superointerna fasciis duabus transversis, anteriore media, posteriore paullo pone medium posita, ornata, areis superoexterna atque externomedia immaculatis. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 19, ♀ 24,5, pronoti ♂ 4,8, ♀ 5,8, elytri ♂ 18, ♀ circiter 20, femoris postici ♂ 11,3, ♀ 14,5 mill.

Caput et pronotum dense punctata. Vertex parum declivis, costa frontalis in utroque sexu infra antennas sulcata. Tuber-

culum prosternale basi haud gracilescente, apice obtuse rotundato. Lobi mesosternales maris minus late, feminae latius distantes, lobi metasternales maris contigui, feminae parum distantes. Elytra femora postica in femina paullo, in mare longius superantia. Cerci maris curvati, apice fisso.

Habitat: Africa occidentalis, Malange (Dr. Max Buchner).

82. *Catantops bifidus* n. sp.

Flavescente testaceus, antennis infuscatis, vertice, marginibus oculorum lateribusque pone oculos exceptis, fusco, occipite pone oculos genisque infra oculos vitta nigra ornatis, dorso pronoti, linea longitudinali ab apice ad sulcum typicum ducta excepta, fusca, lobis deflexis macula permagna nigra nitida, inter sulcum typicum et sulcum proximum macula parva rotundata flava signata, basi latissima, apice angustata, notatis, pleuris thoracis nigris, mesopleuris macula latiore, metapleuris vitta obliqua longiore flava ornatis, femoribus posticis area basali pallida, area internomedia macula media ad carinam superiorem posita et per aream superointernam transversim ducta nec non macula ante apicem nigra, area externomedia vitta lata fusca, ante medium ramulum latum ad medium carinae superioris emittente, ornatis, elytris fuscis, area radiali flavescente. ♂.

Long. corporis 19, pronoti 4,5, elytri 13, femoris postici 11 mill.

Caput et pronotum sparsius punctata. Costa frontalis inter antennas paullo dilatata, infra antennas sulcata. Tuberculum prosternale basi haud gracilescente, apice obtuse rotundato. Lobi mesosternales distantes, lobi metasternales contigui. Elytra abdomen et femora postica vix superantia. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 9 vel 10, in margine interiore spinis 11 armatae. Cerci maris compressi, curvati, apice bifido.

Habitat: Africa meridionalis orientalior, Delagoabai (R. Monteiro).

83. *Catantops pompalis* n. sp. Fig. 34 ♀.

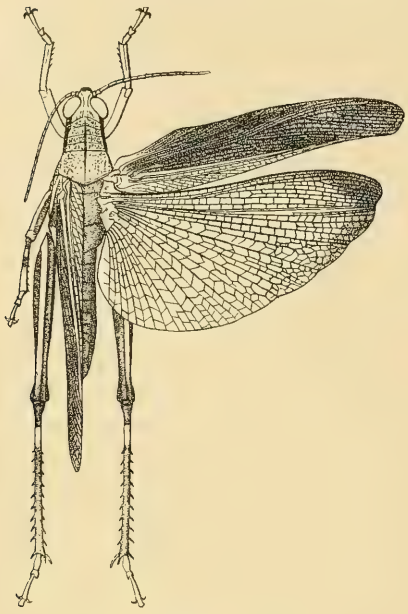


Fig. 34. **Catantops pompalis.**

Atro-viridis, dorso pronoti interdum, margine interiore elytrorum latius pallide viridibus, annulo prope basin tibiarum posticarum flavo, antennis, fronte infra ocellum, genis infra oculos, limbo marginis inferi loborum lateralium pronoti, posterius ad coxas intermedias continuato, vitta angusta marginum lateralium dorsi, anterius per latera verticis, posterius ad coxas posticas perducta, femoribus tibiisque anterioribus, tarsis posticis, sternis abdomineque ex parte nec non vittis per aream superoexternam et per marginem inferiorem areae externomediae ducta sulphureis, tibiis posticis violaceis, alis violaceis, apice infuscato. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 26,5, ♀ circiter 40, pronoti ♂ 6, ♀ 8,5—9,2, elytri ♂ 27,3, ♀ 40, femoris postici ♂ 16, ♀ 21 mill.

Vertex inter oculos angustus, fastigio parum declivi. Costa frontalis ad ocellum impressa. Antennae longae, basin pronoti longius superantes. Tuberculum prosternale conicum. Lobi metasternales in mare subcontigui, in femina sat late distantes. Cerci maris tenues, paullo curvati, apice simplici.

Habitat: Africa orientalis, Usambara, Nguelo (Heinsen).

84. *Catantops vanus* n. sp. Fig. 35.

Viridi-flavus, elytrorum area anali pallidiore, alis succineis, elytris macula basali nigra signatis, vena radiali fusca, geniculis femorum posticorum utrinque nigro signatis, basi tibiarum posti-

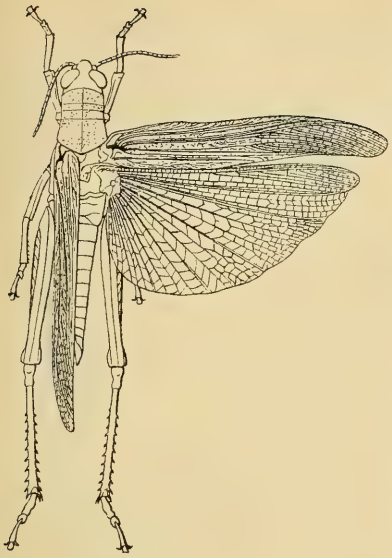


Fig. 35. **Catantops vanus.**

carum nigra, spinis tibiarum posticarum dimidio apicali nigris (tibia postica dextra singuli individui viridi-flava, tibia sinistra violascente). ♀.

Long. corporis 40, pronoti 8,5, elytri 38, femoris postici 20 mill.

Fastigium verticis paullo declive. Frons distincte sparse punctata, costa frontali plana, haud impressa. Pronotum dense impresso-punctatum. Tuberculum prosternale rectum, paullo depressum, basi paullo gracilescente, apice late obtuse rotundato. Lobi mesosternales late distantes, intus rotundati. Elytra femora postica longe superantia. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 9 vel 11, in margine interiore spinis 10 armatae.

Habitat: Africa orientalis, Sansibar (J. M. Hildebrandt).

Allaga n. g.

Vertex convexus, inter oculos minime remotos et valde prominulos angustissimus, fastigio subverticaliter declivi. Frons subhorizontaliter valde reclinata, costa frontali infra ocellum obsoleta. Pronotum convexum, dorso subplano, apice capite paullo angustiore, basin versus sensim ampliato, margine basali toto subangulariter emarginato. Tuberculum prosternale latum, subdepressum, apice late rotundato-obtuso. Lobi mesosternales lati, intus rotundati, distantes, lobi metasternales in femina distantes, in mare pone foveolas sutura brevi contigui. Elytra lobiformia, lateralia, basin femorum posticorum parum superantia. Pedes sat breves, crassi; femora omnia valde incrassata, valde convexa,

femora postica sexuum difformia; tibiae posticae breviores, superne in margine exteriore spina apicali destitutae. ♂, ♀.

Stenocrobylo Gerst. verisimiliter finitimum genus, quamvis in multis insolite aberrans.

85. *Allaga ambigua* n. sp. Fig. 36 ♀.

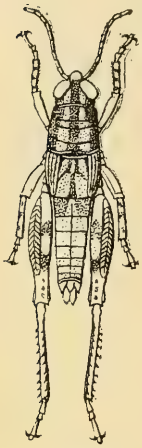


Fig. 36.
Allaga ambigua.

Fig. 36a.

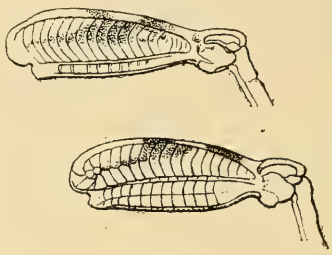


Fig. 36b.
Femur posticum: 36a feminae, 36b maris.

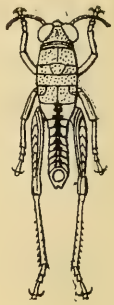


Fig. 36c.
juvenis.

Flava, nitidissima, nigro-maculata atque-lineata, vertice vittis tribus, intermedia intervallum oculorum occupante, posterius dilatata, lateralibus pone oculos positis, ubique aeque latis, fascia transversa basali frontis, annulo circumoculari, sutura clypei nec non maculis genarum, clypei, labri, nigris, pronoto, marginibus omnibus anguste callosis flavis exceptis, toto nigro, dorso vittis duabus percurrentibus nec non lobis deflexis ad marginem inferum irregulariter flavis, pleuris nigro-maculatis, elytris, marginibus anguste flavis exceptis, totis nigris, longitudinaliter flavo-bilineatis, abdomine nigro-maculato, tibiis anterioribus nigro-maculatis, femoribus posticis in area externomedia stria lata nigra, superne ramos duos latos per dorsum emittente, geniculis fere totis nigris, lobis genicularibus nigro-maculatis, tibiis posticis rufescentibus, parte dimidia basali nigra, flavo-maculata et prope basin flavo-annulata, imo apice nigro, spinis flavis, apice nigro, tarsis posticis utrinque nigro-lineatis. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 28, ♀ 31, pronoti ♂ 6, ♀ 6,5, elytri ♂ ♀ 6, femoris postici ♂ ♀ 16 mill.

Area externomedia et area inferoexterna femorum posticorum in femina normales, in mare autem area externomedia angustata, area inferoexterna valde dilatata, margine inferiore subrecto et paullo ante apicem subito sinuato. Elytris lobiformibus, lateralibus, corpore laevi et glabro nec non femoribus posticis valde incrassatis forma insolita, grylliformis et valde insignis.

Habitat: Africa orientalis, Sansibar (J. M. Hildebrandt).

86. *Caloptenopsis angusticosta* n. sp. Fig. 37 ♀.

Fig. 37.
Caloptenopsis angusticosta.

Pallide rufescens, pronoto dorso vitta lata retrorsum ampliata fusca, utrimque vitta marginali sat lata flava terminata, margine basali calloso angustissime flavo, lobis deflexis vitta lata ad dorsum posita, a margine antico ad sulcum typicum extensa, inferne oblique marginata, superius opaca, inferius nitidissima, nigra, elytris subvitreis, fuscis, parte tertia basali nigra, area axillari intus flava, alis hyalinis, pedibus subconcoloribus, femoribus posticis areis dorsalibus punctis nonnullis nigris conspersis, area externomedia ad carinam superiorem angustissime nigra, ad angulum posticum nigro-variegata, nec non arcubus genicularibus totis nigris, tibiis posticis, ima basi nigra excepta, pallide rufis, spinis apice nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 25, ♀ 36, pronoti ♂ 5, ♀ 7,2 vel 7,3, elytri ♂ 23, ♀ 31, femoris postici ♂ 15,5, ♀ 21 mill.

Vertex inter oculos constrictus, fastigio, marginibus elevatis callosis impressionem anterius latiorem includentibus instructo, longe ante oculos producto. Costa frontalis punctata, minus lata, supra antennas distincte angustata et vertice inter oculos angustior. Pronotum proportionaliter longius, carina dorsali media longi-

tudinali distinctissima instructum, marginibus lateralibus dorsi subrugoso-punctatis, carina nulla instructis, lobis lateralibus anterius angulariter, pone sulcum typicum subrotundatim deflexis, laevigatis et totis grossius et densius punctatis. Tuberculum prosternale depressum, latum, apice subemarginato. Intervallum loborum mesosternalium in mare subquadratum, in femina transversum; lobi metasternales feminae late distantes, maris subcontigui. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 6 vel 7, in margine interiore praeter spinam apicalem spinis 6 vel 7 armatae.

Habitat: Africa orientalis, territorium Nyassa, Milanji (Brown).

87. *Caloptenopsis laticosta* n. sp.

Pallide testaceus, nigro-multipunctatus et fusco-variegatus, facie pallide rufescente, longitudinaliter fusco-striata, pronoti dorso unicolore, interdum utrimque vitta angustissima pallidiore, anterius per latera verticis ad oculos continuata, posterius per areae axillaris partem interiorem extensa ornato (var. *marginalis*), lobis deflexis pronoti parce nigro-maculatis, anterius macula irregulari, marginem anticum haud attingente, at sulcum typicum latius tangente, nigra nitidissima signatis, elytris subvitreis, fusco-maculatis et -striatis, tertia parte basali fusca, area discoidali maculis vitreis circiter quatuor, area axillari parte interiore flava, alis hyalinis, pleuris pedibusque nigro-punctatis atque-maculatis, femoribus posticis in areis dorsalibus fusco-variegatis, carina media nigro-maculata, area externomedia carinis superiore et inferiore maculis nigris nec non maculis punctiformibus ad sulculos transversos positis nigris seriatis conspersis, arcubus genicularibus totis nec non lobis genicularibus basi nigris, tibiis pallide rufis, spinis apice nigro.

Long. corporis ♂ 22, ♀ 28,5—31,5, pronoti ♂ 4,5, ♀ 6,5, elytri ♂ 19, ♀ 26,5, femoris postici ♂ 15, ♀ 21 mill.

Vertex inter oculos lineis tribus laevigatis, instructus, inter lineas subimpressus, fastigio ante oculos impressione nulla instructo. Costa frontalis infra antennas latior, in femina latissima, supra antennas minime angustata et sparse punctata. Pronotum pro-

portionaliter brevius, carina dorsali longitudinali media distinctissima, marginibus lateralibus grosse punctatis, carina laevigata nulla instructis, lobis lateralibus totis angulariter deflexis, laevigatis, totis densius et grossius punctatis. Tuberculum prosternale minus depressum, minus transversum, apice obtuse rotundato. Intervallum loborum mesosternalium utriusque sexus subquadratum, in femina haud transversum; lobi metasternales posterius valde convergentes, in femina anguste distantes, in mare subcontigui. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 6 vel 7, in margine interiore praeter spinam apicalem spinis 6 vel 7 armatae.

Habitat: Africa orientalis, territorium Nyassa, Milanji (Brown).

88. *Metaxymecus pendulus* n. sp.

Castaneus, dorso utrinque vitta straminea, in apice verticis orientibus, per occiput et margines laterales dorsi pronoti in aream analem elytri perductis, facie testacea, fusco-marmorata, limbo lato marginis basalis dorsi pronoti pallido, elytris hyalinis, venis fuscis, area media infuscata, maculis transversis vitrinis usque ad apicem elytri seriatis, area scapulari linea straminea signata, pedibus testaceis, fusco-submarmoratis, femoribus posticis in area externa ad partem mediam tertiam stramineam carinae inferiores umbra nigra signatis, spinis tibiarum posticarum basi excepta nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 27, ♀ 44, pronoti ♂ 5, ♀ 6,5, elytri ♂ 18, ♀ 23,5, femoris postici ♂ 20, ♀ 30 mill.

Vertex carina media percurrente instructus, fastigio utrinque impresso, tricarinato. Costa frontalis rotundata, sparse punctulata. Pronotum punctatum, dorso plano carina media longitudinali percurrente, marginibus lateralibus laevigatis posterius in ♂ parum divergentibus, subparallelis, in ♀ distinctius divergentibus, lobo basali lobo apicali breviore, margine basali subtruncato. Tuberculum prosternale transversum, valde depressum, antice concaviusculum, apicem versus sensim dilatatum, apice angulis rotundatis truncato. Elytra in mare apicem abdominis attingentia, in femina

haud attingentia. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 14 vel 15, in margine interiore spinis 13 vel 14 armatae. Cerci maris longiores, laminati, margine superiore rotundato, margine inferiore sinuato.

Habitat: Africa orientalis, Sansibar (J. M. Hildebrandt).

89. *Metaxymecus laxus* n. sp. Fig. 38 ♀.

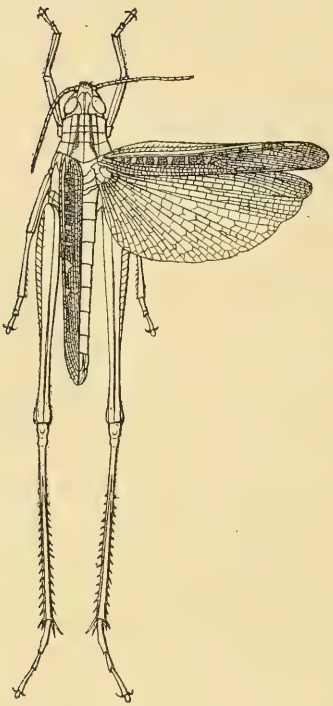


Fig. 38. **Metaxymecus laxus.**

Testaceus, vitta per totam longitudinem in duas divisa ab apice verticis fere usque ad basin dorsi pronoti perducta castanea, elytris hyalinis, venis fuscis, area intermedia infuscata maculis transversis vitrinis usque ad apicem elytri seriatis et pone medium elytri medio interruptis, area scapulari linea straminea signata, spinis tibiarum posticarum basi excepta nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 27, ♀ 40, pronoti ♂ fere 6, ♀ fere 7, elytri ♂ 22, ♀ 30,5, femoris postici ♂ 22, ♀ 30 mill.

Pronoti dorsi margines laterales laevigati posterius distinctius quam in specie praecedente divergentes. Tuberculum prosternale subtransversum, antice planiusculum, haud concaviusculum, in ♂ apicem versus sensim paullo angustatum, apice obtusiusculo, in ♀ apice obtuse rotundato. Elytra quam in specie praecedente distincte paullo longiora. Tibiae posticae superne in margine exteriore spinis 17 vel 18 (rarissime 15 vel 16), in margine interiore spinis 13—17 armatae. Cerci maris compressi, haud laminati, subrecti, apicem versus sensim acuminati.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Misahöhe (Ernst Baumann).

Phasgonurodea.

Phaneropteridae.

Epiphlebus n. g.

Fastigium verticis articulo primo antennarum angustius, acuminatum, sulcatum. Pronotum teres, lobo postico margine basali rotundato producto, elytra ad partem tegente, lobis deflexis sinu humerali nullo. Elytra lobiformia. Mesosternum atque metasternum postice truncata, impressiones basales liberantia. Coxae anticae inermes. Femora antica longitudinem pronoti paullo superantia. Tibiae anticae superne praeter spinulam apicalem in margine exteriore spinulis novem, in margine interiore spinulis sex armatae. Ovipositor compressus, a basi sensim humilior, utroque margine, apicem versus acute, serrato-dentato. ♀.

90. *Epiphlebus crypterius* n. sp.

Flavo-viridis, antennis fusco-annulatis, margine postico pronoti nigro-limbato, elytris inter venas fuscis, spinis pedum nigris. ♀.

Long. pronoti 6,5, elytri circiter 5, femoris antici 10,2, femoris intermedii 12, femoris postici 25, ovipositoris circiter 11 mill.

Caput parvum. Fastigium frontis subacuminatum, a fastigio verticis discretum. Pronotum dorso posterius adscendente, sulco posteriore pone medium posito, lobis deflexis margine inferiore sinuato. Mesosternum atque metasternum latissima. Elytra valde abbreviata, lobiformia, rotundata, venis marginem versus valde incrassatis. Pedes longi, validiusculi; femora omnia inferne per totam longitudinem in utroque margine spinosa, lobis genicularibus breviter bispinosis; tibiae anticae compressae, utrinque foramine aperto instructae, pone foramina haud angustatae. Abdomen teres. Ovipositor femore antico aeque longus, incurvus, disco rugoso.

Habitat: Africa orientalis, Somali.

91. *Drepanophyllum corrosifolium* n. sp.

Fusco-ferrugineum, femoribus apice excepto pallidioribus, elytris maculis irregularibus hic illic congregatis pellucidis ornatis, campo tympanali flavido. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 25, pronoti 5, elytri 38,5, femoris postici 29, latitudo elytri in medio 8, ad apicem 12 mill.

Long. corporis ♀ 29, pronoti 4,2, elytri 38, femoris postici 26, latitudo elytri in medio 5,5, ad apicem 8 mill.

Elytra quam in specie singula adhuc cognita — *Drepanophyllo marmorato* K. (*Karschiae corrosae* Brunner), in mare atque femina elytris subaeque latis instructa — praesertim in femina multo angustiora.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun, Yaunde-Station (G. Zenker), Lolodorf (Leopold Conradt).

Stenamblyphyllum n. g.

Caput parvum. Oculi globosi, valde prominuli. Fastigium verticis compressum, sulcatum, cum fastigio frontis haud contiguum. Antennae crassiores, fragiles. Pronotum angustum, constrictum, lobis lateralibus rotundato-deflexis, multo longioribus quam altioribus, margine infero angulis rotundatis truncato. Elytra longissima, angustissima, basi paullo latiora, dehinc marginibus parallelis instructa, apice oblique subtruncato. Alae longae, plus duplo longiores quam latiores, in quiete elytra superantes, margine antico fere recto, campo marginali angusto, apice rotundato-subtruncato. Pedes longissimi et tenuissimi, coxis anticis inermibus, foraminibus tibiarum anticarum utrinque conchatis. Ovipositor brevissimus, marginibus supero atque infero crenulatis. ♂ ignotus.

Drepanophyllo K. (*Karschiae* Brunner) finitimum genus.

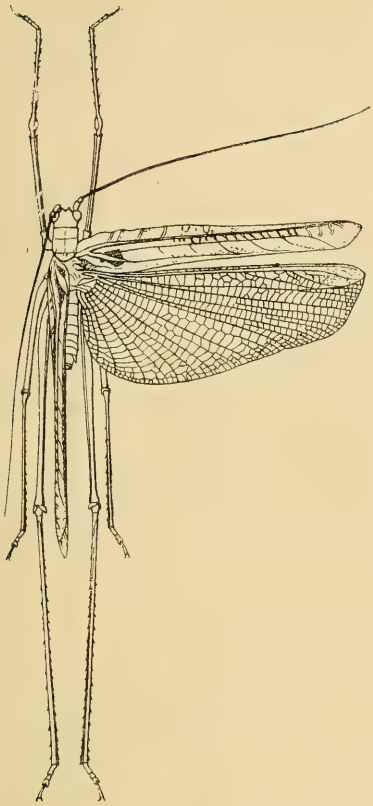


Fig. 39. **Stenamblyphyllum dilutum.**

92. *Stenamblyphyllum dilutum* n. sp.

Fig. 39 ♀.

Flavo-ferrugineum, antennis nigris, elytris fusco-ferrugineo-variegatis, alis margine antico nec non apice campi marginalis fusco-ferrugineis, tibiis omnibus superne nigris, tibiis posticis in fundo sulci dorsalis flavidis. ♀.

Long. corporis 20, pronoti 4,5, elytri 36,5, femoris postici 28, ovipositoris fere 2,5, latitudo elytri in medio 4 mill.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun, Victoria (Dr. Paul Preuss), Lolodorf (Leopold Conradt).

93. *Peronura nomima* n. sp.

Fusco-viridis, unicolor. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 23, ♀ 36, pronoti ♂ 5,8, ♀ 7,5, elytri ♂ 25, ♀ 31, alae ♂ 3,5, ♀ 3,8, femoris postici ♂ 25, ♀ 27,5, ovipositoris 14 mill.

Pronotum sat latum, breve, dorso planiusculo, margine antico sinuato, margine basali rotundato-truncato, lobis lateralibus rotundatim deflexis, multo longioribus quam postice altioribus, margine infero rotundato, anterius adscendente, angulo postico rotundato, sinu humerali subnullo. Elytra lata, apicem femorum posticorum attingentia. Alae brevissimae, anguste lobiformes.

Femora antica teretia, inferne in utroque margine spinis validis circiter 10, femora intermedia inferne in utroque margine spinis circiter 8, femora postica paullo incrassata inferne in margine interiore spinis validis circiter 13, in margine exteriore spinis circiter 9—12 armata. Tibiae omnes superne marginibus callosis planae, utrinque spinulosae. Segmentum dorsale maris ultimum abdominale postice late emarginatum. Cerci maris longi, curvati, apice incurvo, acuminato. Lamina subgenitalis maris longa, anguste fissa, marginibus ultra medium subparallelis, apicem versus marginibus convergentibus instructa, apice acuminato. Ovipositor longus, incurvus, marginibus apice serrato-dentatis, disco scabro. Lamina subgenitalis feminae apice rotundato. ♂, ♀.

Habitat: Africa orientalis, Mpwapwa, „*Decticus:* grün, mit fahlem Fleck auf dem Vorderflügel", 5. VI. 90 (♂), 7. VI. 90 (♀) (Dr. Franz Stuhlmann).

Harposcepa n. g.

Fastigium verticis triangulare, deflexum. Antennae crassiusculae, minus graciles, fragiles. Oculi rotundati, sat prominuli. Frons perpendicularis, parum convexa. Pronotum elongatum, dorso sulcis duobus transversis profundis constricto, margine antico sinuato, margine postico rotundato et medio subemarginato, lobis lateralibus subangulato-deflexis, carinulam nullam formantibus, multo longioribus quam altioribus, postice quam antice altioribus, angulis rotundatis instructis, margine inferiore obliquo, sinu humerali distincto. Elytra latiora, abdomen superantia, prope basin longitudinem pronoti aequantia, margine antico rotundato, margine postico basi rotundata, dehinc profunde sinuato, margine apicali angulis rotundatis rotundato-truncato, venis radialibus a basi distantibus. Alae brevissimae, lobuliformes. Coxae anticae inermes. Femora omnia gracillima, superne teretia, inferne planiuscula utroque margine spinuloso, lobis genicularibus breviter bispinosis. Tibiae anticae superne sulcatae, spinulosae; foramina conchis adpressis clausa. Ovipositor altus, valde incurvus, pro-

noto paullo longior, disco ruguloso, marginibus superiore atque inferiore apicem versus serrato-dentatis. ♀.

Habitu Tylopsidarum (sensu Brunneri).

94. *Harposcepa lobulipennis* n. sp.

Laete viridis, vertice subroseo, pronoti dorso roseo-strigoso, punctato, elytris venulis permultis roseis, limbo marginis antici nec non marginis postici medium versus eburneis et roseo-marginatis, abdomine dorso maculis segmentalibus apicem versus magnitudine decrescentibus triangularibus roseo-fuscis nec non serie laterali macularum albidarum utrinque ornato. ♀.

Long. corporis ovipositore excepto 27, pronoti 8,8, elytri 33,5, femoris antici 17, femoris intermedii 20, femoris postici 39, ovipositoris 11, latitudo elytri 10 mill.

Habitat: Africa orientalis, Somali.

95. *Conchotopoda stuhlmanni* n. sp.

Laete viridis, oculis nec non spinis pedum nigris. ♂.

Long. corporis 21, pronoti 5,3, elytri 33,5, femoris antici 11,5, fem. intermedii 14, fem. postici 28 mill.

Femora antica inferne in margine exteriore spinis 11 vel 12, in margine interiore spinis 9 vel 10, femora intermedia inferne in margine exteriore spinis 11, in margine interiore spinis 12, femora postica inferne in margine interiore spinis 9 vel 10, in margine exteriore spinis 11 armata. Foramina tibiarum anticarum conchata, conchis paullo convexis. Cerci breves. Lamina subgenitalis cercis longior, apice exciso.

Habitat: Africa orientalis, Buginda, 11. VII. 1894 (Dr. Franz Stuhlmann).

Durch die spärlichere Bedornung der Schenkel, die minder blasig gewölbten Gehörmuscheln der Vorderschienen und kürzere, von der Subgenitalplatte überragte Raife von dem ♂ der *Conchotopoda belcki* K. verschieden; diese Art besitzt auf der Unterseite der Vorderschenkel innen 10—11, außen 17—18, an der

der Mittelschenkel innen 14, außen 19, und an der der Hinterschenkel innen 13, außen 18—19 Dornen.

96. *Pardalota asymmetrica* n. sp.

Flava, fusco-nigroque variegata, antennis nigris, fronte nigro-flavoque marmorata, elytris viridi-flavis, ima basi nec non campo costali parte dimidia basali nigris, campo toto posteriore, vitta lata basi abbreviata ad venam radialem posteriorem posita excepta, plus minus infuscato et maculis orbicularibus duabus vel tribus signato, alis infumatis, venis nigris, margine antico toto nec non dimidio campo apicali nigris, pedibus nigro-lineatis, femoribus posticis basi nigro-annulatis, abdomine dorso et lateribus nec non ventre nigro-vittatis, partibus genitalibus maris, appendicibus laminae supraanalis flavis exceptis, atris nitidissimis. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 15, ♀ 22, pronoti ♂ 3,5, ♀ 4,2, elytri ♂ 14,5, ♀ 15, femoris postici ♂ 11, ♀ 12,5, ovipositoris 11 mill.

Elytra apicem femorum posticorum haud superantia, parte dimidia apicali apicem versus sensim angustata. Lamina supraanalis maris magna, in lobos duos flavos inaequales, altero (recto) simpliciter furcato, altero (sinistro) cornubus duobus instructo, producta. Cerci maris securiformes. Lamina subgenitalis maris magna, apice obtuso. Ovipositor pronoto plus duplo longior.

Habitat: Africa orientalis centralis, Kirewia (16. VI. 1891), Itimba (28. VI. 1891), Bundeko (4. VII. 1891), Bugundi (7. VII. 1891) (Dr. Franz Stuhlmann); Sossian-Ngoroine, territorium Massai (1. 1894), Victoria Nyansa occident., Ussoga-Uganda (V.—VIII. 1894) (Oscar Neumann).

Diese anscheinend sehr wenig variable zierliche Phasgonuridee vertritt im östlichen Afrika die nicht minder hübsche westafrikanische *Pardalota versicolor* Brunner. Während bei dieser die Deckflügel die Hinterschenkel weit überragen, erreichen sie bei *Pardalota asymmetrica* nur deren Spitze und sind von der Mitte zur Spitze hin gemach verschmälert. Die Raife des Männchens haben beilförmige Gestalt, seine Subgenitalplatte ist groß und am

Ende stumpf, und sehr merkwürdig zeigt sich die schwarz glänzende Supraanalplatte gebildet; sie läuft in zwei gelb gefärbte lappige ungleich gestaltete Fortsätze aus, von denen der rechtsseitige einfach gespalten, der linksseitige mit zwei Hörnern versehen erscheint. Beim Weibchen ist die Legescheide länger, als die doppelte Länge des Pronotum beträgt.

97. *Arantia scurra* n. sp.

Capite, pronoto, pedibus, abdomine ochraceis, antennis pallidis densissime fusco-subannulatis, articulo basali ochraceo, extus fascia lata fusca perducta, fronte rufescente nigra, nitida, lobo basali dorsi pronoti, apice femorum anteriorum, basi tibiarum anteriorum, femoribus posticis, parte tertia basali ochracea excepta, nec non tarsis posticis rufescente nigris, opacis, femorum posticorum parte fusca ochraceo-variegata et subannulata, tibiis posticis ochraceis ante medium annulis duobus rufescentibus ornatis, abdominis dorso per medium longitudinis latius rufescente fusco, spinis femorum anteriorum rufescente nigris, femorum posticorum virescentibus, apice nigris, elytris viridibus, ad basin marginis antici inter venulas callosas maculis rufescente nigris nitidissimis ornatis, marginibus pone medium rufescente nigro-punctulatis, cercis macula apicali nec non stylis minimis laminae subgenitalis totis rufescente nigris, opacis. ♂.

Long. corporis 33, pronoti 7,2, elytri 52,5, femoris postici 33, tibiae posticae 38,5, latitudo elytri 13,5.

Statura media. Elytra per totam fere longitudinem subaeque lata, margine apicali, angulo posteriore valde rotundato, oblique subtruncato, pronoti longitudine haud duplo latiora. Femora antica inferne in margine interiore, femora intermedia inferne in margine exteriore spinula 1, ad initium partis rufescenti-nigrae posita, femora postica inferne in margine exteriore spinis validis 7—8, in margine interiore spinis 5—6 armata. Tibiae posticae crassae, subrectae, superne sat late planae. Cerci maris crassi, sat longi, apicem versus flexuosi.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

98. *Arantia mammisignum* n. sp.

Viridis, antennis densissime fusco-subannulatis, articulo basali extus rufescente fasciato, pronoti dorso lobo basali maculis duabus magnis rotundatis subcontiguis albido-eburneis, mammas simulantibus, signatis, elytris ad basin marginis antici inter venulas callosas guttulis rufescente nigris nitidissimis ornatis, nec non imo margine pone medium circum rufescente nigro angustissime limbato vel rufescente nigro punctulato, abdominis dorso per medium longitudinis sat late rufescente infuscato, spinis pedum apice nigris. ♀.

Long. corporis 44, pronoti 9,8, elytri 69, femoris postici 33,5, tibiae posticae 38, latitudo elytri 21 mill.

Validissima. Elytra per totam longitudinem subaeque lata, pronoti longitudine paullo plus quam duplo latiora, margine apicali, angulo posteriore valde rotundato, oblique subtruncato. Femora antica inferne in margine interiore spinulis 5 (femore sinistro toto inermi), femora intermedia inferne in margine exteriore spinulis minimis 2 (vel 1), femora postica inferne in margine exteriore spinulis 13—15, in margine interiore spinis validioribus 7—10 armata. Tibiae posticae crassae, curvescentes, femoribus posticis distincte longiores, superne late planae.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

99. *Catoptropteryx capreola* n. sp.

Flavo-viridis, antennis basi concoloribus, parte dorsali tibiarum anticarum inter foramina posita fusca, pronoto lobis lateralibus ad dorsum stria angustissima, medio interrupta, nigra signatis, femoribus posticis parte dimidia apicali fusco-punctulatis, spinis pedum viridibus apice nigris, cercis viridibus. ♂.

Long. corporis 22, pronoti 4,2, elytri fere 28, femoris postici 18 mill.

Statura minore. Pronotum dorso posterius distincte ampliato. Tibiae posticae graciles. Cerci maris longi, crassi, arcuati, apice acuto.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

100. *Catoptropteryx immaculipennis* n. sp.

Flavo-viridis, antennis fuscis, basi viridi, superne nigro-lineata, pronoti lobis lateralibus stria ad dorsum posita latiore nigra, medio haud interrupta, elytris pellucidis, viridi-reticulatis, immaculatis, femoribus posticis ultra medium fusco-punctulatis, cercis fusco-viridibus. ♂.

Long. corporis 23, pronoti fere 5, elytri 28,5, femoris postici 19 mill.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

101. *Catoptropteryx maculipennis* n. sp.

Pallide olivaceo-viridis, antennis fuscis, basi virescente, superne nigro-lineata, pronoti lobis lateralibus stria ad dorsum posita latiore, medio haud interrupta, nigra ornatis; elytris viridibus, margine antico late pellucido, disco fusco-maculato, imo apice macula fusca notatis, vena ulnari basi nigra, geniculis femorum posticorum nec non basi tibiarum posticarum nigris. ♀.

Long. corporis 20, pronoti 4,4, elytri 28,3, femoris postici 19 mill.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

102. *Catoptropteryx signatipennis* n. sp.

Viridis, antennis fuscis, articulo basali viridi, superne fusco-striato, elytris vena ulnari ima basi nec non margine macula parva apicali fusca, femoribus posticis dimidia parte apicali fusco-punctulata, spinis femorum posticorum nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 22, ♀ 27, pronoti ♂ 4,8, ♀ 6, elytri ♂ 32,6, ♀ 38, femoris postici ♂ 22,5, ♀ fere 25 mill.

Campus tympanalis elytri dextri longe ultra partem tertiam basalem elytri extensus. Cerci graciles, longi, apice ipso clavato, margine apicali subtruncato et postice denticulo nigro armato.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun, Victoria ♂ (Dr. Paul Preuss), Camerun mer., Lolodorf ♀ (Leopold Conradt).

Die Art ist überaus ähnlich der durch Bolívar von Assinie beschriebenen *Caedicia apicalis*; Bolívar giebt aber nicht an, daß die Hinterschenkel seiner Art auf ihrer Endhälfte dunkel punktirt sind.

103. *Catoptropteryx neutralipennis* n. sp.

Viridis, antennis fuscis, articulo basali viridi, superne fusco-striato, elytris vena ulnari basi fusca, medio concolore, dehinc cum margine externo elytri fusco-punctulata, femoribus posticis parte dimidia apicali fusco-punctulatis, spinis femorum posticorum nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 17, ♀ 20, pronoti ♂ 4,4, ♀ 5, elytri ♂ 30,5, ♀ 32, femoris postici ♂ 20, ♀ 20,5 mill.

Campus tympanalis elytri dextri partem tertiam basalem elytri haud occupans, apicem versus subito angustatus. Cerci graciles, longi, tenues, apice subacuminato.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Misahöhe, 26. VI. 1894, ♂ (Ernst Baumann), Bismarckburg, 30. X. — 9. XI. 1893, ♀ (Leopold Conradt).

104. *Catoptropteryx extensipes* n. sp.

Olivacco-viridis, antennis fuscis, basi tantum viridibus, parte dorsali tibiarum anticarum inter foramina posita, tibiis anterioribus apice, femoribus posticis apice, tarsis omnibus nec non cercis nigris, tibiis posticis fere totis nigris, ante medium annulis duobus flavis ornatis, spinis pedum posticorum nigris, alis fusco-venosis. ♂.

Long. corporis 25, pronoti 5,5, elytri 35, femoris postici 28 mill.

Pedes postici longissimi, femoribus inferne in margine exteriore spinis 6, in margine interiore spinis 4 armatis, tibiis crassis, superne latis, planis, spinis basi latioribus armatis. Cerci longissimi, apicem versus flexuosi, apice acutissimo.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

Dispositio specierum generis *Catoptropteryx* K.

1 (12) Tibiae posticae virides.

2 (7) Pronotum lobis deflexis ad dorsum longitudinaliter nigro-striatis.

3 (4) Antennae basi totae virides. Stria nigra loborum lateralium pronoti angusta, medio interrupta . . *capreola* K.

4 (3) Antennae nigrae, articulo basali viridi, superne stria longitudinali nigra ornato. Stria nigra loborum lateralium pronoti latior, haud interrupta.

5 (6) Elytra immaculata. Femora postica tota viridia. Vena ulnaris elytri basi viridis . . . . *immaculipennis* K.

6 (5) Elytra maculis punctiformibus fuscis discalibus maculaque singula apicali signata. Genicula femorum posticorum nec non tibiae posticae basi nigra. Vena ulnaris anterior elytrorum basi nigra . . . . . *maculipennis* K.

7 (2) Pronotum totum viride, concolor.

8 (9) Spinulae tibiarum posticarum totae nigrae. Campus tympanalis elytri sinistri maris totus, elytri dextri ex parte fuscus (? *Caedicia nigrospinosa* Brunner) . *guttatipes* K.

9 (8) Spinulae tibiarum posticarum virides, apice tantum nigro. Campus tympanalis elytri sinistri concolor[1]).

10 (11) Elytra macula parva fusca apicali signata. Cerci maris apice clavato (? *Caedicia apicalis* Bol.) . *signatipennis* K.

[1]) *Catoptropteryx afra* (K.) (sub *Caedicia*) verisimiliter in hanc divisionem locanda.

11 [10) Elytra macula apicali nulla signata. Cerci maris apice haud clavato . . . . . *neutralipennis* K.

12 (1) Tibiae posticae nigrae, ante medium flavo-biannulatae. Tarsi omnes nigri . . . . . *extensipes* K.

105. *Phlaurocentrum stigmosum* n. sp.

Olivaceo-viride, antennis, articulis duobus basalibus olivaceo-viridibus exceptis, nigris, angustissime pallide subannulatis, fascia lata transversa fastigii verticis inter oculos, limbo laterali, in medio valde angustato, dorsi pronoti per marginem internum elytrorum (in elytro dextro latissime interrupto) continuato, nec non marginibus elevatis dorsi tibiarum posticarum, nigris nitidis, maculis rotundatis sat magnis, numero circiter 8 utriusque elytri, regulariter dispositis, nec non macula singula apicem versus posita in campo marginali alarum, vena ulnari nec non furca rami radialis primi elytrorum nigris, vertice pronotique dorso eburneis. ♀.

Long. corporis 29, pronoti 5,2, elytri 42, femoris postici 18 mill.

Pronotum sparse punctatum. Femora antica inferne in margine interiore spinis minutissimis 2 vel 3, femora postica inferne in margine exteriore apicem versus spinis 3, in margine interiore spina 1 armata. Abdomen dorso per medium longitudinis subcarinato. Ovipositor brevissimus.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

Enochletica n. g.

Vertex valde declivis, fastigio depresso, subsulcato, cum fastigio frontis sat lato sutura transversa contiguo. Antennae tenues, basi crassiores. Palpi tenues, normales. Pronotum dorso antice sinuato, lobo basali rotundato valde producto, lobis lateralibus rectangulariter sed haud acute deflexis, altioribus quam longioribus, margine infero cum margine postico rotundato, mar-

gine antico sinuato. Elytra ampla, margine antico posticoque subparallelis, margine apicali lato, oblique subtruncato-rotundato, venis radialibus contiguis, flexuosis, ramo anteriore venae radialis posterioris ante medium emisso et ante medium furcato, ramo apicali vel ramis duobus apicalibus simplicibus. Alae totae coloratae, latissimae, sat breves, campo apicali triangulari magno, plicato, rotundatim producto. Lobi mesosternales triangulares, postice acuti, lobi metasternales postice truncati. Pedes breves, compressae, simplices. ♂, ♀.

Weissenborniae K. finitimum genus, differt palpis pedibusque simplicibus, haud foliaceo-dilatatis, pronoto lobo basali multo magis producto, elytrorum marginibus antico posticoque subparallelis, alis fere totis nigris.

106. *Enochletica ostentatrix* n. sp.

Olivaceo-fusca in atrum vergens, vertice pallide olivaceo, lineis longitudinalibus duabus utrinque flavescentibus nec non stria media posterius dilatata olivaceo-atra signato (♂) vel toto pallide olivaceo (♀), pronoti dorso pallide olivaceo, posterius infuscato, striis longitudinalibus 4 olivaceo-atris percurrentibus signato (♂) vel unicolore olivaceo (♀), elytris pallide olivaceis, fusco-variegatis (♂), vel olivaceo-fuscis, parum pallide olivaceo-variegatis, campo anali basi, margine postico atro pallide venoso excepto, pallide olivaceo, alis violaceo-nigris, campo marginali maculis parvis nonnullis discalibus nec non macula magna apicali olivaceo-flavescente signato, campo apicali triangulari toto olivaceo-nigro, palpis, pronoti lobis lateralibus, abdomine atris (interdum pallidioribus, fusco-olivaceis), antennis pedibusque olivaceis, his fusco-variegatis et, tarsorum articulo ultimo olivaceo excepto, in olivaceo-nigrum vel atrum vergentibus. ♂, ♀.

Long. corporis ♂, ♀ 24, pronoti ♂ 8, ♀ 9, elytri ♂ 30, ♀ 40, femoris postici ♂ 14,8, ♀ 15,5, ovipositoris 6,5, latitudo elytri ♂ 11—11,5, ♀ 12 mill.

Caput et pronotum densius grosse punctata. Femora postica inferne in margine interiore spinis 2—5, intermedia in margine exteriore spinis 2—4, postica in margine exteriore spinis 5—6 armata. Cerci maris crassi, teretes, apicem versus curvati, apice acuminato. Lamina subgenitalis stylis longissimis, apice convergentibus, instructa.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

107. *Plangiopsis adeps* n. sp.

Tota viridi-flava, spinis pedum apice nigro. ♀.

Long. corporis 37, pronoti 8, elytri fere 50, femoris postici 18, ovipositoris 7,2, latitudo elytri 16 mill.

Pronotum lobis lateralibus marginibus rotundatis angulatim deflexis. Elytra densissime reticulata, punctata, venis radialibus per totam fere longitudinem contiguis, vena radiali posteriore ramis quatuor simplicibus emittente, primo parum ante medium elytri oriente. Foramina tibiarum anticarum intus conchata, subclausa, extus aperta.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

Die drei bis jetzt bekannten *Plangiopsis*-Arten sind bei aller Aehnlichkeit doch in der Form der Foramina der Vorderschienen, in der Bildung der Seitenränder des Pronotumrückens und in der Aderung der Deckflügel so sehr verschieden, daß sie wahrscheinlich nicht generisch vereinigt bleiben können. Mit Brunner halte ich es auch für geboten, eine besondere Gruppe für *Plangiopsis* K. zu bilden.

108. *Cestromoecha mundamensis* n. sp.

Viridis, pronoto sparsius, abdomine densius fusco-punctulatis, elytris margine antico apiceque pellucidis, campo anali nigro-punctulato, elytri sinistri campo tympanali in mare macula magna sanguineo-nigra signato, abdomine maris basin versus rufescente-fusco. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 21, ♀ 24, pronoti ♂, ♀ 5, elytri ♂ 26, ♀ 31,5, femoris postici ♀ 21, ovipositoris 6 mill.

Cerci maris parte dimidia basali tumidula, parte dimidia apicali curvata, intus concava, marginibus acutis nec non postice carina longitudinali media acuta instructa, apice acutissimo.

Elytrum dextrum maris speculo magno toto hyalino instructum.

Habitat: Africa occidentalis. Camerun sept., Mundame (Leopold Conradt).

Stenacropteryx n. g.

Fastigium verticis basi sulcatum, apice angustum, compressum, fastigium frontis attingens, horizontale. Pronotum lobis lateralibus subangulatim deflexis, marginibus lateralibus dorsi impressis, dorso planiusculo, posterius sensim ampliato. Elytra breviora, sat lata, medio latissima, margine antico parte basali ultra medium rotundato, dehinc recto, margine apicali oblique subtruncato, margine postico, angulo posteriore rotundato, recto. Elytra maris speculo destituta. Lobi geniculares postici bispinosi. Cerci maris breves, crassi. ♀ ignota.

Inter genera africana ad *Cestromoecham* K. maxime, ut videtur, appropinquans.

109. *Stenacropteryx eburneigutta* n. sp.

Laete viridis, antennis fusco-annulatis, tibiis omnibus basi dilute roseis, tibiis posticis inter basin atque medium dorsi fascia dilute rosea signatis, macula laterali verticis pone oculos nigra, marginibus lateralibus dorsi pronoti latius sordide roseo-limbatis, elytris campo anali fusco-punctulato, campo tympanali macula sat magna rotundata eburnea signato, margine antico pone medium latius, margine apicali cum apice marginis postici angustius fusco-punctulatis. ♂.

Long. corporis 17, pronoti 4, elytri fere 26, femoris postici 18, latitudo elytri 6 mill.

Pronotum laeve. Elytra vena radiali posteriore ramos duos emittente, alterum anteriorem medio furcatum pone partem tertiam basalem elytri orientem, alterum subapicalem simplicem. Pedes longiores, sat tenues. Tibiae anticae superne inermes, tibiae intermediae superne parce spinulosae. Segmentum ultimum abdominale maris postice in lobum rotundatum, inter cercos deflexum, productum. Cerci maris subcompressi, basi latiore, medium versus subconstricti, dehinc lateribus parallelis instructi, apice truncato.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

110. *Morgenia modulata* n. sp.

Flava, elytris ad marginem posticum (internum) fusco-punctulatis, disco maculis parvis irregularibus hic illic adsperso, campo tympanali fere toto concolore, ovipositore apice fusco. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 24, ♀ 27, pronoti ♂, ♀ 5, elytri ♂ 31,5, ♀ 36, femoris postici ♂ 19, ♀ fere 22, ovipositoris 8, latitudo elytri ♂ 6,5, ♀ 7,2 mill.

Quoad formam elytri longioris atque angustioris *Morgeniae melicae* K. quam *M. hamuligerae* K. affinior.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt) 1 ♂, 1 ♀.

Tropidophrys n. g.

Gelotopoeae Brunner finitimum genus, differt fronte utrinque carinata, pronoto lobo basali postice rotundato, haud in lobos duos rotundatos producto, elytris longis, vena radiali posteriore multiramosa, pedibus longis, tibiis anticis superne in margine exteriore, tibiis intermediis superne in margine interiore spinulosis, tibiis posticis spinis dentiformibus haud lamellosis instructis, lamina subgenitali maris longa, apice profundius triangulariter excisa, stylis liberis instructa. ♀ ignota.

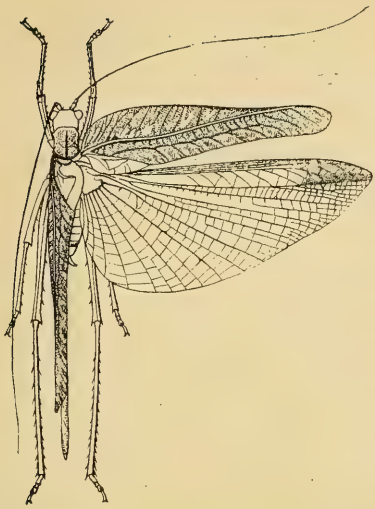


Fig. 40. **Tropidophrys amydra.**

111. *Tropidophrys amydra* n. sp. Fig. 40.

Dilute castanea, elytri venis radialibus, margine antico pone medium nec non umbra ad marginem posticum inter ramulos venae ulnaris posita, fuscis, venulis nonnullis transversis ex parte albidis vel albido-marginatis vel elytris in campo costali albido-reticulatis, alis hyalinis, campo marginali apice dilute castaneo. ♂.

Long. corporis 20, pronoti 4,8, elytri 34,5, femoris postici 20 mill.

Vertex convexus, fastigio valde declivi. Pronotum constrictum, margine apicali late reflexo, truncato, lobo basali plano, margine basali rotundato. Lobi meso- atque metasternales acute lobati. Elytra basi lata, medium versus sensim angustata, dehinc subparallela, apice oblique subtruncata, venis radialibus ultra medium contiguis, vena radiali posteriore multiramosa, ramis tribus apicalibus libere in marginem elytri, ramo ultimo in marginem apicalem, intermedio in angulum posteriorem, ramo interno in marginem posticum excurrente, ramis reliquis cum vena ulnari anteriore, ramulos permultos in marginem posticum emittente, conjunctis, area discoidali insuper venulis obliquis subparallelis permultis instructa. Campus marginalis alarum apice acuminatus. Femora antica inferne in margine exteriore spinis validiusculis 4, in margine interiore spinis 4 vel 5, femora intermedia inferne utrinque spinis 4 vel 5, femora postica inferne in margine exteriore spinis 6, in margine interiore spinis (4—) 7 armata. Tibiae anticae superne in margine exteriore praeter spinam apicalem spinis duabus, altera subbasali ad foramen, altera longe

pone medium posita, tibiae intermediae superne in margine interiore praeter spinam apicalem spinis 4 vel 5 instructae, tibiae posticae superne spinis basi ampliatis sed haud lamellaribus, spinis femorum similibus, armatae.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun, Victoria (Dr. Paul Preuss).

Dispositio generum *Terpnistriae* affinium:

1 (6) Tibiae anticae utrinque foramine aperto instructae.

2 (3) Fastigium verticis compressum. Pronotum margine antico dorsi in lobum acuminatum elevatum producto, lobo basali alte cristato. Coxae anticae inermes . . *Terpnistria* Stål.

3 (2) Fastigium verticis depressum, latum, declive, antice truncatum, a fastigio frontis sulco tenui separatum. Pronotum margine antico dorsi truncato. Coxae anticae spina longa armatae.

4 (5) Frons utrinque carinata. Pronotum lobo basali dorsi margine postico rotundato, haud in lobos duos rotundatos producto. Elytra longa, vena radiali posteriore multiramosa. Pedes longi; tibiae anticae superne in margine exteriore, tibiae intermediae superne in margine interiore spinulosae, tibiae posticae spinis dentiformibus haud lamellosis instructae. Lamina subgenitalis maris longa, apice profundius triangulariter exciso, stylis instructo . . . . . *Tropidophrys* K.

5 (4) Frons latere rotundata. Pronotum lobo basali dorsi margine postico in lobos duos rotundatos producto. Elytra ramo radiali unico, in medio venae radialis posterioris oriente, medio furcato et ramulos duos in marginem posticum elytri emittente. Femora breviuscula; tibiae anticae superne, spinula apicali excepta, muticae; tibiae intermediae superne in utroque margine dentibus lamellosis tribus armatae; tibiae posticae dentibus omnibus lamellosis in-

structae. Lamina subgenitalis maris brevis, truncata, utrinque dente obtuso styliformi instructa (ex Brunner de Wattenwyl) . . . . . *Gelotopoea* Brunner.

6 (1) Tibiae anticae utrinque foramine rimato instructae. Pronotum margine antico integro. Coxae anticae spina armatae . . . . . *Diogena* Brunner.

112. *Plangia laminifera* n. sp.

Olivaceo-viridis, elytris nec non campo marginali alarum apice irregulariter fusco-maculatis, tibiis omnibus fusco-variegatis. ♀.

Long. corporis 24, pronoti 6,3, elytri 35, femoris postici 15, ovipositoris 5,2, latitudo elytri 13 mill.

Vertex convexus. Pronotum dorso linea longitudinali distincta impressa instructo. Elytra vena radiali posteriore ramo singulo, ante medium furcato et paullo pone medium elytri emisso, instructa. Femora antica inferne margine interiore laminato-ampliato et spinis 3 nigris validis armato, femora intermedia margine exteriore paullo laminato-ampliato et spinis 4 nigris validis armato, femora postica in margine apicem versus laminatim subampliato spinis 7 nigris validis armata. Tibiae posticae superne planae et utrinque spinis validis armatae.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

Corycomima n. g.

Vertex fastigio declivi, subplano, ruguloso-punctato, lato, a frontis fastigio lato sutura transversa separato. Foramina tibiarum anticarum aperta. Elytra cornea, lata, convexa. Alae latae, haud infumatae, elytra in quiete haud superantes, campo apicali magno, producto, plicato, instructae.

♂: Tibiae posticae superne in margine interiore partis mediae basalis spinis circiter 7—9 crassis, hamatis, apice acuminatis, a basi medium tibiae versus longitudine crescentibus, armatae.

112bis. *Corycomima camerata* (K.).

Plangia camerata Karsch, Berl. Ent. Zeitschr. XXXII, 1888, p. 456, p. 457 (♀).

♂: Pallide viridi-flava, spinis pedum apice nigro. Cerci teretes, apice obtuso, spinis duabus apice nigris instructo.

Long. corporis 26,5, pronoti 7,3, elytri 27, femoris postici 16, latitudo elytri 13 mill.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

♀: Exemplum singulum, exemplo typico multo minus, attamen, quod videtur, attributo altero nullo divergens, Museo berolinensi nuper dono datum est.

Long. corporis 23, pronoti 6, elytri 22, femoris postici 13, latitudo elytri 11,1 mill.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun, Yaunde-Station (G. Zenker).

Physocorypha n. g.

Vertex valde convexus, fastigio bullato, distincte ante oculos producto, anterius reclinato et a fastigio frontis lato, haud sulcato, sutura recta transversa separato. Frons humilis, lata, convexa. Oculi oblongi. Pronotum dorso convexo, margine antico (apicali) truncato, lobo basali planiusculo, posterius producto, margine basali valde rotundato, lobis lateralibus rotundatim deflexis, vix altioribus quam longioribus, margine libero toto rotundato et sutura marginali limbato. Mesosternum acute lobatum, metasternum rotundato-truncatum. Elytra cornea, convexa, latitudine paullo plus quam duplo longiora, lata, margine antico basi rotundata, dehinc subrecto, margine postico una cum margine apicali rotundato, venis radialibus contiguis, rectis, vena radiali posteriore ramos duos emittente, altero subapicali simplici, altero ante medium furcato et ante medium elytri oriente, vena ulnari anteriore basi sinuata, dehinc subrecta, venulis transversis cum vena radiali haud conjunctis. Alae infumatae, breves, elytris in quiete haud

longiores, margine antico emarginato, campo marginali valde acuminato, campo apicali magno, producto, plicato, apice late rotundato. Pedes sat breves, crassi; femora postica ultra medium incrassata, dehinc subito attenuata; tibiae anteriores superne inermes; tibiae anticae utrinque foramine clauso instructae; tibiae posticae inferne in utroque margine apicem versus raro spinulosae. Lamina subgenitalis feminae angusta, longa, apice acuminato. Ovipositor rotundato-incurvus, apice obtusus, marginibus crenulatis. ♂ ignotus.

Generi *Corycomimae* K. cute politurata, pedibus brevibus, alis latis, rotundatis, elytra in quiete haud superantibus et campo apicali magno plicato instructis, finitimum, sed fastigio verticis bullato, foraminibus tibiarum anticarum clausis nec non alis infumatis sat late sejunctum.

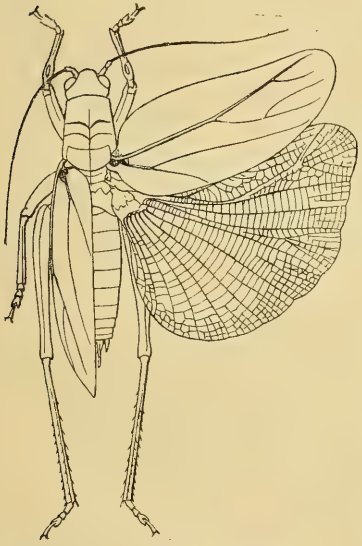


Fig. 41 **Physocorypha politurata.**

113. *Physocorypha politurata* n. sp. Fig. 41.

Pallide olivaceo-viridis, nitidissima, elytris ad basin venae ulnaris anterioris macula atra signatis, alis infumatis, fusco-venosis. ♀.

Long. corporis 37, pronoti fere 10, elytri 30,6, femoris postici 21,5, ovipositoris 7, latitudo elytri in medio 13,2 mill.

Caput, pronotum, elytra laevia, minutissime impresso-punctulata.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun, Victoria (Dr. Paul Preuss), Camerun sept., Mundame (Leopold Conradt).

Mecopodidae.

Philoscirtus n. g.

Fastigium verticis latum, declive, apice lato, truncato, per sulcum profundum in tuberos duos diviso et inter tuberos laterales tubero minore instructo, ab apice fastigii frontis lato sutura transversa profunda separato. Pronotum rugoso-punctatum, dorso planiusculo, margine basali angulatim subemarginato-truncato, lobis lateralibus angulatim deflexis, sinu humerali nullo instructis. Prosternum bispinosum. Lobi meso- atque metasterni postice in spinam acutius conicam producti. Elytra obliterata, subcordiformia, fere aeque lata ac longa, metanotum haud superantia. Pedes longissimi, gracillimi. Femora antica inferne in margine exteriore, intermedia in margine interiore spinis paucis armata, femora postica parum incrassata, inferne utrinque multispinosa; lobi geniculares omnes in spinam acutam producti. Tibiae omnes superne atque inferne in utroque margine, tibiae posticae, superne sulcatae, fere usque ad basin spinosae. Foramina tibiarum anticarum late aperta.

114. *Philoscirtus cordipennis* n. sp.

Pallide testaceus, abdominis segmentis dorso medio marginis postici macula nigra signatis, spinis pedum apice nigris, antennis apicem versus fuscis, testaceo-annulatis. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ circiter 30, ♀ ovipositore incluso 50—67, pronoti ♂ 6, ♀ 8,5—8,8, elytri ♂ 5,2, ♀ circiter 4, femoris postici ♂ 33, ♀ 39—40, tibiae posticae ♂ 39, ♀ 45, ovipositoris 25,2—28 mill.

Caput rugulosum. Pronotum totum crasse rugosum, marginibus dorsi planiusculi utrinque sulcis duobus profundis interruptis, altero prope apicem, altero paullo pone medium posito. Elytra lata, postice late rotundata et in medio subincisa. Femora antica inferne in margine interiore apicem versus spinis 3 vel 4, in margine exteriore spinis 0 vel 1, femora intermedia inferne in margine exteriore spinis 0 vel 1 vel 2, femora postica in

margine exteriore spinis 6—10, in margine interiore spinis 7—9 armata.

Habitat: Africa orientalis, Usambara, Tanga (Reimer); Buloa prope Tanga (P. Lücker).

Pseudophyllidae.

115. *Mustius eurypterus* n. sp.

Pallide flavido-virescens, antennis nigro-annulatis, vertice, fastigio excepto, coerulescente cinereo, tibiarum anticarum foraminis lamina interiore nitida nec non articulo tarsorum ultimo nigricantibus, ramulis venularum venae radialis anterioris elytri apice nigro-circumdato, cellulis arearum inter venam radialem atque venam ulnarem posteriorem positarum seu macula singula punctiformi, seu linea arcuata, seu linea oblique transversa, hic illic interrupta, signatis. ♀.

Long. corporis (ovipositore excepto) 41, pronoti fere 8, elytri 49, femoris postici 17,5, ovipositoris 13, latitudo elytri 21 mill.

Pronotum sublaeve. Venulae transversae areae a vena radiali posteriore cum ramo radiali elytri delineatae a vena radiali oblique basin elytri versus currentes; venulae inter ramum radialem et venam ulnarem anteriorem positae valde curvatae.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun meridion., Lolodorf (Leopold Conradt).

Species *Mustio afzelii* Stål finitima, differt elytris proportionaliter multo brevioribus et latioribus et venulis transversis areae analis concoloribus instructis.

116. *Mataeus albifasciatus* n. sp.

Pallide olivaceo-flavescens, vertice fascia oculos conjungente sat angusta alba opaca ornato, antennis basin versus distinctius fusco-annulatis, venulis obliquis areae analis elytri in femina fere totis, in mare saltem ad ipsum marginem elytri nigris, femoribus posticis rufescentibus, extus eburneis, ovipositore apicem versus nigro. — Inter species generis *Mataei* K. pulcherrima. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 35, ♀ 39, pronoti ♂ 6,3, ♀ 8,5, elytri ♂ 41,5, ♀ 54, femoris postici ♂ 13, ♀ 15, ovipositoris 17, latitudo elytri ♂ 12, ♀ 16 mill.

Pronotum granulatum. Elytra apicem versus sensim angustata. Venulae arcae elytri a vena radiali cum ramo radiali delineatae cum venulis postradialibus alternatim positae.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

Micta n. g.

Fastigium verticis acuminatum. Frons angusta, fastigium versus sensim angustata. Pronotum convexum, sulco singulo, profunde impresso, paullo ante medium dorsi posito, marginibus antico posticoque rotundatis, lobis lateralibus latis, inferius minime angustatis, margine infero late subangulariter rotundato. Prosternum spinis duabus longioribus, apice acutiusculis, valde remotis, armatum. Mesosternum latum, planum, margine antico limbato. Mesopleurae angulo antico acute producto. Elytra viridia. Alae totae hyalinae, campo marginali apice rotundato, in quiete elytra distincte superantes. Femora postica inferne in margine exteriore serrato-dentata. ♂ ignotus.

117. *Micta spinosula* n. sp.

Tota flavescente viridis, ovipositore parte tertia apicali nigra. ♀.

Long. corporis 25, pronoti 5,1, elytri 36,2, femoris postici 11,5, ovipositoris 10, latitudo elytri 12,2 mill.

Caput laeve. Pronotum granulatum, granulis per medium dorsi, subtilissime elevatum, haud carinatum, subseriatis. Elytra lata, apicem versus sensim paullo angustata, venis radialibus ultra medium contiguis, dehinc sensim divergentibus, ramo radiali sat longe pone medium elytri emisso.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Misahöhe, 1. X. 1894 (Ernst Baumann).

Unter den bekannten Afrikanern steht die Gattung *Micta* völlig isolirt, indem sie die Pseudophylli *(Mustius, Mataeus, Opisthodicrus, Liocentrum, Oxyaspis)* mit den Phyllomimi *(Tomias, Semiophygas, Stenampyx, Lagarodes, Chondrodera, Acauloplax)* im Sinne Brunner's mit einander verbindet; von den ersteren entlehnt sie das bedornte Prosternum, die breiten und am unteren Rande breit gerundeten Seitenlappen des Pronotum (mit vor der Mitte des Rückens befindlicher Querfurche), von den letzteren die höhere, zum Gipfel ziemlich stark verschmälerte Stirn, den spitzen Scheitelgipfel, die am Ende des Marginalfeldes gerundeten und völlig hyalinen ungefärbten Hinterflügel. Leider liegt nur das Weibchen vor.

Semiophygas n. g.

Tomiae K. finitimum genus, differt fastigio verticis acuminato, lobos anteriores marginum scrobum antennarum haud superante, femoribus anterioribus inferne muticis, femoribus posticis inferne in margine exteriore denticulis 7 vel 8, basin femorum versus decrescentibus, armatis, elytris latis margine interno (postico) subrecto, margine externo (antico) subrecto, prope basin subito valde dilatato, apicem versus valde oblique truncato, angulo posteriore rotundato.

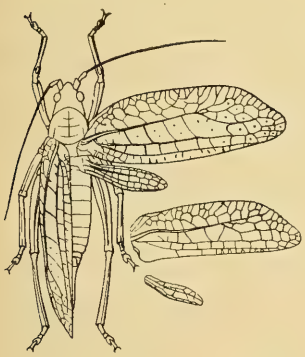


Fig. 42. **Semiophygas arescus.**

118. *Semiophygas arescus* n. sp. Fig. 42 ♀, ♂ (elytrum, ala).

Olivaceo-viridis, alarum venis nigricantibus, ovipositore marginibus apicem versus nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 20, ♀ cum ovipositore 29, pronoti ♂ 4,9, ♀ 5,2, elytri ♂ 23, ♀ 26, femoris postici ♂ 9,5, ♀ 10, latitudo elytri ♂ 7, ♀ 9,2, alae ♂ 1,8, ♀ 3 mill.

Pronotum sparse granulatum, margine antico medio rotundato et utrinque sinuato, margine infero loborum lateralium gra-

nulis instructo. Elytra apicem pedum posticorum subattingentia, apice rotundato, venis radialibus ultra apicem contiguis, dehinc subito divergentibus, vena radiali posteriore pone medium ramum radialem distinctissimum curvatum emittente, area anali in mare pellucida, speculo haud instructa. Alae angustissimae, latitudine elytrorum vix longiores. Lamina supraanalis maris brevis, rotundato-triangularis, apicem versus sensim paullo angustata, marginibus lateralibus basi sinuatis. Cerci maris crassi, apice mucronati. Lamina subgenitalis maris sat lata, apice anguste sat profunde excisa, utroque lobo stylo lato plano, rotundato-elongato, instructo. Lamina supraanalis feminae lata, apice emarginato. Cerci feminae parte dimidia basali crassa, parte dimidia apicali tenui, styliformi. Lamina subgenitalis feminae apice medio emarginato. Ovipositor latitudine elytrorum aequa longitudine, subrectus.

Habitat: Togo, Misahöhe, 31. XII. 1893, ♀; Apototsi prope Leglebi, 2. VII. 1894 ♂ (Ernst Baumann).

119. *Semiophygas hadrus* n. sp.

Olivaceo-viridis, alarum venis pallidis. ♀.

Long. corporis ovipositore excepto 29, pronoti 6,2, elytri 32, alae 15,5, femoris postici 12, ovipositoris 10, latitudo elytri 12, alae 4 mill.

Habitat: Africa occidentalis, Kamerun sept., Mundame, Kamerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

An forsan var. major speciei praecedentis?

Stizoscepa n. g.

Scrobes antennarum subcontigui. Pronotum dorso medio carina percurrente laevigata instructum. Lobi deflexi pronoti margine infero late rotundato. Prosternum inerme. Elytra pedes posticos superantia, basi lata, in medio latissima, apicem versus sensim angustata, apice rotundato, margine antico et postico apicem versus rotundatis, venis radialibus subrectis, ramo radiali

longius ante medium elytri emisso, a vena ulnari anteriore subaeque late quam a vena radiali posteriore separato, vena ulnari anteriore recta. Alae elytra superantes, campo marginali apice rotundato. Femora antica inferne in margine interiore, posteriora in margine exteriore serrata, femora intermedia superne teretia. Tibiae anteriores superne submuticae, inferne cum tibiis posticis in utroque margine spinulosae. Lamina supraanalis feminae marginibus lateralibus rotundatis triangularis, medio carinato. Lamina subgenitalis feminae bilobata. Ovipositor humilis, femore postico parum longior. ♂, ♀.

Stenampygi K. affine genus, differt pronoto carinato nec non formatione et reticulatione elytri, cuius apex in *Stenampyge* marginis postici rotundatione, in *Stizoscepa* marginis antici rotundatione efficitur, et cuius discus in *Stenampyge* reticulatione densissima repletur, in *Stizoscepa* opacus, haud reticulatus et impresso-punctatus apparet.

120. *Stizoscepa basinotata* n. sp. Fig. 43 ♀.

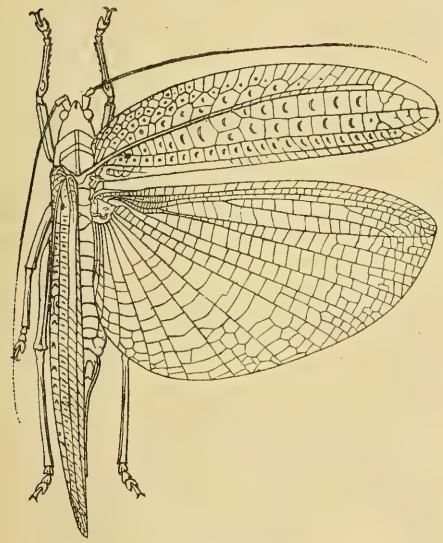


Fig 43. **Stizoscepa basinotata.**

Viridi-flava, antennis concoloribus, elytris viridescentibus, margines versus subpellucidis, prope basin inter venam radialem posteriorem et venam ulnarem anteriorem macula rotundata nigra, punctis conglomeratis callosis flavidis signata, notatis, cellulis plurimis macula, plus minus distincte arcuata, aurantiaca ornatis.

♂: Abdominis dorso vitta sat lata percurrente longitudinali alba, utrinque anguste violaceo-marginata, ornato.

Long. corporis 28, pronoti fere 5, elytri 32,5, femoris postici 11, latitudo elytri fere 9 mill.

♀: Abdominis dorso unicolore, ovipositore, ima basi discoque angusto exceptis, toto nigro nitido.

Long. corporis 47,5, pronoti 6,5, elytri 46, femoris postici 16, ovipositoris 16, latitudo elytri 13,2 mill.

Pronotum dorso carina media longitudinali percurrente callosa laevigata, prope apicem impresso-subinterrupta et sulcis duobus transversis profunde intersecta, instructum, sulco posteriore ante medium dorsi posito, margine basali dorsi pronoti rotundato. Elytra margines versus subpellucida et densissime reticulata, disco opaco, impresso-punctato, punctis impressis subhyalinis.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun sept., Mundame (Leopold Conradt) ♂; Victoria (Dr. Paul Preuss) ♀.

121. *Polyglochin herinaceus* n. sp.

A specie typica generis, *P. peculiaris* K., differt pronoto spinosissimo, toto margine antico posticoque spinis rigidis, apice acutis, margine infero loborum lateralium tuberculis, apice obtusis, armato, lobo basali dorsi pronoti utrinque prope angulum posticum lamina trispinosa instructo. ♂.

Long. corporis 25, pronoti 5,2, elytri 21, femoris postici 16 mill.

Habitat: Africa occidentalis, Camerun mer., Lolodorf (Leopold Conradt).

Polyglochin subulo K. ad genus novum, *Batodromeus* denominandum, *Adeclo* Brunner Americae tropicalis finitimum, elytris perfecte explicatis, tibiis anticis superne haud lobulatis ab *Adeclo*, spina media marginis antici dorsi pronoti validissima a *Polychlochinis* facile distinguendum, referendum est.

122. *Mormotus erectistylus* n. sp.

Pallide olivaceus, segmento ultimo maris dorso nigro-signato, spinis omnibus femorum flavidis, basi apiceque nigris, alis aequaliter infuscatis. ♂.

Long. corporis 28,5, pronoti 5,2, elytri 25, femoris postici 15,5 mill.

Statura minore. Femora antica inferne in margine interiore spinis validis 3 vel 4, femora intermedia inferne in margine exteriore spinis 3, femora postica inferne in margine exteriore spinis 5 vel 6, armata. Segmentum abdominale ultimum inflatum, cucullatum, medio dorsi in lobum longum, basi latum, dehinc subito angustatum et rotundato-triangularem, deflexum, laminam supraanalem fingentem, productum, ante hunc lobum carina transversa instructum. Cerci maris breves, crassi, latere interno acutiusculo, latere externo margine reflexo instructo. Lamina subgenitalis ampla, apicem versus sensim angustata, apice leviter angulariter emarginato, stylis longioribus, crassis, erectis, ultra medium rectis et parallelis, parte plus quam tertia apicali subito valde divergentibus et apice obtusis, instructa.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Misahöhe, 6. VII. 1894 (Ernst Baumann).

Species inter omnes africanos stylis maris erectis maxime insignis. Elytra abdomen paullo superantia.

Conocephalidae.

Plastocorypha n. g.

Corpus ferrugineo-aurantiacum. Fastigium verticis simplex nec sulcatum nec excavatum nec furcatum, articulo basali antennarum distincte latius, cum fastigio frontis distincte contiguum, sed ante apicem in tuberculum magnum, apice rotundatum, fastigii verticis apicem simulans, elevatum. Pronotum haud spinosum. Prosternum bispinosum. Lobi meso- atque metasternales longi, apice obtuso. Elytra explicata, apice rotundato. Alae perfecte explicatae. Femora omnia inferne spinis validis armata. Tibiae anticae et intermediae inferne spinis parvis instructae, tibiae anticae superne teretes; tibiae posticae superne utrinque spina apicali, inferne in utroque margine spinis validioribus instructae. Foramina tibiarum anticarum rimata. Ovipositor subrectus.

Species typica: *Pseudorhynchus nigrifrons* J. Redt.

Genus inter *Lanistam* Bol. et *Pseudorhynchum* (Serv.) J. Redt. locandum, a *Pseudorhyncho* fastigio verticis cum fastigio frontis distinctissime contiguo, a *Lanista* fastigio verticis supra apicem in tuberum magnum elevato et *Pseudorhynchi* igitur formam simulante, facillime distinguendum.

123. *Plastocorypha vandikana* n. sp.

Ferrugineo-aurantiaca, antennis, articulis duobus basalibus exceptis, fronte, sternis (apice exceptis), coxis, trochanteribus nigris, geniculis apice imo nec non areis inferoexterna et interno-media femorum posticorum basin versus fuscis, elytris densius fusco-punctatis, clypeo mandibulisque fusco-marginatis flavidis, spinis femorum apice nec non spinis femorum posticorum totis nigris. ♂, ♀.

Long. corporis ♂ 34,5, ♀ 46—50, pronoti ♂ 11, ♀ 9,5, elytri ♂ 40,8, ♀ 36,5—37, femoris postici ♂ 17, ♀ 17,8—18, ovipositoris 15 mill.

Caput grossius et tenuius sat dense rugoso-punctatum. Fastigium verticis longe ante oculos productum, sensim acuminatum, dimidio frontis longitudine parum brevius. Pronotum maris dorso basi truncata, dorso feminae basin versus ampliato, basi rotundata. Cerci maris breves, crassi, apice obtuso. Lamina subgenitalis maris lata, apice angulariter late excisa et stylis tenuibus sat brevibus instructa. Cerci feminae longiores, apice acuminato. Lamina subgenitalis feminae apice rotundatim exciso.

Habitat: Africa occidentalis, Quango (von Mechow), Chinchoxo (Dr. Falkenstein) et Africa orientalis centralis „Wald bei Vandikan, 29. VIII. 1894“ (Dr. Franz Stuhlmann).

124. *Teuthras dumosus* n. sp.

Laete viridis, lobis deflexis pronoti ad carinam lateralem dorsi linea flavescente signatis, areolis permultis elytrorum medio fusco-maculatis, alis pellucidis. ♀.

Long. corporis 27, pronoti 4,5, elytri 19, femoris postici 15,5, ovipositoris 12,5 mill.

Lobi laterales pronoti margine infero reflexo, retrorsum parum angustati. Mesosternum bispinosum, metasternum inerme. Pedes antici longi, femoribus inferne in margine exteriore spinis longis 6, in margine interiore spinis longis 5, tibiis inferne utrinque, spina apicali brevi excepta, spinis 8 armatis. Femora intermedia inferne in margine exteriore spinis 5, in margine interiore spinis 4, tibiae inferne utrinque spinis 7 longioribus armatae. Femora postica inferne spinis 10—12 basin versus decrescentibus armata, tibiae superne et inferne in utroque margine spinosae, superne in margine exteriore spina apicali instructae. Ovipositor incurvus.

T. echinato J. Redt. finitima species, sed singula adhuc cognita africana.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Misahöhe, XI. 1893 (Ernst Baumann).

Achetodea.

Enneopteridae.

Pseudometrypa n. g.

Corpus apterum. Caput porrectum, fronte inter antennas lata, valde convexa, oculis mediocribus. Antennae crassiores, corpus longe superantes. Pronotum marginibus setosis, vix longius quam basi latius, posterius sensim parum dilatatum, margine basali truncato, lobis deflexis angustis, multo longioribus quam altioribus, posterius sensim parum ampliatis. Pedes sat crassi, setosi, tibiis anticis non perforatis, femoribus posticis valde incrassatis, subcompressis, tibiis posticis superne in utroque margine serrato-denticulatis, haud spinosis, metatarso postico elongato, superne in utroque margine denticulato. Ovipositor longus, rectus, cylindricus, valvulis apicalibus apice acuto. ♀.

Parametrypae Brunner affine genus, attamen ab omnibus generibus Podoscirtidarum tibiis posticis serratis, haud spinosis, divergens.

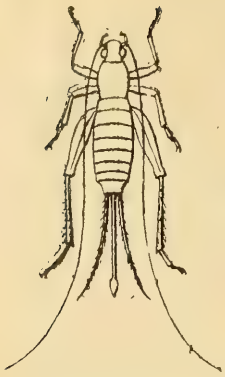


Fig. 44.
Pseudometrypa putrida.

125. *Pseudometrypa putrida* n. sp. Fig. 44.

Testaceo-fusca, antennis flavescentibus, fronte nec non articulis duobus basalibus antennarum nigris. ♀.

Long. corporis (cum ovipositore 17,5, pronoti 2, latitudo pronoti ad basin circiter 2, long. femoris postici 5, tibiae posticae 4,5, ovipositoris fere 7 mill.

Habitat: Africa occidentalis, Togo, Misahöhe, 20. VI. 1894, in ligno putrido (Ernst Baumann).

Uebersicht der behandelten Arten:

Blattodea	Nummer	1,	Seite 243.
Mantodea	„	2,	„ 243.
Phasmodea	„	3,	„ 245.
Acridodea:			
Pneumoridae	„	4,	„ 245.
Mastacidae	„	5—8,	„ 246.
Truxalidae	„	9—27,	„ 249.
Oedipodidae	„	28—32,	„ 265.
Pyrgomorphidae	„	33—37,	„ 269.
Pamphagidae	„	38—39,	„ 275.
Caloptenidae	„	40—89,	„ 278.
Phasgonurodea:			
Phaneropteridae	„	90—113,	„ 325.
Mecopodidae	„	114,	„ 346.
Pseudophyllidae	„	115—122,	„ 347.
Conocephalidae	„	123—124,	„ 353.
Achetodea	„	125,	„ 355.

Alphabetisches Verzeichniss der vorkommenden Orthopteren-Namen.

(Die Gattungsnamen mit grossem, die Artnamen durchweg mit kleinem Anfangsbuchstaben.)

absidata 245.
Acauloplax 349.
achromopterus 250.
Acrida 249, 306.
Acrostegastes 303, 304.
Acteana 255.
Adeclus 352.
adeps 338.
aegyptius 303.
afra 335.
afzelii 347.
agomena 282.
alazonica 255.
albifasciatus 347.
Allaga 319, 320.
Allotriusia 242, 306.
Althaemenes 281.
ambages 253.
ambigua 320.
Amphicremna 250, 251.
Amycus 249—251.
amydra 341.
ancisa 283.
angusticosta 321.
Anthermus 306.
apicalis 334, 335.
Arantia 331, 332.
Aresceutica 308, 309.
arescus 349.
asymmetrica 330.
Badistica 282.
basinotata 351.
Batodromeus 352.
baumanni 293.
belcki 329.
bifidus 317.
bolivariana 276.
Brachycrotaphus 261—264.
brevipedalis 307.
brevipes 263, 264.
brevivalvatus 246.
büttneri 261—263.
Caedicia 334, 335.
Calamus 249.
callosa 259.
Caloptenopsis 321, 322.
camerata 344.
capreola 332, 335.
carinatus 274.
Caryanda 282.
Catantops 313—319.
Catoptropteryx 332—335.
cauta 304.
Cawendia 269, 271, 272.
centaurus 245.
Cestromoecha 338, 339.
Charilaus 273, 274.
Chirista 264.
Chondrodera 349.
Chrysochraon 255.
Coenona 307.
Conchotopoda 329.
conops 284, 287.
constricta 270.
Coptacra 304.
corallinipes 295.
cordipennis 346.
corneola 292.
corrosa 326.
corrosifolium 326.
Corycomima 343—345.
crypterius 242, 325.
Cymatopsygma 247.
Cyrtacanthacris 288, 293—303.
Cystocoelia 245.
debilis 300.
decipiens 298.
deckeni 295, 296.
Decticus 328.
deses 305.
Digentia 283.
dilutum 327.
Diogena 343.
discoidalis 283.
dius 294, 296.
Dnopherula 256, 259.
Drepanophyllum 326.
dumosus 354.
duplex 244.
duria 252.
Duronia 252.
eburneigutta 339.
echinatus 355.
Ecphantus 281, 303.
Enochletica 336, 337.
Epacromia 264, 265.
Epiphlebus 242, 325.
Epistaurus 305.
equuleus 281.
erectistylus 352.
Eremidium 280, 281.
eurycera 242, 306.
eurypterus 347.
extensipes 334, 336.
flabelliferum 247.
flava 265.
fullonius 251.
fusiformis 269.
Gelotopoea 340, 343.
Gerenia 310, 311.
glaber 304.
glabrata 272.
globulifera 310.
Glyphoclonus 249, 250.
gnu 248.

granulata 271.
guttatipes 335.
Gymnidium 278, 279.
hadrus 350.
hamuligera 340.
Harposcepa 242, 328, 329.
herinaceus 352.
hippotaurus 245.
hova 289, 290.
Humbe 265.
humilicrus 301, 302.
Humpatella 270, 272.
hyalodes 265.
Hysia 278.
illustrissimus 297.
immaculipennis 333, 335.
ineptus 315.
inermis 278.
insipida 252.
insitiva 313.
interrupta 264.
Ischnacrida 289, 290.
Ischnansis 312, 313.
Ischnopeda 245.
Ixalidium 279.
Karschia 326.
Lagarodes 349.
laminifera 343.
Lanista 354.
laticosta 322.
latipes 276.
latruncularia 292.
lauta 282.
laxus 324.
Lentula 279, 280.
leprosus 268.
levipes 255.
levis 257.
Liocentrum 349.
Lobopoma 253.
lobulipennis 242, 329.
lucrosus 316.
luculenta 254.
ludius 311.
luridus 289.
maculipennis 333, 335.
mammisignum 332.
manca 264.
marginalis 322.
marginicosta 285, 287, 288.
marmoratum 326.
Mataeus 347, 349.
Mecostibus 266—268.
melica 340.
Metapa 290.
Metaxymecus 323, 324.
Micta 348, 349.
milangica 258.
miniatipennis 265.
miraculum 273.
miripennis 250.
modicicrus 279.
modulata 340.
mollipes 303.
Morgenia 340.
Mormotus 352.
mundamensis 338.
Mustius 347, 349.
neutralipennis 334, 336.
nigrifrons 354.
nigrospinosa 335.
nomima 327.
nudus 247.
nyassicus 313.
Ochrilidia 262—264.
Ocnocerus 255.
Odontomelus 251.
Ogmothela 256, 260.
olivaceus 273.
Opisthodicrus 349.
Opomala 262.
opulentus 314.
Oraïstes 288, 289.
Orbillus 313.
Orthacanthacris 303.
ostentatrix 337.
Otomantis 244.
Oxyaspis 349.
Oxyrrhepes 288.
Pagopedilum 276, 277.
Palophus 245.
Panurgica 243.
Paracinema 254.
Paracoptacra 304.
Parametrypa 355.
Pardalota 330.
Parepistaurus 305.
peculiaris 352.
peltata 243.
pendulus 323.
Penichrotes 246, 247.
Peronura 327.
Phenacisma 243.
Phialosphaera 309—311.
Philoscirtus 346.
Phlaurocentrum 336.
Phymateus 272, 273.
physalus 268.
Physocorypha 344, 345.
Plangia 343, 344.
Plangiopsis 338.
Plastocorypha 353, 354.
Platypterna 263, 264.
Pnorisa 256, 259.
Pododula 283.
politurata 345.
Polyglochin 352.
pompalis 318.
Pristocorypha 291, 292.
Pseudometrypa 355, 356.
Pseudorhynchus 354.
Ptemoblax 311, 312.
punctatissima 283.
purpurascens 272.
putidus 315.
putrida 356.
reyi 245.
Rhaphotittha 256—258.
rhodiopterus 250, 251.
rimulata 260.
roseus 293, 299.
Rubellia 269, 271.
sansibara 264.
scalata 251.
scrobiculatus 301.
scurra 331.
Semiophygas 349, 350.
Serpusia 308.
signatipennis 333, 335.
Spathosternum 274, 288.

Sphenexia 269, 271.
spinosula 348.
spinulosa 275.
spleniata 308.
steindachneri 262, 263.
Stenacropteryx 339.
Stenamblyphyllum 326, 327.
Stenampyx 349, 351.
Stenocrobylus 313, 320.
Stenoscepa 271.
Stizoscepa 350, 351.
stigmosum 336.
stuhlmanni (Brachycrotaphus) 262, 263.
stuhlmanni (Conchotopoda) 329.
stuhlmanniana 275, 276.
subcruciatum 277.
sublaevis 267.
subnuda 309.
subtilis 257.
subulo 352.
succursor 312.
suturalis 283, 286, 287.
tectiferus 299, 300.
Teratodes 281.
tergestina 265.
Terpnistria 342.
Teuthras 354, 355.
Thericles 248.
tibialis 263.
Tomias 349.
tricarinata 257.
tricolor 254.
Tristria 274, 283—286, 288.
Tropidauchen 277.
Tropidophrys 340—342.
tryxalicera 262, 263.
turbinatum 279.
turgidicrus 280.
usambarica 290.
vacca 248.
vanus 318, 319.
validiceps 296.
vandikana 354.
versicolor 330.
Weissenbornia 337.
xanthopterus 250.
Xiphocera 275, 276.

Ludwig Ganglbauer,

Die Käfer von Mitteleuropa.

Die Käfer der österreichisch-ungarischen Monarchie, Deutschlands, der Schweiz, sowie des französischen und italienischen Alpengebietes.

Zweiter Band.

Familienreihe Staphylinoidea.

I. Theil: Staphylinidae, Pselaphidae. Mit 38 Holzschnittfiguren im Text. Wien, Carl Gerold's Sohn, 1895.

Es erübrigt noch, den bereits 1895 erschienenen zweiten Band des in der Ueberschrift genannten Werkes in dieser Zeitschrift zu besprechen.

Allseitig ist das Werk mit Freuden begrüßt worden, nicht nur von Coleopterologen und Freunden der Käferwelt, sondern auch von weiteren Kreisen der Zoologie. Letzteres liegt vorzüglich an der Behandlung des Materials. Mit der Zeit rückt die vergleichende Morphologie der Coleopteren, trotz der entgegenstehenden Schwierigkeiten wegen des außerordentlich reichen Umfangs der Formen, in ein helleres Licht. Erst allmählich werden

die Elemente der Formentypen und deren gegenseitige Verwandtschaft wirklich erkannt und dadurch der fast chaotisch erscheinende Formen- und Artenreichthum der zahlreichen Familien der Coleopteren in übersichtlicher Weise entfaltet. In der vergleichenden Morphologie und Systematik der Coleopteren ist bisher von manchen Entomologen schon Vieles und Bedeutendes geleistet worden. Einen weiteren Fortschritt in der Entwicklung unserer Kenntnisse in diesen Beziehungen ersehen wir aus dem Werke Ganglbauer's.

Schon frühere Systematiker haben ein natürliches System erstrebt; aber Alle scheiterten an der Nichtbeachtung der Phylogenie. Nur die moderne wissenschaftliche Richtung der Naturforschung kann die Systematik fördern. Es ist daher erfreulich, daß diese Erkenntniß bei den Entomologen allmählich zum Durchbruch kommt. Auch in dem Ganglbauer'schen Werke sind Versuche in jener Richtung gemacht und, wie es scheint, mit Glück und Erfolg.

Die Durchsicht des vorliegenden Werkes läßt uns bald wahrnehmen, daß alle Ober- und Unterabtheilungen desselben sachlich und inhaltreich bei knapper Form durchgearbeitet sind. Jede Familie wird mit einer eingehenden morphologischen Behandlung des Stoffes, unter Beigabe zahlreicher Textfiguren, eingeleitet. Die Bearbeitung und Darlegung ist eine originale, und der Werth dieses morphologischen Materials geht über die ursprünglich gesteckten Grenzen des Werkes hinaus.

Nicht minder ist der praktische Werth des Werkes hervorzuheben. Den zahlreichen Coleopterologen, welche sich mit den mitteleuropäischen Käfern beschäftigen, wird das Werk Ganglbauer's ein unentbehrlicher Rathgeber sein, da man hier über alle Gattungen und Arten dieses großen Gebietes hinreichende Auskunft erhält. Die Beschreibung der Arten ist recht eingehend und vollständig. Dazu kommen genaue Angaben über das Vorkommen und die Verbreitung der Arten. Die Schilderung der Gattungen ist umfangreich. Besondere Aufmerksamkeit ist auf

die Darstellung der Verwandlungsstadien gelegt. Die Lebensweise ist stets berücksichtigt. Die literarischen Angaben zu Anfang der Familien, Gruppen, Gattungen und Arten sind ausführlich.

Große Textfiguren von allen äußeren Körpertheilen erläutern die Familiencharaktere, wie schon angeführt. Was wir vermissen, sind Angaben über die Morphologie der inneren Organe des Körpers. Dies würde allerdings die Bearbeitung des an sich schon außerordentlich umfangreichen Stoffes noch beträchtlich vermehrt haben; denn es giebt in jener Richtung viel zu wenig Vorarbeiten.

Die Uebersichtstabellen der Gruppen und Gattungen sind knapp und genau und auf leicht erkennbare Merkmale gegründet.

Die Staphyliniden und Pselaphiden Mitteleuropas füllen den ganzen zweiten, 880 Seiten umfassenden Band, eine außerordentlich mühevolle und zeitraubende, aber mit Geschick und Fleiß erledigte Arbeit, die als solche schon alle Anerkennung verdient. Augenscheinlich beruhen alle Darlegungen auf eigenen Untersuchungen. Auf 771 Seiten ist das gewaltige Material der Staphyliniden (12 Unterfamilien, 30 Gruppen, 177 Gattungen und ungezählte Arten) behandelt. Die meisten Gattungen enthalten nur wenige, viele nur eine einzige Art, aber manche sind artenreich; so z. B. weist *Aleochara* 46, *Oxypoda* 48, *Atheta (Homalota)* 207, *Quedius* 62, *Staphylinus* 34, *Philonthus* 72, *Lathrobium* 36, *Stenus* 109, *Bledius* 35, *Oxytelus* 23, *Trogophloeus* 29 Arten auf. Es sind darnach im Ganzen wohl über 1000 mitteleuropäische Staphylinidenarten aufgeführt und beschrieben.

Die ausführliche und anschauliche, mit Sorgfalt durchgeführte und auf Vergleichung der verwandten Arten beruhende Beschreibung aller Arten, unter Mittheilung sonstiger Angaben bei jeder Art und in jeder Gattung, muß die Beschäftigung mit den sonst wenig beliebten Staphyliniden zu einer angenehmen machen. Hinter jeder Gattungscharakteristik findet sich eine

dichotomische Bestimmungstabelle der aufgeführten Arten, wenn es deren mehrere sind.

Auch kommen Aenderungen von Gattungsnamen vor. So z. B. ist der Gattungsname *Leistotrophus* Perty, der bisher für die bekannten deutschen Arten *tessellatus* Fourc. (*nebulosus* F.) und *inurinus* L. galt, nur für den ursprünglichen Typus der Gattung, die brasilianische Art *versicolor* Grav., anwendbar, in Folge dessen für jene beiden Arten eine neue Gattung — *Ontholestes* — errichtet werden mußte.

Staphylinus und *Ocypus* sind mit Recht zusammengezogen; jedoch ist die Gattung *Staphylinus*, wodurch die Uebersicht der Arten gewinnt, in 6 Untergattungen zerlegt.

Die alte Gattung *Homalota* ist, nach dem Ausschlusse mehrerer, besondere Gattungen bildender Arten, auf den Vorgang Thomson's hin unter dem Namen *Atheta* aufgeführt, weil der Name *Homalota* einer Gattung der Gruppe der Bolitocharinen, mit der Art *plana* Gyll., gebührt. Die Uebersichtstabelle der 207 mitteleuropäischen Arten der Gattung *Atheta* umfaßt die Seiten 138—154, wobei theilweise die Tabellen von Sharp, sowie von Mulsant und Rey mit einbegriffen sind.

In entsprechender Weise, wie die Staphyliniden, sind die Pselaphiden auf Seite 771 bis 854 behandelt. Die Clavigeriden mit einer Gattung und drei Arten erscheinen nach Raffray's Vorgang (1891) als Unterfamilie der Pselaphiden. Auch hier ist der Hauptwerth auf die systematische Eintheilung und die tabellarische Uebersicht zur Erleichterung der Determination gelegt, wobei auch hier gute Textfiguren das Verständniß erleichtern. Bei der Besprechung der Clavigeriden ist die Biologie dieser eigenthümlichen Ameisengäste in Verbindung mit den adaptiven morphologischen Bildungen, welche der Myrmecophilie zu Grunde liegen (Wasmann), eingehend erörtert.

Den Schluß des Bandes bildet eine Uebersicht der mitteleuropäischen myrmecophilinen Staphyliniden und Pselaphiden, nach Wasmann.

Möge der Herr Verfasser auch bei der Bearbeitung der noch folgenden Bände seinen Lohn vornehmlich in der Genugthuung finden, welche ihm die so fleißige und für eine lange Zukunft berechnete Bearbeitung des interessanten Materials bereitet, sowie in dem aufrichtigen Danke der Entomologen und Zoologen und aller Freunde der Käferkunde.

H. Kolbe.

Inhalts-Verzeichniss.

E. L. Ragonot † von Ed. Hering. S. 209. — Lepidopterologische Mittheilungen aus der Schweiz von Rudolf Püngeler in Burtscheid. S. 217. — Neue Orthopteren aus dem tropischen Afrika von Dr. F. Karsch, in Berlin. S. 242. — Ludwig Ganglbauer, die Käfer von Mitteleuropa von H. Kolbe. S. 359. — Inhalts-Verzeichniß. S. 363. — Inhalt des 57. Jahrganges der Stettiner entomologischen Zeitung 1896. S. 363. — Alphabetisches Register. S. 364.

Inhalt des 57. Jahrganges

der Stettiner entomologischen Zeitung 1896

(alphabetisch geordnet).

	Seite
Alphabetisches Register	364
E. Brenske. Neue Melolonthiden aus Afrika und Asien	178
J. Faust. Reise von E. Simon in Venezuela. Curculionidae. Pars tertia	33
Derselbe, Neue Curculioniden aus Java	136
J. Griebel, Zwei Zwitter von Bupalus piniarius	31

Seite

W. von Hedemann, Beitrag zur Kenntniß der Microlepidopteren-Fauna von Dänisch-Westindien 3
W. Henssler, Biologische Mittheilung über Erastria venustula 32
Ed. Hering, E. L. Ragonot † 209
Dr. Walther Horn, Die Cicindeliden der Dohrn'schen Sammlung 164
Inhalts-Verzeichniß 206, 363
Dr. F. Karsch, Neue Orthopteren aus dem tropischen Afrika 242
H. Kolbe, Ludwig Ganglbauer, Die Käfer von Mitteleuropa 359
R. Püngeler, Lepidopterologische Mittheilungen aus der Schweiz 217
Schütze, Mittheilungen über einige Kleinschmetterlinge .. 11
C. A. Teich, Einiges über kaukasische Lepidopteren 27
Vereins-Angelegenheiten 206

Alphabetisches Register.

Acalles 44, camelus 56, nobilis 56, teter..... 57
Acauloplax..... 349
Achetidea 355
Acicnemis angustula 151, dumalis 136, 151, ibis 136, 152, peduncularis 152, spilonota 151
Acidalia asellaria 230, 241, calunetaria v. valesiaria 230, contiguaria 21, 231, deversaria 232, diffluaria 232, dorycniata 232, humiliata 241, luridata v. confinaria 233, submutata 233, virgularia 230
Acosmetia caliginosa 29, tristis..... 29
Acrida 306
Acridodea 245
Acrostegastes 303, glaber 304, mollipes..... 303
Acteana 255, alazonica 255
Aediodes intermicalis 4
Agrotis alpestris 241, candelarum 241, candelisequa 224, cos 225, culminicola 224, Dahlii 21, decora 225, festiva 224, var. conflua 224, grisescens 241, lucipeta 225, multangula 230, renigera 227, sagittifera 224, signifera 225, simplonia 225, sobrina 21, Wiskotti 224
Alcides auritus 149, Dejeani 136, 150, delta 149, 150,

magicus 150, perturbatus 136, 149, 150, triangulifer 149, 150
Alcochara 361
Allaga 319, ambigua 320
Allotriusia 306, eurycera. 306
Althaemenes 281
Amblyptilia pusillidactyla 8
Amphicremna 250, scalata 251
Amycus achromopterus 250, rhodiopterus 250, 251, xanthopterus 250
Analcis obliquevittis 43
Anarta melanopa 219, var. rupestralis 230
Ancylonydra squamipennis 178
Anomoemerus 52, 71, tristis 72
Anthermus 306
Aporia crataegi 241
Apteromechus · 54, 82, suffrago 82
Arantia mammisignum 332, scurra 331
Arctia cervini 219, maculosa var. simplonica 219
Aresceutica 308, subnuda 309
Arthrotomus 156
Asactopholis gracilipes 178, squamipennis 178
Athesapeuta subsignata ... 120
Atheta 361
Atrichis 55

Bacteriidae 245
Badistica lauta 282
Baridinae 156
Baris aenescens 107, coracina 158, impressifrons 129, interrupta 156, leucospila 156, monstrosa 129, neelgheriensis 156, prolixa 111, sexcarinata 107, utibilis 136, 156, viridana 127
Barissis 55
Biston alpinus 234, lapponarius 233
Blattodea 243
Bledius 361
Boarmia crepuscularia 241, glabraria 241, perversaria 234, secundaria 234
Bombyx populi var. alpina 223 var. Calberlae 223, var. canensis 223
Bothrobatys 52, laticollis 67, variegatus 67, venosus 66
Brachybaris aeneopicea 106, mexicana 106, mutila..... 106
Brachycrotaphus Büttneri 261, Steindachneri 262, Stuhlmanni 262
Bryophila galathea 224
Bupalus piniarius 31, 234, ab. nigricaria 232
Butalis palustris 26, paulella 26

Caedicia apicalis 334, 335, nigrospinosa 335
Calamochrous chilonalis . 4
Calandra oryzae 132, setulosa 132
Calocampa vetusta 229
Caloptenidae 278
Caloptenopsis angusticosta 321, laticosta 322
Caradrina morpheus 228, terrea v. ustirena 229
Caryanda agomena 282
Catantops 313, bifidus 317, ineptus 315, lucrosus 316, opulentus 314, pompalis 318, putidus 315, vanus 318
Catocala neonympha 30
Catolethrus Grayii 132, interstitialis 132, productus 132
Catoptropteryx afra 335, capreola 332, 335, extensipes 334, 336, guttatipes 335, immaculipennis 333, 335, maculipennis 333, 335, neutralipennis 334, 336, signatipennis 333, 335
Cawendia 272, granulata .. 271

Centrinopsis comparabilis 136, 158, ebeninus 158
Centrinus 112, 127, albosignatus 113, 119, alienus 113, 120, astutus 113, 121, cemas 118, colonus 113, 115, flaveolus 113, 116, graphicus 113, 123, gratiosus 113, 122, haematopus 113, 124, juvenilis 113, 124, lentus 113, 117, luteus 113, 117, neglectus 114, nigrescens 114, penicellus 122, perscillus 117, picumnus 114, semiflavus 119, signatus 119, solutus 113, 117, tolerans 112, 113, venezolanus 113, 116
Cestromoecha mundamensis 338
Charilaus carinatus 274, miraculum 273
Chirista interrupta 264, manca 264
Chloantha hyperici 228
Chondrodera 349
Choregia 10
Chrysochraon levipes 255
Cicindela apiata 170, aulica 174, var. laete-cupreo-viridis 174, aurovittata 176, Besseri 170, var. Dejeani 170, Campbelli 171, var. Brouni 171, campestris var. corsicana 176, catena 165, chlorochila 165, clarina 171, Clausseni 170, Delavayi 169, deliciola 171, Dohrni 176, dromicoides 172, Flohri 171, funebris 169, 172, Gormazi 170, var. dolorosa 170, Henzei 171, var. cumatilis 171, hesperidum 174, incerta 170, leucosticta 165, lunulata 174, var. massaniensis 174, morio 173, Motschulskyi 172, nigrocoerulea 165, nigrovittata 172, 173, obsoletesignata 169, perhispida 175, plumigera 176, quadripunctata 173, Rafflesia 175, rufiventris 171, sedecimpunctata 172, var. Mellyi 172, var. parallella 172, var. Sallyi 172, var. ventanasa 172, sexguttata 165, var. violacea 165, speculifera 170, striatifrons 165, striolata 174, var. lineifrons 174, var. auricollis 174, var. uniens 174, terminata 170, trigutta 166, vitiensis 169, var. imperfecta 169
Cidaria aemulata 240, alpicolaria 239, caesiata 239, calligrapharia 240, cyanata 238, dilutata 236, flavicinctata 237, 238, frustatata ab. fulvocinctata 241, hastata 239, incursata 236, infidaria 237, 238, ab. primordiata 238, juniperata 236, Kollariaria 236, literata 236, miata 236, nebulata 239, var. mixtata 239, nobiliaria 237, similata var. geneata 236, sordidata ab. fuscoundata 241, subhastata 239, taeniata 236, tophaceata 239, trifasciata 236
Cidnorhinus radula 103
Cnaphalocrocis similis .. 4
Cnethocampa pityocampa . 224
Coelosternus 55, clientellus 88, compernis 55, tardipes 87, molestus 86
Coenona 307, brevipedalis. 307
Coleomerus aenescens 104, ebeninus 104
Colias edusa 241
Collabismus 54
Collyris acrolia 177, apicalis 176, 177, Mniszechi 176, modesta 177, palpalis 176, pinguis 177, sumatrensis 176,

robusta 176, tuberculata 177, viridula var. variipalpis .. 176
Conchotopoda Stuhlmanni 329
Conocephalidae..... 353
Corigetus aristatus 140, brevirostris..... 136, 140
Corycomima 343, camerata 344
Cosmema coarctata 168, hamata..... 168
Cossonus bilineatus 163, bimaculatus 164, biseriatus 136, 163, cognatus 135, corticalis 134, foveatus 135, ignavus 136, 163, perfidiosus 133, scrobiculatostriatus 134, segnis 134, spathula 133, sulcirostris..... 133
Cossus araraticus 28, cossus 28, terebra 28
Crambus myellus..... 21
Crateronyx taraxaci..... 223
Cryptoblabes 8
Cryptometopus 52, 73, personatus..... 73
Cryptorhynchus 54, Bohemanni 82, lapathi 54
Cucullia lychnitis 229
Cydosia hilarella 11, nobilitella..... 11
Cylindrothecus 55
Cymatopsygma 247, flabelliferum..... 247
Cyrionyx 97, biplagiatus 98, rufofemoratus..... 99
Cyrtacanthacris aegyptius 303, Baumanni 293, corallinipes 295, debilis 300, Deckeni 295, 296, decipiens 298, dius 294, 296, humilicrus 301, illustrissimus 297, roseus 293, 299, scrobiculatus 301, tectiferus 299, validipes 296
Cystocoelia absidata..... 245

Deilephila zygophylli.... 30
Dermatodes perlatus 136, 137, subfasciatus var. simplex..... 136, 137
Desmia orbalis 4
Dianthoecia tephroleuca.. 227
Digentia 283, punctatissima 283
Diogena 343
Dioryctria abietella 16
Diplodoma marginepunctella 19
Diplogrammus..... 55
Distypsidera coarctata ... 168
Dnopherula 259, callosa.. 259
Drepanophyllum corrosifolium 326, marmoratum.. 326
Dromica albivittis 168, Bertinae..... 168
Duronia duria 252, insipida 252
Dyscerus consimilis 146, Jordani..... 136, 145

Echinonotus 51, 58, rudis 58
Ecphantus..... 281
Ectyrsus albohirtus 34, pustulatus 33, villosus 33
Emydia cribrum 219, var. candida 219, ab. inquinata 219
Enochletica 336, ostentatrix 337
Ennopteridae 355
Epacromia sansibara 264, tergestina..... 265
Epichnopteryx sapho.... 223
Epiphlebus 325, crypterius 325
Epistaurus 305
Erastria venustula..... 32
Erebia ceto ab. obscura 241, Christi 241, evias 219, tyndarus ab. coecodromus ... 219
Eremidium 280, equuleus. 281
Eubulomus 55, 84, sticticus 85
Eubulus 55, 85
Eucosmia certata var. simplonica 236, montivagata.. 236
Eudioptis hyalinata 4, immaculalis..... 4
Eugitopus isabellinus 136,

160, lugubris 136, 160, vittatus 162
Eulechriops erythroleucus 91, gracilis 93, perplexus 94, trifasciatus 92
Eulepida anatina 181, 185, gracilipes 185, lepidota 181, mamboiae 181, 184, nitidicollis 181, 183, 184, Oberthüri 181, Savagei 182, sinuatifrons 181
Eupithecia cynensata 241, digitaliata 240, graphata 240, innotata 240, latoniata 241, ligusticata 240, magnata 241, nanata 240, pimpinellata v. lantoscata 240, pulchellata v. pyrenaeata 240, silenata 241, sobrinata v. Graeseriata 241, subfulvata 240, ab. oxydata 240, togata... 240
Eurycreon bifidalis..... 3
Euryoda abyssinica 168, angusticollis 168
Euscepes 50, bicolor 45, fasciatus 47, hirsutus 46, pilosellus 46, porcellus ... 46
Euthinobothrus 54, lapathi 54, pilosellus 84, porcellus 54
Eutoxus corax 131, nigrocinctus 130, reflexus..... 131
Euxenus 47, 50, apicalis 48, posticus 47
Exopholis hypoleuca 179, philippinica..... 179

Fumea affinis 223, crassiorella 223, norvegica..... 223
Fundella pellucens 7

Gasterocercus 68
Gelechia libidinosa 23, muscosella 22, pinguinella 22, tephriditella 24, tragicella. 23
Gelotopoea..... 343
Geraeus Simoni 113, 125, senilis..... 125
Gerenia..... 310, 311
Glyphoclonus 249, miripennis 250
Gnophos caelibaria v. spurcaria 234, pullata 21
Gracilaria syringella 33
Grapholitha corollana 15, discretana 12, leguminana 14, strobilella 18, tetragrammana 13
Gymnidium 278, turbinatum..... 279

Hadena anilis 227, furva 21, literosa 228, platinea 227, rubrirena 228, rurea 241, strigilis ab. latruncula 241, sublustris 228, zeta v. pernix..... 227, 241
Harpagidae..... 243
Harposcepa 328, lobulipennis 329
Harpyia erminea 27, intermedia 27, vinula..... 27
Heliaca tenebrata 230
Hesperia ahriman 30
Heterobothrus 53, 80, bipustulatus 80
Heteroptochus insularis 136, 141, ornatus..... 141
Heterosternus 109
Hibernia aurantiaria..... 233
Holopycnia 198, celebesiaca 199
Holotrichia constricta 198, eurystoma 198, mucida 198, quadrangulata 198, Severini 198
Homalota 361, plana 362
Homocostethus 52, 68, triangularis 68
Homura Rebeli 5
Hoplosternus bifurcatus 203, shanghaianus 203, virescens..... 202
Humbe flava 265, hyalodes 265, miniatipennis..... 265
Humpatella 270, 272, constricta..... 270
Hydrocampa 5

Hypocoeliodes 100, coronatus 101, pleurostigma... 103
Hypena obesalis 230
Hyponomeuta triangularis 10
Hysia inermis..... 278

Imera..... 146
Ischnacrida hova 289
Ischnansis 312, insitiva... 313
Isotrachelus 94, brunneus 95, gracilipes 96, uniseriatus 96

Lagarodes 349
Laodia bilineata 136, 157, lineata 157
Lathrobium 361
Lechriops sciurus 88, sodalis 90, turtur 89
Leioptilus microdatylus 9, thomae 9
Leistotrophus 362, inurinus 362, nebulosus 362, tesselatus 362, versicolor .. 362
Lentula modicicrus 279, turgidicrus 280
Lepidiota gracilipes 178, sinuatifrons 185
Leptoschoinus..... 126
Leucania Andereggii v. engadinensis 228, comma 228, pallens 228
Leucopholis armata 192, 194, Castelnaui 196, celebensis 197, crassa 193, curvidens 195, diffinis 189, elongata 194, gracilis 189, Helleri 186, Jacquinoti 187, insularis 197, lateralis 189, molitor 196, niasiana 195, palembangia 192, pangiana 187, pollens 193, 194, rori 186, sangirana 186, [illegible] 188, Schochi 189, Selenkana 190, Semperi 194, Sharpi 194, Staudingeri 189, suluana 188, tristicula 195, tristis.. 195
Libythea celtis 218
Limnobaris angulicollis 110, parvula 111, prolixa 111
Liocentrum 349
Lixus confusus 136, 144, javanus 136, 143, monticola 144, mucoreus 143, 144, orientalis 143, 144, Prainae 143, 144
Lobophora sabinata 235
Lobopoma 253, ambages .. 253
Luperina virens..... 227
Lycaena cyllarus 218, var. Blachieri 218, melanops 218, orion 218, pheretes 218, phiala 30
Lythria plumularia 234

Macaria liturata 233
Madarellus 126, sanguinosus 107, undulatus..... 107
Madarus ebenus 107
Mamestra advena 226, dissimilis 226, nebulosa 226, proxima 226, ab. ochrostigma 227, serratilinea ... 225
Mantichora congoensis 166, ferox 166, Gruti 166, Livingstoni 166
Mantodea 243
Mastacidae..... 246
Mataeus albofasciatus..... 347
Mechistocerus bardus 153, indignus..... 136, 153
Mecopodidae 346
Mecostibus 266, leprosus 268, physalus 268, sublaevis 267
Megacephala Baxteri 167, regalis 167, senegalensis .. 167
Melolontha tibialis 204, vulgaris..... 204
Merocnemus 53, 77, Horni 77
Metamasius decoratus 132, sericeus..... 132
Metapa usambarica..... 290
Metaxymecus laxus 324, pendulus..... 323

Metoposoma 53, 75, funebris 53, 75
Metriophilus 51, 62, contractus 63, discors 64, discretus 64, lynx 62, rivalis 64, tenuipes 65
Micta 348, spinulosa 348
Mimaeseoptilus gilvidorsis 9, tenuis 9
Minoa murinata v. cinereata 241
Mithymna imbecilla 228
Morgenia hamuligera 340, maculisparsa 340, melica .. 340
Mormotus erectistylus 352
Mustius Afzelii 347, eurypterus 347
Myrmecoptera Bertolonii 167, limbata 167, 168, var. consimilis 168, rugosa 167

Nanus 156
Nemeophila plantaginis ab. hospiton 241
Neotylodes 44, 51

Ochrilidia 264, brevipes 263, tibialis 263, tryxalicera 263
Ocypus 362
Odontochila angustata 169, egregia 169, fulgens 169, nitidicollis 169
Odontomelus fullonius ... 251
Odontoptera bidentata 233
Oecophora cinnamomea 21, fuscescens 21, tripuncta. 21
Oedematophorus inquinatus 9
Oedipodidae 265
Octa compta 10, punctella 10, pustulella 10
Ogmothela 260, rimulata .. 261
Ontholestes 362
Onychobaris 126
Opisthodicrus 349
Oraistes 288, luridus 289
Orbillus nyassicus 313
Oreopsyche plumistrella 222, tenella 222, vesubiellla 222
Orthacanthacris 303
Orticus 109
Oxyaspis 349
Oxychila acutipennis 166, aquatica 167
Oxypoda 361
Oxypterus 50, blandus 37, capillatus 39, discretus 41, egregius 39, ochreatus 43, torvidus 40
Oxytelus 361

Pachnobia rubricosa 230
Pachybaris stolida 108
Pachytychius ancora 60
Pagopedilum 276, subcruciatum 277
Palaeopus 51, 60, adspersus 60, laticollis 61
Palophus centaurus 245, hippotaurus 245, Reyi 245
Pamphagidae 275
Panchloridae 243
Panurgica 243, duplex ... 244
Paracicnema luculenta 254, tricolor 254
Paracoptacra 304, cauta .. 304
Parametrypa 355
Pardalota asymmetrica 330, versicolor 330
Parepistaurus 305, deses. 305
Parimera obscura 148, signata 136, 147, uniformis 148, vittata 136, 148
Parisacalles 50, 55, crispus 57, granulifer 56
Parisoschoenus 126, cupidus 126, montanus 126
Penichrotes brevivalvatus 246, nudus 247
Penthina postremana 17
Peronura nomima 327
Phaneropteridae 325
Phasgonurodea 325
Phasmodea 245
Phenacisma 243, peltata .. 243

Phialosphaera 309, globulifera 310
Phidotricha erigens..... 7
Philonthus 361
Philoscirtus 346, cordipennis 346
Phlaurocentrum stigmosum 336
Phyllomimi 349
Phymateus olivaceus 273, purpurascens 272
Phymatophosus 54, 83, squameus 83
Phyrdenus 53, Caseyi 78, divergens 78, diversus 78, undatus 53
Physocorypha 344, polituratа 345
Pieris rapae..... 241
Piezonotus gibbus 139, javanus 136, 138, suturalis 139
Plangia camerata 344, laminifera 343
Plangiopsis adeps 338
Plastocorypha 353, wandikana 354
Platypterna 264
Plaxes dispar 136, 155, impar 155
Plusia aemula 229, ain 229, V argenteum 229
Pneumoridae 245
Pododula 283, ancisa 283
Polyglochin herinaceus 352, peculiaris 352, subulo 352
Polyommatus virgaureae var. zermattensis 218
Polyphylla algirana 200, fullo 200, sikkimensis 201
Poteriophorus ochreatus.. 162
Pristocorypha 291, corneola 292, latruncularia... 292
Pselaphidae 359
Pseudophyllidae..... 347
Pseudometrypa 355, putrida 356
Pseudorhynchus nigrifrons 354
Psyche zermattensis 222
Ptemoblax 311, ludius 311, succursor..... 312
Pygaera pigra..... 224
Pyrgomorphidae..... 269

Quedius..... 361

Radamus 127
Raminagrobis oxyoma ... 166
Retinia margarotana 16, rectiferana..... 16
Rhabdopholis melolonthoides..... 180
Rhaphotittha 256, levis 257, milanjica 258, subtilis 257
Rhynchophorus palmarum 132
Rhytidoglymma 127, aenescens 128
Rubellia..... 271

Saturnia pyri 223
Satyrus hermione..... 241
Schönherria amboinae.... 201
maculosa 201
Scyphophorus anthracinus 132
Selenia bilunaria 233
Semiophygas 349, arescus 349, hadrus..... 350
Semnorhynchus 52, 69, pictus..... 70
Serpusia spleniata..... 308
Setina aurita ab. iphimedia 219, ab. pallens 219, var. ramosa 219, var. sagittata . 219
Simaethis rimulalis..... 10
Solenobia pineti 19, triquetrella 19
Sphenexia 269, 271, fusiformis 269
Sphenocorynus melanaspis 159, seminudus..... 136, 159
Staphylinoidea 359
Staphylinus..... 361
Stenacropteryx 339, eburneigutta..... 339
Stenamblyphyllum dilutum..... 327
Stenampyx 349

Stenocrobylus 313
Stenoscopa 271
Stenus 361
Stephanopholis 180, philippinensis 180, singalensis 181
Stizoscepa 350, basinotata 351
Synclera minima 5
Syngamia florella 5, florellalis 5, quinqualis 5
Syntomis phegea ab. iphimedia 219

Tachygonus fulvipes 100, horridus 100, Lecontei 100, Schönherri 99
Talaeporia pseudobombycella 19
Tanymecus Fruhstorferi 136, 142
Telphasia 146
Teratodes 281
Terpnistria 342
Tetrarcha carolina 167, var. chiliensis 167, var. Latreillei 167
Teutras dumosus 354, echinatus 355
Thalpochares purpurina .. 230
Thericles gnu 248, vacca. 248
Tinea ignicomella 20
Tomias 349
Tortrix cinnamomeana 21, histrionana 21, piceana 21
Tortyra auriferalis 10, aurofasciana 10, fulgens 10, ignita 10, spectabilis 10, violacea 10
Tragopus bicristatus 136, 153, brevis 154, fasciatus 136, 153
Tricondyla aptera 176
Trigonops tuberculata 136, 137
Triodonta nitidula 178, sansibarica 178
Tristria conops 284, 287, discoidalis 283, marginicosta 285, 286, 288, suturalis 283
Trogophloeus 361
Tropidauchen 277
Tropidophrys 340, amydra 341
Truxalidae 249
Trypetes 156
Tylacoptila paurosema ... 7
Tyloderma 53, fovcolata 53, 76, fulvicornis 76, setaria 75, subpubescens 76
Tylodes 49, armadillo 36, insubidus 36, obsoletus 36, semituberculatus 35
Tylodides 49

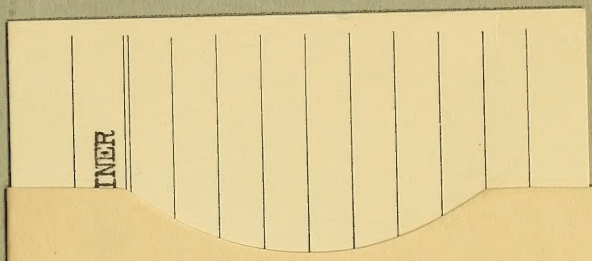
Ulobaris loricata 157
Ulosomus immundus 41

Venilia macularia 233

Xenosomus 50, Chevrolati 44, gonoderus 44
Xiphocera latipes 276, spinulosa 275, Stuhlmanniana .. 275
Xysmatodoma astrella 18

Zaglyptus seriatus 104, striatus 105, sulcatus 105
Zurus Simoni 88

3047



DIV. INS.
U.S. NATL. MUS.

SMITHSONIAN INSTITUTION LIBRARIES
3 9088 01268 1953
BHL